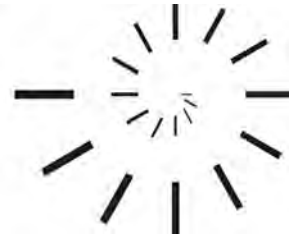


Forschungsbericht



Forschungsbericht 2008 - 2010

2008 - 2010



Forschungsbericht 2008 – 2010

für den Zeitraum

vom 01.10.2008 bis zum 30.09.2010

Professor Dr. Thorsten Piske
Prorektor für Forschung, Entwicklung
und internationale Beziehungen

Der Forschungsbericht 2008 – 2010 ergänzt den Bericht des Rektors / der Rektorin der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd über die Amtszeit vom 01.10.2008 bis zum 30.09.2010.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Allgemeiner Teil	8
Forschung im Überblick	9
Promotionen	18
Habilitationen	20
Gmünder Hochschulreihe	21
Preise	22
Wissenschaftliche Veranstaltungen	25
Forschungskolloquium	26
Promotionskollegs	29
Forschungsförderung / Forschungsausschuss	30
I: Forschungsprojekte und Publikationen	
Fakultät I – Übersicht	31
Forschungsprojekte der Fakultät I	32
Publikationen	85
II: Forschungsprojekte und Publikationen	
Fakultät II – Übersicht	103
Forschungsprojekte der Fakultät II	104
Publikationen	239
Forschungsstellen und Zentren	
Zentrum für Forschungspraxis	280
Diagnostisches Zentrum	281
Fakultätsübergreifendes Institut Institut für Schulentwicklung und Weiterbildung (IFSW)	283
Zentrale Einrichtungen	
Medien- und Informationstechnisches Zentrum	284
Hochschulbibliothek	286
Kinderuni	288
Schülerlabor	289

Vorwort

Der Forschungsbericht 2008 – 2010 der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd dokumentiert die Forschungsleistung für den Zeitraum 01.10.2008 bis 30.09.2010. Er enthält Informationen über die allgemeine Forschungsentwicklung an der Hochschule, über wissenschaftliche Abschlüsse, Stipendienförderungen, Preise und Veranstaltungen. Den Schwerpunkt bildet eine Beschreibung der Forschungsprojekte und der wissenschaftlichen Publikationen der Angehörigen der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Der Forschungsbericht spiegelt dabei die Vielfalt der Themen wider, zu denen an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd als einer wissenschaftlichen Hochschule mit eigenständigem Promotions- und Habilitationsrecht in den letzten Jahren geforscht wurde. Die Forschungsgebiete betreffen Erziehungswissenschaft, Psychologie, Soziologie, zahlreiche Aspekte der Fachdidaktik und Fachwissenschaft sowie die Bereiche der Sprachförderung, der frühkindlichen Bildung, der Gesundheitsförderung, der Interkulturalität und der MINT-Förderung. Diese Themenvielfalt ergibt sich nicht zuletzt daraus, dass an den Pädagogischen Hochschulen heute nicht nur Lehramtstudiengänge angeboten werden, sondern dass auch unterschiedliche Bachelor- und Masterstudiengänge eingerichtet worden sind. Wie die Beschreibung der einzelnen Forschungsprojekte zeigt, zeichnen sich die meisten der an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd durchgeführten Forschungsprojekte durch eine angemessene Verbindung von theoretischer Fundierung und hoher Relevanz für die Praxis aus.

Mit dem Forschungsbericht möchte die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd vor dem Hochschulrat, dem Senat und allen Mitgliedern der Hochschule sowie dem Land und der interessierten Öffentlichkeit Rechenschaft ablegen. Die Darstellung der einzelnen Projekte soll darüber hinaus den Austausch über Forschung anregen und zu weiteren Forschungsk Kooperationen motivieren. Aktuelle Beschreibungen der Forschungsprojekte der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd finden sich auch in der im Berichtszeitraum neu eingerichteten Forschungsdatenbank der Hochschule, auf die über die Webseite <http://forschung.ph-gmuend.de> zugegriffen werden kann und die eine gezielte Suche nach bestimmten Forschungsprojekten ermöglicht.

Ich danke allen Mitgliedern der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd in den Fakultäten, Instituten, Abteilungen und zentralen Einrichtungen, aus der Verwaltung und der Hausdruckerei, die zur Erstellung dieses fünften Forschungsberichts beigetragen haben. Bedanken möchte ich mich bei den Kolleginnen und Kollegen für die Bereitstellung ihrer Publikationslisten und der Beschreibungen ihrer Projekte. Dank gilt auch Frau Michaela Gruber für die Recherche und Zusammenstellung einiger statistischer Daten und Frau Helga Schulz für die sorgfältige Textgestaltung. Ganz besonders danken möchte ich Frau Dr. Martina Schmette und Frau Afrodite Klukowski, die die einzelnen Schritte der Erstellung des Forschungsberichts stets aufmerksam, zuverlässig und angemessen kritisch begleitet haben.

Der Rektorin Prof. Dr. Astrid Beckmann, dem Altrektor Prof. Dr. Hans-Jürgen Albers, Herrn Kanzler Edgar Buhl, dem gesamten Rektorat und allen Mitgliedern des Senatsausschusses für Forschung danke ich dafür, dass sie die Forschungsaktivitäten der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd in Zeiten knapper werdender finanzieller und räumlicher Ressourcen bestmöglich unterstützt haben.

Schwäbisch Gmünd im April 2011

Prof. Dr. Thorsten Piske

Prorektor für Forschung, Entwicklung und internationale Beziehungen

Allgemeiner Teil

Forschung, Forschungsförderung, Nachwuchsförderung und Forschungskommunikation sowie -dissemination an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd im Überblick

An der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd ist im Bereich der Forschung besonders seit dem Jahr 2006 eine deutlich positive Entwicklung zu verzeichnen, die sich in einem auffälligen Anstieg im Drittmittelvolumen, einer starken Zunahme an Doktorandinnen und Doktoranden und klarer Internationalisierung ausdrückt und die durch bewährte und neue Maßnahmen unterstützt wird.

Geprägt ist die Forschung an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd durch eine Vielzahl von Kooperationen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene, die – wie viele der in diesem Forschungsbericht vorgestellten Projekte zeigen – im Berichtszeitraum noch einmal ausgebaut werden konnten und die in Bezug auf die Kommunikation und die Dissemination der Forschung der Pädagogischen Hochschule eine zentrale Rolle spielen.

Besondere Entwicklungen im Berichtszeitraum

■ *Anstieg des Drittmittelvolumens*

Insgesamt betrachtet ist an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd in den letzten Jahren ein sehr positiver Trend bei den Drittmittelaufwerbungen zu verzeichnen. Tabelle 1 verdeutlicht, dass das Drittmittelaufkommen bis zum Jahr 2009 stetig angestiegen ist, wobei es im Jahr 2010 nach zwei Jahren, in denen jeweils über eine Million Euro an Drittmitteln eingeworben wurde, allerdings wieder zu einem Rückgang gekommen ist. Dieser Rückgang erklärt sich u. a. dadurch, dass die knappen personellen Ressourcen in diesen Jahren verstärkt in die Bearbeitung dieser Projekte eingeflossen sind und weniger Personalkapazität für neue Antragsstellungen zur Verfügung standen.

Tab. 1: Entwicklung der Drittmittelaufwerbungen an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd in den Jahren 2005 – 2010.

Jahr	Entwicklung eingeworbener Drittmittel
2005	156.287,00 €
2006	436.968,00 €
2007	769.658,00 €
2008	1.011.850,00 €
2009	1.029.440,00 €
2010	634.709,00 €

Erwähnenswert ist der Trend zu immer mehr durch Drittmittel geförderten Großprojekten. So starteten im Berichtszeitraum beispielsweise die durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützten Projekte *Gesunde Ernährung bei sozial benachteiligten Jugendlichen* (HESDA, Leitung: JProf. Dr. Birte Dohnke), *Berufspädagogik@Kompetenzerweiterung* (Leitung: Prof. Dr. Uwe Faßhauer) und das Verbundprojekt *Entwicklung motorischer Leistungsfähigkeit und körperlich-sportlicher Aktivität und ihre Wirkung auf die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland* (Leitung: Prof. Dr. Annette Worth), das durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Projekt *Effekte textbasierter Rechenschaftslegung auf die datenbasierte Schul- und Unterrichtsentwicklung – Eine ländervergleichende Studie* (Leitung Prof. Dr. Uwe Maier), das durch die Stiftung Mercator, die Sparkassenstiftung Ostalb und die Stadt Schwäbisch Gmünd geförderte Matching-Fund-Projekt *Integration durch Bildung* (Leitung Prof. Dr. Maria Brunner, Prof. Dr. Uwe Faßhauer) und das durch die Stadt Schwäbisch Gmünd und die AOK geförderte Projekt *Vorschüler in Bewegung (VIB) – Förderung von Bildung und Gesundheit durch Bewegung* (Leitung: Prof. Dr. Dr. Axel Horn).

Im Berichtszeitraum neu begonnen wurden außerdem die durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) geförderten Programme und Projekte *Schülerinnen forschen – Einblicke in Naturwissenschaft und Technik* („Mut zum Forschen“, Leitung: Prof. Dr. Roger Erb und Prof. Dr. Hans-Dieter Körner), *Zusammenhang zwischen körperlich-sportlicher Aktivität und dem Umgang mit Stress beim Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule (Perspektiven für eine schulische Gesundheitsförderung)*, Leitung: Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann, Akad. Oberrätin Dr. Heike Eschenbeck, Prof. Dr. Annette Worth) und *Konzeption und Evaluation von deutschsprachigem und bilinguaem Biologieunterricht in Bezug auf den Erwerb biologischen Fachwissens* (Leitung: Prof. Dr. Hans-Martin Haase, Martin Hartmannsgruber und Prof. Dr. Thorsten Piske).

Einige durch die Europäische Union geförderte Projekte wurden im Berichtszeitraum ebenfalls entweder neu eingeworben, begonnen oder fortgeführt. Zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang die Projekte *TODDLER – Towards opportunities for disadvantaged and diverse learners on the early childhood road* eingeworben (Dr. Monika Becker, Alexandra Häckel, Prof. Dr. Thorsten Piske), *CAT – Computer Aided Teaching and Learning Materials in Science and Education* (Prof. Dr. Roger Erb), *ELIAS – Early Language and Intercultural Acquisition Studies* (Prof. Dr. Thorsten Piske), *Intergeo* (Leitung: Prof. Dr. Ulrich Kortenkamp) und *ScienceMath* (Arbeitsgruppe Prof. Dr. Astrid Beckmann).

Für einige Projekte, etwa das Projekt *Alphabetisierung* (Prof. Dr. Erika Brinkmann und Rüdiger-Philipp Rackwitz, Förderung BMBF), *VEGIS (Vernetzte Gesundheitsförderung in der Schule)*, Arbeitsgruppe Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann, Förderung durch die Gmünder Ersatzkasse GEK), das *Eltern-Lehrer-Gespräch* (Prof. Dr. Michael Behr und Dipl. Päd. Gernot Aich, Förderung MWK), *ALMONTE – Durchführung und Evaluation eines alternativen Ausbildungskonzeptes in der Montessoripädagogik in Baden-Württemberg* (Prof. Dr. Eva Schumacher, gefördert durch die Heidehofstiftung) und *Förderunterricht für Kinder/Jugendliche mit Migrationshintergrund* (Prof. Dr. Maria Brunner und Dr. Martin Pliening, gefördert durch die Stiftung

Mercator) sowie *Integration durch Bildung* (Prof. Dr. Maria Brunner und Prof. Dr. Uwe Faßhauer, u. a. gefördert durch die Stiftung Mercator und die Ostalb-Stiftung) wurden die größeren Drittmittelzuwendungen fortgeführt.

Hervorzuheben ist auch der Start des strukturierten Promotionskollegs *Mathematisch-naturwissenschaftliches Lernen in lebensnahen Anwendungskontexten* (Prof. Dr. Roger Erb, Physik und Prof. Dr. Hans-Dieter Körner, Chemie in Kooperation mit den Pädagogischen Hochschulen Ludwigsburg und Weingarten, Finanzierung durch das MWK) sowie die Fortführung des Promotionskollegs *eLearning in der Schule als Grundstein lebenslangen Lernens* (Prof. Dr. Jochen Baier, Englisch und Prof. Dr. Helmut Albrecht, Mathematik ebenfalls in Kooperation mit den Pädagogischen Hochschulen Ludwigsburg und Weingarten, Finanzierung durch das MWK), durch die jeweils Promotionsstipendien und Abordnungsstellen gewonnen werden konnten.

Alle im Berichtszeitraum an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd laufenden Forschungsprojekte werden in diesem Forschungsbericht genauer beschrieben. Außer durch die bereits erwähnten Drittmittelgeber sind diese Projekte z. B. auch durch die Robert Bosch Stiftung, die Montag Stiftung Jugend, die Stiftung Ravensburger Verlag, die Stadt Heidenheim, den Verein der Freunde der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd und andere gefördert worden. Dabei ist erfreulich, dass von PH-Mitarbeiterinnen im Berichtszeitraum auch erfolgreich einige Anträge zu speziellen Förderprogrammen für Frauen wie dem Margarete von Wrangell-Habilitationsprogramm und dem Brigitte-Schlieben-Lange-Programm gestellt worden sind.

■ *Wissenschaftlicher Nachwuchs*

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses spielt bei allen an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd durchgeführten Forschungsprojekten eine zentrale Rolle, und so ist es nicht überraschend, dass die Zahl der neu angemeldeten und abgeschlossenen Promotionen im Berichtszeitraum stetig angestiegen ist (vgl. Tabelle 2). Insgesamt arbeiteten im Berichtszeitraum dabei ständig bis zu 44 Personen an ihren Promotionen.

Tab. 2: Entwicklung der Doktoranzahlen und der Zahl abgeschlossener Promotionen an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd in den Jahren 2004 – 2010.

Jahr	Zahl pro Jahr neu angemeldeter Promotionen	Zahl pro Jahr abgeschlossener Promotionen
2004	3	1
2005	2	1
2006	5	2
2007	7	1
2008	10	4
2009	10	4
2010	10	5

Die Promotionsvorhaben der Doktorandinnen und Doktoranden an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd zeichnen sich durch eine große thematische Bandbreite aus. Die Forschungsgebiete betreffen Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie und zahlreiche fachdidaktische Themen, die disziplinär und interdisziplinär untersucht werden. Neben den Doktorandinnen und Doktoranden auf Drittmittelstellen, intern eingerichteten Stellen und Promotionsstellen aus Mitteln der Landesgraduiertenförderung, Frauenförderprogrammen wie dem Schlieben-Lange-Programm und anderen Förderprogrammen arbeiten auch einige externe Doktorandinnen und Doktoranden in den Projekten der Pädagogischen Hochschule mit.

■ *Internationalisierung im Bereich der Forschung*

Die Internationalisierung hat im Bereich der Forschung in den letzten Jahren einen erheblichen Schub erfahren. Der Aufwärtstrend ist weiterhin deutlich erkennbar. Neben dem europäischen Kooperationsprojekt *ScienceMath* mit Partnern aus Dänemark, Finnland und Slowenien und dem am 1. Oktober 2007 begonnenen Projekt *Intergeo* mit Kooperationspartnern aus Deutschland, Frankreich, Luxemburg, Niederlande, Spanien, Tschechien und weiteren Assoziierten starteten Ende 2008 die EU-Projekte *CAT* mit Partnern aus Deutschland, Bulgarien, Finnland, Frankreich, Griechenland und Österreich und *ELIAS* mit Partnern aus Deutschland, Belgien, England und Schweden. An den letzten beiden im Rahmen des *Lifelong Learning* Programmes der EU geförderten Projekten ist die PH Schwäbisch Gmünd in Kooperation beteiligt. Als Kooperationspartner ist die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd auch an dem im Berichtszeitraum neu eingeworbenen EU-Projekt *TODDLER* beteiligt, in dem sie mit Hochschulen aus Belgien, Dänemark, Großbritannien, Norwegen, Portugal, Rumänien und Spanien zusammenarbeitet. Des Weiteren wurden in den Jahren 2008 bis 2010 neue schriftliche Kooperationsvereinbarungen mit dem University College Kristianstad (Schweden), der Germanistischen Abteilung der Universität Pécs (Ungarn) und der Universität Nitra (Slowakei) getroffen.

Forschungs- und Nachwuchsförderung

Im Berichtszeitraum wurden die bereits etablierten Verfahren zur Forschungsförderung weiter ausgebaut und einige neue Maßnahmen angestoßen. Dazu gehören neben Maßnahmen finanzieller Art vor allem auch Maßnahmen zur Kommunikation und Dissemination von Forschung.

■ *Spezielle finanzielle Maßnahmen*

An der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd werden einmal pro Jahr in einem wettbewerblichen Verfahren intern Forschungsmittel ausgeschrieben, die dem Anschub größerer Drittmittelprojekte dienen sollen. Die Zahl der Anträge, die im Rahmen dieser Fördermaßnahme eingereicht werden, ist in den letzten Jahren kontinuierlich hoch geblieben. In den Jahren 2008 bis 2010 sind dabei insgesamt 108.633 € für 39 Projekte aus zentralen Mitteln bereit gestellt worden.

Finanziell besonders unterstützt werden an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd auch die Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler. Ebenfalls einmal pro Jahr wird jeder Nachwuchskraft die Teilnahme an einem nationalen oder internationalen Kongress finanziert, soweit ein eigener wissenschaftlicher Beitrag zur Präsentation angenommen wurde. Darüber hinaus werden auch Tagungsreisen von Diplomandinnen und Diplomanden sowie Masterstudierenden finanziell unterstützt, wenn diese erfolgreich einen Beitrag zu einer Tagung eingereicht haben. Eine im Berichtszeitraum neu eingeführte Maßnahme bestand darin, die Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler auch bei der Teilnahme an einer ausgewählten Fortbildungsveranstaltung finanziell zu unterstützen. Diese und andere Maßnahmen haben dazu beigetragen, dass sich die aktive Teilnahme der Nachwuchskräfte der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd an nationalen und internationalen wissenschaftlichen Tagungen und Fortbildungsveranstaltungen in den letzten Jahren sehr positiv entwickelt hat.

Besonders erfreulich ist schließlich auch, dass ein von den Prorektorinnen und Prorektoren für Forschung aller Pädagogischen Hochschulen erarbeitetes Konzept für eine gemeinsame landesweite Graduiertenakademie für die Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler der sechs Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs seit dem Jahr 2010 finanziell vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg unterstützt wird. Die vom Ministerium bereit gestellten Mittel werden dabei sowohl für die Finanzierung der Stelle eines für die Graduiertenakademie tätigen Forschungsreferenten als auch für die Organisation von Veranstaltungen speziell für den wissenschaftlichen Nachwuchs wie den „Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses“ und die „Winterakademie“ verwendet. Bei der mehrtägigen Winterakademie handelt es sich um eine Fortbildungsveranstaltung für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, die einmal pro Jahr in Bad Herrenalb ausgerichtet wird.

■ *Maßnahmen zur Kommunikation und Dissemination von Forschung*

Gerade in Zeiten zunehmender (insbesondere zeitlicher) Anforderungen in der Lehre mit Prüfungen und Verwaltungsarbeit, aber auch durch neue Entwicklungen bei Studiengängen und Prüfungsordnungen wird eine effektive Zusammenarbeit im Bereich der Forschung mit unkomplizierten Informationswegen immer wichtiger. Das im Sommersemester 2006 eingeführte Forschungskolloquium „Quantitative und qualitative Methoden in der empirischen Forschung“ nutzen weiterhin sowohl erfahrene als auch junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu einer Präsentation von Forschungsvorhaben und einem intensiven Austausch über verschiedenste Forschungsfragen. Die Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd haben nicht nur im fächerübergreifenden Forschungskolloquium die Möglichkeit zum Austausch und Kompetenzerwerb, sondern auch in verschiedenen von einzelnen Fächern angebotenen Kolloquien sowie im Doktorandenkolloquium. Letzteres wird gemeinsam von den Prorektoren für Forschung der Pädagogischen Hochschulen Schwäbisch Gmünd und Ludwigsburg organisiert und abwechselnd in Schwäbisch Gmünd und Ludwigsburg ausgerichtet. Darüber hinaus haben Doktorandinnen und Doktoranden die Möglichkeit, bei Veranstaltungen der strukturierten Promotionskollegs zwischen den Pädagogischen Hochschulen Schwäbisch Gmünd, Ludwigsburg und Weingarten mitzuwirken. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang schließlich auch die weiterhin überdurchschnittlich große aktive Beteiligung der Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aus Schwäbisch Gmünd am Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses, der im November 2008 an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg stattfand und im November 2009 von der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd ausgerichtet wurde. Der Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses findet einmal pro Jahr statt und wird wechselnd an den sechs Pädagogischen Hochschulen des Landes durchgeführt, um den Nachwuchskräften die Möglichkeit zu bieten sowohl gerade erst begonnene als auch schon weiter fortgeschrittene Forschungsvorhaben zu diskutieren.

Neben den Kolloquien und Nachwuchstagungen werden u. a. auch die Webseiten der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd zur Kommunikation von Forschung genutzt und dabei insbesondere die im Berichtszeitraum neu eingerichtete Forschungsdatenbank (vgl. <http://forschung.ph-gmuend.de>). Die Informationen zu den in dieser Datenbank erfassten Projekten können von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Pädagogischen Hochschule laufend aktualisiert werden, so dass die Datenbank stets eine aktuelle Übersicht über die Forschung an der PH Schwäbisch Gmünd bietet. Über verschiedene Suchfunktionen können sich Personen, die sich für die Forschung an der Pädagogischen Hochschule interessieren, nicht nur einen schnellen Überblick über die in verschiedenen Fakultäten, Instituten und Abteilungen angesiedelten Forschungsprojekte verschaffen, sondern auch gezielt nach bestimmten Informationen zu einzelnen Forschungsprojekten suchen.

Erwähnenswert ist weiterhin, dass die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd seit Ende 2008 Mittel aus einer Kostenstelle für wissenschaftliche Übersetzungen beantragen können, um qualitativ

hochwertige Artikel entweder aus dem Deutschen ins Englische übersetzen oder bereits auf Englisch verfasste Artikel Korrektur lesen zu lassen. Durch diese Kostenstelle ist im Berichtszeitraum die Publikation einiger Artikel unterstützt worden, die z. B. in internationalen *peer-reviewed journals* und in bedeutenden wissenschaftlichen Handbüchern erschienen sind.

Nachdem Anfang 2008 das erste Heft des Forschungsmagazins „Forum Forschung“ der Pädagogischen Hochschule erschienen ist, sind in der Zwischenzeit alle Artikel für das zweite Heft fertig gestellt worden. Das Wissenschaftsmagazin dient dazu, die Forschungsaktivitäten der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der PH auch über die Fachkreise hinaus bekannt zu machen. Das zweite Heft ist dem wissenschaftlichen Nachwuchs gewidmet. Es enthält Artikel über eine Habilitationsschrift und eine Auswahl von Dissertationen, die in den letzten Jahren erfolgreich an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd abgeschlossen worden sind.

Bei den Aktivitäten zur Forschungskommunikation steht natürlich vor allem die durch Drittmittel finanzierte Forschung im Vordergrund. In diesen Zusammenhang gehören auch die Formulierung und Erfüllung von Aspekten der Qualitätsstandards, die ständig überprüft und weiterentwickelt werden (vgl. zum Beispiel Merkblatt zur Forschungsförderung auf den Webseiten der PH). Weiterhin ist die *zielgerichtete* Information über Ausschreibungen und Forschungsfördermöglichkeiten über E-Mail, Briefform, einschlägige Publikationen, das Forschungsförderheft und am Forschungsbrett eine Fördermaßnahme, die durch das Prorektorat für Forschung kontinuierlich über das ganze Jahr geleistet wird.

Besonders hervorzuheben ist schließlich noch, dass im Berichtszeitraum die Stelle einer Forschungsreferentin bzw. eines Forschungsreferenten ausgeschrieben worden ist. Die Besetzungsverfahren wurde zum Ende des Berichtszeitraumes abgeschlossen. Die Forschungsreferentin wird die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Pädagogischen Hochschule u. a. bei der Ausarbeitung von Forschungsanträgen beraten und unterstützen, gezielt Möglichkeiten der Projektförderung recherchieren und bekannt machen und in die Lehrveranstaltungen zu quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden eingebunden werden.

■ *Wissenschaftliche Tagungen und besondere Veranstaltungen*

Im Berichtszeitraum fanden an der Pädagogischen Hochschulen Schwäbisch Gmünd wieder einige in wissenschaftlichen Fachkreisen und darüber hinaus beachtete Tagungen statt, die von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland besucht wurden. So wurde vom 10. bis zum 14. Oktober 2008 die Jahrestagung der *Comenius Association*, einem Zusammenschluss bildungswissenschaftlicher Hochschulen verschiedener Länder Europas, an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd ausgerichtet. Im Rahmen dieser Jahrestagung wurde nicht nur darüber diskutiert, wie die Internationalisierung an bildungswissenschaftlichen Hochschulen in Europa gefördert werden kann, sondern es wurden auch Möglichkeiten der Forschungs Kooperation erörtert. Während der Tagung wurden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern darüber hinaus Forschungsprojekte der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd präsentiert, und im Anschluss an

die Tagung fand ein Kolloquium „Frühe Bildung international“ statt, auf dem Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jahrestagung ihre Forschung zur frühkindlichen Bildung und Erziehung diskutierten.

Am 17. und 18. September 2009 trafen sich wiederum Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland, um über das Thema „Region und Profession – Chancen und Risiken veränderter Schulentwicklung“ zu diskutieren. Dabei wurde neben der Schulentwicklung in Deutschland auch die gegenwärtige und zukünftige Schulentwicklung in Baden-Württemberg beleuchtet. Vom 19.09. bis zum 21.09.2009 tagte darüber hinaus die Sektion „Historische Bildungsforschung“ in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft zum Thema „Die Materialität der Erziehung“ im Deutschen Literaturarchiv Marbach.

Vom 14. bis zum 16.10.2009 nahmen dann über 280 Personen an der Tagung „Berufsfelder der Gesundheitsförderung“ teil, bei der sich Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis über unterschiedliche Tätigkeitsbereiche, Berufsfelder und Perspektiven der Gesundheitsförderung ausgetauscht haben. Die Veranstaltung fand bei den Studierenden des Bachelorstudiengangs Gesundheitsförderung ein so positives Echo, dass sie die für die Tagungsorganisation verantwortlichen Kolleginnen Juniorprofessorin Dr. Birte Dohnke und Christine Dörge für den Lehrpreis der PH vorschlugen, den die beiden im Herbst 2010 in Empfang nahmen.

Am 13. und 14. November 2009 trafen sich ca. 80 Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aller sechs Pädagogischen Hochschulen an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd zum „10. Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses“, um über Ergebnisse und methodische Aspekte ihrer Qualifikationsarbeiten zu diskutieren.

Vom 23. bis zum 25.09.2010 fand das „10. Mediendidaktische Kolloquium“ an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd statt. Zu diesem Kolloquium trafen sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener deutscher Hochschulen, um sich über den aktuellen Forschungsstand zum Thema „Einsatz von Medien beim Fremdsprachenlernen“ auszutauschen.

Zweimal (am 14.01.2009 und 21.04.2010) wurde im Berichtszeitraum schließlich auch der neu eingeführte „Tag der Lehre“ an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd durchgeführt. Im Mittelpunkt der ersten Veranstaltung stand eine Diskussion über die Bedeutung und den Anteil von Wissenschaft und Praxis in den Vorlesungen, Seminaren und Übungen an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Die zweite Veranstaltung wurde von allen Abteilungen der Hochschule dazu genutzt, um auf einem „Marktplatz“ ihre Schwerpunkte in den Bereichen Forschung und Lehre vorzustellen.

Neben diesen Tagungen und Kongressen gab es im Berichtszeitraum weitere wissenschaftliche Meetings und Veranstaltungen in Schwäbisch Gmünd. Aktiv zeigten sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Pädagogischen Hochschule aber auch bei der Organisation von Symposien und Workshops im Rahmen vieler nationaler und internationaler Tagungen. Weitere Informationen zu allen diesen Veranstaltungen finden sich auf den weiteren Seiten des Forschungsberichts.

Ausblick

Wie schon in den letzten Jahren haben sich die Angehörigen der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd im Berichtszeitraum trotz einer vergleichsweise hohen Belastung in der Lehre und der Selbstverwaltung im Bereich der Forschung sehr stark engagiert. Es ist erfreulich, dass sie bei ihren Forschungsaktivitäten in Zukunft auch gezielt Unterstützung durch eine Forschungsreferentin in Anspruch nehmen können. Qualitativ hochwertige Forschung erfordert allerdings in vielfacher Hinsicht Unterstützung. Um ihre Forschungsprojekte gewissenhaft und mit der notwendigen Sorgfalt durchführen zu können, benötigen Personen, die sich stark im Bereich der Forschung engagieren, nicht nur finanzielle, personelle und räumliche Unterstützung, sondern in der Regel auch eine Entlastung in nicht forschungsbezogenen Bereichen. Wie die Rahmenbedingungen für Forschungsaktivitäten an Pädagogischen Hochschulen in der Zukunft verbessert werden können, ist eine Frage, mit der sich nicht nur die Hochschulen selbst, sondern auch die für diesen Hochschultyp verantwortlichen politischen Ebenen weiterhin intensiv auseinandersetzen müssen. Von der zukünftigen Gestaltung der Rahmenbedingungen für die an Pädagogischen Hochschulen durchgeführte Forschung wird es maßgeblich abhängen, inwieweit die in den letzten Jahren erreichte hohe Forschungsqualität auf Dauer sichergestellt und weiter erhöht werden kann.

Promotionen

Promotionen zum Doktor der Philosophie (Dr. phil.)

2008

Andrea Steck

Förderung des Leseverstehens in der Grundschule – Ein theoriegeleitetes Fortbildungskonzept zur Ausbildung und Weiterentwicklung der Sach- und Methodenkompetenz von Lehrkräften im Bereich Leseverstehen

Betreuerin: Prof. Dr. Annegret von Wedel-Wolff, Institut für Sprache und Literatur, Abteilung Deutsch

2009

Stefan Boschert

Evaluation der Qualität von Unterricht und Praxisanleitung an Fachschulen für soziale Berufe

Betreuer: Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann, Institut für Humanwissenschaften, Abteilung Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie

Elke Hemminger

The Mergence of Spaces. Virtual Realms as Spaces for Experience and Meaning. A Study on Role-Playing Games

Betreuer: Prof. Dr. Stefan Immerfall, Institut für Humanwissenschaften, Abteilung Soziologie / Politikwissenschaften

Silke Ladel

Entwicklung eines Konzeptes zum Computereinsatz im Mathematikunterricht der ersten und zweiten Grundschulklasse auf Grund didaktischer Prinzipien und empirischer Befunde

Betreuerin: Prof. Dr. Astrid Beckmann, Institut für Mathematik und Informatik, Abteilung Mathematik

Andrea Lengsfeld

Bildungsstandards im Fächerverbund „Mensch, Natur und Kultur“ – Auswirkungen auf Unterrichtspraxis und Leistungsmessung an Grundschulen

Betreuer: Prof. Dr. Hansjörg Seybold, Institut für Sachunterricht

2010

Mohamed El Demerdash

The Effectiveness of an Enrichment Program Using Interactive Dynamic Geometry Software in Developing Mathematically Gifted Pupils' Geometric Creativity in the Middle Schools

Betreuer: Prof. Dr. Ulrich Kortenkamp, Institut für Mathematik und Informatik, Abteilung Informatik

Eszter Monigl

Erfassung der emotionalen Kompetenz bei Kindern und Jugendlichen

Betreuer: Prof. Dr. Michael Behr, Institut für Frühe Bildung, Abteilung: Pädagogische Psychologie

Sabine Peters

Zum Musterverständnis von Kindern im Elementarbereich, dargestellt am Bsp. der Arbeit mit Bandornamenten

Betreuer: Prof. Dr. Klaus-Peter Eichler, Institut für Mathematik und Informatik, Abteilung Mathematik

Simon Zell

Zur Bedeutung von naturwissenschaftlichen Kontexten als Chance für einen fächerübergreifenden Mathematikunterricht

Betreuerin: Prof. Dr. Astrid Beckmann, Institut für Mathematik und Informatik, Abteilung Mathematik

Promotionen zum Doktor der Pädagogik (Dr. päd.)

2010

Elke Reichmann

Übergänge vom Kindergarten in die Grundschule unter Berücksichtigung kooperativer Lernformen

Betreuerin: Prof. Dr. Eva Schumacher, Institut für Erziehungswissenschaften, Abteilung Grundschulpädagogik

Habilitationen

2009

Prof. Dr. paed. Werner Rieß

für Biologie und ihre Didaktik

Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Grundschule –
theoretische Analysen und empirische Studien

PD Dr. phil. Helmar Schöne

für Politikwissenschaft

Alltag im Parlament. Parlamentskultur in Theorie und Empirie

Umhabilitation

PD Dr. phil. Sonja Haug

für Soziologie

Soziales Kapital, Reziprozität und Integration

Gmünder Hochschulreihe

Band 30 (2009)

Birte Dohnke & Christine Dörge (Hrsg.):

Beiträge zu Berufsfeldern der Gesundheitsförderung:
Tagung des Bachelor-Studiengangs Gesundheitsförderung
der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd,
14. – 16. Oktober 2009

Preise

Ausgezeichnete Arbeiten

Hochschulpreis der Ostalb-Stiftung der Kreissparkasse Ostalb

2008

Diplomarbeit

Rüdiger-Philipp Rackwitz

Förderung von Kindern mit Schwierigkeiten im Schriftspracherwerb. Analyse der Anlage und Befunde eines Forschungsprojekts

2009

Dissertation

Dr. Andrea Lengsfeld

Bildungsstandards im Fächerverbund „Mensch, Natur und Kultur“ – Auswirkungen auf Unterrichtspraxis und Leistungsmessung an Grundschulen unter besonderer Berücksichtigung des naturwissenschaftlichen Lehrens und Lernens

Dissertation

Dr. Andrea Steck

Förderung des Leseverstehens in der Grundschule. Ein theoriegeleitetes Fortbildungskonzept zur Ausbildung und Weiterentwicklung der Sach- und Methodenkompetenz von Lehrkräften im Bereich Leseverstehen

Hellmuth-Lang-Förderpreis

2009

Maren Becker, Jennifer Graser und Christine Szabo

Förderung des Leseverstehens

(Wissenschaftliche Hausarbeit zur Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Grundschulen als Gemeinschaftsarbeit)

Dr. Thilo Höfer

Das Haus des funktionalen Denkens – Entwicklung und Erprobung eines Modells für die Planung und Analyse methodischer und didaktischer Konzepte zur Förderung des funktionalen Denkens (Dissertation)

Caroline Schiller

Förderung prozessorientierter Kompetenzen im Chemieunterricht

(Wissenschaftliche Hausarbeit zur Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Realschulen)

2010

Kerstin Achtelik und Nicole Kienle, geb. Hirsch

Das ungewöhnliche Buch: Erprobung eines neu entwickelten Verfahrens zur Erhebung der Schriftvorerfahrung im ersten Schuljahr

(Wissenschaftliche Hausarbeit zur Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen als Gemeinschaftsarbeit)

Martina Litti

„Glanz – Glamour – Glitter“, eine mehrperspektivische Betrachtung eines Phänomens im Bereich Kleidung als Beitrag zum fächerübergreifenden Unterricht in der Hauptschule

(Wissenschaftliche Hausarbeit zur Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen)

Mirjam Schön

Hans Faber. Evangelischer Religionsunterricht im Nationalsozialismus

(Wissenschaftliche Hausarbeit zur Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Realschulen)

Daniel Walker

Möglichkeiten bilingualen Unterrichts – Zum Erwerb geometrischer Begriffe im fremdsprachlichen Mathematikunterricht

(Wissenschaftliche Hausarbeit zur Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen)

Irma-Schmücker-Preis

2009

Iris Vogt

Der Lehrerinnenberuf im 19. und 20. Jahrhundert. Entwicklungen eines Berufsbilds.

Betreuer: Professorin Dr. Marita Kampshoff, Institut für Erziehungswissenschaft, Abteilung Schulpädagogik

(Wissenschaftliche Hausarbeit zur Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen)

2010

Vanessa Regner

Genderbewusste Behandlung von Kurzgeschichten im Englischunterricht am Beispiel von Martin Forbes' „Delilah's Cat“.

Betreuer: Prof. Dr. Jochen Baier, Institut für Sprache und Literatur

(Wissenschaftliche Hausarbeit zur Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Realschulen)

Wissenschaftliche Veranstaltungen

„Frühe Bildung international“

Jahrestagung der *Comenius Association*, einem Zusammenschluss bildungswissenschaftlicher Hochschulen verschiedener Länder Europas.

PH Schwäbisch Gmünd, 10.10. – 14.10.2008

Organisation: *Comenius Association* von Frau Dr. Monika Becker

„Region und Profession – Chancen und Risiken veränderter Schulentwicklung“

Jahrestagung der *Kommission für Professionsforschung und Lehrerbildung der DGFE*

PH Schwäbisch Gmünd, 17.09. – 18.09.2009

Organisation: Prof. Dr. Axel Gehrmann
PD Dr. Uwe Maier
Sibylle Jäger
Sascha Pelzmann

Sektion „Historische Bildungsforschung“ DGFE

Marbach, 19.09. – 21.09.2009

Organisation: Prof. Dr. Karin Priem

„Berufsfelder der Gesundheitsförderung“

PH Schwäbisch Gmünd, 14.10. – 16.10.2009

Organisation: JProf. Dr. Birte Dohnke
Christine Dörge

„10. Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses“

PH Schwäbisch Gmünd, 13.11. – 14.11.2009

Organisation: Prof. Dr. Thorsten Piske
PD Dr. Helmar Schöne

„10. Mediendidaktisches Kolloquium“

PH Schwäbisch Gmünd, 23.09. – 25.09.2010

Organisation: Prof. Dr. Jochen Baier

Forschungskolloquium

2008

29.10.2008

Prof. Dr. Thorsten Piske:

„Welchen Einfluss haben Faktoren wie Alter, Geschlecht und Motivation auf die Aussprache einer Zweitsprache?“

19.11.2008

Gundula Müller:

„Prozesse der (Selbst-) Unterwerfung und Befreiung türkischer Migrantinnen in Deutschland“

03.12.2008

Eszter Monigl:

„SMS-Selbstreflexion, Motivation und Selbstdarstellung; Selbstkompetenz- und Strategietraining für Jugendliche der Haupt- und Realschulen“

17.12.2008

Sibylle Jäger:

„Lehrervorstellungen über die Funktion zentraler Leistungsrückmeldungen – eine empirische Rekonstruktion“

2009

07.01.2009

Axel M. Blessing:

„Personalisiertes E-Learning – Präsentation erster Daten“

21.01.2009

Dagmar Hölldampf:

„Wirksamkeit humanistischer Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie – eine Metaanalyse“

29.04.2009

Prof. Dr. Dr. Axel Horn:

„Didaktik des Bewegungs- und Sportunterrichts“

06.05.2009

Mohamed El Demerdash:

“The Effectiveness of an Enrichment Program Using Dynamic Geometry Software in Developing Mathematically Gifted Students’ Geometric Creativity in High Schools“

17.06.2009

Axel M. Blessing:

„VideoClipQuests als neue E-Learning-Methode“

24.06.2009

Dr. Andrea Steck:

„Förderung des Leseverstehens in der Grundschule – Ein theoriegeleitetes Fortbildungskonzept zur Ausbildung und Weiterentwicklung der Kompetenzen von Lehrkräften im Bereich Leseverstehen“

01.07.2009

Armin Baur:

„Verändert die aktive Beteiligung und Mitgestaltung an Umweltschutzaktionen das Umwelthandeln von Schülern?“

15.07.2009

Bernd Bühler:

„Der Mikrokosmos und das Weltbild der Physik in den Vorstellungen von Schülern der Klasse 10“

28.10.2009

Manfred Köpf:

„Extremalprinzipien und ihre Bedeutung für den Physikunterricht“

11.11.2009

Simon Zell:

„Realisierung fächerübergreifenden Mathematikunterrichts in der Schule. Ansätze zur effektiven Förderung in Schule und Hochschule“

25.11.2009

Hans-Jürgen Wahner:

„Assessment Center – Technik für die schulische Berufsorientierung“

09.12.2009

Prof. Dr. Gerhard Fritz:

„Wasserkraftnutzung als fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Problem“

2010

13.01.2010

Wilfried Scheu:

„Wissenschaftliche Weiterbildung an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd“

12.05.2010

Dr. Günter Essl, Uni Salzburg:

„Expansives Lernen in der Arbeitswelt und dessen methodologisch-methodische Erhebungsmöglichkeiten“

09.06.2010

Jasmin Bührlé:

„Simulation in the FLC: Zur computergestützten Konzeption von Lernszenarien im Englischunterricht der Sekundarstufe I“

23.06.2010

Almut Lipp:

„Integration von Aus- und Spätaussiedlern in Öhringen (Hohenlohe)“

07.07.2010

Heiko Jersak:

„Professionalisierung betrieblicher Bildungsdienstleistung – qualitative Studie zur Erhebung des Bedarfes an wissenschaftlicher Weiterbildung ausbildender Fachkräfte“

Promotionskollegs

E-Learning als Teil lebenslanger Bildung

Partner: Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, Pädagogische Hochschule Weingarten, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg (Sprecherhochschule)
Verantwortliche Professoren (Schwäbisch Gmünd):
Prof. Dr. Jochen Baier, Prof. Dr. Helmut Albrecht

Finanzierung: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

Mathematisch-naturwissenschaftliches Lernen in lebensnahen Anwendungskontexten

Partner: Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, Pädagogische Hochschule Weingarten, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg (Sprecherhochschule)
Verantwortliche Professoren (Schwäbisch Gmünd):
Prof. Dr. Roger Erb, Prof. Dr. Hans-Dieter Körner,
Prof. Dr. Ulrich Kortenkamp

Finanzierung: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

Forschungsförderung an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd

Prorektor für Forschung, Entwicklung und internationale Beziehungen:
Prof. Dr. Thorsten Piske

Forschungsreferentin:
Dr. Martina Schmette

Forschungsprojekte:
Verwaltung und Finanzen: Michaela Gruber (Vertretung: Martina Seeger)

Forschungsausschuss

Mitglieder / Ersatzmitglieder (01.10.2008 – 30.09.2010)

Mitglieder:

Prorektor Prof. Dr. Thorsten Piske
Prof. Dr. Erika Brinkmann
Prof. Dr. Uwe Faßhauer
Prof. Dr. Karin Priem
Prof. Dr. Gerald Wittmann
Dr. Eva Wittneben (Gleichstellungsbeauftragte)
PD Dr. Helmar Schöne
AR Stefan Kruse
Karl Höft (studentischer Vertreter)
Frank Gaber (studentischer Vertreter)

Fakultät I

Professoren:

1. Ersatzmitglied: Prof. Dr. Michael Behr, Prof. Dr. Axel Gehrman
2. Ersatzmitglied: Prof. Dr. Wetz

Mittelbau:

Ersatzmitglied: PD Dr. Uwe Maier, Dr. Gabriele Theuer

Fakultät II

Professoren:

1. Ersatzmitglied: Prof. Dr. Martin Haase
2. Ersatzmitglied: Prof. Dr. Hermann Ullrich

Mittelbau:

Ersatzmitglied: Dipl. Päd. Axel M. Blessing, AR Konrad Bauerle

Ersatzmitglied Studentische Vertreter im Forschungsausschuss:

Miriam Schmalzriedt

I: Forschungsprojekte und Publikationen

Fakultät I – Übersicht

Dekanin	Prof. Dr. Karin Priem
Prodekan	Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann
Studiendekan	Prof. Dr. Stefan Immerfall

Institut für Erziehungswissenschaft

Allgemeine Pädagogik
Schulpädagogik
Grundschulpädagogik

Institut für Bildung, Beruf und Technik

Berufspädagogik
Erwachsenen- und Weiterbildung
Technik

Institut für Gesundheitswissenschaften

Ernährung, Konsum und Mode
Sport und Bewegung

Institut für Humanwissenschaften

Philosophie
Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie
Soziologie / Politikwissenschaft

Ökumenisches Institut für Theologie und Religionspädagogik

Evangelische Theologie / Religionspädagogik
Katholische Theologie / Religionspädagogik

Forschungsprojekte der Fakultät I

Aufgabenkultur in der Hauptschule – Kognitiver Anspruch und didaktisch-methodischer Kontext von Unterricht

Institut für Erziehungswissenschaft – Schulpädagogik

Leitung: Prof. Dr. Thorsten Bohl (Universität Tübingen)
Kontakt: thorsten.bohl@uni-tuebingen.de
Projektmitarbeit: Dr. Marc Kleinknecht (Universität Tübingen)
Projektpartner: Prof. Dr. Uwe Maier (Universität Erlangen-Nürnberg, vormals PH Schwäbisch Gmünd)
Prof. Dr. Kerstin Metz (PH Schwäbisch Gmünd)
Schlagwörter: Aufgabenkultur, Bildungsplanreform, Leistungsmessung, Hauptschule

Kurzinhalt: Die Diskussion über Aufgabenkultur ist ein wichtiges Element der aktuellen Schul- und Unterrichtsreform. Vor allem in den Fachdidaktiken wurden in den letzten Jahren sehr differenzierte Klassifikationssysteme zur Analyse des kognitiven Potenzials von Lern- und Testaufgaben entwickelt. Im Rahmen der Lehrerbildung und der kollegialen Unterrichtsentwicklung sind jedoch fächerübergreifende, prägnante Kriterien für die Beurteilung von Aufgaben von Bedeutung. Ziel dieses Projekts war es deshalb, ein allgemeindidaktisches Kategoriensystem für die Analyse des kognitiven Potenzials von Aufgaben zu entwickeln. Unter Rückgriff auf fachdidaktische Aufgabenmerkmale, allgemeindidaktische Lernzieltaxonomien und Befunde der Kognitionspsychologie wurde ein einfaches Analyseraster entwickelt und anhand einer kleineren, fächerübergreifenden Aufgabenstichprobe (n=127) explorativ erprobt. Einsatz und Optimierungsmöglichkeiten des Kategoriensystems werden derzeit diskutiert.

Projektdauer: 01.04.2006 bis 30.09.2009
Finanzierung: Forschungsverbund Hauptschule

Projektbezogene Publikationen:

Maier, Uwe; Kleinknecht, Marc; Metz, Kerstin; Schymala, Martin; Bohl, Thorsten (2010): Entwicklung und Erprobung eines Kategoriensystems für die fächerübergreifende Aufgabenanalyse; Schulpädagogische Untersuchungen Nürnberg (SUN), Nr. 38, Mai 2010.

Maier, Uwe; Kleinknecht, Marc; Metz, Kerstin; Bohl, Thorsten (2010): Ein allgemeindidaktisches Kategoriensystem zur Analyse des kognitiven Potenzials von Aufgaben. In: Beiträge zur Lehrerbildung, 28. Jahrgang, Heft 1/2010, S. 84 – 96.

Metz, Kerstin; Maier, Uwe; Kleinknecht, Marc (2009): Kognitiver Anspruch von Aufgaben im Deutschunterricht. In: ide – informationen zur deutschdidaktik, Heft 3/2009, S. 74 – 87.

Regionales Bildungsbüro Schwäbisch Gmünd. Indikatorengestützte Bildungsberichterstattung und kommunale Schulentwicklung

Institut für Erziehungswissenschaft – Abteilung Schulpädagogik

Leitung: Prof. Dr. Axel Gehrman,
Prof. Dr. Uwe Faßhauer
Projektmitarbeit: Sascha Pelzmann
Kontakt: axel.gehrmann@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Regionale Schulentwicklung, Bildungsberichterstattung, Datenbasierte Schulentwicklung, Empirische Schulforschung

Kurzinhalt: Die internationalen Schulleitungsstudien TIMSS, IGLU und PISA haben in den OECD-Teilnehmerstaaten zu einer systematischen Beobachtung der nationalen Bildungssysteme geführt. Insbesondere in Deutschland zeigte die Erweiterungsstudie PISA-E die bundesländerspezifische Varianz der Schulleistungen und Bildungsausgaben. Mittlerweile sind in den Bundesländern facettenreiche Projekte angeregt worden, die zum Ziel haben, über eine veränderte Unterrichtspraxis zu besseren Schulleistungen zu gelangen. Das Aufdecken innerschulischer Veränderungsmöglichkeiten ist jedoch nur eine Seite des neuen outputorientierten Bildungsmonitorings. Die andere Seite ist die der außerschulischen Bildungsberichterstattung, die zum Ziel hat, Ressourcen besser einzusetzen und Anregungen zu geben für ein regional bedarfsorientiertes Schul- bzw. Bildungsangebot.

In Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd hat es sich die Stadt Schwäbisch Gmünd zum Ziel gesetzt, innerhalb von drei Jahren ein regionales Bildungsbüro aufzubauen und wissenschaftlich begleiten zu lassen, um insbesondere eine regionale, indikatorengestützte Bildungsberichterstattung aufzubauen und eine qualitätsorientierte Weiterentwicklung der kommunalen Bildungslandschaft und der mittelfristigen Bildungsplanung für die Altersgruppe 3- bis 16-Jährige voranzutreiben.

Projektdauer: 01.11.2008 bis 31.10.2011
Finanzierung: Stadt Schwäbisch Gmünd

Lehrer werden.

Berufswahlmotive und Entwicklungsaufgaben von Lehramtsstudierenden im ersten Studiensemester

Institut für Erziehungswissenschaft – Abteilung Schulpädagogik

Leitung: Prof. Dr. Axel Gehrman
Projektmitarbeit: Dr. Martina Geigle,
Dipl.-Päd. Sibylle Jäger,
Dr. Uwe Maier (Universität Erlangen-Nürnberg, vormals PH Schwäbisch Gmünd)
Kontakt: axel.gehrmann@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Standardbasierte Lehrerbildung, Kompetenzentwicklung, Lehrerberuf – Berufsbiographie, Empirische Schulforschung

Kurzzinhalt: Eine Forschergruppe um Fritz Oser und Jürgen Oelkers nahm sich für die Schweiz in den 1990er Jahren der „Ausbildungsarbeit für professionelle Kompetenzen“ ehemaliger Lehramtsstudierender an (dies. 2001). Dabei ging sie von einem Professionsgenerierungs-Modell der Wirksamkeit aus. Die Ziele der Ausbildung wurden ausgehend von der Praxis, „vom Feld her“, in der Vorstellung definiert, dass die Lehrerbildung „in erster Linie eine Berufsausbildung“ und „dass die Erreichung beruflicher Standards ein Hauptziel“ dieser Berufsausbildung sei. Mit Hilfe eines Delphi-Verfahrens wurden 88 Standards ermittelt und in 12 thematisch differenzierte Gruppen unterteilt.

Sieht man einmal davon ab, dass die Forschergruppe über das genaue Zustandekommen der gebildeten Standards keine hinreichenden Auskünfte erteilte, die Skalierung deutliche Schwächen in Hinsicht auf ihre ‚Metrik‘ aufwies und auch von subjektiven Selbstauskünften der Absolventen der Lehrerbildung nicht unbedingt auf reale professionelle Praktiken geschlossen werden konnte, zeigten die retrospektiv gewonnenen Befunde interessante, wenngleich ernüchternde Unterschiede: „Die Verarbeitungstiefe der meisten Standards ist gering, viele werden überhaupt nie oder nur ‚theoretisch‘ angesprochen; die Bedeutung hingegen als hoch (...) eingeschätzt. Dies zeigt, dass sich die Studierenden sehr wohl bewusst sind, dass die Erreichung gewisser Standards von hoher Relevanz für ihr berufliches Überleben wäre“ (ebd.). Ähnlich gelagerte Ergebnisse erbrachten Replikationsstudien.

Das Projekt Lehrer werden. Berufswahlmotive und Entwicklungsaufgaben von Lehramtsstudierenden nimmt die Arbeiten von Oser/Oelkers zum Anlass, sich neuerlich mit einem Professionsgenerierungs-Modell der Wirksamkeit zu beschäftigen, diesmal aber unter dem Gesichtspunkt der Einsozialisation in das Studium. Rekonstruiert werden Standardgruppen schon vom Beginn des Studiums an und in Kontakt mit ersten „Gehversuchen“ in der Erziehungswissenschaft im Rahmen von jeweils drei einführenden und jetzt auch aufeinander aufbauenden Einführungsveranstaltungen (Vorlesung, Übung, Einführung in die Schulpraxis) im ersten Studiensemester (Modul 1). Jeweils zum Beginn und zum Ende dieser „Veranstaltungsreihe“ wird dabei ein Angebots-Nutzen-Modell erziehungswissenschaftlicher Studien geprüft und damit

versucht, näher zu bestimmen, welche Lehrveranstaltungselemente besonders zu einem Professionsgenerierungs-Modell beitragen. Die Paper-Pencil-Studie wird mit drei aufeinander folgenden Erstsemestergruppen durchgeführt.

Literatur:

Gehrmann, Axel (2007): Kompetenzentwicklung im Lehramtsstudium. Eine Untersuchung an der Universität Rostock. In: Lüders, M. / Wissinger, J. (Hrsg.): Forschung zur Lehrerbildung. Kompetenzentwicklung und Programmevaluation. Münster: Waxmann, S. 85 – 102.

Gehrmann, Axel (2007): Zufriedenheit trotz beruflicher Beanspruchungen? Anmerkungen zu den Befunden der Lehrerbelastungsforschung. In: Rothland, M. (Hrsg.): Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf. Modell, Befunde, Interventionen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 185 – 203.

Gehrmann, Axel (2007): Rezension von: Schaarschmidt, U. / Kieschke, U. (Hrsg.) Gerüstet für den Schulalltag. Psychologische Unterstützungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer. Weinheim, Basel: Beltz 2007. In: journal für lehrerInnenbildung. Innsbruck: StudienVerlag, S. 68 – 70.

Gehrmann, Axel (2006): Beruf, Rolle und Professionalität von Lehrern. In: Arnold, K.-H./Wiechmann, J./Sandfuchs, U. (Hrsg.): Handbuch Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 609 – 617.

Rauin, U.; Maier, Uwe (2007): Subjektive Einschätzungen des Kompetenzerwerbs in der Lehramtsausbildung. In: Lüders, M.; Wissinger, J. (Hrsg.): Forschung zur Lehrerbildung. Kompetenzentwicklung und Programmevaluation. Münster: Waxmann, S. 103 – 131.

Projektdauer: 01.01.2008 bis 31.12.2010

Finanzierung: Eigenmittel

Projektbezogene Publikationen:

Gehrmann, Axel (2008): Lernen und Berufsbiographie. Wann erlernen Lehrkräfte ihre Profession? In: Czerwenka, K.; Nölle, K. (Hrsg.): Lehrerprofessionalität und Lehrerbildung. VBE-Sonderband. Berlin.

Gehrmann, Axel (2008): "Oser" bei Lehramtsstudierenden. Ein exemplarischer Vergleich zwischen Universität und Pädagogischer Hochschule. In: Abel, J. u. a. (Hrsg.): Wirkt Lehrerbildung? Antworten aus der empirischen Forschung. Münster: Waxmann.

Forschungsstelle Regionale Schulentwicklung Ostwürttemberg (RegioSchulOstwürttemberg)

Institut für Erziehungswissenschaft – Schulpädagogik

Leitung: Prof. Dr. Axel Gehrman
Projektmitarbeit: Dipl.-Päd. Sibylle Jäger,
Dipl.-Päd. Joachim Kraft, Christoph Lahres,
Dr. Uwe Maier (Universität Erlangen-Nürnberg, vormals
PH Schwäbisch Gmünd),
Sascha Pelzmann
Kontakt: axel.gehrmann@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Regionale Schulentwicklung, Bildungsberichterstattung, Daten
basierte Schulentwicklung, Empirische Schulforschung

Kurzinhalt: Der Arbeitsbereich Empirische Schulforschung in der Abteilung Schulpädagogik begründet eine Forschungsstelle „Regionale Schulentwicklung Ostwürttemberg (RegioSchulOstwürttemberg)“ an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. In ihr werden drei Schwerpunkte verankert: Lehrerbildung und Lehrerberuf, Personal- und Organisationsentwicklung sowie Schulentwicklung und Evaluation. Die Schwerpunkte reagieren auf die disziplinären Diskurse und absehbaren Entwicklungsnotwendigkeiten für ein sich flexibilisierendes regionales Schulsystem und integrieren die bisher schon in der Abteilung vorliegenden Kompetenzen/Drittmittelprojekte. Die Forschungsstelle bietet damit insgesamt die Möglichkeit, in der Region verankerte Forschung zu initiieren, die auch auf landes- bzw. bundesweites Interesse stoßen wird, weil allenthalben vor ähnlich gelagerten Schulentwicklungsaufgaben regionale Antworten gesucht werden.

Literatur:

Gehrman, Axel (2007): Zufriedenheit trotz beruflicher Beanspruchungen? Anmerkungen zu den Befunden der Lehrerbefragungsforschung. In: Rothland, M. (Hrsg.): Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf. Modell, Befunde, Interventionen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 185 – 203.
Gehrman, Axel (2007): Kompetenzentwicklung im Lehramtsstudium. Eine Untersuchung an der Universität Rostock. In: Lüders, M.; Wissinger, J. (Hrsg.): Forschung zur Lehrerbildung. Kompetenzentwicklung und Programmevaluation. Münster: Waxmann, S. 85 – 102.

Projektdauer: 01.11.2008 bis fortlaufend

Finanzierung: Eigenmittel

Projektbezogene Publikationen:

Gehrman, Axel (2008): Lernen und Berufsbiographie. Wann erlernen Lehrkräfte ihre Profession? In: Czerwenka, K.; Nölle, K. (Hrsg.): Lehrerprofessionalität und Lehrerbildung. VBE-Sonderband. Berlin.
Gehrman, Axel (2008): Chancengleichheit im regionalen Kontext. In: Fuchs, H.-W. u. a. (Hrsg.): Das Recht auf chancengleiche Bildung. Münster: Waxmann (in Vorbereitung).

Rezeption und Nutzung von Vergleichsarbeiten als Instrument der Qualitätssicherung an Schulen.

Eine Interviewstudie mit baden-württembergischen Lehrkräften an Haupt-, Realschulen und Gymnasien

Institut für Erziehungswissenschaft – Schulpädagogik

Leitung: Dipl.-Päd. Sibylle Jäger
Kontakt: sibylle.jaeger@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Bildungsstandards, Lernstandserhebungen, Vergleichsarbeiten, Rechenschaftslegung, Datenbasierte Schulentwicklung

Kurzinhalt: Die Einführung zentraler Vergleichsarbeiten konfrontiert Schulen in Baden-Württemberg mit einem Kernelement der neuen, ergebnisorientierten Schulsystemsteuerung. Mit landesweiten, standardisierten Tests soll das Leistungsniveau der Schülerinnen und Schüler an Bildungsstandards als zentraler Norm gemessen werden. Darüber hinaus werden Vergleichsarbeiten von der Bildungsadministration als Teil der nun schulgesetzlich geregelten Selbstevaluation betrachtet. Die Ergebnisse der Tests und vor allem die schulinterne Diskussion sowie Ableitung von Maßnahmen sollen außerdem zentrale Bestandteile des Schulportfolios werden. Somit stehen Vergleichsarbeiten in einem Spannungsfeld zwischen externer Kontrolle und Selbstevaluation bzw. Schulentwicklung. Welche Wirkung diese bildungspolitischen Vorgaben erzielen und welchen Nutzen Lehrkräfte daraus ziehen, ist bisher noch unklar und wenig erforscht. Wie bewerten Lehrkräfte die Funktion von Vergleichsarbeiten? Welchen Nutzen ziehen sie aus den Ergebnissen der Vergleichsarbeiten? Liefern Sie den Lehrerinnen und Lehrern förderdiagnostische Hinweise über ihre Schülerinnen und Schüler? In welchen schulischen Gremien werden die gewonnenen Daten kommuniziert? Die Fragestellungen werden anhand von ausführlichen, halbstrukturierten Leitfaden-Interviews bei einer Stichprobe von 59 Personen an 20 baden-württembergischen Schulen erhoben.

Projektdauer: 01.09.2007 bis 31.12.2010
Finanzierung: Stipendium im Rahmen des Brigitte-Schlieben-Lange-Programms. Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kind

Projektbezogene Publikationen:

Maier, Uwe; Jäger, Sibylle (2009): Sind Bildungsstandards eine Hilfe für Hauptschulen? Ergebnisse einer längsschnittlichen Lehrerbefragung zur Rezeption der baden-württembergischen Bildungsplanreform 2004. In: Schneider, Karl; Schwab, Götz; Weingardt, Martin (Hrsg.): Hauptschulforschung konkret. Themen – Ergebnisse – Perspektiven. Baltmannsweiler, S. 205 – 214.

Maier, Uwe; Drexler, Michaela; Jäger, Sibylle (2007): Rezeption und Nutzung von Diagnose- und Vergleichsarbeiten an Schulen – Eine Interviewstudie mit baden-württembergischen Lehrkräften an Grund-, Haupt- und Realschulen. Zwischenbericht für die beteiligten Schulen und Lehrkräfte. Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, 24 S.

Heterogenität im Spiegel der Einstellungen und Haltungen von Grund- und Volksschullehrer/innen in Österreich und Deutschland

Institut für Erziehungswissenschaft – Schulpädagogik

Leitung: Prof. Dr. Marita Kampshoff (PH Schwäbisch Gmünd)
Kontakt: marita.kampshoff@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Dr. Martina Walther
Projektpartner: Maria Hallitzki (Universität Leipzig), Astrid Huber (PH Linz)
Schlagwörter: Benachteiligte Lernende, Heterogenität, Schülerperspektive, Videografie

Kurzinhalt: Eine adäquate Reaktion der Lehrerschaft auf heterogene Lerngruppen wird in der empirischen Schul- und Unterrichtsforschung in Zweifel gezogen. Heterogenität wird einigen Studien nach als Belastung wahrgenommen. Professionelle Handlungskompetenz stützt sich neben Professionswissen auch unter anderem auf ‚beliefs‘. Im vorliegenden Projekt werden die Einstellungen von Lehrkräften untersucht, die an Schulen mit (anteilmäßig vielen) Lernenden mit Migrationshintergrund, mit Integrations-/Inklusionsklassen oder mit altersgemischten Klassen arbeiten. Neben den Einstellungen generell werden die ‚beliefs‘ zur Heterogenität hinsichtlich der drei genannten Aspekte erfasst sowie hinsichtlich einer Leistungsheterogenität. Die Einstellungen gegenüber Heterogenität, so zeigen erste Ergebnisse, sind ambivalent. Oberösterreichische Lehrer/innen scheinen aufgeschlossener zu sein als bayerische. Eine konzeptuell sowie bildungspolitisch unterstützte Einführung von heterogenen Lerngruppen scheint sich positiv auf die Einstellungen der Lehrkräfte auszuwirken.

Ergebnis: Die befragten Lehrkräfte verbinden mit dem Begriff Heterogenität den Entwicklungsstand, Migration und Leistungsunterschiede. Wenig assoziieren sie ihn mit Gender, Alter oder dem sonderpädagogischen Förderbedarf von Kindern. Dies ist erstaunlich, da sich sowohl Lehrkräfte aus Schulen mit jahrgangsgemischten Klassen als auch mit Integrationsklassen in der Stichprobe befanden. Auch mit der Genderthematik scheinen sich die Lehrkräfte wenig zu beschäftigen. Dies könnte darauf hindeuten, dass die Lehrerschaft für diese Heterogenitätsaspekte unzureichend sensibilisiert ist. Generell sind die Einstellungen der Lehrkräfte zum Unterricht in heterogenen Klassen durch eine hohe Ambivalenz charakterisiert. Eine überaus deutliche Position beziehen sie allerdings mit der Aussage, dass die Arbeit mit einer stark durch Heterogenität geprägten Schülerschaft mit einem hohen Anspruch verbunden sei. In unserer Pilotstudie zeigt sich eine ganze Reihe von länderspezifischen Unterschieden in den Einstellungen der Lehrkräfte. Insgesamt wird hier der Eindruck erweckt, dass die Lehrkräfte aus dem oberösterreichischen Einzugsbereich Heterogenität positiver und weniger problemorientiert wahrnehmen als die Lehrenden aus dem bayerischen Umfeld.

Heterogeneity in the Beliefs of Teachers

An adequate response of teachers to heterogeneous groups is questioned in research. Heterogeneity seems to be a burden for many teachers. Professional competence is based on professional knowledge, beliefs and other aspects. In this project, therefore, the attitudes of teachers studied in schools with many students with an immigrant background, with inclusive classes or with mixed-age classes are considered. The attitudes towards heterogeneity are shown in the first results. In comparison to Bavarian teachers Austrian teachers seem to perceive heterogeneity in a positive way.

Projektdauer: 15.10.2007 bis 15.10.2009

Finanzierung: Eigenmittel

Projektbezogene Publikationen:

Kampshoff, Marita; Walther, Martina (2010): Einstellungen von Lehrer/innen gegenüber Heterogenität. Vergleich von oberösterreichischen und bayerischen Lehrkräften aus Schulen mit altersgemischten, Integrations- und ‚Migrationsklassen‘. In: Erziehung und Unterricht, Heft 3+4/2010, S. 401 – 414.

Förderung im alltäglichen Unterricht aus der Perspektive der Lernenden in einer heterogenen Schulklasse

Institut für Erziehungswissenschaft – Schulpädagogik

Leitung: Prof. Dr. Marita Kampshoff
Kontakt: marita.kampshoff@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Florian Schäfer, Angela Frech
Schlagwörter: Benachteiligte Lernende, Heterogenität, Schülerperspektive, Videografie

Kurzzusammenfassung: Untersucht wird, wie die Lernenden auf die alltägliche Förderung im Unterricht reagieren. Da es sich um eine sogenannte ‚Brennpunktschule‘ und eher bildungsferne, wenig an schulische Erfordernisse angepasste und sozial herausfordernde Lernende handelt, ist es für das Unterrichten notwendig, dass die Lernenden kontinuierlich im sozialen (und sprachlichen) Bereich gefördert werden. Die Lerngruppe ist heterogen, da die SchülerInnen zum Großteil einen Migrationshintergrund haben und auch verschiedene Männlichkeiten und Weiblichkeiten im Klassenverband praktiziert werden. Gleichzeitig handelt es sich im Sinne der sozialen Herkunft und der Leistungsstärke um eine eher homogene Klasse. In diesem Spannungsfeld reagieren die Lernenden recht unterschiedlich auf die Unterrichtsangebote. Um die verschiedenen SchülerInnenperspektiven, aus denen heraus alltägliche unterrichtliche Förderung in einer heterogenen/homogenen Lernumgebung wahrgenommen wird, einzufangen, haben wir den Unterricht in der Klasse zwei Wochen lang gefilmt. Dabei gab es eine Kamera, die das Unterrichtsgeschehen aus der Perspektive der Lehrerinnen aufgezeichnet hat. Die zweite Kamera hat jeweils 2-3 Lernende parallel dazu aufgenommen. Der Ablauf des Unterrichtsgeschehens lässt sich mit Hilfe der ersten Kamera rekonstruieren, im Zentrum der Auswertung stehen jedoch die Filmaufnahmen der zweiten Kamera. Mit Hilfe von Bohnsacks dokumentarischer Methode werden Schlüsselsequenzen von den SchülerInnen ausgesucht und anschließend ausgewertet. Dabei gehen wir nach dem Verfahren einer größtmöglichen Fallkontrastierung vor.

Projektdauer: 15.10.2009 bis 15.10.2011
Finanzierung: Eigenmittel

Effekte testbasierter Rechenschaftslegung auf datenbasierte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Institut für Erziehungswissenschaft – Schulpädagogik

Leitung: Prof. Dr. Uwe Maier (Universität Erlangen-Nürnberg, vormals PH Schwäbisch Gmünd)
Kontakt: Uwe.Maier@ewf.uni-erlangen.de
Projektmitarbeit: Dr. Marc Kleinknecht (Universität München)
Projektpartner: Prof. Dr. Kerstin Metz (PH Schwäbisch Gmünd), Prof. Dr. Thorsten Bohl (Universität Tübingen)
Schlagwörter: Vergleichsarbeiten, Bildungsstandards, Schul- und Unterrichtsentwicklung, Leistungsmessung, Diagnose

Kurzinhalt: Bildungsstandards und flächendeckend durchgeführte Leistungsmessungen (Vergleichsarbeiten) sind eine zentrale Folge der durch "large scale assessments" ausgelösten Qualitätssicherungsdebatte im deutschen Bildungssystem. Sie sollen zu einem wichtigen Baustein einer evidenzbasierten Schul- und Unterrichtsentwicklung an Einzelschulen werden. Entsprechende Zielformulierungen finden sich in den Präambeln zu den Vergleichsarbeitsprojekten der einzelnen Bundesländer. Auch vom Expertennetzwerk "Empiriegestützte Schulentwicklung" (Peek, Steffens & Köller 2006) werden folgende allgemeine Funktionen von Vergleichsarbeiten beschrieben: Einerseits sollen schulische Leistungen gemessen, geprüft und gesichert werden (Qualitätssicherung), andererseits sollen die Daten auf allen Ebenen des Schulsystems für Weiterentwicklungen und geeignete Förder- und Unterstützungsangebote genutzt werden können (Schulentwicklung).

In der Studie sollen die Effekte der Vergleichsarbeiten auf die Schul- und Unterrichtsentwicklung, sprich vor allem die Frage nach den ursächlichen Verbindungen zwischen Testrückmeldung, Reflexion, veränderter Unterrichtsgestaltung und Kompetenzaufbau, mithilfe einer Fragebogenuntersuchung analysiert werden.

Projektdauer: 01.02.2009 bis 31.01.2012

Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG): 50.000,00 Euro

ALMONTE – Durchführung und Evaluation eines alternativen Ausbildungskonzeptes in der Montessoripädagogik in Baden-Württemberg

Institut für Erziehungswissenschaft – Grundschulpädagogik

Leitung: Prof. Dr. Eva Schumacher
Kontakt: eva.schumacher@ph-gmuend.de,
eva.lindauer@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Eva Lindauer
Schlagwörter: Montessoripädagogik, Erwachsenenbildung, Evaluation, qualitative Forschung

Kurzinhalt: Durch Pisa und der daraus resultierenden Forderung nach einer veränderten Lern- und Leistungskultur erfährt die Montessoripädagogik eine zunehmende Beachtung. In diesem Zusammenhang nimmt auch die bewährte, unter pädagogisch-didaktischen Gesichtspunkten aber auch als reformbedürftig erachtete Montessori Fort- und Weiterbildung einen bedeutsamen Stellenwert ein, zu welcher bisher keine fundierten Evaluationen vorliegen. Hier setzt das vorliegende Entwicklungsprojekt an: Ausgehend von einer Bündelung der kritischen Rückmeldungen ehemaliger Kursteilnehmer/innen aus Baden-Württemberg wurde zunächst ein verändertes, an der modernen Erwachsenenbildung orientiertes Kursmodell, der ALternative MONTEssori Diplomkurs (ALMONTE) konzipiert. Im Kern geht es hierbei – neben der veränderten Zeitstruktur – vor allem darum, durch eine stärkere Berücksichtigung von Methoden der Erwachsenenbildung sowie eine engere Verknüpfung der Theorie- und Praxiseinheiten eine stärkere Teilnehmerorientierung (und damit Nachhaltigkeit) zu realisieren. Dieser Kurs wurde im Rahmen eines Kontrollgruppendesigns (im Vergleich zu einem herkömmlichen Wochenendkurs) evaluiert, mit dem Ziel, Anregungen zur weiteren Professionalisierung der Ausbildungspraxis im Montessori-Kontext zu gewinnen. Zum Einsatz kommen schriftliche Fragebögen und ergänzend leitfadengestützte Interviews, ferner fließen die von den Teilnehmer/innen am ALMONTE-Kurs zu erstellenden Portfolios in die Auswertungen ein.

Projektdauer: 01.04.2008 bis 31.07.2011

Finanzierung: Heidehof Stiftung

Projektbezogene Publikationen:

Schumacher, Eva (2008): Das Montessori-Konzept – Kernziel, Aktualität und bildungspolitische Relevanz unter besonderer Berücksichtigung der Aus- und Fortbildungssituation von Erzieher/innen und Lehrer/innen. In: Vorstand des Montessori-Landesverbandes Baden-Württemberg (Hrsg.): Informationsblatt des Montessori – Landesverbandes, Heft 1/2008.

Schumacher, Eva (2007): 100 Jahre Montessori-Pädagogik: Biografische Voraussetzungen, pädagogisches Konzept und didaktische Reichweite. In: Stimmen der Zeit, Heft 9/2007.

(Bildungs-)Übergänge nach Singapur

Institut für Erziehungswissenschaft – Grundschulpädagogik

Leitung: Prof. Dr. Eva Schumacher
Kontakt: eva.schumacher@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Christian Dohrmann
Projektpartner: GESIS Mannheim,
German European School Singapore (GESS)
Schlagwörter: Bildung, Übergänge, Expattforschung, Auslandswechsel

Kurzinhalt: Übergänge werden in der Übergangsforschung seit geraumer Zeit als bildungsbiografisch bedeutsame „Schaltstellen“ innerhalb unseres Bildungswesens betrachtet. Sie gehen mit einem veränderten Rollenverhalten, mit veränderten Beziehungsstrukturen und mit der Suche nach neuer Identität einher. Sie betreffen nicht nur die betroffenen Kinder oder Jugendlichen selbst, sondern die ganze Familie, ihre Lehrpersonen und das gesamte Lernumfeld. Neben fließenden, „konformen“ Übergängen von einer Schulart in die nächste, die – unabhängig von den steigenden Sitzenbleiber- und Schulabbrecherzahlen – in den meisten Fällen mit einer statusorientierten Höherentwicklung einhergehen, sind es die „latenten Übergänge“, die, wenn auch kaum bewusst und augenscheinlich, die persönliche (Lern-)Entwicklung der betroffenen Kinder/Jugendlichen maßgeblich prägen. Ob beim Lernen und Leben in unterschiedlichen „Räumen“, in der Interaktion mit unterschiedlichen Lehr- oder Bezugspersonen oder im Zuge von Entwicklungsprozessen der Bildungsinstitutionen selbst, werden von allen Beteiligten Flexibilität und Anpassungsfähigkeit und somit vielfältige kognitive, emotionale und soziale Leistungen abverlangt.

Dies trifft in spezifischer Weise für die Schüler/innen zu, die, zumeist aus beruflichem Anlass der Eltern, im Ausland beschult werden. Diese Kinder und Jugendlichen, aber auch ihre Eltern erleben – von Deutschland oder einer anderen Auslandsstation kommend – in ihrem neuen kulturellen und schulischen Umfeld einen Übergang besonderer Art, der in der Übergangsforschung bislang nicht thematisiert wurde.

Ziel des Forschungsvorhabens ist, am Beispiel des Übergangs aus einem deutschsprachigen Land (Deutschland, Schweiz, Österreich) erste Daten zu den spezifischen Herausforderungen und ggf. Chancen zu ermitteln, die mit einem Wechsel von einer deutschen Schule in eine Auslandsschule verbunden sind.

Projektdauer: 14.10.2008 bis 14.10.2010
Finanzierung: Deutsche Schule Singapur und Interne Forschungsförderung der PH Schwäbisch Gmünd

Projektbezogene Publikationen:

Schumacher, Eva; Dohrmann, Christian (2010): (Bildungs-)Übergänge ins Ausland: Erste Einsichten am Beispiel Deutschland/Singapur. In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation, Heft 4/2010.

Das Schulpraxis-Portfolio an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd – Eine qualitative Studie zur Implementierung des Portfolio-Konzeptes in der schulpraktischen Ausbildung

Institut für Erziehungswissenschaft – Schulentwicklung und Weiterbildung

Leitung: Dr. Martina Geigle
Kontakt: martina.geigle@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Schulpraktische Ausbildung, Portfolio, Reflexion

Kurzzusammenfassung: Gegenwärtig wird der Portfolio-Ansatz als Möglichkeit, reflexives und selbstbestimmtes Lernen zu fördern, im Rahmen der Auseinandersetzung über eine neue Lernkultur intensiv diskutiert. An der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd wird damit u. a. seit dem Sommersemester 2005 in der schulpraktischen Ausbildung gearbeitet. Intendiert wird, dass die Studierenden ihre unterrichtspraktische Tätigkeit kritisch reflektieren und sich auf der Grundlage dieser Reflexion und unter Bezug auf Merkmale von Unterrichtsqualität selbst Ziele setzen. Die Einführung in die Konzeption erfolgt in den erziehungswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen in Modul 1.

In der qualitativen Studie wird untersucht, ob die theoretischen Grundlagen der Schulpraxis-Portfolio-Konzeption in den Lehrveranstaltungen vermittelt werden können, ob mit dem Portfolio ein geeignetes Instrument für die schulpraktische Ausbildung vorliegt, ob die Ziele der Portfolio-Arbeit erreicht werden und inwieweit Modifikationen bei der Konzeption, der Einführung oder der Umsetzung notwendig sind. Hierzu werden leitfadengestützte Interviews geführt und mit der Methode der qualitativen Inhaltsanalyse ausgewertet.

Literatur:

Brunner, Ilse; Häcker, Thomas; Winter, Felix (Hrsg.) (2006): Das Handbuch Portfolioarbeit. Konzepte, Anregungen, Erfahrungen aus Schule und Lehrerbildung. Seelze-Velber: Kallmeyer.

Gläser-Zikuda, Michaela; Hascher, Tina (Hrsg.) (2007): Lernprozesse dokumentieren, reflektieren und beurteilen. Lerntagebuch und Portfolio in Bildungsforschung und Bildungspraxis. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Projektdauer: 2008 bis 2010
Finanzierung: Interne Forschungsförderung der PH Schwäbisch Gmünd

Gesamtausgabe des bereits transkribierten und in einem proprietären System vorliegenden Briefwechsels zwischen Eduard Spranger und Käthe Hadlich als Computeredition

Institut für Erziehungswissenschaft – Allgemeine Pädagogik

Leitung: Prof. Dr. Klaus-Peter Horn (Universität Tübingen),
Prof. Dr. Karin Priem (PH Schwäbisch Gmünd)
Dr. Christian Ritzi (Bibliothek für Bildungsgeschichtliche
Forschung, Berlin)

Projektpartner: Martina Kirstein (BBF Berlin)

Kontakt: karin.priem@ph-gmuend.de

Schlagwörter: Briefedition, Wissenschaftsgeschichte

Kurzinhalt: Der überlieferte Briefwechsel zwischen Eduard Spranger und Käthe Hadlich umfasst ca. 14 000 Seiten und reicht von 1903 bis 1960. Durch Integration des Bestandes in das digitale Textarchiv zur Bildungsgeschichte des deutschsprachigen Raums (Scripta Paedagogica Online) wird eine neue, im Internet zugängliche Forschungsressource geboten. Der gesamte Briefwechsel wird vollständig transkribiert und das Arbeitsergebnis in einem proprietären System (Microsoft Word) gespeichert. Die Konversion der Texte in einen auf XML basierenden und speziell für Computereditionen eingeführten Standard (Text Encoding Initiative) gewährleistet die Langzeitarchivierung des Arbeitsergebnisses. Durch die Strukturierung der Texte sowie durch einfache semantische Auszeichnungen der Briefe wird ein neues Instrument der Wissenschafts-Forschung erzeugt.

Literatur:

Priem, Karin (2000): Bildung im Dialog. Eduard Sprangers Korrespondenz mit Frauen und die Genese seines Profils als Wissenschaftler 1903 – 1924. Mit einem Vorwort von Iring Fetscher. Köln. (Habilitationsschrift).

Priem, Karin (2001): „Der ewige Hunger des Gefühls“. Säkularreligiöse Aspekte in Sprangers Kulturpädagogik und Kulturpsychologie. In: Meyer-Willner, G. (Hrsg.): Eduard Spranger. Aspekte seines Werks aus heutiger Sicht. Bad Heilbrunn, S. 121-141.

Priem, Karin/Glaser, Edith: „Hochverehrter Herr Professor!“ – „Sehr geehrter Herr Kollege!“. Rekonstruktionen von Erziehungswissenschaft durch Biographik am Beispiel der Korrespondenzen Eduard Sprangers und Wilhelm Flitners. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 5. Jg., Beiheft 1/2002: Forschungsfelder der Allgemeinen Erziehungswissenschaft. S. 163 – 178.

Projektdauer: 01.01.2008 bis 31.12.2010

Finanzierung: Deutsche Forschungsgesellschaft (DFG - GZ: INST 111423/1-1)

Programmanalyse zur Lehrerfortbildung

Institut für Bildung, Beruf und Technik – Erwachsenen-
und Weiterbildung

Leitung: Prof. Dr. Detlef Behrmann
Kontakt: detlef.behrmann@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Studierende des Diplom-Studiengangs
Erziehungswissenschaft der PH
Schlagwörter: Schulentwicklung, Programmanalyse, Lehrerfortbildung

Kurzinhalt: Systemische Veränderungsprozesse des Bildungswesens und seiner Einrichtungen zu bewältigen, bedarf der systematischen Personal- und Organisationsentwicklung. Neben der Erhebung eines entsprechenden Bedarfs an Schulen im Kreis Schwäbische Ostalb ist untersucht worden, inwieweit die Lehrerfortbildung anbietenden Institutionen diesem Bedarf Rechnung tragen. Diesbezüglich wurde eine Querschnittanalyse von Angeboten zur Lehrerfortbildung durchgeführt. Hierbei konnten kategoriale Deckungsgrade zwischen Nachfrage (Bedarf) und Programm (Angebot) ermittelt sowie spezifische Anbieterprofile herausgearbeitet werden.

Projektdauer: 01.01.2008 bis 31.12.2008
Finanzierung: Eigenmittel

Handlungsorientiertes und selbstgesteuertes Lernen von Fachkräften für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen

Institut für Bildung, Beruf und Technik – Erwachsenen- und Weiterbildung

Leitung: Prof. Dr. Detlef Behrmann
Kontakt: detlef.behrmann@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Mag. Dr. Günter Essl
Projektpartner: Deutsche Post / DHL
Schlagwörter: Selbstgesteuertes Lernen, handlungsorientiertes Lernen, arbeitsprozessintegrierte Kompetenzentwicklung, betriebliche Weiterbildung, Professionalisierung, pädagogische Organisationsforschung und Beratung

Kurzzinhalt: Lebenslanges, selbstgesteuertes und informationstechnologisch unterstütztes Lernen führt zu neuen Arrangements der Aus- und Weiterbildung, verändert Aufgaben- und Rollenprofile aller an Aus- und Weiterbildung beteiligten Akteure und stellt eine Herausforderung an die Integration von Bildung in die betriebliche Organisation sowie in Arbeitsprozesse dar. Diesbezüglich geht es um die forschende Entwicklung, Einführung und Evaluation eines Ausbildungskonzepts zum handlungsorientierten und selbstgesteuerten Lernen von Fachkräften für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen sowie zur Weiterbildung von Ausbildern und auszubildenden Fachkräften im Bereich der betrieblichen Berufsbildung sowie der Personal- und Organisationsentwicklung in Verbindung mit einer reflexiven pädagogischen Organisationsforschung.

Projektdauer: 01.06.2008 bis 31.07.2009
Finanzierung: Deutsche Post / DHL: 68.000,00 Euro

Projektbezogene Publikationen:

Behrmann, Detlef; Essl, Günter (2010): Wirkungen pädagogischer Organisationsberatung. Rekonstruktion eines wissenschaftlich begleiteten Projekts in der betrieblichen Berufsbildung. In: Göhlich, M.; Weber, S.; Seitter, W.; Feld, T. (Hrsg.): Organisation und Beratung. Wiesbaden, S. 291 – 300.

Behrmann, Detlef (2010): Ausbalancierung pädagogischen Handelns im organisationalen Kontext am Beispiel der betrieblichen Berufsbildung. In: Dollhausen, K.; Feld, T.; Seitter, W. (Hrsg.): Erwachsenenpädagogische Organisationsforschung. Wiesbaden, S. 257 – 276.

Professionelle Gestaltung der Seniorenbildung an der Hochschule (PROSENIOR)

Institut für Bildung, Beruf und Technik – Erwachsenen- und Weiterbildung

Leitung: Prof. Dr. Detlef Behrmann
Kontakt: detlef.behrmann@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Ariane Gress
Projektpartner: Verein der Freunde der PH Schwäbisch Gmünd, Seniorenhochschule der PH Schwäbisch Gmünd
Schlagwörter: Wissenschaftliche Weiterbildung, Seniorenhochschule, Seniorenbildung, Lernen älterer Erwachsener

Kurzzinhalt: Im Zuge des lebenslangen Lernens und angesichts des demographischen Wandels erhält die lebensbegleitende Bildung älterer Erwachsener (bzw. der mittlerweile so genannten Generation 50+) insgesamt eine besondere gesellschaftliche Bedeutung. Für Hochschulen spitzt sich dies einerseits auf die berufliche Fortbildung älterer, noch berufstätiger AkademikerInnen sowie andererseits auf so genannte PUSH- (Public Understanding of Science and Humanities) sowie PUR-Programme (Public Understanding of Research) für die breite Öffentlichkeit älterer, nicht mehr berufstätiger und auch nicht akademisch vorgebildeter Erwachsener zu. Im letztgenannten Sinne blickt die PH Schwäbisch Gmünd auf eine über 25-jährige und erfolgreiche Aktivität der Seniorenhochschule zurück. Im Projekt PROSENIOR geht es um eine aktuelle Bestandsaufnahme von strukturellen und demographischen Daten, von Motiven, Interessen und Lernbarrieren der SeniorInnen, der Passung von Angebot und Nachfrage, der Organisation und des Marketing der Seniorenhochschule am Standort Schwäbisch Gmünd. Fragebögen und Gruppendiskussionen tragen in einer Kombination quantitativer und qualitativer Forschungsinstrumente in einem explorativen Vorgehen dazu bei, eine Bestandsaufnahme durchzuführen, um hieraus Perspektiven entwickeln und konkrete Maßnahmen für die Gestaltung der Seniorenbildung an der Pädagogischen Hochschule treffen zu können.

Projektdauer: 01.06.2009 bis 31.12.2010
Finanzierung: Verein der Freunde der PH Schwäbisch Gmünd

Lehrerfortbildungsbedarfsanalyse an Schulen im Ostalbkreis

Institut für Bildung, Beruf und Technik – Erwachsenen-
und Weiterbildung

Leitung: Prof. Dr. Detlef Behrmann
Kontakt: detlef.behrmann@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Studierende des Diplom-Studiengangs Erziehungswissenschaft
der PH
Projektpartner: Landratsamt Schwäbisch Gmünd,
Fachbereich Bildung und Innovation
Schlagwörter: Schulentwicklung, Lehrerfortbildung, Bedarfsanalyse

Kurzinhalt: Schulen in Baden Württemberg sind seit 2006 für Unterrichts-, Personal- und Organisationssentwicklung selbst verantwortlich. Um über Supporteinrichtungen eine adäquate institutionelle Unterstützung gewährleisten zu können, gilt es, entsprechende Bedarfe für die Fortbildung von Lehrern und für die Beratung von Schulen zu ermitteln. In zwei aufeinander folgenden Zyklen wurden entsprechende Daten erhoben und ausgewertet, die eine systematische Kategorisierung des Fortbildungsbedarfs erlauben sowie Anhaltspunkte für konkrete Angebote liefern.

Projektdauer: 01.10.2007 bis 31.12.2008
Finanzierung: Verein der Freunde der PH Schwäbisch Gmünd

„Didaktische Konzeption, Durchführung und Auswertung eines Workshops auf dem Ideenpark von ThyssenKrupp in Stuttgart 2008“

Institut für Bildung, Beruf und Technik – Technik

Leitung: Prof. Dr. Andreas Hüttner
Kontakt: andreas.huettner@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Wiss. Mitarbeit: Timo Weiß, Felix Walker
Projektpartner: Dr. R. Pittschellis – Festo Didactic GmbH
Schlagwörter: Ideenpark, Workshop, Festo, Technikunterricht, Automatisierungstechnik, Lern-Mediensystem, moderne Technik im Technikunterricht, NwT

Kurzinhalt: Forschungsprojekt im Auftrag der FESTO Didactic GmbH

Das MecLab Mediensystem für den Technikunterricht besteht aus drei Teilsystemen und wurde um ein viertes System erweitert. Für drei jeweils dreitägige Workshops wurde eine didaktische Konzeption entwickelt und umgesetzt. Ziel der Workshops war es, industriennahe Technik für den schulischen Einsatz zu entwickeln und zu erproben. Über die Stufen Teil-, Voll- und Komplexautomatisierung ging es um die Entwicklung einer automatischen Verpackungsanlage als projektorientiertes Unterrichtsbeispiel für den NwT-Unterricht an den Gymnasien in Baden-Württemberg.

Ergebnis: Das Lern- Mediensystem MecLab ist seit der didacta 2008 ein durch das Kultusministerium anerkanntes Lernmedium.

Projektdauer: 01.01.2008 bis 31.12.2008

Finanzierung: Festo Didactic GmbH

Projektbezogene Publikationen:

Hüttner, Andreas (2009): Technik unterrichten. Methoden und Unterrichtsverfahren im Technikunterricht. 3. überarbeitete Auflage. Haan-Gruiten.

Hüttner, Andreas; Pittschellis, Reinhard et al. (2008): Unterrichten mit MecLab. Lehrerhandbuch zum Lern- Mediensystem MecLab der Festo Didactic GmbH, Denkendorf.

Hüttner, Andreas; Pittschellis, Reinhard (Hrsg.) (2007): Grundlagen der Automatisierungstechnik. Fachbuch für die Festo Didactic GmbH, Denkendorf.

Assessment Center – Technik für die schulische Berufsorientierung

Institut für Bildung, Beruf und Technik – Technik

Leitung: Prof. Dr. Andreas Hüttner
Kontakt: andreas.huettner@ph-gmuend.de
hans-juergen.wahner@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Hans-Jürgen K. Wahner
Projektpartner: BAW Schwäbisch Gmünd
Schlagwörter: Berufsorientierung, technische Bildung, Assessment-Center, Berufswahl, Validität, Berufsberatung, Entscheidungsprozess, Fachdidaktik, Baden-Württemberg, Kompetenz, Bundesrepublik Deutschland, Unterricht

Kurzinhalt: Die Berufsorientierungsmaßnahmen an allgemein bildenden Schulen bedürfen der Ergänzung. Insbesondere die Validität berufsberatender Aussagen könnte zunehmen, wenn Schülerinnen und Schüler in geeigneten Prozessen beobachtet werden und standardisierte Beobachtungskriterien im Rahmen einer Kompetenzanalyse zur Verfügung stehen. Den Selbsterkenntnisprozessen förderlich erscheint eine interpersonale professionelle Rückmeldung. Das Assessment Center als Organisationsform mit hoher Validität und deutlichem Potential an solcher auf Beobachtungsaufträgen basierender Rückmeldung wird ergänzt um Bausteine, die auf technische Kompetenz abzielen. So könnte eine eignungsdiagnostische Lücke in der Berufsorientierung (Streichung) geschlossen werden und auf diese Weise neue Erkenntnisse über das Berufswahlverhalten Jugendlicher, auch unter Genderaspekten, gewonnen werden.

Projektdauer: 01.01.2008 bis 01.01.2012
Finanzierung: Eigenmittel

Projektbezogene Publikationen:

Wahner, Hans-Jürgen (2010): Kompetenzdiagnostik als Basis einer regionalen Berufsorientierungsmaßnahme. In: Die berufsbildende Schule, Jg. 62, Heft 9, S. 251ff.

Wahner, Hans-Jürgen (2009): Kompetenzdiagnostik für die Berufsorientierung. In: Berufsbildung, Heft 120, S. 34ff.

Wahner, Hans-Jürgen (2009): Ermittlungen technischer Kompetenzen in Hauptschulen. In: Deutsche Gesellschaft für technische Bildung (Hrsg.): Handlungskompetenz in der technisierten Welt; Guter Technikunterricht. Villingen, S. 199ff.

Wahner, Hans-Jürgen (2009): Technische Kompetenzen in der eignungsorientierten Berufsorientierung. In: Theuerkauf, W. u. a. (Hrsg.): Qualität technischer Bildung. Kompetenzmodelle und Kompetenzdiagnostik. Berlin, S. 172ff.

„Technik spielend erlernen – Entwicklung und Erprobung eines Technikexperimentierkastens für Kinder“ im Auftrag des Ravensburger Spieleverlages

Institut für Bildung, Beruf und Technik – Technik

Leitung: Prof. Dr. Andreas Hüttner
Kontakt: andreas.huettner@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: FSR. Stefan Kruse
stud. paed. Michael Wolfgang, stud. paed. Julia Wastl,
stud. paed. Christian Ellinger, stud. paed. Christian Wolf,
stud. paed. Markus Weiß, stud. paed. Simon Wild
Projektpartner: Ravensburger Spieleverlag GmbH in Ravensburg
Schlagwörter: Technikbaukasten, Beleuchtung, Feuchtigkeitssensoren,
Speichern und Verschlüsseln, Verstärken von Signalen,
Senden und Empfangen, Alarmanlagen

Kurzinhalt: Der Experimentierkasten soll sich mit Inhalten aus dem Schwerpunktbereich Informations-Elektrotechnik auseinandersetzen und orientiert sich am EVA-Prinzip (Eingabe- Verarbeitung- Ausgabe). Er ist für Kinder zwischen 8-14 Jahren ohne oder mit nur geringen technischen Vorkenntnissen konzipiert. Die konkreten Aufgaben- und Problemstellungen entstammen dem soziotechnischen Bereich "Haushalt und Freizeit". Methodisch ist er auf ein teiloffenes Problemlösen mittels Experimenten, projektorientiertem Arbeiten und Leittexten ausgerichtet. Untergliedert in sechs Schwerpunktbereiche werden jeweils didaktische Reihen mit differenziertem Schwierigkeitsgrad entwickelt. Die Einzellösungen aus den sechs Schwerpunktbereichen sollen nach Abschluss der ersten Entwicklungsphase (Konstruktion, Fertigung und Erprobung von Prototypen) hinsichtlich ihrer Verknüpfungsmöglichkeiten untereinander überprüft werden. Ziel ist es komplexere Aufgaben- und Problemstellungen für interessierte Kinder zu entwickeln, deren Lösungsvarianten zunehmend offener gestaltet werden.

Zu den technischen Aufgaben- und Problemstellungen wird ein Anleitungsheft erarbeitet, das dem Experimentierkasten beigelegt werden soll.

Projektdauer: 01.02.2010 bis 01.07.2011
Finanzierung: Ravensburger Verlag

Internetdatenbank zur Evaluation und Bewertung von Lehr- und Lernsoftware im Bereich Technik der Sekundarstufe

Institut für Bildung, Beruf und Technik – Technik

Leitung: Stefan Kruse
Kontakt: stefan.kruse@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Cidem Büyüktokatli
Schlagwörter: Technikunterricht, Techniksoftware, Internetdatenbank, Softwareevaluation, www.techniksoftware.de

Kurzzinhalt: Das Forschungsprojekt umfasst die Zusammenstellung aller wesentlichen Programme in Form einer international zugänglichen Internetdatenbank. In dieser werden durch Grundlagenforschung, kritische Bewertungen der enthaltenen Programme vorgenommen. Erfahrungen und persönliche Bewertungen von Lehrern aus der Schulpraxis fließen in die Bewertungen mit ein. In einem Forum können aktuelle Unterrichtssequenzen bezogen und bereitgestellt und die Chancen und Risiken der Nutzung von Unterrichtssoftware diskutiert werden. Dabei sollen den Lehrern mögliche Einsatzvarianten im unterrichtlichen Realprozess aufgezeigt werden.

Literatur:

Kruse, Stefan (2003): Techniksoftware im Unterricht. In: Zeitschrift TU, Ausgabe 107, 2. Quartal, S. 40- 41.

Projektdauer: 01.01.2008 bis 21.10.2010

Finanzierung: Eigenmittel

Projektbezogene Publikationen:

Kruse, Stefan (2010): Der Einsatz von Lernsoftware im Technikunterricht – Eine Bestandsaufnahme am Beispiel der Realschule in Baden-Württemberg. In: Zeitschrift TU, Ausgabe 135, 1. Quartal 2010.

Lernsoftware in der allgemeinen Technischen Bildung

Institut für Bildung, Beruf und Technik – Technik

Leitung: Stefan Kruse
Kontakt: stefan.kruse@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Lernsoftware, Technik, Technische Bildung, E-Learning

Kurzzinhalt: Ziel des Forschungsprojekts ist es, vorhandene Möglichkeiten des E-Learning im Bereich der Technischen Bildung zu sammeln, zu strukturieren und qualitativ zu bewerten. Mit den gewonnenen Daten soll ein Konzept für die Einbindung von E-Learning Systemen in technisch geprägten Unterricht entwickelt werden. Des Weiteren sollen konkrete Vorschläge für eine Neuausrichtung der allgemeinen Technischen Bildung und der beteiligten Verbände an exemplarisch ausgearbeiteten Unterrichtseinheiten entstehen. Im Rahmen des Projektes konnte eine Querschnittsstudie an den Realschulen von BW abgeschlossen werden. Zudem wurden mehrere Gastvorträge gehalten und Veröffentlichungen publiziert.

Projektdauer: 01.10.2002 bis 21.10.2010
Finanzierung: Eigenmittel

Projektbezogene Publikationen:

Arbeitsblätter Umwelt Technik: Information und Kommunikation B; Klett Verlag, Stuttgart 2009.

Arbeitsblätter Umwelt Technik: Information und Kommunikation A; Klett Verlag, Stuttgart 2009.

SPS im Technikunterricht: Ein Roboterfahrzeug; Zeitschrift TU Ausgabe 137; 3. Quartal 2010.

Der Einsatz von Lernsoftware im Technikunterricht – Eine Bestandsaufnahme am Beispiel der Realschule in Baden-Württemberg; Zeitschrift TU Ausgabe 135; 1. Quartal 2010.

Planung und Bau einer Designer-Stehleuchte – Ein Beispiel für projekthaftes Arbeiten im Technikunterricht mit historischem Kontext; Zeitschrift TU Ausgabe 131; 1. Quartal 2009.

Technische Kreativitätsförderung hochbegabter Schülerinnen und Schüler am Beispiel des Baus einer Seifenkiste

Institut für Bildung, Beruf und Technik – Technik

Leitung: Stefan Kruse
Kontakt: stefan.kruse@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Jan Daniel,
Yassin Yigit
Projektpartner: Bekleidungshaus Röttle Schwäbisch Gmünd,
Scholz Edelstahl Aalen,
TRW Automotive GmbH Alfdorf,
Gorges GmbH Stuttgart
Schlagwörter: Technik mit Hochbegabten, Kreativitätsförderung, Seifenkiste,
Workshop, Maschinenteknik, Technikunterricht, Fahrzeugbau

Kurzinhalt: Schülerprojekt im Auftrag mehrerer Schwäbisch Gmünder Firmen mit dem Ziel der Förderung von technischer Kreativität bei Jugendlichen. Im Rahmen des Projekts hatten mehrere Schülergruppen die Möglichkeit ein Jahr eine Seifenkiste zu planen und zu realisieren. Die Schülerinnen und Schüler mussten selbstständig die Finanzierung ihres Projekts organisieren und das Sponsoring der beteiligten Firmen organisieren. Ein klar vorgegebener zeitlicher Rahmen und ein Vertrag mit den Sponsoren verpflichteten die Gruppe zu einer disziplinierten Fertigung. Das Projekt wurde von einer Studierendengruppe begleitet.

Projektdauer: 01.09.2009 bis 31.08.2010
Finanzierung: Bekleidungshaus Röttle Schwäbisch Gmünd, Scholz Edelstahl Aalen, TRW Automotive GmbH Alfdorf, Gorges GmbH Stuttgart

Lebensstil und Knochenmasse bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Institut für Gesundheitswissenschaften – Ernährung, Konsum und Mode

Leitung: Prof. Dr. Petra Lührmann
Kontakt: petra.luehrmann@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: M. Sc. Antje Schweter
Schlagwörter: Knochenmasse, Lebensstil, Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene

Kurzzinhalt: Osteoporose und damit verbundene Folgeerkrankungen stellen eines der größten Gesundheitsprobleme in westlichen Industrienationen dar. Charakterisiert ist Osteoporose durch eine geringe Knochenmasse sowie einen Verfall der Mikroarchitektur des Knochens. Der Aufbau der Knochenmasse findet vor allem in der Kindheit und Jugend statt bis etwa am Ende der dritten Lebensdekade die maximale Knochenmasse (Peak Bone Mass) erreicht ist. Diese hängt neben genetischen Faktoren von zahlreichen Lebensstilfaktoren ab. Eine verminderte Peak Bone Mass gilt als einer der entscheidenden Risikofaktoren für das Auftreten von Osteoporose im höheren Lebensalter. Neuere Untersuchungen deuten darauf hin, dass junge Erwachsene ihre maximale Knochenmasse aufgrund eines ungünstigen Lebensstils nicht erreichen.

Vor diesem Hintergrund werden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene hinsichtlich Knochenmasse, Körperzusammensetzung und Ernährungs- und Aktivitätsgewohnheiten untersucht. Die Messung der Knochendichte erfolgt mittels quantitativer Ultraschallmetrie am Calcaneus. Fettmasse und fettfreie Masse werden mittels bioelektrischer Impedanzanalyse ermittelt. Ernährungs- und Aktivitätsverhalten, soziodemografische Daten und weitere Lebensstilfaktoren werden mittels standardisierter Fragebögen erfasst.

Anhand der gewonnenen Daten sollen Zusammenhänge zwischen Knochenmasse, Körperzusammensetzung und Lebensstilfaktoren aufgezeigt und mögliche Risikogruppen hinsichtlich der Knochengesundheit identifiziert werden.

Projektdauer: 01.07.2009 bis 31.12.2011
Finanzierung: Interne Forschungsförderung der PH Schwäbisch Gmünd

Projektbezogene Publikationen:

Schweter; A.; Schleicher, K.; Heimgärtner, C.; Lührmann, P. (2010): Einfluss von Körperzusammensetzung, körperlicher Aktivität und Calciumzufuhr auf die Knochendichte von jungen Frauen. Gesundheitswesen 72, S. 656 – 657.

Evaluation der Lehrerfortbildung aid-Ernährungsführerschein

Institut für Gesundheitswissenschaften – Ernährung, Konsum und Mode

Leitung: Prof. Dr. Petra Lührmann
Kontakt: petra.luehrmann@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Jennifer Engelhardt
Projektpartner: Ministerium für Ländlichen Raum, Ernährung und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, Referat 37
Verbraucherpolitik, Ernährungsangelegenheiten Stuttgart;
Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft (LEL)
Referat 43, Ernährung, Schwäbisch Gmünd
Schlagwörter: aid-Ernährungsführerschein, Lehrerfortbildung

Kurzinhalt: Der aid-Ernährungsführerschein ist ein wichtiger Baustein für die Ernährungsbildung in der Schule. Es liegt erstmals ein Medienpaket für die Grundschule vor, bei dem der praktische Umgang mit Lebensmitteln und Küchengeräten im Mittelpunkt steht. Der aid-Ernährungsführerschein dient damit auch der Umsetzung des Projektes Reform der Ernährungs- und Verbraucherbildung in allgemein bildenden Schulen (REVIS). Im Rahmen der Initiative „Komm in Form“ bietet das Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum (MLR) eine Fortbildung für Lehrkräfte zur Einführung in das Konzept an.

Ziel des Projektes ist eine Wirksamkeitsanalyse der Fortbildungsinitiative des MLR. Die Erkenntnisse dienen der Weiterentwicklung der Landesinitiative Komm in Form des MLR, mit der u. a. Lehrkräfte in der Ernährungsbildung unterstützt werden sollen. Im ersten Schritt soll die Qualität der Fortbildungen zum aid-Ernährungsführerschein untersucht werden. Hierfür haben die Teilnehmer der Fortbildung bereits entsprechende Fragebögen ausgefüllt bzw. werden diese ausfüllen. Das Modul dient der Kontrolle und Qualitätssicherung des fachlichen Inputs. Es sollen vor allem Erkenntnisse zur Verbesserung der Fortbildung gewonnen werden.

Zur Effektivitätsanalyse der Lehrkräftefortbildung ist der Einsatz eines weiteren Fragebogens geplant, mit dessen Hilfe die praktische Umsetzung in der Schule untersucht werden soll. (z. B. Welche Probleme traten auf? Wie könnte daraufhin die Fortbildungsinitiative optimiert werden?)

Literatur:

Brüggemann, Ingrid; Kaiser, Barbara (2008): Die Küche im Klassenzimmer – Ernährungsbildung mit dem aid-Ernährungsführerschein. In: aid infodienst Verbraucherschutz, Ernährung, Landwirtschaft e.V. (Hg.): Ernährung im Fokus. Ausgabe 04, Bonn, S. 122 – 128.

Projektdauer: 01.01.2010 bis 30.04.2011
Finanzierung: Ministerium für Ländlichen Raum, Ernährung und Verbraucherschutz Baden-Württemberg

„Vorschüler in Bewegung“ (VIB)

Institut für Gesundheitswissenschaften – Sport und Bewegung

Leitung: Prof. Dr. Dr. Axel Horn
Kontakt: axel.horn@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Dipl. Sportlehrer Peter Basic (Koordinator; wiss. Mitarbeiter) und Studierende der Abteilung Sport und Bewegung
Projektpartner: Stadt Schwäbisch Gmünd und AOK
Schlagwörter: Frühe Bildung, Bewegungserziehung, Bewegungsmodule, Gesundheitsförderung

Kurzinhalt: Ziel des Projektes ist es, über eine Verbesserung der Motorik einen Beitrag zur Entwicklung der Vorschulkinder (erhöhte Bildungschancen, verbessertes Sozialverhalten, Beitrag zu Gesundheitsförderung) in Kindergärten der Stadt Schwäbisch Gmünd und im näheren Umkreis zu leisten. Hierzu wurden ca. 200 Module in 9 Bewegungsfeldern erarbeitet, die von Studierenden einmal wöchentlich in den beteiligten Kindergärten angeboten und von den Erzieherinnen in weiteren zusätzlichen Bewegungszeiten aufgenommen werden. Die Module sind in fakultative Module und in Pflichtmodule unterteilt; letztere sollen die Vergleichbarkeit unter den Kindergärten der Interventionsgruppe ermöglichen.

Über Längsschnittuntersuchungen wird die Annahme der Zunahme der motorischen Leistungsfähigkeit im Vergleich zu Kontrollgruppen quantitativ überprüft; über qualitative Erhebungen wird der Frage nach möglichen Veränderungen im Sozialverhalten und in Variablen der Persönlichkeitsentwicklung nachgegangen.

Möglicherweise können die Module als Grundlage einer intensiveren Bewegungserziehung an Kindergärten dienen.

Ergebnis: Nach der ersten (von Sept. 2009 – Juli 2010) von zwei Interventionsphasen werden derzeit die ersten Ergebnisse von 15 Kindergärten der Interventions- und von 5 Kindergärten der Kontrollgruppe ausgewertet.

Projektdauer: 01.01.2009 bis 30.09.2011
Finanzierung: Stadt Schwäbisch Gmünd und AOK: 58.000,00 Euro

Aktiv im Alter – Primärpräventives Fitnessstraining für Senioren

Institut für Gesundheitswissenschaften – Sport und Bewegung

Leitung: Dr. Jens Keyßner
Kontakt: jens.keyssner@ph-gmuend.de
Projektpartner: Seniorenhochschule
Schlagwörter: Seniorensport, Gesundheit

Kurzinhalt: Der normale Alterungsprozess umfasst die körperlichen und geistigen Fähigkeiten des Menschen. Er äußert sich in einer Verminderung der Fitness und der aeroben Kapazität als den Hauptfaktoren der körperlichen Fitness. Hinzu kommen eine starke Einschränkung der Beweglichkeit, Geschicklichkeit und Koordination. Körperliche Untätigkeit wirkt sich auf das Altern besonders negativ aus, denn die körperlichen Konsequenzen des Bewegungsmangels sind den typischen Altersveränderungen teilweise analog. Doch der Leistungsrückgang in den motorischen Hauptbeanspruchungsformen lässt sich durch ein geeignetes Training mehr oder weniger lange aufhalten. Auch die Trainierbarkeit bleibt in allen Altersstufen erhalten, ist jedoch im höheren Alter geringer als im jüngeren Alter. Trainierte sind in allen Altersstufen Untrainierten überlegen. Dabei hat das Training einen größeren Einfluss auf die psychophysische Leistungsfähigkeit des menschlichen Organismus als das Alter.

Neben einem Ausdauertraining sollte ganz besonders im höheren Lebensalter auch ein gezieltes Muskeltraining durchgeführt werden. In Untersuchungen (Frontera et al. 1988; Larsson 1979; Klitgaard et al. 1990; Lexell et al. 1988 u. a.) konnte bestätigt werden, dass ein reines Ausdauertraining den altersbedingten Verlust an aktiver Muskelmasse nicht verhindern kann.

Ergebnis: Die Muskulatur des menschlichen Körpers beinhaltet ein hohes Potential an funktioneller und morphologischer Anpassungsfähigkeit. Dabei spielt die Art und die Häufigkeit der Belastung eine große Rolle.

Es wurde bisher deutlich, dass sich bei konstantem Widerstand der Kraftgewinn steigert. Diese Ergebnisse gelten sowohl für die männlichen, als auch für die weiblichen Probanden. Beide Geschlechter erzielten signifikante Fortschritte der ursprünglichen Kraftwerte zu Beginn des Trainings.

Wesentliche Zunahmen erzielte man ebenfalls bei einem moderaten kraftausdauerorientierten Muskeltraining im Sinne eines primärpräventiven Fitnessstrainings. Es lässt sich schlussfolgern, dass etwa zwei Drittel der Kraftzuwächse, im Vergleich zu einem intensiven Krafttraining erzielt werden können.

Das primärpräventive Fitnessstraining dient der Stärkung und Erhaltung der Kraftausdauer in den Hauptmuskelgruppen des Rumpfes und der Extremitäten. Es kann somit als ein Beitrag zum Erhalt einer selbstständigen Lebensführung betrachtet werden. Fitnessstraining kann den physiologischen Zerfallsprozess der Muskulatur zwar nicht aufheben, jedoch erheblich verzögern.

Projektdauer: 01.04.2010 bis 28.02.2011
Finanzierung: Eigenmittel und Seniorenhochschule

Zusammenhänge zwischen körperlich-sportlicher Aktivität und dem Umgang mit Stress beim Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule: Perspektiven für eine schulische Gesundheitsförderung (Projekt „Bewegung und Umgang mit Stress“, BUS)

Institut für Gesundheitswissenschaften – Sport und Bewegung

Leitung: Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann,
Akad. Oberrätin Dr. Heike Eschenbeck,
Prof. Dr. Annette Worth
Kontakt: annette.worth@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Nicola Unger,
Steffen Schmid
Schlagwörter: Stress, Stressbewältigung, körperlich-sportliche Aktivität, Gesundheitsförderung, Grundschule, weiterführende Schule

Kurzinhalt: Zentrale Zielsetzungen dieses Projekts sind 1. die Untersuchung von Kontinuität und Veränderung der Stressbewältigung von Kindern im zeitlichen Verlauf. Dabei sollen für den Entwicklungsverlauf relevante Einflussfaktoren identifiziert werden. Ferner sollen 2. Zusammenhänge zwischen Stressbewältigung und körperlich-sportlicher Aktivität überprüft werden. In der bisherigen Forschung fehlen Studien für das Kindesalter, die diese Fragen systematisch – und insbesondere im Übergang von einer zur anderen Schulart – im Längsschnitt untersuchen. Daher sollen zur empirischen Umsetzung in einer Kombination aus Längsschnitt- und Querschnitt-design Stressbewältigung und körperlich-sportliche Aktivität bei Kindern der Klassenstufen 2 bis 5 über einen Zeitraum von zwei Jahren erfasst werden. Eine Kenntnis über charakteristische Veränderungsprozesse und wechselseitige Beeinflussungen ermöglicht die Gestaltung von altersadäquaten und gesundheitsfördernden Schulangeboten.

Projektdauer: 01.08.2010 bis 31.07.2013
Finanzierung: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg: 141.900,00 Euro

MoMo-Längsschnittstudie: Entwicklung motorischer Leistungsfähigkeit und körperlich-sportlicher Aktivität und ihre Wirkung auf die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Institut für Gesundheitswissenschaften – Sport und Bewegung

Leitung: Prof. Dr. Alexander Woll (Universität Konstanz),
Prof. Dr. Annette Worth (PH Schwäbisch Gmünd),
Prof. Dr. Klaus Bös (Karlsruher Institut für Technologie, IfSS)

Kontakt: annette.worth@ph-gmuend.de

Projektmitarbeit: Dr. Matthias Wagner (PH Schwäbisch Gmünd),
Dr. Elke Opper (PH Karlsruhe),
Claudia Karger, Lars Schlenker, Jennifer Oberger
(Karlsruher Institut für Technologie, IfSS)
Dr. Darko Jekauc, Dr. Filip Mess (Universität Konstanz)

Projektpartner: Prof. Dr. Maria-Bärbel Kurth
(Robert Koch-Institut, Berlin, KiGGS-Team)

Projekthomepage: <http://www.motorik-module.de>

Schlagwörter: Körperlich-sportliche Aktivität, motorische Leistungsfähigkeit,
Gesundheit, Kinder, Jugendliche, Entwicklung

Kurzinhalt: Motorische Leistungsfähigkeit und körperlich-sportliche Aktivität sind wichtige Aspekte einer gesunden Entwicklung im Kindes- und Jugendalter. Das Hauptziel der MoMo-Längsschnittstudie ist es, die entwicklungsbezogenen sowie die historischen und periodischen Trends der motorischen Leistungsfähigkeit und körperlich-sportlicher Aktivität sowie der ihnen zugrunde liegenden kausalen Einflussfaktoren zu analysieren. Des Weiteren sollen die Auswirkungen motorischer Leistungsfähigkeit und körperlich-sportlicher Aktivität auf die Entwicklung der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen untersucht werden. Das Motorik-Modul (MoMo) bietet einen bundesweiten Querschnitt mit repräsentativen Daten zur motorischen Leistungsfähigkeit und körperlich-sportlichen Aktivität von Kindern und Jugendlichen (N = 4.529) im Alter zwischen 4 und 17 Jahren (2003 – 2006). In einem interdisziplinären Rahmen können aus der Kombination der MoMo-Längsschnittstudie mit dem KiGGS-Gesundheitssurvey, der vom Bundesgesundheitsministerium finanziert wird (2008 – 2023), organisatorische und wissenschaftliche Synergieeffekte gewonnen werden. Um das Hauptziel der Studie zu erreichen, wird ein Kohortensequenzdesign genutzt. Die MoMo-Längsschnittstudie schließt alle Teilnehmer der MoMo-Basisstudie sowie eine Aufstockung der Surveypopulation ein (insgesamt 5.000 Teilnehmer). Es ist zu erwarten, dass Einblicke in die kausalen Einflussfaktoren von motorischer Leistungsfähigkeit und körperlich-sportlicher Aktivität bei Kindern und ihre Auswirkungen auf die gesundheitliche Entwicklung gewonnen werden. Dieses Wissen bildet die Basis für die zukünftige Planung gesundheitsfördernder körperlich-sportlicher Aktivitätsprogramme für bestimmte Zielgruppen.

Weitere Informationen zum Projekt siehe unter: www.motorik-modul.de.

Projektdauer: 01.01.2009 bis 12.12.2014

Finanzierung: BMBF: 180.960,00 Euro

Projektbezogene Publikationen:

Bös, Klaus; Worth, Annette; Opper, Elke; Oberger, Jennifer; Woll, Alexander (Hrsg.)
(2009): Das Motorik-Modul: Motorische Leistungsfähigkeit und körperlich-sportliche Aktivität von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Baden-Baden: Nomos Verlag.

(Längsschnitt-) Studie zur Gesundheit, motorischen Leistungsfähigkeit und körperlich-sportlichen Aktivität von Kindern und Jugendlichen in Luxemburg im Alter von 9, 14 und 18 Jahren

Institut für Gesundheitswissenschaften – Sport und Bewegung

Leitung: Prof. Dr. Annette Worth (PH Schwäbisch Gmünd),
Prof. Dr. Klaus Bös (Karlsruher Institut für Technologie, IfSS),
Astrid Schorn (Ministère de l'Éducation nationale et de la
Formation, professionnelle, SCRIPT)

Kontakt: annette.worth@ph-gmuend.de

Projektmitarbeit: Dr. Matthias Wagner (PH Schwäbisch Gmünd)

Projektpartner: Hubert Eschette (Département ministériel des Sports),
Dr. Yolande Wagener (Ministère de la Santé)

Schlagwörter: Körperlich-sportliche Aktivität, motorische Leistungsfähigkeit,
Gesundheit, Kinder, Jugendliche, Entwicklung, Luxemburg

Kurzinhalt: Im Jahre 2004 wurden erstmalig repräsentative Daten zur Gesundheit, motorischen Leistungsfähigkeit und körperlich-sportlichen Aktivität von Kindern und Jugendlichen in Luxemburg erhoben. Anhand dieser Daten konnte die gesundheitliche Situation luxemburger Kinder und Jugendlicher umfassend und differenziert beschrieben werden. Diese Studie hat die herausragende Bedeutung von Bewegung und Sport als eine Möglichkeit der Gesundheitsförderung bereits im Kindesalter deutlich unterstrichen (vgl. Bös et al., 2006).

Für die Entwicklung und Umsetzung zielgerichteter und vor allem nachhaltiger Maßnahmen zur Gesundheitsförderung bedarf es jedoch einer langfristigen Beobachtung und Untersuchung der Gesundheit, motorischen Leistungsfähigkeit und körperlich-sportlichen Aktivität der luxemburger Kinder und Jugendlichen. Eine regelmäßige Gesundheitsberichterstattung ermöglicht die Feststellung gesundheitlicher Defizite, wodurch frühzeitig angemessene Maßnahmen zur Förderung eingeleitet werden können.

Ein erster wichtiger Schritt in diese Richtung wurde mit der vorliegenden Studie getan. Ausgewählte Kinder und Jugendliche der Gesundheitsstudie aus dem Jahr 2004 wurden im Herbst 2008 erneut im Hinblick auf ihre Gesundheit, motorische Leistungsfähigkeit und körperlich-sportliche Aktivität untersucht.

Wie hat sich die motorische Leistungsfähigkeit der Kinder und Jugendlichen verändert? Konnten sich die Kinder und Jugendlichen im Laufe der Zeit verbessern oder stagnieren sie in ihrer Leistungsentwicklung? Wie sieht es mit dem Aktivitätsverhalten der Kinder und Jugendlichen aus? Bleiben Kinder und Jugendliche ihrem Sportverein treu? Haben sich gesundheitliche Defizite verstärkt?

Diese und weitere Fragen zur gesundheitlichen Entwicklung luxemburger Kinder und Jugendlicher können erstmalig im Rahmen der vorliegenden Studie beantwortet werden.

Projektdauer: 01.04.2004 bis 12.12.2010

Finanzierung: Ministère de l'Éducation nationale, Luxemburg

Projektbezogene Publikationen:

Wagner, M.; Eschette, H.; Schorn, A.; Wagener, Y.; Worth, A. & Bös, K. (2010): Entwicklung von motorischer Leistungsfähigkeit, körperlich-sportlicher Aktivität und Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Luxemburg. SCRIPT: Luxemburg.

Bös, K., Brochmann, C.; Eschette, H. Lämmle, L.; Lanners, M.; Oberger, J.; Opper, E.; Romahn, N.; Schorn, A.; Wagener, Y.; Wagner, M. & Worth, A. (2006): Gesundheit, motorische Leistungsfähigkeit und körperlich-sportliche Aktivität von Kindern und Jugendlichen in Luxemburg – Eine Untersuchung für die Altersgruppen 9, 14 und 18 Jahre. Abschlussbericht zum Forschungsprojekt. Luxembourg: SCRIPT.

Erfassung sozialer Interaktionen im Kontext von Gesundheitsverhaltensänderungen

Institut für Humanwissenschaften –
Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie

Leitung: JProf. Dr. Birte Dohnke
Kontakt: birte.dohnke@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Kathrin Bäuerle, cand. BA Gesundheitsförderung,
Sabine Illmer, cand. BA Gesundheitsförderung
Schlagwörter: Soziale Unterstützung, Soziale Unterminierung, Prozess der Gesundheitsverhaltensänderung, Körperliche Aktivität, Rauchen

Kurzinhalt: Soziale Unterstützung ist eine wichtige Ressource im Prozess von Gesundheitsverhaltensänderungen. Aus gesundheitsverhaltenstheoretischer Perspektive ist ihre Vorhersagekraft allerdings nur ungenügend untersucht, da ihr Einfluss ohne Kontrolle evidenzbasierter sozial-kognitiver Faktoren geprüft ist. Zudem ist der Fokus auf soziale Unterstützung einseitig. Denn soziale Interaktionen sind nicht immer positiv und unterstützend sondern können auch negativ, hindernd sein (soziale Unterminierung). Da negative Ereignisse nachweislich stärkere Effekte auf die psychische Gesundheit und das Wohlbefinden haben, ist anzunehmen, dass soziale Unterminierung für Veränderungen des Gesundheitsverhaltens mindestens ebenso wichtig wie soziale Unterstützung ist. Darüber hinaus kann diese negative Facette sozialer Interaktionen möglicherweise auch zur Erklärung von Geschlechterunterschieden im Gesundheitsverhalten beitragen und den Einfluss sozialer Unterstützung erklären.

Das Vorhaben führt diese verschiedenen Perspektiven zusammen: (1) Die Wahl eines Gesundheitsverhaltensmodells (HAPA) ermöglicht die differenzierte Untersuchung sozialer Interaktionen (a) in Bezug zu anderen (evidenzbasierten) sozial-kognitiven Faktoren sowie (b) im jeweiligen Teilprozess der Verhaltensänderung. (2) Es werden erstmalig in diesem Kontext auch negative soziale Interaktionen über das Konstrukt soziale Unterminierung einbezogen. (3) Dieser Ansatz ermöglicht es, Geschlechterunterschiede in sozialen Interaktionen und ihrer Vorhersagekraft im Prozess der Verhaltensänderung differenzierter als bisher zu prüfen.

Ergebnis:

I. Fragebogenentwicklung

Im ersten Teilprojekt wurde eine umfassende Literaturrecherche durchgeführt und Instrumente zur Erfassung sozialer Unterstützung/Unterminierung sowie empirische Befunde zu ihrem Einfluss auf Gesundheits- und Risikoverhaltenweisen gesichtet und ausgewertet. Hierbei wurden die Gesundheitsverhaltensweise körperliche Aktivität und die Risikoverhaltensweise Rauchen in den Fokus genommen. Im Ergebnis wurden (a) Skalen zur Erfassung der allgemeinen sozialen Unterstützung (Fydrich et al., 2009) und der allgemeinen sozialen Unterminierung (Vinokur, 1996) ausgewählt und (b) verhaltensspezifische Skalen zur Erfassung der sozialen Unterstützung und

sozialen Unterminierung in Bezug auf körperliche Aktivität und Rauchen zusammengestellt. Um die anderen sozial-kognitiven Faktoren sowie das Verhalten adäquat zu erfassen, wurden validierte Skalen ausgewählt und ggf. angepasst.

II. Befragung

Das zweite Teilprojekt hatte das Ziel, die psychometrischen Eigenschaften der Skalen zu überprüfen. Hierzu wurden 193 Personen mit dem Fragebogen (s. o.) einmalig befragt; Ausschlusskriterien waren zu geringe Deutschkenntnisse und Minderjährigkeit.

Die Befragten waren zu 54 % weiblich und im Durchschnitt 36,6 (16,0) Jahre alt. Bei den verhaltensspezifischen Skalen bestätigten sich faktorenanalytisch je zwei Skalen sozialer Unterstützung und sozialer Unterminierung in Bezug auf körperliche Aktivität und Rauchen (Cronbach's Alpha > .79). Die Skalen haben vier bis neun Items mit zufriedenstellender Trennschärfe. Die Skalen allgemeiner sozialer Unterstützung und sozialer Unterminierung hatten ebenfalls eine ausreichend hohe interne Konsistenz (Cronbach's Alpha > .82).

Die Validität der vier verhaltensspezifischen Skalen wurde geprüft, indem die Zusammenhänge mit Indikatoren des Verhaltens, der subjektiven Norm sowie der deskriptiven Norm bestimmt und untereinander sowie mit denen der allgemeinen Skalen verglichen wurden.

Projektdauer: 01.04.2009 bis 31.12.2009

Finanzierung: Interne Forschungsförderung der PH Schwäbisch Gmünd

Gesunde Ernährung bei sozial benachteiligten Jugendlichen (HESDA: Healthy eating among socially deprived adolescents)

Institut für Humanwissenschaften –
Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie

Leitung: JProf. Dr. Birte Dohnke
Kontakt: birte.dohnke@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Dipl.-Psych. Amina Steinhilber
Projekthomepage: http://www.ph-gmuend.de/deutsch/forschungsprojekte/dohnke/healthy_eating.php
Schlagwörter: Ernährungsverhalten, Normen, Prototypen-Wahrnehmung, Kinder, Jugendliche

Kurzinhalt: Das Forschungsprojekt ist in den gesundheitspsychologischen Schwerpunkt der Abteilung Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie eingebettet (Kohlmann, Dohnke, Eschenbeck, Groß, Heim-Dreger, Layh & Meier, 2008). Das Ziel des Projektes ist es, die nachweislich negativen Entwicklungen des Ernährungsverhaltens vom Kindes- zum Jugendalter in Bezug auf soziale Einflüsse zu untersuchen und passende Ansätze und Strategien zur Förderung einer gesunden Ernährungsweise zu entwickeln und vergleichend zu evaluieren.

Das Projekt wählt hierzu einen innovativen theoretischen und methodischen Ansatz: (1) Angenommen wird, dass die negativen Entwicklungen des Ernährungsverhaltens vom Kindes- zum Jugendalter auf soziale Einflüsse wie speziell das Image zurückgeführt werden können, das gesundes Essen beispielsweise von Obst und Gemüse im Vergleich zu ungesundem Essen von Süßigkeiten und Knabberereien hat. (2) Das Prototype/Willingness Model (PWM; für einen Überblick siehe Gibbons, Houlihan & Gerrard, 2009) wird als theoretisches Rahmenmodell gewählt. Es ist das einzige Modell des Gesundheitsverhaltens, das gezielt für das Jugendalter entwickelt wurde. Und zwar gehen die Autoren davon aus, dass Gesundheitsverhalten im Jugendalter insbesondere sozialen Einflüssen wie dem Verhalten Gleichaltriger (vgl. Dohnke, Weiß-Gerlach & Spies, 2010) und sozialen Images (Prototypen) unterliegt und daher weniger intentional begründet als vielmehr reaktiv gesteuert ist. (3) Das Vorgehen ist multimethodal, um beide Aspekte des Ernährungsverhaltens – die intentionalen sowie die reaktiven – adäquat abzubilden. Hierzu werden die üblichen expliziten Maße (Selbstberichte) mit impliziten Maßen (Implizite Assoziations-Tests) und Maßen der Verhaltensbeobachtung kombiniert.

Das Projekt umfasst eine Serie von fünf aufeinander aufbauenden Studien.

Die nachweislichen Sozial- und Alterstrends und Geschlechterunterschiede im Ernährungsverhalten werden bei der Stichprobenwahl und statistischen Auswertung berücksichtigt. D. h. es werden HauptschülerInnen der Klassenstufen fünf und neun verglichen und Geschlechterunterschiede bei der Auswertung berücksichtigt.

Literatur:

Gibbons, F. X.; Houlihan, A. E.; Gerrard, M. (2009): Reason and reaction: The utility of a dual-focus, dual-processing perspective on promotion and prevention of adolescent health risk behaviour. In: British journal of health psychology, 14, p. 231 – 248.

Kohlmann, C.-W.; Dohnke, B.; Eschenbeck, H.; Gross, C.; Heim-Dreger, U. & Meier, S. (2008): Stress, Coping, and Health Behaviors: Health Psychology at the University of Education Schwäbisch Gmünd. In: Zeitschrift für Gesundheitspsychologie, 16, S. 135 – 138.

Projektdauer: 01.08.2010 bis 31.07.2013

Finanzierung: BMBF: 244.980,00 Euro

Projektbezogene Publikationen:

Dohnke, Birte; Weiß-Gerlach, Edith; Spies, Claudia (2011): Social Influences on the Motivation to Quit Smoking: Main and Moderating Effects of Social Norms. In: Addictive Behaviors, Volume 36, Issue 4, April 2011, p. 286 – 293.

Unterrichtsaktivität und Kompetenzerwartung im Physikunterricht

Institut für Humanwissenschaften –
Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie

Leitung: Prof. Dr. Roger Erb, Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann
Kontakt: uwe.heim-dreger@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Dr. Uwe Heim-Dreger, Evelin Schröter
Schlagwörter: Physik, Physikunterricht, Unterrichtsaktivitäten, Kompetenzerwartung, Motivation, Selbstwirksamkeitserwartung

Kurzinhalt: Schulleistungsstudien haben dem naturwissenschaftlichen Unterricht ein Defizit bescheinigt, dass u. a. auf mangelnde Initiierung individueller Lernprozesse zurückgeführt wird. Im besonderen Maße trifft das auf den Physikunterricht zu, in dem Schülerinnen und Schüler an Stelle des wünschenswerten Erfolges häufig Misserfolge erleiden, was sich wiederum auf die Motivation auswirkt. Durch Unterrichtsphasen mit erhöhter Eigenaktivität kann versucht werden, diesem Missstand zu begegnen – hierzu liegen zwar exemplarische Erfahrungsberichte, jedoch keine systematisch gewonnenen Forschungsergebnisse vor. Das Forschungsprojekt untersucht die Wirkungen unterschiedlicher Unterrichtsaktivitäten auf Affektivität und Selbstwirksamkeitserwartung im Physikunterricht. Dazu wurden Verfahren der IPN-Interessenstudie Physik zur Beschreibung des Unterrichtsgeschehens mit den Subskalen rezeptive, praktisch-konstruktive, theoretisch-konstruktive sowie bewertende Aktivitäten weiterentwickelt. Die ersten Ergebnisse belegen, dass vor allem direkte Erfahrungen Auswirkungen auf positive Affektivität und physikbezogene Selbstwirksamkeitserwartung haben. Es ist geplant in einer weiteren Studie mit optimierten Messinstrumenten die Ergebnisse zu replizieren und Anwendungsperspektiven zu entwickeln.

Projektdauer: 01.04.2006 bis 31.12.2009

Finanzierung: Interne Forschungsförderung der PH Schwäbisch Gmünd

Projektbezogene Publikationen:

Heim-Dreger, Uwe; Kohlmann, Carl-Walter; Schröter, Evelin; Erb, Roger (2010): Schüleraktivitäten im Physikunterricht: Bedeutung für positive Emotionen und Selbstwirksamkeitserwartungen. Unveröffentlichtes Manuskript.

Heim-Dreger, Uwe; Schröter, Evelin; Kohlmann, Carl-Walter; Erb, Roger (2007): Aufgabentypen, positive Affektivität und Selbstwirksamkeitserwartung im Physikunterricht. In: Bergische Universität Wuppertal, Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (Hrsg.): Lehrerexpertise und Schulqualität: Tagungsband zur 4. Tagung der Sektion „Empirische Bildungsforschung“ der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE). Wuppertal: Bergische Universität, S. 195 – 196.

Implizite Diagnostik gesundheitsbezogener Einstellungen von Kindern

Institut für Humanwissenschaften –
Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie

Leitung: Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann, Dr. Heike Eschenbeck,
Dr. Uwe Heim-Dreger

Kontakt: uwe.heim-dreger@ph-gmuend.de

Schlagwörter: Gesundheitsverhalten, Verhaltensexperimente, Implizite Diagnostik, Impliziter Assoziationstest

Kurzinhalt: Entwicklung und Erprobung von Verfahren zur impliziten Diagnostik der Verarbeitung gesundheitsbezogener Informationen von Grundschulkindern

Gesundheitsförderung bei Kindern und Jugendlichen wird eine immer wichtigere Aufgabe. Eine Voraussetzung zur Veränderung des gesundheitsbezogenen Verhaltens ist ein fundiertes Wissen über Einstellungen der Kinder und Jugendlichen zu gesundheitsrelevanten Bereichen, wie z. B. Ernährung, Bewegung oder Risikoverhalten. Dazu dient dieses Forschungsvorhaben. Es werden computergestützte implizite Verfahren (Gesundheits-Strooptest und Gesundheits-IAT Impliziter Assoziations-Test) zur Erfassung gesundheitsbezogener Einstellungen (zunächst Bereich Ernährung) von Grundschulkindern entwickelt. Die experimentell ermittelten „impliziten“ Einstellungen der Kinder und Jugendlichen werden mit ihren selbstberichteten „expliziten“ Einstellungen zum Gesundheitsverhalten verglichen sowie mit beobachtbarem Gesundheitsverhalten der Probanden in Beziehung gesetzt. Die Testgütekriterien der neu entwickelten impliziten Verfahren werden analysiert. Insbesondere wird die prognostische Validität der impliziten Verfahren (wie auch die prognostische Validität der zusätzlich erhobenen Fragebogen zu gesundheitsbezogenen Einstellungen) durch Verhaltensexperimente überprüft.

Ergebnis: Im Rahmen des Forschungsprojekts wurde ein gesundheitsbezogener IAT für den Bereich Ernährung (Zielkategorien: Gesunde versus Ungesunde Nahrungsmittel, operationalisiert mit Fotomaterial) sowie ein gesundheitsbezogener IAT für den Bereich Bewegung (Zielkategorien: Aktive versus Inaktive Tätigkeiten, operationalisiert mit Fotomaterial) entwickelt und in vier Studien eingesetzt. Die Ergebnisse sind zur Publikation eingereicht.

Projektdauer: 01.01.2009 bis 31.12.2010

Finanzierung: Interne Forschungsförderung der PH Schwäbisch Gmünd

Projektbezogene Publikationen:

Eschenbeck, Heike; Heim-Dreger, Uwe; Kohlmann, Carl-Walter (eingereicht): Dual behavioral processes and healthy nutrition: The case of mineral water intake in a covered taste-and-rate task versus the open choice of fruits or snacks.

- Jordan, E. (2010): Stressbewältigungsstrategien und Ernährungsverhalten von Grundschulkindern. Unveröffentlichte Wissenschaftliche Hausarbeit am Institut für Humanwissenschaften, Abt. Psychologie der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.
- Köpf, S. (2010): Genderspezifisches Gesundheitsverhalten bei Schulkindern. Unveröffentlichte Wissenschaftliche Hausarbeit am Institut für Humanwissenschaften, Abt. Psychologie der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.
- Münch, T. (2010): Bestehen Zusammenhänge zwischen selbst berichtetem Bewegungsverhalten und impliziten Einstellungen? Eine empirische Studie. Unveröffentlichte Wissenschaftliche Hausarbeit am Institut für Humanwissenschaften, Abt. Psychologie der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.
- Wilhelm, P. (2010): Bestehen Zusammenhänge zwischen selbst berichtetem Ernährungsverhalten, beobachtetem Ernährungsverhalten und impliziten Einstellungen? Eine empirische Studie. Unveröffentlichte Wissenschaftliche Hausarbeit am Institut für Humanwissenschaften, Abt. Psychologie der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.
- Pröll, N. (2009): Zusammenhänge zwischen selbstberichtetem Gesundheitsverhalten, impliziten Einstellungen zu Ernährung und dem Gewicht bei Grundschulkindern. Unveröffentlichte Wissenschaftliche Hausarbeit am Institut für Humanwissenschaften, Abt. Psychologie der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Vernetzte Gesundheitsförderung in der Schule (VEGIS)

Institut für Humanwissenschaften –
Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie

Leitung: Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann, Dr. Heike Eschenbeck
Kontakt: cornelia.gross@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Dipl.-Psych. Cornelia Groß,
Dipl.-Gesundheitswirtin Katrin Layh,
Dipl.-Psych. Stefanie Meier
Projektpartner: BARMER GEK
Kontakt: uwe.heim-dreger@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Schulische Gesundheitsförderung

Kurzinhalt: Das Forschungsprojekt „Vernetzte Gesundheitsförderung in der Schule“ (VEGIS) wurde in enger Kooperation mit der BARMER GEK durchgeführt. Ziele waren die Stärkung der Akteure in der schulischen Gesundheitsförderung sowie der Erforschung der Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Adipositasdiagnose. Durch spezifische Angebote für Fort- und Weiterbildung wurde Akteuren der schulischen Gesundheitsförderung die Möglichkeit geboten sich auszutauschen und sich stärker zu vernetzen.

Ergebnis: Als Ausgangsbasis für die Entwicklung eines Weiterbildungsprogramms in schulischer Gesundheitsförderung wurde die aktuelle Lage der Gesundheitsförderung an Schulen in Ostwürttemberg erfasst (Kohlmann, Eschenbeck, Groß & Meier, 2010). Bei 6-14 jährigen Kindern und Jugendlichen (N = 150.000) konnte der Zusammenhang von Adipositas mit externalen und internalen Störungen untersucht werden (Kohlmann, Eschenbeck, Dudey, Groß, Meier & Schürholz, 2008). Die Adipositasdiagnose ist mit einem erhöhten Risiko, insbesondere von Angststörungen, verbunden. Am stärksten sind Mädchen und Kinder und Jugendliche in der Pubertät betroffen. Beim Vergleich der Nutzung von schulischen und außerschulischen Freizeitangeboten zwischen Kindern und Jugendlichen mit und ohne Adipositasdiagnose wird deutlich, dass Kinder und Jugendliche unabhängig von einer Adipositasdiagnose in den Bereichen Sport, Computer, Musik, Kreatives und Sprachen aktiv sind. Ab der 5. Klasse wünschen sich Kinder und Jugendliche mit Adipositasdiagnose mehr Angebote im Bereich Computer. Generell wünschen sich Kinder und Jugendliche mit Adipositasdiagnose im Vergleich zu normalgewichtigen Kindern und Jugendlichen mehr Angebote in den Bereichen Computer und Sprachen (Groß, Meier, Eschenbeck & Kohlmann, 2010). Untersuchungen zur Stressbewältigung bei Kindern und Jugendlichen mit und ohne Adipositas haben gezeigt, dass insbesondere Mädchen mit Adipositas selten von der Suche nach sozialer Unterstützung zur Stressbewältigung berichten. Bei Jungen mit Adipositas fand sich vermehrte Mediennutzung als Stressbewältigung und unabhängig vom Geschlecht berichteten Kinder mit Adipositas häufiger von stressinduzierter Nahrungsaufnahme (Meier, Kohlmann, Eschenbeck & Gross, 2010).

Projektdauer: 01.10.2006 bis 30.09.2009
Finanzierung: BARMER GEK: 243.000,00 Euro

Projektbezogene Publikationen:

- Eschenbeck, Heike; Kohlmann, Carl-Walter; Meier, Stefanie (2010): Mediennutzung als Bewältigungsstrategie von Kindern und Jugendlichen: Eine Erweiterung des SSKJ 3-8. In: Zeitschrift für Gesundheitspsychologie, 18, S. 183 – 189.
- Groß, Cornelia; Meier, Stefanie; Eschenbeck, Heike; Kohlmann, Carl-Walter (2010): Nutzung von schulischen und außerschulischen Freizeitangeboten durch Kinder und Jugendliche: Der Einfluss von Geschlecht, Alter und Adipositasdiagnose. Prävention und Gesundheitsförderung DOI 10.1007/s11553-010-0242-5.
- Kohlmann, Carl-Walter; Eschenbeck, Heike; Groß, Cornelia; Meier, Stefanie (2010): Schulische Gesundheitsförderung – Angebote der Schulen und Wünsche der Schüler und Schülerinnen. In: Kirch, W.; Middeke, M.; Rychlik, R. (Hrsg.): Aspekte der Prävention. Stuttgart: Thieme, S. 89 – 94.
- Meier, Stefanie; Kohlmann, Carl-Walter; Eschenbeck, Heike; Gross, Cornelia (2010): Coping in children and adolescents with obesity: The costs and benefits of realistic versus unrealistic weight-evaluations. In: Applied Psychology: Health and Well-Being, 2, p. 222 – 240.
- Eschenbeck, Heike; Kohlmann, Carl-Walter; Dudey, Stefan; Schürholz, Thomas (2009): Physician-Diagnosed Obesity in German 6- to 14-Year-Olds. In: Obesity Facts, 2, p. 67 – 73.
- Groß, Cornelia; Meier, Stefanie; Layh, Katrin; Eschenbeck, Heike; Kohlmann, Carl-Walter (2009): Befinden, Bewältigung und Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen mit Adipositas. In: Horn, A. (Hrsg.): Körperkultur. Band 2, Schorn-dorf: Hofmann, S. 150 – 168.

Zusammenhänge zwischen körperlich-sportlicher Aktivität und dem Umgang mit Stress beim Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule: Perspektiven für eine schulische Gesundheitsförderung (Projekt „Bewegung und Umgang mit Stress“, BUS)

Institut für Humanwissenschaften –
Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie

Leitung: Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann,
Akad. Oberrätin Dr. Heike Eschenbeck,
Prof. Dr. Annette Worth

Kontakt: annette.worth@ph-gmuend.de

Projektmitarbeit: Nicola Unger,
Steffen Schmid

Projektpartner: Institut für Gesundheitswissenschaften,
Abteilung Sport und Bewegung

Schlagwörter: Stress, Stressbewältigung, körperlich-sportliche Aktivität,
Gesundheitsförderung, Grundschule, weiterführende Schule

Kurzinhalt: Zentrale Zielsetzungen dieses Projekts sind 1. die Untersuchung von Kontinuität und Veränderung der Stressbewältigung von Kindern im zeitlichen Verlauf. Dabei sollen für den Entwicklungsverlauf relevante Einflussfaktoren identifiziert werden. Ferner sollen 2. Zusammenhänge zwischen Stressbewältigung und körperlich-sportlicher Aktivität überprüft werden. In der bisherigen Forschung fehlen Studien für das Kindesalter, die diese Fragen systematisch – und insbesondere im Übergang von einer zur anderen Schulart – im Längsschnitt untersuchen. Daher sollen zur empirischen Umsetzung in einer Kombination aus Längsschnitt- und Querschnitt-design Stressbewältigung und körperlich-sportliche Aktivität bei Kindern der Klassenstufen 2 bis 5 über einen Zeitraum von zwei Jahren erfasst werden. Eine Kenntnis über charakteristische Veränderungsprozesse und wechselseitige Beeinflussungen ermöglicht die Gestaltung von altersadäquaten und gesundheitsfördernden Schulangeboten.

Projektdauer: 01.08.2010 bis 31.07.2013

Finanzierung: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg: 141.900,00 Euro

Gesucht: Glaubwürdige Rede von Gott – Ortsgespräche

Institut für Theologie und Religionspädagogik – Ev. Theologie

Leitung: Prof. Dr. Andreas Benk,
Prof. Dr. Martin Weyer-Menkhoff

Kontakt: andreas.benk@ph-gmuend.de

Projektpartner: Institutionen: Religionspädagogisches Institut Schwäbisch Gmünd (RPI), Kloster der Franziskanerinnen Schwäbisch Gmünd, Katholische Erwachsenenbildung Ostalb und Evangelische Erwachsenenbildung Ostalb
Wissenschaftler/innen: Dipl. Theol. J. Flatters (Tübingen); Prof. Dr. H. Häring (em., Theologische Fakultät Universität Nijmegen, jetzt Tübingen), Prof. Dr. theol. M. Köhnlein (em., PH Schw. Gmünd), Dr. theol. S. Schlenzog (Geschäftsführer Stiftung Weltethos) u. a.

Schlagwörter: Theologie, Gottesrede, Gotteskrise, Kirchenkrise, Theologie und Behinderung, Theologie und Naturwissenschaft, Theologie und Finanzwirtschaft, Religionsunterricht, Ökumene

Kurzinhalt: Angesicht der radikalen Infragestellung christlicher Gottesrede und des massiven Ansehensverlustes der christlichen Kirchen in unserer Gesellschaft werden im Rahmen dieses Projekts konkrete Orte ausgewählt, an denen die Möglichkeit theologisch und religionspädagogisch verantworteter Rede von Gott überprüft wird: Orte, denen symbolische Bedeutung zukommt, insofern sie die Herausforderungen, die unsere Gesellschaft insbesondere in den Bereichen von Bildung, Politik, Finanzwirtschaft und Kultur zu bewältigen hat, repräsentieren. An Ort und Stelle skizzieren ausgewiesene theologische Fachleute, welche Bedeutung (christlicher) Rede von Gott an diesen Orten und für die Menschen, die dort leben und arbeiten, noch zukommen kann.

Projektdauer: 01.08.2010 bis 30.09.2012

Finanzierung: Eigenmittel

Bibliographie Friedrich Christoph Oetinger (1702 – 1782)

Institut für Theologie und Religionspädagogik – Ev. Theologie

Leitung: Prof. Dr. Martin Weyer-Menkhoff

Kontakt: w-m@ph-gmuend.de

Projektmitarbeit: Reinhard Breymayer, M.A.

Projektpartner: Historische Kommission zur Erforschung des Pietismus

Schlagwörter: Bibliographie Friedrich Christoph Oetinger

Kurzinhalt: Drucklegung einer Vollständigkeit anstrebenden chronologisch-systematischen Bibliographie.

Projektdauer: 01.04.1994 bis 31.03.2011

Finanzierung: Eigenmittel und Agentur für Arbeit

Kreationismus / Intelligent Design

Institut für Theologie und Religionspädagogik – Ev. Theologie

Leitung: Prof. Dr. Martin Weyer-Menkhoff
Kontakt: w-m@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Reinhard Breymayer, M.A.
Projektpartner: Historische Kommission zur Erforschung des Pietismus
Schlagwörter: Kreationismus, Intelligent Design, Schöpfung, Fundamentalismus, Schöpfungslehre, Schöpfungswissenschaft, creation science

Kurzzinhalt: Eine Studie zum Verständnis fundamentalismusnaher Glaubensweisen und zu Auswegen.

Projektdauer: 01.10.2007 bis 18.10.2010
Finanzierung: Eigenmittel

Die Theologie des Paulus und der Religionsunterricht

Institut für Theologie und Religionspädagogik – Ev. Theologie

Leitung: Dr. Axel Wiemer (PH Schwäbisch Gmünd)
Kontakt: axel.wiemer@ph-gmuend.de
Projektpartner: Prof. Dr. Peter Müller (PH Karlsruhe, Institut für Philosophie und Theologie, Abteilung Evangelische Theologie/Religionspädagogik)
Schlagwörter: Paulus; Religionsunterricht; Bibeldidaktik

Kurzinhalt: Dieses Habilitationsprojekt verbindet exegetische und religionspädagogische Frageperspektiven. Ausgangspunkt ist die Beobachtung, dass die Theologie des Paulus in Bildungsplänen für evangelischen Religionsunterricht und Schulbüchern ein Randdasein führt, während sie für die evangelische Theologie von zentralem Gewicht ist. Bearbeitet werden soll die Frage, wie paulinische Theologie exegetisch und religionspädagogisch verantwortet im Religionsunterricht fruchtbar werden kann. Exegetisch ist hierbei u. a. die neuere Debatten um die sog. „New Perspective on Paul“ aufzunehmen, religionspädagogisch geht die Suchbewegung aktuell auf den Fragenkreis von Einheit und Vielfalt.

Ergebnis: Der momentane Arbeitstitel der Studie lautet „Vielfalt, Einheit und das Sein in Christus“. Dieser Titel erfasst nach meinem derzeitigen Urteil sowohl Kerngedanken paulinischer Theologie als auch eine religionspädagogisch bedeutsame Perspektive. Wenn sich beides erhärtet, soll die Arbeit diese Thematik zunächst exegetisch erarbeiten und dann bibeldidaktisch reflektierte Vorschläge zu deren Aufnahme im Religionsunterricht (der Primar- und Sekundarstufe) unterbreiten.

Projektdauer: 01.10.2009 bis 30.09.2013
Finanzierung: Eigenmittel

Negative Theologie und Religionspädagogik

Institut für Theologie und Religionspädagogik – Kath. Theologie

Leitung: Prof. Dr. Andreas Benk
Kontakt: andreas.benk@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Negative Theologie, Gottesbild, religiöse Entwicklung, Dionysius Areopagita, Gottesfrage, Religionsunterricht, Religionspädagogik

Kurzinhalt: Der Gedanke, dass die via affirmationis der Gotteserkenntnis durch eine via negationis überboten werden muss, war in der jüdisch-christlichen Theologiegeschichte nie ganz vergessen. Gleichwohl blieb die Einsicht, dass jedes menschliche Reden vom deus absconditus der Wirklichkeit Gottes unvermeidlich unangemessen ist und darum verneinend zurückgenommen werden muss, in kirchlicher Verkündigung und Katechese genauso wie im Religionsunterricht erstaunlich folgenlos. Ziel des Projekts ist es, die Gedanken „Negativer Theologie“ für die Religionspädagogik der Gegenwart fruchtbar zu machen und damit zu einem theologisch verantworteten Religionsunterricht beizutragen. Das Projekt gliedert sich in mehrere Teilprojekte:

1. Die Bedeutung Negativer Theologie für die Theologie der Gegenwart
2. Negative Theologie in der Geschichte der religiösen Unterweisung
3. Elementarisierung Negativer Theologie für die Religionspädagogik der Gegenwart
4. Gottesvorstellungen von Kindern und Jugendlichen unter dem Aspekt Negativer Theologie
5. Entwicklung entsprechender religionsdidaktischer Konzepte und Materialien.

Projektdauer: 01.01.2005 bis 31.12.2015

Finanzierung: Eigenmittel

Projektbezogene Publikationen:

Benk, Andreas (2010): Gottesrede im ungemilderten Bewusstsein der Negativität. Wider die Leugnung kirchlicher Verstrickung in die Shoah. In: Strotmann, Angelika; Oberle, Regine; Bertrand-Pfaff, Dominik (Hg.): Vergegenwärtigung der Vergangenheit. Zur Notwendigkeit einer am Judentum orientierten christlichen Erinnerungskultur (Festgabe für Joachim Maier). Frankfurt a. M. u. a., S. 161 – 179.

Benk, Andreas (2008): Gott ist nicht gut und nicht gerecht. Zum Gottesbild der Gegenwart. Düsseldorf: Patmos.

Benk, Andreas (2008): Dionysius Areopagita: Negative Theologie im Zwielflicht. Das kritische Potenzial Negativer Theologie und seine Verkehrung in den dionysischen Schriften. In: Wissenschaft und Weisheit, 71, S. 35 – 59.

Benk, Andreas (2008): Negative Theologie und Religionspädagogik. In: Thomas, Philipp; Benk, Andreas (Hg.): Negativität und Orientierung. Würzburg, S. 137 – 152.

Gesucht: Glaubwürdige Rede von Gott – Ortsgespräche

Institut für Theologie und Religionspädagogik – Kath. Theologie

Leitung: Prof. Dr. Andreas Benk,
Prof. Dr. Martin Weyer-Menkhoff

Kontakt: andreas.benk@ph-gmuend.de

Projektpartner: Institutionen: Religionspädagogisches Institut Schwäbisch Gmünd (RPI), Kloster der Franziskanerinnen Schwäbisch Gmünd, Katholische Erwachsenenbildung Ostalb und Evangelische Erwachsenenbildung Ostalb
Wissenschaftler/innen: Dipl. Theol. J. Flatters (Tübingen); Prof. Dr. H. Häring (em., Theologische Fakultät Universität Nijmegen, jetzt Tübingen), Prof. Dr. theol. M. Köhnlein (em., PH Schw. Gmünd), Dr. theol. S. Schlenzog (Geschäftsführer Stiftung Weltethos) u. a.

Schlagwörter: Theologie, Gottesrede, Gotteskrise, Kirchenkrise, Theologie und Behinderung, Theologie und Naturwissenschaft, Theologie und Finanzwirtschaft, Religionsunterricht, Ökumene

Kurzinhalt: Angesicht der radikalen Infragestellung christlicher Gottesrede und des massiven Ansehensverlustes der christlichen Kirchen in unserer Gesellschaft werden im Rahmen dieses Projekts konkrete Orte ausgewählt, an denen die Möglichkeit theologisch und religionspädagogisch verantworteter Rede von Gott überprüft wird: Orte, denen symbolische Bedeutung zukommt, insofern sie die Herausforderungen, die unsere Gesellschaft insbesondere in den Bereichen von Bildung, Politik, Finanzwirtschaft und Kultur zu bewältigen hat, repräsentieren. An Ort und Stelle skizzieren ausgewiesene theologische Fachleute, welche Bedeutung (christlicher) Rede von Gott an diesen Orten und für die Menschen, die dort leben und arbeiten, noch zukommen kann.

Projektdauer: 01.08.2010 bis 30.09.2012

Finanzierung: Eigenmittel

Negativität und Orientierung

Institut für Theologie und Religionspädagogik – Kath. Theologie

Leitung: PD Dr. Philipp Thomas und Prof. Dr. Andreas Benk
Kontakt: andreas.benk@ph-gmuend.de
Projektpartner: Prof. Dr. Gernot Böhme, Dr. Julia Dietrich, Prof. Dr. Hermann Häring, Prof. Dr. Andreas Luckner, Dr. Stephan Schlenz, Dr. Christoph Seibert, Dr. Gabriele Theuer, Dr. Niels Weidtmann
Schlagwörter: Negativität, Orientierung, Ethische Bildung, Orientierungskompetenz, Negative Theologie, Religionsunterricht, Ethikunterricht, C. Taylor, Moralpädagogik, Theologische Ethik, Philosophiedidaktik, Lehrerbildung; Religionsunterricht, Ethikunterricht

Kurzzusammenfassung: Untersuchung und Konzeption einer zeitgemäßen Orientierungskompetenz im Religions- und Ethikunterricht unter besonderer Berücksichtigung von Negativität (Wahrheitsgewissheitsverlust).

Vorgehen:

- a) Theoretische Diskussion und Konzeption des Zusammenhangs zwischen Nicht-Wissen und Orientierung (verschiedene Formen der Negativität: negative Theologie, Ch. Taylors Bewusstsein der unhintergehbaren Kulturalität moralischer Güter u. a.).
- b) Entwicklung von Unterrichtsmaterial und seine experimentelle Erprobung in konkreten Unterrichtsversuchen sowie Auswertung der Erprobung.
- c) Publikation der Ergebnisse der theoretischen Konzepte sowie der experimentellen Erprobung in einer Monographie.

Projektdauer: 01.05.2006 bis 31.12.2008

Finanzierung: Eigenmittel

Vorträge / Veranstaltungen:

Symposien „Negativität und Orientierung“ Universität Tübingen /
FORUM SCIENTIARIUM, 28.02.2008 und 05.03.2008

Projektbezogene Publikationen:

Thomas, Philipp; Benk, Andreas (Hg.) (2008): Negativität und Orientierung. Mit Beiträgen von Gernot Böhme, Hermann Häring, Andreas Luckner, Christoph Seibert, Gabriele Theuer u. a. Würzburg: Königshausen & Neumann.

Publikationen – Fakultät I

Institut für Erziehungswissenschaft – Schulpädagogik

Prof. Dr. Marita Kampshoff

Aufsätze

Kampshoff, Marita; Walther, Martina (2010): Einstellungen von Lehrer/innen gegenüber Heterogenität. Vergleich von oberösterreichischen und bayerischen Lehrkräften aus Schulen mit altersgemischten, Integrations- und ‚Migrationsklassen‘. In: Erziehung und Unterricht. Heft 3+4, S. 401 – 414.

Kampshoff, Marita; Walther, Martina (2010): Unterricht für alle Lernenden. Erfahrungen mit Gemeinsamem Unterricht in Südtiroler Schulklassen und empirisch begründete Schlüsse für eine gelungene Unterrichtsgestaltung. In: Bräu, Karin; Carle, Ursula; Kunze, Ingrid (Hrsg.): Differenzierung, Integration, Inklusion – Was können wir vom Umgang mit Heterogenität an Kindergärten und Schulen in Südtirol lernen? Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Kampshoff, Marita; Walther, Martina (2010): Mädchen und Jungen in der Schule. In: Mägdle, Jutta (Hrsg.): Lernen aus Fällen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Kampshoff, Marita (2010): Praktische Ansätze für Schule und Jugendhilfe zur Kinderarmutsprävention. In: Fischer, Jörg; Merten, Roland (Hrsg.): Armut und soziale Ausgrenzung von Kindern und Jugendlichen. Baltmannweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 42 – 57.

Kampshoff, Marita (2010): Armutsprävention im Bildungswesen. In: Zander, Margherita (Hrsg.): Kinderarmut – ein Handbuch für Forschung und Soziale Praxis. Wiesbaden (2. überarbeitete Auflage), S. 216 – 234.

Kampshoff, Marita (2009): Heterogenität im Blick der Schul- und Unterrichtsforschung. In: Budde, Jürgen; Willems, Katharina: Bildung als sozialer Prozess – zwischen Ungleichheit und Entwicklungsperspektiven. Weinheim und München, Juventa Verlag, S. 35 – 52.

Kampshoff, Marita (2008): Zum Umgang mit Heterogenität im Unterricht. In: Hempel, Marlies: (Hrsg.): Fachdidaktik und Geschlecht. Vechtaer Fachdidaktische Forschungen und Berichte. Heft 16. Vechta, S. 7 – 28.

Kampshoff, Marita; Nover, Sabine (2008): Evaluationsergebnisse des Modellprojekts ‚Gender Mainstreaming bei Trägern der Jugendhilfe in NRW‘. In: Böllert, Karin; Karsunky, Sabine (Hrsg.): Genderkompetenz in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: VS-Verlag, S. 121 – 146.

Rezensionen

Kampshoff, Marita: Rezension über Kiper, Hanna; Miller, Susanne; Palentien, Christian; Rohlf, Carsten (Hrsg.): Lernarrangements für heterogene Gruppen. Lernprozesse individuell gestalten. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2008. In: Erziehungswissenschaftliche Revue. Onlinezeitschrift.

Kampshoff, Marita: Rezension über Stiftung Archiv der deutschen Frauenbewegung (Hrsg.): Mädchenschulgeschichte(n). Die preußische Mädchenschulreform und ihre Folgen (= Ariadne). Kassel: Stiftung Archiv der deutschen Frauenbewegung 2008. In: Historische Bildungsforschung Online bei H-Soz-u-Kult.

- Kampshoff, Marita: Rezension über Gisela Steins (Hrsg.): Geschlechterstereotype in der Schule – Realität oder Mythos. Anregungen aus und für die schulische Praxis. Lengerich: Pabst Science Publishers 2008. In: Querelles-net. Rezensionenzeitschrift für Frauen- und Geschlechterforschung, 10. Jg. Heft 1/2009. Onlinezeitschrift.
- Kampshoff, Marita: Rezension über Rendtorff, Barbara; Burckhart, Svenia (Hrsg.): Schule, Jugend und Gesellschaft. Ein Studienbuch zur Pädagogik der Sekundarstufe. Stuttgart: Kohlhammer 2008. In: Die Deutsche Schule, 100. Jg., Heft 3/2008, S. 390 – 391.
- Kampshoff, Marita: Rezension über Ludwig, Peter, H.; Ludwig, Heidrun (Hrsg.): Erwartungen in himmelblau und rosarot. Effekte, Determinanten und Konsequenzen von Geschlechterdifferenzen in der Schule. Weinheim und München: Juventa 2007. In: Die Deutsche Schule, 100. Jg., Heft 3/2008, S. 388.
- Kampshoff, Marita: Rezension über Renold, Emma: Girls, boys and junior sexualities: exploring children's gender and sexual relations in the primary school. London u. a.: RoutledgeFalmer, 2005. In: Jahrbuch Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft. Band 4: Kinder und ihr Geschlecht. Hrsg.: Barbara Rendtorff; Annedore Prengel. 2008, S. 203 – 206.
- Kampshoff, Marita: Book Review about Abbott, Pamela; Claire Wallace and Melissa Tyler: An Introduction to Sociology. Feminist Perspectives. Routledge, London and New York, Third Edition 2005. In: European Societies, 9(2)2008, S. 302 – 304.

Institut für Erziehungswissenschaft – Grundschulpädagogik

Prof. Dr. Eva Schumacher

- Schumacher, Eva; Dohrmann, Christian (2010): (Bildungs-)übergänge ins Ausland: Erste Einsichten am Beispiel Deutschland/Singapur, Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation, Heft 4.
- Schumacher, Eva (2009): Kooperatives Lernen in der Grundschule – Empirische Einblicke in das reformpädagogische Konzept „Kinder helfen Kindern“, Pädagogische Rundschau Heft 1.
- Schumacher, Eva (2008): Gesellschaftlicher Wandel und seine Auswirkungen auf das Bildungswesen: Übergänge und ihre Gestaltung (Veröffentlichung des im Rahmen des Kongresses „Bildung und Erziehung in Deutschland“ am 17.10.2007 gehaltenen Vortrags, Tagungsband, Staatsinstitut für Frühpädagogik, München.

Angela Enders

- Enders, Angela (2010): Vorschulerziehung. Kohlhammer.

Institut für Bildung, Beruf und Technik – Berufspädagogik

Prof. Dr. Uwe Faßhauer

- Faßhauer, Uwe (2010): Berufliche Fachrichtung und Studienorganisation. In: Pahl, J.-P.; Herkner, V. (Hg.): Handbuch Berufliche Fachrichtungen. Bielefeld (W. Bertelsmann Verlag), S. 235 – 245.

- Faßhauer, Uwe (2010): Bologna und die Ausbildung für Lehrkräfte an den beruflichen Schulen – Zum aktuellen Entwicklungsstand. In: Grollmann u. a. (Hg.): Professionalisierung des Berufsbildungspersonals. Bielefeld (W. Bertelsmann Verlag).
- Faßhauer, Uwe (2010): Wirksamkeit von Schulleitungshandeln auf Unterrichtsentwicklung. In: Pätzold, G.; Lang, M. (Hg.): Selbstgesteuertes und kooperatives Lernen.
- Faßhauer, Uwe (2010): Berufliche Orientierung von Jugendlichen – zum Einfluss sozioökonomischer Bedingungen und des Migrationshintergrundes. In: *berufsbildung*, Zeitschrift für Praxis und Theorie beruflicher Bildung. 64. Jg., Heft 123, S. 38 – 40.
- Faßhauer, Uwe (2009): Wege zur Ausbildungsqualität. In: Bals u. a. (Hg.): Wege zur Ausbildungsqualität in Gesundheitsberufen. Dresden.
- Faßhauer, Uwe (2009): Das erste Axiom der TZI. In: Schneider-Landolf u. a. (Hg.): Wörterbuch der Themenzentrierten Interaktion. Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht) (2. unver. Aufl. 2010), S. 79 – 84.
- Faßhauer, Uwe (2009): Berufsbildungsbericht – Vermessung einer Bildungslandschaft. In: *Zeitschrift Unterricht Wirtschaft*. 10. Jg., Heft 39, S. 2.
- Faßhauer, Uwe (2009): Evaluation pädagogischer Kompetenzentwicklung in einem konsekutiven Ba/Ma-Studiengang durch standardbasierte Selbst- und Fremdeinschätzung. In: Fürstenau/Tenberg/Wuttke (Hg.): Erträge und Perspektiven berufs- und wirtschaftspädagogischer Forschung. Opladen & Farmington Hills (Budrich), S. 143 – 152.
- Faßhauer, Uwe; Münk, Dieter; Paul-Kohlhoff, Angela (Hg.) (2008): Berufspädagogische Forschung in sozialer Verantwortung. Stuttgart (Franz Steiner Verlag).
- Faßhauer, Uwe (2008): Berufseinstiegsjahr in Baden-Württemberg – bessere Übergänge durch Separierung? In: Münk/Rützel/Schmidt (Hg.): Labyrinth Übergangssystem. Forschungserträge und Entwicklungsperspektiven der Benachteiligtenförderung zwischen Schule, Ausbildung, Arbeit und Beruf. Bonn, S. 143 – 155.
- Faßhauer, Uwe (2008): Didaktische Innovationen an beruflichen Schulen durch Qualitätsmanagement – Ergebnisse einer Schulleitungsbefragung. In: Warwas/Sembill (Hg.): Zeitgemäße Führung und zeitgemäßer Unterricht. Baltmannsweiler (Schneider Verlag Hohengehren), S. 191 – 97.

Hans-Jürgen K. Wahner, Drs.

Buchbeiträge

- Wahner, Hans-Jürgen (2009): Ermittlungen technischer Kompetenzen in Hauptschulen. In: Deutsche Gesellschaft für technische Bildung (Hrsg.): Handlungskompetenz in der technisierten Welt; Guter Technikunterricht. Neckar, Villingen. S. 199ff.
- Wahner, Hans-Jürgen (2009): Technische Kompetenzen in der eignungsorientierten Berufsorientierung. In: Theuerkauf, Walter u. a. (Hrsg.): Qualität technischer Bildung; Kompetenzmodelle und Kompetenzdiagnostik. Machmit, Berlin. S. 172ff.

Zeitschriften

- Wahner, Hans-Jürgen (2010): Kompetenzdiagnostik als Basis einer regionalen Berufsorientierungsmaßnahme. In: *Die berufsbildende Schule*. dbb, Berlin. Jg. 62., H. 9, S. 251ff.
- Wahner, Hans-Jürgen (2009): Kompetenzdiagnostik für die Berufsorientierung. In: *Berufsbildung*. Eusl, Paderborn. H. 120, S. 34ff.

Prof. Dr. Detlef Behrmann

- Behrmann, Detlef (2010): Anbieter der Erwachsenen-/Weiterbildung: Träger, Einrichtungen und Angebote sowie Institutionenformen, Organisationen, Dienstleistungen und Managementperspektiven. In: Zeuner, C. (Hrsg.): Erwachsenenbildung. Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online (EEO). Weinheim: Juventa, (<http://www.erzwissonline.de/>).
- Behrmann, Detlef (2010): Ausbalancierung pädagogischen Handelns im organisationalen Kontext am Beispiel der betrieblichen Berufsbildung. In: Dollhausen, K.; Feld, T.; Seitter, W. (Hrsg.): Erwachsenenpädagogische Organisationsforschung. Wiesbaden: VS, S. 257 – 276.
- Behrmann, Detlef (2010): Lernen in der Organisation. Rekonstruktionen zum Verhältnis von individuellem und organisationalem Lernen. In: Heidsieck, C.; Petersen, J. (Hrsg.): Organisationslernen im 21. Jahrhundert. Frankfurt am Main u. a.: Lang, S. 93 – 103.
- Behrmann, Detlef; Essl, Günter (2010): Wirkungen pädagogischer Organisationsberatung. Rekonstruktion eines wissenschaftlich begleiteten Projekts in der betrieblichen Berufsbildung. In: Göhlich, M.; Weber, S.; Seitter, W.; Feld, T. (Hrsg.): Organisation und Beratung. Wiesbaden: VS, S. 291 – 300.
- Behrmann, Detlef (2010): Organisationale und professionelle Bezüge sowie organisatorische und pädagogische Orientierungen bei der Implementierung von Qualitätsmanagementsystemen in Weiterbildungsorganisationen. In: Hof, C.; Ludwig, J.; Schäffer, B. (Hrsg.): Professionalität zwischen Praxis, Politik und Disziplin. Hohengehren: Schneider, S. 62 – 73 (referiert).
- Behrmann, Detlef (2009): Vermittlung zwischen Wissen und Erfahrung anhand der Transformation von individuellem und organisationalem Wissen im Zuge der Professionalisierung der Erwachsenenbildung. In: Göhlich, M.; Weber, S.; Wollf, S. (Hrsg.): Organisation und Erfahrung. Wiesbaden: VS, S. 149 – 159.
- Behrmann, Detlef (2008): Organisationsentwicklung durch Qualitätsmanagement. Ergebnisse von Fallstudien in Weiterbildungseinrichtungen. In: Zeitschrift für Pädagogik, 54. Jg., H. 5, S. 650 – 662 (referiert).
- Behrmann, Detlef (2008): Evaluation, Controlling, Qualitätsmanagement und Zertifizierung in der Erwachsenenbildung. In: Hessische Blätter für Volksbildung. H. 3, S. 206 – 212 (referiert).
- Behrmann, Detlef (2008): Wissenschaftliche Weiterbildung. In: Forum Forschung. Das Wissenschaftsmagazin der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd, S. 36 – 37.
- Behrmann, Detlef (2008): Evaluation und Zertifizierung lebenslangen Lernens. In: Hof, C.; Ludwig, J.; Zeuner, C. (Hrsg.): Strukturen lebenslangen Lernens. Hohengehren: Schneider, S. 265 – 268 (referiert).

Institut für Bildung, Beruf und Technik – Technik

Prof. Dr. Andreas Hüttner

Buchpublikationen:

Hüttner, Andreas (2009): „Technik unterrichten“. Methoden und Unterrichtsverfahren im Technikunterricht, 3. überarbeitete Auflage, Verlag EUROPA- LEHRMITTEL Nourney, Vollmer GmbH & Co. Haan – Gruiten.

Redigierte Zeitschriftenveröffentlichungen/Unterrichtsmaterialien

Hüttner, Andreas (2009): Industriennahe Technik in der Schule lehrbar machen. „Entwicklung und Erprobung des Lern- Mediensystems MecLab für den Technikunterricht“. In: tu Zeitschrift für Technikunterricht, Neckar Verlag Villingen - Schwenningen, Heft 131, I/2009, S. 36 – 46.

Happel, Jochen; Hüttner, Andreas u. a. (2009): „Arbeitsblätter Umwelt Technik – Information und Kommunikation A“. Ernst Klett Verlag Stuttgart – Leipzig.

Happel, Jochen; Hüttner, Andreas (2009): „Arbeitsblätter Umwelt Technik – Arbeit und Produktion A. Ernst Klett Verlag Stuttgart – Leipzig.

Happel, Jochen; Hüttner, Andreas u. a. (2009): „Arbeitsblätter Umwelt Technik – Arbeit und Produktion B. Ernst Klett Verlag Stuttgart – Leipzig.

Happel, Jochen; Hüttner, Andreas u. a. (2009): „Arbeitsblätter Umwelt Technik – Transport und Verkehr. Ernst Klett Verlag Stuttgart - Leipzig.

Happel, Jochen; Hüttner, Andreas u. a. (2009): „Arbeitsblätter Umwelt Technik – Bauen und Wohnen. Ernst Klett Verlag Stuttgart – Leipzig.

Happel, Jochen; Hüttner, Andreas u. a. (2009): „Arbeitsblätter Umwelt Technik – Versorgung und Entsorgung. Ernst Klett Verlag Stuttgart – Leipzig.

Hüttner, Andreas (2008): Zur Situation der Technischen Bildung an den allgemein bildenden Schulen in Baden Württemberg. In: tu Zeitschrift für Technikunterricht, Neckar Verlag Villingen- Schwenningen, 2. Quartal, Heft 128, S. 5 – 11.

Gutachten 2009 – 2010

1. Externes Gutachten „W3-Professur für Technik und ihre Didaktik“ im Auftrag der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe 2008/2009.
2. Externes Gutachten „W3-Professur für Technik und ihre Didaktik“ im Auftrag der Pädagogischen Hochschule Weingarten 2009.

Fachschulrat Stefan Kruse

Buchpublikationen:

Kruse, Stefan (2009): Arbeitsblätter Umwelt Technik: Information und Kommunikation B. Klett Verlag, Stuttgart.

Kruse, Stefan (2009): Arbeitsblätter Umwelt Technik: Information und Kommunikation A. Klett Verlag, Stuttgart.

Kruse, Stefan (2009): Arbeitsblätter Umwelt Technik: Versorgung und Entsorgung. Klett Verlag, Stuttgart.

Kruse, Stefan (2009): Arbeitsblätter Umwelt Technik: Arbeit und Produktion B. Klett Verlag, Stuttgart.

Kruse, Stefan (2009): Arbeitsblätter Umwelt Technik: Arbeit und Produktion A. Klett Verlag, Stuttgart.

Kruse, Stefan (2009): Arbeitsblätter Umwelt Technik: Bauen und Wohnen. Klett Verlag, Stuttgart.

Kruse, Stefan (2009): Arbeitsblätter Umwelt Technik: Transport und Verkehr. Klett Verlag, Stuttgart.

Kruse, Stefan (2008): Umwelt Technik kompakt. Klettverlag Stuttgart, ISBN: 9783127577402, Stuttgart.

Kruse, Stefan (2008): Lehrerband Umwelt Technik 2. Klettverlag Stuttgart, ISBN: 9783127577310, Stuttgart.

Kruse, Stefan (2008): Umwelt Technik 2. Klettverlag Stuttgart, ISBN: 9783127577303, Stuttgart.

Artikel in Zeitschriften:

Kruse, Stefan (2010): SPS im Technikunterricht: Ein Roboterfahrzeug. Zeitschrift TU, Ausgabe 137; 3. Quartal.

Kruse, Stefan (2010): Der Einsatz von Lernsoftware im Technikunterricht – Eine Bestandsaufnahme am Beispiel der Realschule in Baden-Württemberg. Zeitschrift TU Ausgabe 135, 1. Quartal.

Kruse, Stefan (2009): Planung und Bau einer Designer-Stehleuchte – Ein Beispiel für projekthaftes Arbeiten im Technikunterricht mit historischem Kontext. Zeitschrift TU, Ausgabe 131, 1. Quartal.

Hans-Jürgen K. Wahner, Drs.

Buchbeiträge

Wahner, Hans-Jürgen (2009): Ermittlungen technischer Kompetenzen in Hauptschulen. In: Deutsche Gesellschaft für technische Bildung (Hrsg.): Handlungskompetenz in der technisierten Welt; Guter Technikunterricht. Neckar, Villingen. S. 199ff.

Wahner, Hans-Jürgen (2009): Technische Kompetenzen in der eignungsorientierten Berufsorientierung. In: Theuerkauf, Walter u. a. (Hrsg.): Qualität technischer Bildung; Kompetenzmodelle und Kompetenzdiagnostik. Machmit, Berlin. S. 172ff.

Zeitschriften

Wahner, Hans-Jürgen (2010): Kompetenzdiagnostik als Basis einer regionalen Berufsorientierungsmaßnahme. In: Die berufsbildende Schule. dbb, Berlin. Jg. 62, H. 9., S. 251ff.

Wahner, Hans-Jürgen (2009): Kompetenzdiagnostik für die Berufsorientierung. In: Berufsbildung. Eusl, Paderborn. H. 120, S. 34ff.

Institut für Gesundheitswissenschaften – Ernährung, Konsum u. Mode

AORin Barbara Dittrich

Tagungsbeitrag:

Dittrich, Barbara: „Ich will alleine kochen ...“Dateiformat: PDF/Adobe Acrobat – Schnellansicht: www.landwirtschaft-bw.info/servlet/PB/show/.../Dittrich.pdf, Institut für Gesundheitswissenschaften, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Rundfunkbeiträge:

Dittrich, Barbara: Ratgeber Essen Schwerpunkt Marmelade, SWR 4; Juni 2010
<http://www.swr.de/swr4/bw/ratgeber/essen/-/id=258158/nid=258158/did=6558604/webc9q/>

Dittrich, Barbara: SWR Ratgeber. Haushaltstipps (Fleckenentfernung), SWR 4; April 2009.

Dittrich, Barbara: „Das Frauenbild der 50er Jahre“, Interview: SWR 4; Juli 2008.

Fernsehsendung:

Dittrich, Barbara: Reihe Essgeschichten :„Sparsam Wirtschaften – Die Fülle der Resteküche“. SWR ; 07.04.2010, www.swr.de/essgeschichten/-/id=100718/nid=100718/.../index.html.

Prof. Dr. Petra M. Lührmann

Edelmann-Schäfer, B.; Berthold, L.D.; Stracke, H.; Lührmann, P. M.; Neuhäuser-Berthold, M. (2011): Identifying elderly women with osteoporosis by spinal dual x-ray absorptiometry, calcaneal quantitative ultrasound and spinal quantitative computed tomography: a comparative study. *Ultrasound in Medicine and Biology* 37, p. 29 – 36.

Schweter, A.; Schleicher, K.; Heimgärtner, C.; Lührmann, P. (2010): Einfluss von Körperzusammensetzung, körperlicher Aktivität und Calciumzufuhr auf die Knochendichte von jungen Frauen. *Gesundheitswesen* 72, S. 656 – 657.

Lührmann, P.M.; Edelmann-Schäfer, B.; Neuhäuser-Berthold, M. (2010): Changes in resting metabolic rate in an elderly German population: cross-sectional and longitudinal data. In: *Journal of Nutrition Health and Aging*, 14, p. 232 – 236.

Lührmann, P. M.; Bender, R.; Edelmann-Schäfer, B.; Neuhäuser-Berthold, M. (2009): Longitudinal changes in energy expenditure in an elderly German population: a 12-year follow-up. In: *European Journal of Clinical Nutrition*, 63, p. 986 – 992.

Lührmann, P. (2009): Können wir die Weisheit vom Teller löffeln? In: Baade, S., Bös, K., Rechkemmer, G., Seidel, I., Woll, A. (Hrsg.): *Kinderturn-Kongress Karlsruhe, Kongressbeiträge*, Empirische Pädagogik e.V., Landau. S. 406 – 409.

Raehse, J.; Edelmann-Schäfer, B.; Schwarzpaul, S.; Lührmann, P.; Neuhäuser-Berthold, M. (2009): Quellen ausgewählter Vitamine und Mineralstoffe bei Senioren und jungen Erwachsenen im Vergleich. *Proceedings of the German Nutrition Society* 13, S. 41.

Richter, M.; Lührmann, P.; Edelmann-Schäfer, B.; Neuhäuser-Berthold, M. (2009): Altersabhängige Trends in den Serumlipidspiegeln der GISELA-Kohorte: 1996 bis 2006. *Aktuelle Ernährungsmedizin*, 34.

- Bosy-Westphal, A.; Müller, M.J.; Boschmann, M.; Klaus, S.; Kreymann, G.; Lührmann, P. M.; Neuhäuser-Berthold, M.; Noack, R.; Pirke, K.M.; Platte, P.; Selberg, O.; Steiniger, J. (2009): Grade of adiposity affects the impact of fat mass on resting energy expenditure in women. In: *British Journal of Nutrition* 101(4), p. 474 – 477.
- Edelmann-Schäfer, B.; Raehse, J.; Schwarzpaul, S.; Lührmann, P.; Neuhäuser-Berthold, M. (2008): Hauptquellen der Energie- und Mineralstoffzufuhr von Giessener Senioren. *Proceedings of the German Nutrition Society* 12, S. 56.
- Lührmann, P.; Edelmann-Schäfer, B.; Neuhäuser-Berthold, M. (2008): Veränderungen im Ruheenergieumsatz von Giessener Senioren: ein 12-Jahre-Follow-Up. *Proceedings of the German Nutrition Society* 12, S. 31.

Antje Schweter, M. Sc.

Artikel in peer-reviewed Zeitschriften

- Hengstermann, S.; Laemmler, G.; Hanemann, A.; Schweter, A.; Steinhagen-Thiessen, E.; Lun, A.; Schulz, R. J. (2009): Total serum homocysteine levels do not identify cognitive dysfunction in multimorbid elderly patients. In: *J. Nutr Health Aging* 13 (2), p. 121–126.
- Hengstermann, S.; Hanemann, A.; Nieczaj, R.; Abdollahnia, N.; Schweter, A.; Steinhagen-Thiessen, E.; Lun, A.; Lämmler, G.; Schulz, R. J. (2009): Besteht auch bei multimorbiden geriatrischen Patienten ein Zusammenhang zwischen erhöhten Homocysteinspiegeln und kognitiven Defiziten? In: *Z. Gerontol Geriatr*, 42 (2), S. 131 – 136.
- Hengstermann, S.; Laemmler, G.; Hanemann, A.; Schweter, A.; Steinhagen-Thiessen, E.; Lun, A.; Schulz, R. J. (2008): Total serum homocysteine levels do not identify cognitive dysfunction in multimorbid elderly patients. In: *J. Nutr, Health Aging* 12 (6), p. 411–416.

Tagungsbeiträge

- Schweter, A.; Schleicher, K.; Heimgärtner, C.; Lührmann, P. (2010): Einfluss von Körperzusammensetzung, körperlicher Aktivität und Calciumzufuhr auf die Knochendichte von jungen Frauen. In: *Gesundheitswesen* 72, S. 656 – 657[Abstract].
- Hamdemir, S.; Schweter, A.; Lührmann, P. (2009): Essgewohnheiten und Einkaufsverhalten von türkischstämmigen Familien mit Migrationshintergrund aus Schwäbisch Gmünd. In: Dohnke, B.; Dörge, C. (Hrsg.): *Abstractband: Beiträge zu Berufsfeldern der Gesundheitsförderung, Schwäbisch Gmünd, Gmünder Hochschulreihe, Band 30: 102, Schwäbisch Gmünd, Pädagogische Hochschule [Abstract].*
- Schweter, A.; Lührmann, P. (2009): Knochenmasse von jungen Erwachsenen unter besonderer Berücksichtigung verschiedener Lebensstilfaktoren. In: Dohnke, B.; Dörge, C. (Hrsg.): *Abstractband: Beiträge zu Berufsfeldern der Gesundheitsförderung, Schwäbisch Gmünd, Gmünder Hochschulreihe, Band 30: 108, Schwäbisch Gmünd, Pädagogische Hochschule [Abstract].*

Institut für Gesundheitswissenschaften – Sport und Bewegung

Prof. Dr. Dr. Axel Horn

- Horn, Axel (2010): Spielräume in der veränderten kindlichen Lebenswelt. Gestalttherapie 12/2010.
- Horn, Axel (2010): Spielen und Spiel. Eine strukturphilosophische Betrachtung in phänomenologischem Zugang. In: Blaschek-Hahn, H.; Sepp, H. R. (Hrsg.): Heinrich Rombach. Strukturontologie – Bildphilosophie – Hermetik. Würzburg: Königshausen & Neumann, S. 153 – 165.
- Altenberger, Helmut; Horn, Axel (2010): Youth Olympic Games: Überzogener Anspruch oder pädagogische Chance? Alpeios 9 (2009/2010). S. 55 – 61.
- Horn, Axel; Keyßner, Jens (2009): Das Projekt „Ausdauer in der Real- und Hauptschule“. In: Sportunterricht 12/2009, S. 369 – 374.
- Horn, Axel (2009): Bewegungs- und Sportunterricht. Eine Didaktik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Horn, Axel (Hrsg.) (2009): Körperkultur Band II. Schorndorf: Hofmann.
- Horn, Axel (2009): Körperkultur als Leitziel des Sportunterrichts. Einige grundsätzliche didaktische Überlegungen. In: Horn, A. (Hrsg.): Körperkultur Band II. Schorndorf: Hofmann, S. 75 – 86.
- Horn, Axel (2008). The values of Olympism and their importance in today's world. Beitrag für die Internationale Session der Olympic Academy vom 10. – 17. Juli 2008.
- Horn, Axel; Pietsch, Stefanie (2008): Koordination Laufen. In: Sport Praxis 11/2008, S. 11 – 15.

Dr. phil. Jens Keyßner

- Keyßner, Jens; Schleier, Tanja (2010): Klettern in der Turnhalle. In: Sportpädagogik 5/2010.
- Lange, Harald; Keyßner, Jens (2010): Schwimmen als koordinative Aufgabe. In: Sportpraxis „Koordinationslernen in Schule und Verein“ Sonderheft 2010.
- Keyßner Jens; Wendler Christian (2009): Freestyle mit dem Board. In: Sportpraxis, 2/2009, S. 13 – 18.
- Horn, Axel; Keyßner Jens (2009): Ausdauer in der Real- und Hauptschule. In: Sportunterricht 12/2009, S. 369 – 374.
- Keyßner, Jens (2009): Identität – Bewegung – Schule: identitätstheoretische und bewegungspädagogische Sichtweisen und Analysen. Ausgabe: [Electronic ed.]. Braunschweig: Univ.-Bibl. Diss.
- Keyßner, Jens (2008): Stillsitzen ... nein danke! Bewegtes Lernen mit mobilen Sitzelementen. In: Sache-Wort-Zahl 95, Juli 2008, S.10 – 13.

Prof. Dr. Annette Worth

- Wagner, M.; Eschette, H.; Schorn, A.; Wagener, Y.; Worth, A.; Bös, K. (2010): Entwicklung von motorischer Leistungsfähigkeit, körperlich-sportlicher Aktivität und Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Luxemburg. SCRIPT: Luxemburg.
- Lämmle, L.; Tittlbach, S.; Oberger, J.; Worth, A.; Bös, K. (2010): A Two-Level Model of Motor Performance Ability – Dimensions of Motor Performance Ability. *Journal of Exercise Science and Fitness*, 8 (1), p. 41 – 49.
- Oberger, J., Opper, E., Karger, C., Worth, A., Geuder, J.; Bös, K. (2010): Motorische Leistungsfähigkeit als Indikator für die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. In: *Monatsschrift Kinderheilkunde* 158 (5), S. 441 – 448.
- Wagner, M.; Worth, A.; Schlenker, L.; Bös, K. (2010): Motorische Leistungsfähigkeit im Kindes- und Jugendalter. *Ausgewählte Ergebnisse des Motorik-Moduls (MoMo-Studie)*. In: *Monatsschrift Kinderheilkunde* 158 (5), S. 432 – 440.
- Wagner, M.; Worth, A.; Bös, K. (2009): Problems and ways of comparing international fitness data. *International Journal of Physical Education. A Review Publication* 46 (3), S. 21 – 27.
- Bös, K.; Worth, A.; Opper, E.; Oberger, J.; Woll, A. (Hrsg.) (2009): *Das Motorik-Modul: Motorische Leistungsfähigkeit und körperlich-sportliche Aktivität von Kindern und Jugendlichen in Deutschland*. Baden-Baden: Nomos Verlag.
- Bös, K.; Oberger, J.; Lämmle, L.; Opper, E.; Romahn, N.; Tittlbach, S.; Wagner, M.; Woll, A.; Worth, A. (2008): Motorische Leistungsfähigkeit von Kindern. In: W. Schmidt (Hrsg.): *Zweiter Deutscher Kinder- und Jugendsportbericht. Schwerpunkt: Kindheit*. Schorndorf: Hofmann, S. 137 – 158.
- Opper, E.; Oberger, J.; Worth, A.; Bös, K.; Kurth, B.-M. (2008): Motorische Leistungsfähigkeit und Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland – Ergebnisse des Motorik-Modul. In: M. Knoll & A. Woll (Hrsg.): *Sport und Gesundheit in der Lebensspanne*. dvs Band 174. Hamburg: Czwalina, S. 99 – 104.
- Opper, E.; Oberger, J.; Worth, A.; Woll, A.; Bös, K. (2008): Wie motorisch leistungsfähig sind aktive Kinder und Jugendliche in Deutschland? *Motorik*, Heft 2, S. 60 – 73.
- Wagner, M.; Oberger, J.; Opper, E.; Romahn, N.; Worth, A.; Bös, K. (2008): Motorische Leistungsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen aus Deutschland und Luxemburg. In: M. Knoll & A. Woll (Hrsg.): *Sport und Gesundheit in der Lebensspanne*. dvs Band 174. Hamburg: Czwalina, S. 112 – 116.
- Worth, A.; Oberger, J.; Opper, E.; Bös, K. (2008): Einflussfaktoren der motorischen Leistungsfähigkeit – MoMo-Studie. In: M. Knoll & A. Woll (Hrsg.): *Sport und Gesundheit in der Lebensspanne*. dvs Band 174. Hamburg: Czwalina, S.105 – 111.

Institut für Humanwissenschaften – Philosophie

Prof. Dr. Franz Josef Wetz

Monografien

- Wetz, Franz Josef (2010): Hans Blumenberg zur Einführung (3. überarbeitete und erweiterte Neuauflage), Junius: Hamburg.
- Wetz, Franz Josef (2009): Baustelle Körper. Bioethik der Selbstachtung, Klett-Cotta: Stuttgart.

Herausgegeben

- Wetz, Franz Josef (2009): Kolleg Praktische Philosophie Bd. 4: Recht auf Rechte, Reclam: Stuttgart.
- Wetz, Franz Josef (2009): Kolleg Praktische Philosophie Bd. 3: Zeitdiagnose, Reclam: Stuttgart.
- Wetz, Franz Josef (2008): Kolleg Praktische Philosophie Bd. 2: Grundprobleme und Anwendungsprobleme der Ethik, Reclam: Stuttgart.
- Wetz, Franz Josef (2008): Kolleg Praktische Philosophie Bd. 1: Ethik zwischen Kultur- und Naturwissenschaft, Reclam: Stuttgart.

Aufsätze

- Wetz, Franz Josef (2010): Kränkende Wissenschaft – Der lange Abschied großer Selbstbilder. In: Bauer, Renate (Hg.): Bewusstsein und Ich, Neu-Isenburg.
- Wetz, Franz Josef (2010): Mythos lebenslanges Lernen. In: Mut. Forum für Kultur, Politik und Geschichte, Asendorf.
- Wetz, Franz Josef (2010): Wie ist Selbstachtung noch möglich? Vom alten zum neuen Humanismus. In: Fink, Helmut (Hg.): Der neue Humanismus, Aschaffenburg.
- Wetz, Franz Josef (2010): Die wissenschaftliche Begründung des neuen Atheismus. In: Lederhilger, Severin J. (Hg.): Den Himmel offen lassen. Der christliche Glaube in der Herausforderung des wissenschaftlichen Weltbildes, Frankfurt/M..
- Wetz, Franz Josef (2010): Die öffentliche Leiche. In: von Hagens, Gunther (Hg.): Körperwelten, Heidelberg.
- Wetz, Franz Josef (2010): Haben Tote Würde. In: von Hagens, Gunther (Hg.): Körperwelten.
- Wetz, Franz Josef (2009): Culture – A Testament of to Indigence. In: European Journal of Philosophy and Public Debate, April.
- Wetz, Franz Josef (2009): The Phenomenological Anthropology of Hans Blumenberg. In: European Journal of Philosophy and Public Debate, October.
- Wetz, Franz Josef (2009): Menschenwürde und Menschenrechte. In: Kolleg Praktische Philosophie Bd. 4, Stuttgart.
- Wetz, Franz Josef (2009): Abenteuer des Körpers. Über Sport, Drogen und Sex. In: Kolleg Praktische Philosophie Bd. 3, Stuttgart.
- Wetz, Franz Josef (2008): Die Naturalisierung der Kultur – Ein vollendbares Projekt? In: Kolleg Praktische Philosophie Bd. 1, Stuttgart.

Institut für Humanwissenschaften – Psychologie und Gesundheitspsychologie

Juniorprof. Dr. phil. Birte Dohnke

Zeitschriftenartikel / Artikel in Fachzeitschriften

Fleitmann, S.; Dohnke, B.; Balke, Kathrin; Rustler, C.; Sonntag, U. (2010): Frauen und Rauchen: Herausforderung für die Tabakkontrollpolitik in Deutschland. Bundesgesundheitsblatt Gesundheitsforschung Gesundheitsschutz. 53, S. 117 – 124.

Dohnke, B.; Lippke, S. (2008): Psychological correlates and determinants of physical activity in women: Evidence, theory, and implications for gender-sensitive research and interventions. *International Journal of Psychology*, 4(3).

Kohlmann, C.-W.; Dohnke, B.; Eschenbeck, H.; Gross, C.; Heim-Dreger, U.; Meier, S. (2008): Stress, Coping, and Health Behaviors: Health Psychology at the University of Education Schwäbisch Gmünd. *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie*, 16(3), S. 135 – 138.

Buchbeiträge / Artikel in Büchern

Dohnke, B.; Keller, S. (2009): Rauchen. In: J. Bengel & M. Jerusalem (Hrsg.): *Handbuch der Gesundheitspsychologie und Medizinischen Psychologie*. Göttingen: Hogrefe, S. 212 – 219.

Dohnke, B.; Lippke, S. (2008): Theoretical frameworks in exercise and women's health research. In: J. P. Coulter (Ed.): *Progress in Exercise and Women's Health Research* Hauppauge, NY: Nova Science Publishers, p. 193 – 211.

Herausgeberschaften

Dohnke, B.; Dörge, C. (2009): Beiträge zu Berufsfeldern der Gesundheitsförderung. Gmünder Hochschulreihe Band 30, Schwäbisch Gmünd: Pädagogische Hochschule.

Dr. Heike Eschenbeck

Artikel in Fachzeitschriften und Büchern

Eschenbeck, H. (2010): Bewältigung alltäglicher Stresssituationen von Kindern und Jugendlichen: Ein Überblick zum Einfluss von Belastungssituation, Alter und Geschlecht. In: *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie*, 18, S. 103 – 118.

Eschenbeck, H.; Kohlmann, C.-W.; Meier, S. (2010): Mediennutzung als Bewältigungsstrategie von Kindern und Jugendlichen: Eine Erweiterung des SSKJ 3-8. In: *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie*.

Groß, C.; Meier, S.; Eschenbeck, H.; Kohlmann, C.-W. (2010): Nutzung von schulischen und außerschulischen Freizeitangeboten durch Kinder und Jugendliche: Der Einfluss von Geschlecht, Alter und Adipositasdiagnose. *Prävention und Gesundheitsförderung*.

Kohlmann, C.-W.; Eschenbeck, H.; Groß, C.; Meier, S. (2010): Schulische Gesundheitsförderung: Angebote der Schulen und Wünsche der Schüler und Schülerinnen. In: W. Kirch, M. Middeke & R. Rychlik (Hrsg.): *Aspekte der Prävention*. Stuttgart: Thieme, S. 89 – 94.

- Meier, S.; Kohlmann, C.-W.; Eschenbeck, H.; Gross, C. (2010): Coping in children and adolescents with obesity: The costs and benefits of realistic versus unrealistic weight-evaluations. In: *Applied Psychology: Health and Well-Being*, 2, p. 222 – 240.
- Eschenbeck, H. (2009): Positive und Negative Affektivität. In: J. Bengel & M. Jerusalem (Hrsg.): *Handbuch der Gesundheitspsychologie und Medizinischen Psychologie*. Göttingen: Hogrefe, S. 86 – 91.
- Eschenbeck, H.; Kohlmann, C.-W. (2009): Gesundheit und Optimismus GO! Ein Trainingsprogramm für Jugendliche. In: H.-P. Langfeldt & G. Büttner (Hrsg.): *Trainingsprogramme zur schulischen Förderung* (2. überarbeitete Aufl.). Weinheim: Beltz, S. 295 – 305.
- Eschenbeck, H.; Kohlmann, C.-W.; Dudey, S.; Schürholz, T. (2009): Physician-diagnosed obesity in German 6- to 14-year-olds: Prevalence and comorbidity of internalizing disorders, externalizing disorders, and sleep disorders. In: *Obesity Facts*, 2, p. 67 – 73.
- Kohlmann, C.-W.; Eschenbeck, H. (2009): Stress und Stressbewältigung. In: M. Schlicht & B. Strauß (Hrsg.): *Enzyklopädie der Psychologie. Sportpsychologie*. Band 1. Grundlagen der Sportpsychologie. Göttingen: Hogrefe. S. 635 – 680.
- Groß, C.; Meier, S.; Eschenbeck, H.; Haas, T.; Kohlmann, C.-W. (2008): Praxis der Gesundheitsförderung an Schulen in Ostwürttemberg. *Prävention und Gesundheitsförderung*, 3, S. 103 – 112.
- Kohlmann, C.-W.; Eschenbeck, H.; Heim-Dreger, U. (2008): Erfahrungen mit dem Emotionalen Strooptest für Kinder. In: W. Janke & M. Schmidt-Daffy (Hrsg.): *Experimentelle Emotionspsychologie*. Lengerich: Pabst. S. 443 – 454.
- Kohlmann, C.-W.; Dohnke, B.; Eschenbeck, H.; Groß, C.; Heim-Dreger, U.; Meier, S. (2008): Stress, coping, and health behaviors: Health psychology at the University of Education Schwäbisch Gmünd. In: *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie*, 16, S. 135 – 138.

Dipl.-Psych. Cornelia Groß

- Meier, S.; Eschenbeck, H.; Kohlmann, C.-W. (2010): Nutzung von schulischen und außerschulischen Freizeitangeboten durch Kinder und Jugendliche: Der Einfluss von Geschlecht, Alter und Adipositasdiagnose. *Prävention und Gesundheitsförderung* DOI 10.1007/s11553-010-0242-5.
- Meier, S.; Kohlmann, C.-W.; Eschenbeck, H.; Gross, C. (2010): Coping in children and adolescents with obesity: The costs and benefits of realistic versus unrealistic weight-evaluations. In: *Applied Psychology: Health and Well-Being*, 2, p. 222 – 240.
- Kohlmann, C.-W.; Eschenbeck, H.; Groß, C.; Meier, S. (2010): Schulische Gesundheitsförderung – Angebote der Schulen und Wünsche der Schüler und Schülerinnen. In: W. Kirch, M. Middeke & R. Rychlik (Hrsg.): *Aspekte der Prävention* Stuttgart: Thieme, S. 89 – 94.
- Groß, C.; Meier, S.; Layh, K.; Eschenbeck, H.; Kohlmann, C.-W. (2009): Befinden, Bewältigung und Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen mit Adipositas. In: A. Horn (Hrsg.): *Körperkultur* (Band 2). Schorndorf: Hofmann, S. 150 – 168.

Dr. Uwe Heim-Dreger

Artikel in peer-reviewed Zeitschriften

- Heim-Dreger, U.; Eschenbeck, H.; Kohlmann, C.-W. (2008): Implicit Association Test and children's concept of alcohol. In: *International Journal of Psychology*, 43, 99 [Abstract].
- Kohlmann, C.-W.; Dohnke, B.; Eschenbeck, H.; Gross, C.; Heim-Dreger, U.; Layh, K.; Meier, S. (2008): Stress, coping, and health behaviors: Health psychology at the University of Education Schwäbisch Gmünd. In: *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie*, 16, S. 135 – 138.

Buchkapitel

- Kohlmann, C.-W.; Eschenbeck, H.; Heim-Dreger, U. (2008): Erfahrungen mit dem Emotionalen Strooptest für Kinder. In: W. Janke und M. Schmidt-Daffy (Hrsg.): *Experimentelle Emotionspsychologie*. Lengerich: Pabst, S. 442 – 453.

Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann

- Eschenbeck, H.; Kohlmann, C.-W.; Meier, S. (2010): Mediennutzung als Bewältigungsstrategie von Kindern und Jugendlichen: Eine Erweiterung des SSKJ 3-8. In: *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie*.
- Groß, C.; Meier, S.; Eschenbeck, H.; Kohlmann, C.-W. (2010): Nutzung von schulischen und außerschulischen Freizeitangeboten durch Kinder und Jugendliche: Der Einfluss von Geschlecht, Alter und Adipositasdiagnose. In: *Prävention und Gesundheitsförderung*.
- Jerusalem, M.; Kohlmann, C.-W. (2010): Gesundheitspsychologische Diagnostik. In: L. Hornke, M. Amelang & M. Kersting (Hrsg.): *Enzyklopädie Psychologische Diagnostik*. Band 1. Grundfragen und Anwendungsfelder psychologischer Diagnostik. Göttingen: Hogrefe, S. 479 – 516.
- Kohlmann, C.-W.; Eschenbeck, H.; Groß, C.; Meier, S. (2010): Schulische Gesundheitsförderung: Angebote der Schulen und Wünsche der Schüler und Schülerinnen. In: W. Kirch, M. Middeke & R. Rychlik (Hrsg.): *Aspekte der Prävention*. Stuttgart: Thieme, S. 89 – 94.
- Meier, S.; Kohlmann, C.-W.; Eschenbeck, H.; Gross, C. (2010): Coping in children and adolescents with obesity: The costs and benefits of realistic versus unrealistic weight-evaluations. In: *Applied Psychology: Health and Well-Being*, 2, p. 222 – 240.
- Eschenbeck, H.; Kohlmann, C.-W.; Dudey, S.; Schürholz, T. (2009): Physician-diagnosed obesity in German 6- to 14-year-olds: Prevalence and comorbidity of internalizing disorders, externalizing disorders, and sleep disorders. In: *Obesity Facts*, 2, p. 67 – 73.
- Groß, C.; Meier, S.; Layh, K.; Eschenbeck, H.; Kohlmann, C.-W. (2009): Befinden, Bewältigung und Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen mit Adipositas. In: A. Horn (Hrsg.): *Körperkultur (Band 2)*. Schorndorf: Hofmann, S. 150 – 168.
- Hock, M.; Kohlmann, C.-W. (2009): Angst und Furcht. In: V. Brandstätter & J. H. Otto (Hrsg.): *Handbuch der Allgemeinen Psychologie: Motivation und Emotion*. Göttingen: Hogrefe, S. 623 – 632.
- Kohlmann, C.-W. (2009): Defensive und vigilante Informationsverarbeitung. In: J. Bengel & M. Jerusalem (Hrsg.): *Handbuch der Gesundheitspsychologie und Medizinischen Psychologie*. Göttingen: Hogrefe, S. 106 – 112.

- Kohlmann, C.-W.; Eschenbeck, H. (2009): Stress und Stressbewältigung. In: M. Schlicht & B. Strauß (Hrsg.): Enzyklopädie der Psychologie. Sportpsychologie. Band 1. Grundlagen der Sportpsychologie. Göttingen: Hogrefe, S. 635 – 680.
- Eschenbeck, H.; Kohlmann, C.-W. (2008): Gesundheit und Optimismus GO! Trainingsprogramm für Jugendliche. In: H.-P. Langfeldt & G. Büttner (Hrsg.): Trainingsprogramme zur schulischen Förderung. 2., überarbeitete Aufl., Weinheim: Beltz, S. 295 – 306.
- Groß, C.; Meier, S.; Eschenbeck, H.; Haas, T.; Kohlmann, C.-W. (2008): Praxis der Gesundheitsförderung an Schulen in Ostwürttemberg. In: Prävention und Gesundheitsförderung, 3, S. 103 – 112.
- Kohlmann, C.-W.; Dohnke, B.; Eschenbeck, H.; Groß, C.; Heim-Dreger, U.; Layh, K.; Meier, S. (2008): Stress, coping, and health behaviors: Health psychology at the University of Education Schwäbisch Gmünd. In: Zeitschrift für Gesundheitspsychologie, 16, p. 135 – 138.
- Kohlmann, C.-W.; Eschenbeck, H.; Heim-Dreger, U. (2008): Erfahrungen mit dem Emotionalen Strooptest für Kinder. In: W. Janke & M. Schmidt-Daffy (Hrsg.): Experimentelle Emotionspsychologie. Lengerich: Pabst, S. 443 – 454.

Institut für Humanwissenschaften – Soziologie/Politikwissenschaft

Christine Dörge MPH, M. A.

Buchpublikationen

- Dörge, C. (2009): Professionelles Pflegehandeln im Alltag. Vision oder Wirklichkeit? Frankfurt a. M.: Mabuse Verlag.
- Dohnke, B.; Dörge, C. (Hrsg.) (2009): Beiträge zu Berufsfeldern der Gesundheitsförderung. Gmünder Hochschulreihe Nr. 30. Schwäbisch Gmünd: Pädagogische Hochschule.

Zeitschriftenbeiträge

- Dörge, C. (2009): Professionelles Pflegehandeln im Alltag. In: Pflegewissenschaft, 11/06, S. 325 – 336.
- Dörge, C. (2009): Dienstleistung »professionelle Pflege« – Lippenbekenntnis oder Handlungswirklichkeit? In: Hallesche Beiträge zu den Gesundheits- und Pflegewissenschaften, 8/1, S. 117 – 133.

Ökumenisches Institut für Theologie und Religionspädagogik – Evangelische Theologie und Religionspädagogik

Dr. Anke Edelbrock

- Edelbrock, Anke (2010): Dokumentation der Teilnahme an der Podiumsdiskussion zu: Räume für interreligiöse Begegnungen: Elternhaus, Kindergarten, Schule. Podium am Samstag, 23. Mai. In: Deutscher Evangelischer Kirchentag Bremen 2009, hrsg. v. Silke Lechner im Auftrag des Deutschen Evangelischen Kirchentages. Gütersloh, S. 293 – 302.
- Edelbrock, Anke (2009): Ist Religion etwas typisch Weibliches? Religionslehrerinnen in Kaiserreich und Weimarer Republik. In: Silvia Arzt; Monika Jakobs; Thorsten Knauth; Annebelle Pithan (Hg.): Handbuch Gender – Religion – Bildung, Beiträge zu einer Religionspädagogik der Vielfalt. Gütersloh, S. 169 – 180.
- Edelbrock, Anke (2009): Vereine und Kongresse von Religionslehrern und Religionslehrerinnen. In: Bernd Schröder (Hg.): Institutionalisierung und Profil der Religionspädagogik, Historisch-systematische Studien zu ihrer Genese als Wissenschaft (Praktische Theologie in Geschichte und Gegenwart, Bd. 8). Tübingen, S. 119 – 148.
- Edelbrock, Anke (2008): Welche Pädagogik brauchen wir? Pädagogische Konzepte evangelischen Pfadfindens im Kontext der (religions-)pädagogischen Debatte. In: Dokumentation, Evangelisches Pfadfinden im 21. Jahrhundert. Eine gemeinsame Tagung des VCP und der Evangelischen Akademie Thüringen November 2007. Kassel, S. 17 – 25.
- Edelbrock, Anke (2008): Jochen Klepper – ein kirchengeschichtliches Thema in elementarisierender und kompetenzorientierter Perspektive. In: Friedrich Schweitzer: Elementarisierung und Kompetenz. Wie Schülerinnen und Schüler von „gutem Religionsunterricht“ profitieren. Neukirchen-Vluyn, S. 101 – 112.

Prof. Dr. Martin Weyer-Menkhoff

- Weyer-Menkhoff, Martin (2009): „Reich Gottes im Schwabenland“. In: H. Ehmer u. a. (Hg.): Gott und Welt in Württemberg. Eine Kirchengeschichte. 2., aktualisierte Auflage. Stuttgart, S. 101 – 116.
- Weyer-Menkhoff, Martin (2008): Comenius unter Studierenden. In: Zemek, Petr; Benes, Jiri; Motel Beate (Hg.): Studien zu Comenius und zur Comeniusrezeption in Deutschland. Festschrift für Werner Korthaase zum 70. Geburtstag. Studia comeniana et historica. Uhersky Brod, S. 751ff.

AOR Dr. Axel Wiemer

Monographie

Wiemer, Axel (2009): Lernkarten Bibelkunde. Vandenhoeck & Ruprecht: Göttingen.

Aufsatz

Wiemer, Axel (2008): „Sie wunderten sich, dass er mit einer Frau sprach“ – Frauen um Jesus. Bibelarbeit zu Lk 7,36-52 und Lk 8,1-3. In: Gabriele Theuer (Hg.): Viele Frauen und ein Mann, FrauenBibelArbeit 20, Katholisches Bibelwerk: Stuttgart, S. 60 – 66.

Ökumenisches Institut für Theologie und Religionspädagogik – Katholische Theologie und Religionspädagogik

Prof. Dr. Andreas Benk

Monographie:

Benk, Andreas (2008): *Gott ist nicht gut und nicht gerecht. Zum Gottesbild der Gegenwart.* Düsseldorf (Patmos).

Herausgeberschaft:

Thomas, Philipp; Benk, Andreas (Hg.) (2008): *Negativität und Orientierung.* Mit Beiträgen von Gernot Böhme, Hermann Häring, Andreas Luckner, Christoph Seibert, Gabriele Theuer u. a. Würzburg (Königshausen & Neumann).

Buchbeiträge und Zeitschriftenartikel:

Benk, Andreas (2010): Gottesrede im ungemilderten Bewusstsein der Negativität. Wider die Leugnung kirchlicher Verstrickung in die Shoah. In: Angelika Strotmann/Regine Oberle/Dominik Bertrand-Pfaff (Hg.): *Vergegenwärtigung der Vergangenheit. Zur Notwendigkeit einer am Judentum orientierten christlichen Erinnerungskultur* (Festgabe für Joachim Maier). Frankfurt a. M. u.a., S. 161 – 179.

Erb, Roger; Benk, Andreas (2010): Religionsdidaktik und Physikdidaktik. In: Manfred L. Pirner/Andreas Schulte (Hg.): *Religionsdidaktik im Dialog – Religionsunterricht in Kooperation* (Studien zur Religionspädagogik und Praktischen Theologie, hg. v. Michael Wermke, Bd. 2). Jena, S. 321 – 344 (gemeinsam mit Roger Erb).

Benk, Andreas (2010): Gott ist nicht gut und nicht gerecht. In: *Wendekreis* 115 (April/Mai), S. 9 – 11.

Benk, Andreas (2009): Neu gelesen: *Günter Stachel (Hg.): Die Religionsstunde – beobachtet und analysiert (1976)*. In: *Religionspädagogische Beiträge* 63, S. 113 – 116.

Benk, Andreas (2009): Gott lässt sich nicht begreifen. In: *Profil* 77 (Sept. 2009), S. 4 – 5.

Benk, Andreas (2009): Anerkennung kirchlicher Verstrickung in die Shoah: Die katholische Kirche trägt Verantwortung für Antijudaismus und seine Folgen. In: *Orientierung* 73, S. 99 – 103.

Benk, Andreas (2008): Menschliches Leben – Ziel kosmischer Evolution? Schöpfungstheologische Überlegungen. In: Urs Baumann (Hg.): *Was bedeutet Leben? Beiträge aus den Geisteswissenschaften*. Frankfurt a. M., S. 49 – 68.

Benk, Andreas (2008): Vorsicht mit der Wirklichkeit. Profitiert die Theologie von Relativitätstheorie und Quantenmechanik? In: *Getrennte Welten? Der Glaube und die Naturwissenschaften*, Herder Korrespondenz Spezial, S. 36 – 41.

Benk, Andreas (2008): Es wird der Mensch, wie er sich sieht: Koinzidenzen philosophischer und theologischer Anthropologie. In: *Orientierung* 72, Nr. 13/14.

Benk, Andreas (2008): Dionysius Areopagita: Negative Theologie im Zwielficht. Das kritische Potenzial Negativer Theologie und seine Verkehrung in den dionysischen Schriften. In: *Wissenschaft und Weisheit* 71, S. 35 – 59.

Benk, Andreas (2008): Negative Theologie und Religionspädagogik. In: Ph. Thomas/A. Benk (Hg.): *Negativität und Orientierung*. Würzburg, S. 137 – 152.

Internetveröffentlichungen:

- Benk, Andreas (2010): Verborgene Gottes und Konstrukte der Theologie. In:
http://www.akademie-rs.de/fileadmin/user_upload/media_archive/Lecturnity/2010_07_31_Benk/Benk.html
- Erb, Roger; Benk, Andreas (2008): Religionsdidaktik und Physikdidaktik. In: Theo-Web. Zeitschrift für Religionspädagogik 7, H. 1, S. 72 <http://www.forum-grenzfragen.de/diskurs/benk-der-mensch---schoepfer-seiner-selbst.html.87>, siehe unter <http://www.theo-web.de/zeitschrift/ausgabe-2008-01a/7.pdf>
- Benk, Andreas (2009): Der Mensch – Geschöpf Gottes und Schöpfer seiner selbst. Stuttgart-Hohenheim, <http://www.forum-grenzfragen.de/diskurs/benk-der-mensch---schoepfer-seiner-selbst.html>.

Mitwirkung bei Rundfunkbeiträgen:

- Benk, Andreas (2010): Kinderrechte und christliche Werteerziehung. Die UN-Kinderrechtskonvention als Herausforderung für Kitas in kirchlicher Trägerschaft. In: tacheles. Magazin für die Mitglieder des Landesverbandes katholischer Kindertagesstätten, Nr. 41 (September 2010), 8 – 11, siehe auch unter:
http://www.lvkita.de/media/files/Qualifizieren/Fobi_Magazin_2011-Fobi.pdf
- Benk, Andreas (2009): Gott – weder Vater noch Schöpfer? Vom Sinn negativer Theologie, Bayerischer Rundfunk, BR 2, 14.06.2009, 8.03 – 8.30 Uhr; Manuskript:
<http://www.br-online.de/content/cms/Universalseite/2008/12/04/cumulus/BR-online-Publikation-ab-05-2009--59763-20090609130740.pdf>
- Benk, Andreas (2009): Gott ist nicht gut und nicht gerecht, Schweizer Radio DRS 2, 05.04.2009, 8.30 – 9.00 Uhr,
<http://www.drs.ch/www/de/drs/sendungen/perspektiven/2724.sh10072292.html>.
- Benk, Andreas (2009): Zwischenhalt: Gott ist nicht gut, Schweizer Radio DRS 2, 04.04.2009

II: Forschungsprojekte und Publikationen

Fakultät II – Übersicht

Dekanin	Prof. Dr. Erika Brinkmann
Prodekan	Prof. Dr. Hans-Martin Haase
Studiendekan	Prof. Dr. Helmut Albrecht

Institut für Sprache und Literatur

Deutsch mit Sprecherziehung
Englisch

Institut der Künste

Kunst
Musik

Institut für Gesellschaftswissenschaften

Geografie
Geschichte
Politikwissenschaft / Gemeinschaftskunde
Ökonomie

Institut für Mathematik und Informatik

Mathematik
Informatik

Institut für Naturwissenschaften

Biologie
Chemie
Physik

Institut Frühe Bildung

Frühe Bildung
Pädagogische Psychologie, Beratung und Intervention
Sachunterricht

Forschungsprojekte der Fakultät II

Dialogische Förderdiagnostik als Teil didaktischer Kompetenz in der Alphabetisierung von Erwachsenen: Entwicklung von diagnostischen Konzepten und Verfahren sowie eines Moduls für die Aus-, Fort- und Weiterbildung von KursleiterInnen.

Institut für Sprache und Literatur – Deutsch mit Sprecherziehung

Leitung: Prof. Dr. Erika Brinkmann
Kontakt: erika.brinkmann@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Dipl.-Päd. Rüdiger-Philipp Rackwitz
Projektpartner: Prof. Dr. Hans Brügelmann & Axel Backhaus (Universität Siegen, Arbeitsgruppe Primarstufe)
Schlagwörter: Schriftspracherwerb, Alphabetisierung, Diagnostik, Förderung, dialogische Diagnostik, Förderdiagnostik

Kurzinhalt: Die Voraussetzungen der TeilnehmerInnen in Alphabetisierungskursen streuen – ähnlich wie bei SchulanfängerInnen oder SchülerInnen mit Lese-/Rechtschreibschwierigkeiten – sehr breit. Dies gilt nicht nur für die quantitative Ausprägung der Lese-/Schreibleistung (z. B. Tempo und Fehlerzahl), sondern zeigt sich auch in qualitativ sehr unterschiedlichen Profilen der Teilleistungen. Zur didaktischen Kompetenz von bspw. LeiterInnen von Alphabetisierungskursen gehört es deshalb Lernsituationen differenziert zu gestalten, um LernerInnen für den „nächsten Schritt“ individuell passende Lernangebote unterbreiten zu können. Dies setzt voraus, dass sie den aktuellen Wissens- und Könnensstand der einzelnen LernerInnen umfassend einschätzen und insbesondere deren Fehler diagnostisch interpretieren können. Wirksam wird eine solche Diagnose aber nicht als Zuschreibung „von oben“, sondern nur im Austausch mit der betroffenen Person über ihre Sicht der Leistungsfortschritte, der Lernprobleme und Entwicklungsmöglichkeiten.

Für die Implementierung einer solchen dialogischen Förderdiagnostik in der Alphabetisierungsarbeit sollen in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Primarstufe an der Universität Siegen praxistaugliche Verfahren und Materialien erarbeitet und evaluiert sowie ein Modul für die Aus- und Fortbildung zu ihrem kompetenten Einsatz konzipiert werden.

Das Forschungsprojekt ist eingebettet in das Verbundprojekt PROFESS (beteiligt: Päd. Hochschule Weingarten, Päd. Hochschule Schwäbisch Gmünd, Universität Siegen, apfe e. V. an der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit Dresden (FH), Universität Bremen, Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V.), das zur Professionalisierung in der Alphabetisierungs- und Grundbildungspraxis einen Master-Studiengang als Aufbau-Studium mit dem Abschluss „Master of Arts Alphabetisierung und Grundbildung“ an der PH Weingarten entwickelt hat, in dessen Lehrangebot das zu entwickelnde Modul eingebettet ist.

Ergebnis: Im Rahmen der zweijährigen Forschungsarbeit wurden zwei Verfahren für den Einsatz in Alphabetisierungskursen erarbeitet und evaluiert, die helfen sollen,

den aktuellen Entwicklungsstand sowie die vorhandenen Strategien der KursteilnehmerInnen beim Lesen und Schreiben sowohl zu Beginn der gemeinsamen Arbeit als auch zwischendurch zur Vergewisserung über Fortschritte und besondere Schwierigkeiten einzuschätzen.

Parallel dazu wurde ein Modul entwickelt (Titel: „Dialogische Förderdiagnostik am Beispiel des Schriftspracherwerbs“), das sowohl im Lehrangebot des Masterstudiengangs zur Alphabetisierung und Grundbildung an der PH Weingarten implementiert ist, als auch eigenständig in der Fortbildung von AlphabetisiererInnen eingesetzt werden kann.

Projektdauer: 01.01.2008 bis 31.12.2010
Finanzierung: BMBF: 49.997,00 Euro und
PH Schwäbisch Gmünd: 42.997,00 Euro

Projektbezogene Publikationen:

Rackwitz, Rüdiger-Philipp (2010): Tests unter der Lupe: Können sie halten, was sie versprechen? In: Die Grundschulzeitschrift, H. 234, 24. Jg., S. 4 – 9.

Rackwitz, Rüdiger-Philipp (2009): Diagnose und Förderung: Möglichkeiten und Grenzen von Testverfahren. In: Deutsch 5 – 10, Heft 18, 1/2009, S. 42 – 44.

Lehrprojekt Scriptorium: Förderung bei Lese- und Schreibschwierigkeiten

Institut für Sprache und Literatur – Deutsch mit Sprecherziehung

Leitung: Prof. Dr. Erika Brinkmann
Kontakt: erika.brinkmann@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Dipl.-Päd. Rüdiger-Philipp Rackwitz,
stud. paed. Verena Groer
Projektpartner: Klösterleschule Schwäbisch Gmünd, Schulamt Göppingen
Schlagwörter: Entwicklung, Erprobung Übertragung eines Lehr- und
Förderkonzepts

Kurzinhalt: Das Scriptorium ist eine Lernwerkstatt an der Klösterleschule in Schwäbisch Gmünd, einer Grundschule in einem sozialen Brennpunkt mit hohem Migrationsanteil. Studierende sollen hier das in Seminaren erworbene Wissen zu neueren Unterrichtsformen in Kindergruppen erproben und weiter entwickeln. Die offenen Lernangebote zum Lesen und Schreiben durch die Studierenden und die Reflexion dieser Lernsituationen sind Kern der Arbeit im Scriptorium. In diesem Projekt wird Lernen als ein biographischer Prozess verstanden und gefördert und auch Schulreform systemisch begriffen: Veränderungen von Schule und Unterricht können nur dann erfolgreich sein, wenn sie an verschiedenen Stellen des Bildungssystems gleichzeitig ansetzen und in Inhalt und Form aufeinander abgestimmt sind und ineinander greifen. Deshalb treffen im Scriptorium Studierende, Referendarinnen und Lehrerinnen sowohl an den Kindernachmittagen als auch an dem regelmäßigen Fortbildungsnachmittag TeaForTeachers zusammen und tauschen ihre Erfahrungen und Ideen aus. Im Scriptorium soll es gelingen, die Lust der Kinder am Lesen und Schreiben zu wecken und die Studierenden und LehrerInnen zu einem Unterricht nach dem Spracherfahrungsansatz zu inspirieren, der die Unterschiede zwischen den Kindern berücksichtigt. Kinder, Studierende, ReferendarInnen, Lehrerinnen und Lehrer sollen von- und miteinander lernen können:

- die Kinder haben die Möglichkeit, über eine Vielfalt von Angeboten und Herausforderungen ganz individuelle, interessegeleitete Zugänge zum Lesen und Schreiben und Umgangsweisen mit der Schrift zu finden und immer sicherer im Gebrauch der Schrift zu werden,
- die Studierenden und die ReferendarInnen haben die Möglichkeit, sich auf einzelne Kinder einzulassen, deren individuelle Lernprozesse zu begleiten und zu unterstützen und gemeinsam produktive Lernsituationen zu gestalten und zu reflektieren,
- für Lehrerinnen und Lehrer bietet das Scriptorium die Möglichkeit, alternative Unterrichtsformen und -materialien kennenzulernen und zu erproben. Darüber hinaus sollen in begleitenden Seminaren für Studierende der PH Schwäbisch Gmünd sowie in regelmäßigen Fortbildungsangeboten für LehrerInnen und ReferendarInnen (z. B. donnerstags beim TeaForTeachers) die theoretische Fundierung für einen solchen geöffneten Unterricht im Lesen und Schreiben fachwissenschaftlich und fachdidaktisch gelegt werden.

Ergebnis: Studierende und Lehrer/innen unterstützen seit August 2008 Kinder gemeinsam beim Lesen und Schreiben in der vom Projekt etablierten Lese- und Schreibwerkstatt „Scriptorium“ und dokumentieren und diskutieren deren Fortschritte. Erste Daten dieser Entwicklungsverläufe werden zurzeit von Examenskandidaten in ihren schriftlichen Hausarbeiten ausgewertet.

Im wöchentlichen TeaForTeachers und in Seminaren wird die theoretische Basis für die praktische Umsetzung dieser offenen Unterrichtsform im Scriptorium gelegt.

Sechs Kolleginnen aus der Schulpraxis haben die Arbeit im Scriptorium über ein halbes Jahr hinweg regelmäßig begleitet und werden ab dem nächsten Schuljahr als Multiplikatorinnen für den Ausbau von Lese- und Schreibwerkstätten in den Schulen vom Schulamt eingesetzt.

Sechs weitere Kolleginnen werden ab Februar 2011 ebenfalls im Scriptorium mitarbeiten, um diese Arbeitsform in ihre Schulen zu transportieren.

Im Teilprojekt BLAU (Entwicklung von Beobachtungs- und Lernaufgaben) wurde ein erster Aufgabensatz erstellt, der derzeit erprobt wird.

Projektdauer: 01.06.2008 bis 31.12.2013

Finanzierung: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft: 125.000,00 Euro

Projektbezogene Publikationen:

Brinkmann, Erika (2010): Vorgaben der Lehr-/Bildungs- und Rahmenpläne in den einzelnen Bundesländern: Was bedeuten sie für die Einführung der Grundschrift? In: Grundschule aktuell 112. November, S. 23 – 27.

Brinkmann, Erika (2010): Sinn und Unsinn – Computer im Deutschunterricht. In: Grundschule Deutsch, 7. Jg., H. 26.

Brinkmann, Erika (2010): Üben für den Ernstfall. In: Grundschulzeitschrift, 24. Jg., H. 235/236, S. 36 – 37.

Brinkmann, Erika; Bode-Kirchhoff, Nina (2010): ABC-Lernlandschaft ab Klasse 2. Lehrerhandbuch. Lernbuch-Verlag/ Friedrich: Seelze.

Brinkmann, Erika; Bode-Kirchhoff, Nina (2010): Sprachwissen. In: ABC-Lernlandschaft. Vpm/Lernbuchverlag bei Friedrich in Velber.

Brinkmann, Erika; Brügelmann, Hans (2010): Ideen-Kiste Schriftsprache 1 (mit didaktischer Einführung „Offenheit mit Sicherheit“). Verlag für pädagogische Medien: Hamburg (8. völlig neu bearb. Aufl.; 1. Aufl, 1993).

Brinkmann, Erika (2009): Lisa übt. In: Grundschule Deutsch, Heft 22, S. 22 – 24.

Brinkmann, Erika (2009): Selbstständiges Lernen im individualisierten Unterricht. In: Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (Hrsg.): Multimedia und Grundschule. Eine Publikation der Medienoffensive Schule II Baden-Württemberg für Unterricht und Praxis. Landesmedienzentrum: Karlsruhe, S. 9-14.

Brinkmann, Erika (2009): Drachenkino. In: Grundschule Deutsch, Heft 21, S. 24 – 26.

Brinkmann, Erika; Bode-Kirchhoff, Nina u. a. (2009): Texte schreiben. ABC-Lernlandschaft. Vpm/Lernbuchverlag bei Friedrich in Velber.

Brinkmann, Erika; Bode-Kirchhoff, Nina (2009): Texte lesen. ABC-Lernlandschaft. Vpm/Lernbuchverlag bei Friedrich in Velber.

- Brinkmann, Erika; Bode-Kirchhoff, Nina (2009): Werkzeuge zum Lesen und Schreiben. ABC-Lernlandschaft. Vpm/Lernbuchverlag bei Friedrich in Velber.
- Brinkmann, Erika; Bode-Kirchhoff, Nina u. a. (2009): Der kleine Sprachforscher und merkwürdige Wörter. ABC-Lernlandschaft. Vpm/Lernbuchverlag bei Friedrich in Velber.
- Brinkmann, Erika; Brügelmann, Hans (2009): Einfach alles. Bilder und Wörter für Kinder. In: Grundschule Deutsch, Heft 22. S. 46f.
- Brinkmann, Erika; Brügelmann, Hans (2009): Prinzipien des Unterrichts. In: Bartnitzky, H. u. a. (Hrsg.) (2009): Kursbuch Grundschule. Beiträge zur Reform der Grundschule, Bd. 127/128. Frankfurt: Grundschulverband, S. 290 – 329.
- Brügelmann, Hans; Brinkmann, Erika (2008): Öffnung des Anfangsunterrichts. Theoretische Begründung, unterrichtspraktische Ideen und empirische Befunde. Arbeitsgruppe Primarstufe, Universität: Siegen.

Fachdidaktische Forschung und Sprachförderung interdisziplinär: Integration durch Bildung – Sprachförderung für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund (in der Sekundarstufe I und II)

Institut für Sprache und Literatur – Deutsch mit Sprecherziehung

- Leitung:* Prof. Dr. Maria Brunner, Prof. Dr. Uwe Faßhauer
Kontakt: maria.brunner@ph-gmuend.de,
cornelia.zierau@ph-gmuend.de,
uwe.fasshauer@ph-gmuend.de,
elke.nemeth@ph-gmuend.de
- Projektmitarbeit:* Akad. Rätin Dr. Cornelia Zierau, Dipl. Pol. Elke Németh
Projektpartner: Sek. II, Gewerbl. Berufsschule u. Kaufm. Berufsschule Schwäbisch Gmünd, J.-v.-Liebig-Berufsschule Aalen und Kaufm. Berufsschule Aalen, Techn. Schule Heidenheim, J.-Landenberger-Schule Waiblingen u. Techn. Schule d. Rems-Murr-Kreises (Grafenbergsschule Schule). Sek. I, Schwäbisch Gmünd: Rauchbeinschule, Friedensschule, Stauferschule, Mozartschule, Schiller-RS, Uhlandschule, A.-Stifter-Schule. Heidenheim: Ostschule. Aalen: Braunerbergerschule, K.-Kessler-RS; Schwäbisch Hall: T.-Schweicker-HS.
- Schlagwörter:* Sprachförderung, Deutsch als Zweitsprache, Sekundarstufe I und II

Kurzinhalt: 2008 – 2010 wurden im Raum Schwäbisch Gmünd Schüler und Schülerinnen mit Migrationshintergrund (in Kleingruppen von max. 7 Schülern) durch differenzierten Unterricht in der Kernzeit des Unterrichts an der Sekundarstufe I und II und in Ferienkursen gefördert; dabei handelte es sich um erlebnisorientierte Ferienschulen, in denen Unterricht im Bereich der Sprachförderung und in Sachfächern mit kreativitätsfördernden Freizeitangeboten verknüpft wurde. Die Verzahnung von Fach- und Sprachunterricht an der Sek. I und Sek. II und die Sprachstandsdiagnostik standen im Fokus. Die Studierenden erhielten regelmäßig Supervision und Betreuung von der Mercator-Koordinationsstelle und konnten ein DaZ-Zertifikat erwerben. Der Förderunterricht wurde wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Faktoren für die Verbesserung der Förderpädagogik, die Integration von Sprach- und Fachunterricht sowie innovative didaktisch-methodische Ansätze für DaZ standen dabei im Zentrum.

Ergebnis: Studentische Förderlehrkräfte entwickelten nach Sprachstandserhebungen individuelle Förderpläne. Außerdem wurden neue Lehrmaterialien und Lehrwerke im Bereich DAZ evaluiert.

Projektdauer: 01.01.2008 bis 31.12.2013

Finanzierung: Stiftung Mercator, Sparkassen Stiftung Ostalb, Stadt Schwäbisch Gmünd und Stadt Heubach: 462.600,00 Euro

Projektbezogene Publikationen:

Németh, Elke (2010): Projekt „Integration durch Bildung“ – Förderunterricht für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund an Berufsschulen. In: Berufsbildung. Zeitschrift für Praxis und Theorie in Betrieb und Schule, (Schwerpunktthema: Diversity Management), Heft Nr. 123, 64. Jg., Juni 2010, S. 16 –19.

Stiftung Mercator (Hg.) (2010): Der Mercator-Förderunterricht. Münster: Waxmann Verlag.

Zierau, Cornelia (2010): Die mehrsprachige Klasse. Interkulturalität als Thema im Literaturunterricht. Deutschmagazin 1/2010, S. 48 – 52.

Zierau, Cornelia (2009): Förderung von Schüler(innen) mit Migrationshintergrund. In: Deutschmagazin 2/2009, S. 41 – 56.

Zierau, Cornelia (2008): Herbstschule – Ein Ferienprojekt in Schwäbisch Gmünd. In: Ballis, A. & Spinner, K.H. (Hg.): Sommerschule, Sommerkurse, Summer Learning. Deutsch lernen in außerschulischem Kontext. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, S. 135 – 144.

Integration durch Bildung – Förderung von Schülern und Schülerinnen mit Migrationshintergrund (in der Sekundarstufe II)

Institut für Sprache und Literatur – Deutsch mit Sprecherziehung

Leitung: Prof. Dr. Maria E. Brunner; Prof. Dr. Uwe Faßhauer
Kontakt: maria.brunner@ph-gmuend.de; elke.nemeth@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Dipl. Pol. Elke Németh
Projektpartner: Gewerbliche Berufsschule Schwäbisch Gmünd, Kaufmännische Berufsschule (im Berufsschulzentrum in Schwäbisch Gmünd), Kaufmännische Berufsschule Aalen an der Justus-von-Liebig-Berufsschule Aalen, Technische Schule des Rems-Murr-Kreises (Grafenbergsschule Schorndorf), Technische Schule Heidenheim, Johannes-Landenberger-Schule am BAW Waiblingen
Schlagwörter: Sprachförderung, Deutsch als Zweitsprache, Sekundarstufe II

Kurzinhalt: „Integration durch Bildung an der Sekundarstufe II“ wird in diesem Projekt (unterstützt von der Stiftung Mercator) 2008 – 13 gezielt gefördert, und zwar im Berufsschulzentrum in Schwäbisch Gmünd in der Gewerblichen Berufsschule Schwäbisch Gmünd und in der Kaufmännischen Berufsschule Schwäbisch Gmünd, im Berufsschulzentrum Aalen in der Justus-von-Liebig-Berufsschule Aalen und in der Kaufmännischen Berufsschule, in der Technischen Schule Heidenheim, in der Johannes-Landenberger-Schule am BAW Waiblingen und in der Technischen Schule des Rems-Murr-Kreises (Grafenbergsschule Schorndorf).

Die Förderlehrerausbildung, die Organisation und die wissenschaftliche Evaluation des Projekts erfolgt durch die Projektkoordinationsstelle. Insgesamt werden in den wöchentlichen Kursen bis zu 125 Schüler/innen von studentischen Förderlehrern und Förderlehrerinnen gefördert, d. h. 25 Gruppen mit 7 Jugendlichen. Die Lerngruppen treffen sich während der schulischen Kernzeiten an den Schulen; gefördert werden dabei vor allem aus Abschluss- und Berufsvorbereitungsklassen.

Die Förderlehrkräfte sind Lehramtsstudierende der Fächer Deutsch, Englisch, Mathematik oder Ingenieurpädagogik, d. h. sie verfügen schon über Unterrichtserfahrungen (Blockpraktikum, Fachtagespraktikum in 2 Fächern); sie werden zudem in regulären und fakultativen Lehrveranstaltungen als Förderlehrer weitergebildet; die Verzahnung von Fach- und Sprachunterricht an der Sekundarstufe II und die Sprachstandsdiagnostik steht dabei im Fokus. Im Rahmen des Projekts entstanden 2 studentische Zulassungs- und Diplomarbeiten.

Projektdauer: 01.01.2008 bis 31.12.2013
Finanzierung: Stiftung Mercator: 90.000 Euro

Projektbezogene Publikationen:

Németh, Elke (2010): Projekt „Integration durch Bildung“ – Förderunterricht für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund an Berufsschulen. In: Berufsbildung. Zeitschrift für Praxis und Theorie in Betrieb und Schule (Schwerpunktthema: Diversity Management), Heft 123, 64. Jg., Juni 2010, S. 16 – 19.

Integration durch Bildung – Sprachförderung für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund (in der Sekundarstufe I)

Institut für Sprache und Literatur – Deutsch mit Sprecherziehung

Leitung: Prof. Dr. Maria E. Brunner

Kontakt: maria.brunner@ph-gmuend.de;
cornelia.zierau@ph-gmuend.de

Projektmitarbeit: Akad. Rätin Dr. Cornelia Zierau

Projekthomepage: <http://www.ph-gmuend.de/deutsch/forschungsprojekte/mercator-projekt/projektbeschreibung.php>

Schlagwörter: Sprachförderung, Deutsch als Zweitsprache, Sekundarstufe I

Kurzinhalt: 2005 – 2010 wurden im Raum Schwäbisch Gmünd 1600 Schüler und Schülerinnen mit Migrationshintergrund (in Kleingruppen von max. 7 Schülern) durch differenzierten Unterricht in der Kernzeit des Unterrichts und in Ferienkursen gefördert; dabei handelte es sich um erlebnisorientierte Ferienschulen, in denen Unterricht im Bereich der Sprachförderung und in Sachfächern mit kreativitätsfördernden Freizeitangeboten verknüpft wurde. Studentische Förderlehrkräfte entwickelten nach Sprachstandserhebungen individuelle Förderpläne. Die Verzahnung von Fach- und Sprachunterricht an der Sek. I und die Sprachstandsdiagnostik stand im Fokus. Die Studierenden erhielten regelmäßig Supervision und Betreuung von der Mercator-Koordinationsstelle und konnten ein DaZ-Zertifikat erwerben. Der Förderunterricht wurde wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Faktoren für die Verbesserung der Förderpädagogik, die Integration von Sprach- und Fachunterricht sowie innovative didaktisch-methodische Ansätze für DaZ standen dabei im Zentrum. Außerdem wurden neue Lehrmaterialien und Lehrwerke im Bereich DaZ evaluiert. Im Rahmen des Projekts entstanden 7 Zulassungsarbeiten. Beteiligte Schulen in Schwäbisch Gmünd: Rauchbeinschule, Friedensschule, Stauferschule, Mozartschule, Schiller-Realschule. Beteiligte Schulen in Heidenheim: Ostschule. Beteiligte Schulen in Aalen: Braunerbergerschule, Karl-Kessler-Realschule; Beteiligte Schulen in Schwäbisch Hall: Thomas-Schweicker-Hauptschule.

Projektdauer: 01.01.2006 bis 01.02.2010

Finanzierung: Stiftung Mercator, Sparkassen Stiftung Ostalb; Arbeiterwohlfahrt: 233.200,00 Euro

Projektbezogene Publikationen:

Zierau, Cornelia (2010): Die mehrsprachige Klasse. Interkulturalität als Thema im Literaturunterricht. In: Deutschmagazin 1/2010, S. 48 – 52.

Zierau, Cornelia (2009): Förderung von Schüler(innen) mit Migrationshintergrund. In: Deutschmagazin 2/2009, S. 41 – 56.

Zierau, Cornelia (2008): Herbstschule – Ein Ferienprojekt in Schwäbisch Gmünd. In: Ballis, A. & Spinner, K. H. (Hrsg.): Sommerschule, Sommerkurse, Summer Learning. Deutsch lernen in außerschulischem Kontext. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, S. 135 – 44.

Transkulturelle Literatur – Bilder des Fremden III

Institut für Sprache und Literatur – Deutsch mit Sprecherziehung

Leitung: Prof. Dr. Maria E. Brunner
Kontakt: maria.brunner@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Michael Stehle; Anna Peschko
Projektpartner: Robert Bosch Stiftung
Schlagwörter: Transkulturelle Literatur, Bilder des Fremden, Diaspora, Alterität, Kulturelle Identität, Orientalismus, Mimikry, Dritter Raum, Hybridität, Fremdverstehen

Kurzinhalt: Die biographisch transkulturellen Aspekte sowie die literarische Gestaltung der Hybridität wurden über Lesungen von 6 sehr jungen Chamisso-Preisträgern an der PH Schwäbisch Gmünd und in der Rauchbeinschule analysiert; dabei sollte das Bild vom Migranten „zwischen zwei Stühlen“ korrigiert werden; aus der Erfahrung der Schullektionen entstanden literaturdidaktische Entwürfe der Studierenden als Dokument ihrer Sensibilität für Fremdheitserfahrungen und Kritik ethnozentrischer Sichtweisen.

Darstellungsästhetiken des Fremden und die Bilder des Fremden wurden im Projekt vor dem Hintergrund aktueller kulturwissenschaftlicher Theorien analysiert.

Die Werke der Chamisso-Preisträger dokumentieren einen Wandel innerhalb der Nationalliteraturen, die nicht mehr durch das Prinzip der Nativität bestimmt sind: der neue Diasporabegriff steht für narrative Neukonstitutionen von Subjekt und Kultur, die performativ und hybrid ist, aber keine Trauerarbeit mehr leistet. Das Projekt versteht sich als Beitrag zu einer interdisziplinären Kulturtheorie, die sich aus dem Material der transkulturellen Literatur ableitet – beginnend bei einer Identitätskrise, in der das Leid der Migranten Thema der literarischen Auseinandersetzung war, über eine autobiographische Schreibweise, die die Migrationserfahrung auch sprachlich reflektierte, bis zu einer ethnographischen Poetik, die nun die Vorgeschichte der Migration über die Biographien der 1. und 2. Generation von Migranten erzählt.

Projektdauer: 06.04.2008 bis 06.04.2010

Finanzierung: Robert-Bosch-Stiftung, Raiffeisenbank Rosenstein

Projektbezogene Publikationen:

Brunner, Maria E. (2010): Bei Brecht zur Schule gegangen – Fatih Akins Filme im Deutschunterricht der Sekundarstufe II. In: Literatur im Unterricht, Heft 4, S. 187 – 210.

Brunner, Maria E. (2010): Zwischen Fremdwahrnehmung und Selbstverortung – In mehreren Sprachen leben und schreiben. In: Casper-Hehne, H. (Hg.): Kommunikation über Grenzen. Göttingen, S. 3 – 24.

Brunner, Maria E. (2009): Kulturelle Differenzen und Identifikationsräume in Feridun Zaimoglus Roman „Leyla“ und Emine Sevgi Özdamars Roman „Das Leben ist eine Karawanserei“. In: Der deutschsprachige Roman im 20 Jh. aus interkul-

- tureller Sicht, hg. v. L. Szabo u. G. Racz, Veszprem (= Studia Germanica Universitatis Vesprimiensis. Hg. v. L. Szabo. Földes. Supplement 10), S. 31 – 52.
- Brunner, Maria E. (2009): Das literarische Werk Primo Levis – Mythen des Judentums, Bibelparodie, Laizismus und Interkulturalität, in: Hess-Lüttich, Ernest W. B.; Natarajan, A. (Hg.): Der Gott der Anderen. Frankfurt a. Main et. al. 2009, S. 127 – 145.
- Brunner, Maria E. (2009): Fallbeispiele des Schreibens in einer anderen Sprache. Mimikry, Hybridisierung und Ambivalenz. <http://www.inst.at/trans/17Nr/3-2/3-2-brunner17.htm>
- Brunner, Maria E. (2009): Schreiben über Grenzen. Mehrsprachige Literatur – Alterität und Ambivalenz. In: Filadessa. Zeitschrift für Kultur, hg. v. Monika Obrist u. Marijan Cescutti, Bozen 2009, S. 121 – 129.
- Brunner, Maria E. (2008): Insegnare a leggere in una prospettiva interculturale. In: Imparare ad imparare. Imparare ad insegnare. Parole di insegnanti ad uso di studenti. A cura di Flora De Giovanni e Bruna Di Sabato. Edizioni scientifiche italiane, Napoli 2008, S. 221 – 249.
- Brunner, Maria E. (2008): La figura dello straniero nella letteratura tedesca contemporanea. Terézia Mora „Alle Tage“, Dimitré Dinev „Engelszungen“ Michael Kumpfmüller „Hampels Fluchten“, In: Lo straniero 47, S. 35 – 48.

Schreiben als Arbeit mit der Sprache.

Das literarische Werk von Anna Maria Ortese

Institut für Sprache und Literatur – Deutsch mit Sprecherziehung

Leitung: Prof. Dr. Maria E. Brunner
Kontakt: maria.brunner@ph-gmuend.de
Schlagwörter: A. M. Ortese, Monographie, Vergleichende Literaturwissenschaft, Neorealismus, magischer Realismus, Reportage-Erzählungen, Stadtbilder von Neapel und Mailand

Kurzinhalt: Das Projekt „Schreiben als Arbeit mit der Sprache. Das literarische Werk von Anna Maria Ortese“ stellt erstmals in deutscher Sprache in einer Monographie Orteses umfangreiches Gesamtwerk vor. Ortese war eine der isoliertesten und eine der innovativsten italienischen Autorinnen des 20. Jahrhunderts; sie distanzierte sich von der mainstream-Literatur des Neorealismus und besticht durch die Vielfalt der von ihr gewählten Genres (Reportage, Essay, Novelle, Erzählung, Historischer Roman, Phantastischer Roman, Kriminalroman).

J. Butlers Kategorien der mobilen Konstruktion von Geschlecht (und die Lacans zum Phantasma) dienen dem Aufweis der weiblichen Rolle als Effekt einer symbolischen gesellschaftlichen Anordnung. Die vielen Aspekte von Masken, der Brüchigkeit der Körper und der Selbstbilder, vor allem aber der Motivik der psychischen Devianz, der Metamorphosen, der Petrifizierung und der Tiersymboliken sowie die Funktion der Ekphrasis bei Ortese konnten dadurch aufgezeigt werden. Interaktionen von Wort und Bild, redende Bilder und bildende Rede gehören ebenfalls zum stilistischen Repertoire der Autorin Ortese.

Orteses Werk dokumentiert den postmodernen Zweifel an der Raum-Zeit-Ordnung bereits in den fünfziger Jahren, traumatisiert durch Faschismus, Krieg und Armut. Aus der Sicht der Film- und Medientheorie wird das Werk Orteses, die eine passionierte Kinogängerin war, auch auf intermediale Effekte in ihren Texten hin gelesen.

Projektdauer: 01.01.2008 bis 01.12.2010
Finanzierung: Eigenmittel

Projektbezogene Publikationen:

Brunner, Maria E. (2010): Filmanaloges Schreiben im literarischen Werk von A. M. Ortese. In: Ghezzi, F.; Annovi, G. M. (Ed.): *Celestial Geography. A Critical Mapping of Anna Maria Ortese's Work. With an Interview by Dacia Maraini.* Columbia University New York. Toronto University Press, p.120 – 145.

Brunner, Maria E. (2009): *Schreiben als Arbeit an der Sprache – Das literarische Werk von Anna Maria Ortese.* Würzburg: Königshausen und Neumann.

Literarisches Übersetzen als Konfrontation mit historischer und kultureller Fremdheit

Institut für Sprache und Literatur – Deutsch mit Sprecherziehung

Leitung: Prof. Dr. Maria E. Brunner
Kontakt: maria.brunner@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Übersetzen, Interkulturalität, Übersetzungswissenschaft

Kurzinhalt: Dass jede Übersetzung eine Interpretation der Vorlage impliziert, die sich im Zuge eines komplexen Verstehensprozesses vollzieht, wirft die Frage nach dem Wie des Verstehensaktes seitens des Rezipienten und – im Hinblick auf die Übersetzung – die nach dem Spielraum, der dem Übersetzer zur Verfügung steht, auf. Bei der literarischen Übersetzung ist – angesichts der Eigengesetzlichkeit des literarischen Werks – die Relevanz der angesprochenen Fragen nach wie vor aktuell. Dieser nach wie vor bestehende Diskussionsbedarf wurde im Projekt ausgehend von Paul Celans und Ingeborg Bachmanns Übersetzungen eines Ungaretti-Gedichts analysiert. Fragen der literarischen Hermeneutik und die These vom literarischen Werk als Bündel bedeutungsträchtiger Sprachzeichen, die in wechselseitiger Interaktion das Werk konstituieren, waren Ausgangspunkt des Projekts, ebenso wie eigener literarischer Übersetzungen (u. a. einer Romantrilogie von V. Consolo).

Das Projekt fokussierte daher den Aspekt der literarischen Bedeutungsvielfalt, die erst durch Interpretation aufgefächert werden kann. Ausgehend davon wurde im zweiten Schritt das Verhältnis zwischen Interpretation und Übersetzung vor dem Hintergrund konkreter Übersetzungsbeispiele untersucht.

Das Projekt zeigt, dass jede Übersetzung bereits Auslegung ist. Wenn man Kultur als signifying system definiert, heißt literarisches Übersetzen, den Sinn zugänglich machen.

Projektdauer: 01.01.2008 bis 01.12.2010

Finanzierung: Eigenmittel

Projektbezogene Publikationen:

Brunner, Maria E.: Verstehen – Interpretieren – Übersetzen. Ingeborg Bachmann und Paul Celan als Übersetzer. In: Schenk, Klaus (Hrsg.): Jahrbuch der ungarischen Germanistik 2010, (i. Dr.).

Brunner, Maria E.: Literaturübersetzung und Interpretation – Die Suche nach dem Subtext hinter dem Text. In: Globalisierte Germanistik: Sprache – Literatur – Kultur. Akten des XI. Türkischen Germanistik Kongresses 2009, Izmir (i. Dr.).

Brunner, Maria E. (2009): Literarisches Übersetzen. Paul Celan und Ingeborg Bachmann als Übersetzer von G. Ungarettis Lyrik. In: Maeda, R. (Hrsg.): Transkulturalität. Identitäten in neuem Licht. Akten der Asiatischen Germanistentagung 2008. Kanazawa, S. 100 – 115.

Brunner, Maria E. (2008): Nachwort der Übersetzerin. In: Palermo. Der Schmerz. Roman von Vincenzo Consolo. Aus dem Italienischen übersetzt von Maria E. Brunner, Wien (Vincenzo Consolo: Lo spasimo di Palermo. Mailand 1988) S. 120 – 144.

Deutsche Literatur des 19. Jh.: Der Poetische Realismus als indirekte Auseinandersetzung mit sozialen und politischen Gegensätzen

Institut für Sprache und Literatur – Deutsch mit Sprecherziehung

Leitung: Prof. Dr. Maria E. Brunner
Kontakt: maria.brunner@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Literatur des 19. Jh., Poetischer Realismus, Ibsen, Fontane, Stifter, Raabe

Kurzinhalt: Der Geschlechterdiskurs ist in der Literatur ab Mitte des 19. Jahrhunderts ein dominantes Thema. Stifter, Ibsen und Fontane liefern allerdings nicht nur eine beginnende und zunehmende Fortschreibung der bereits bis dato imaginierten Weiblichkeit. Das Projekt will aufzeigen, wie Autoren wie Stifter, Ibsen und Fontane mit ihren literarischen Werken einen Angelpunkt des Geschlechterdiskurses ihrer Zeit bilden. Zwei Weiblichkeitsimaginationen bilden sich heraus; die Imagination der *femme fatale* ist spezifisch nachromantischer Art; mehr noch dominiert aber die der *femme fragile*, der literarische Frauentypus der Jahrhundertwende. Beide zeit-typischen Formen der Weiblichkeitsimagination bilden den Inbegriff der kulturell konstruierten Geschlechtsidentitäten in literarischen Werken der Zeit, die aber unterlaufen wurden durch Kontrafakturen, Figuren der Diskontinuität und Inkohärenz. Die Kategorie Gender wurde im Projekt als historisch und kulturell zeitgebunden und als eine diskursiv veränderliche Konstruktion angesehen. Gemeinsam ist den Werken des Poetischen Realismus, dass sie die politischen und sozialen Konflikte ihrer Zeit nur indirekt spiegelten.

Projektdauer: 01.10.2008 bis 06.12.2010

Finanzierung: Eigenmittel

Projektbezogene Publikationen:

Brunner, Maria E.: Realismus als Widerspiegelung alles wirklichen Lebens? Das Werk von T. Fontane und W. Raabe. In: Kairoer Germanistische Studien. Band 18. hg. v. Aleya Ezzat, Kairo (i. Dr.).

Brunner, Maria E. (2008): A. Stifter, T. Fontane, W. Raabe, O. Ludwig und G. Freytag im Kontext des bürgerlichen Realismus. In: Markus, E.; Batari I. (Hg.): *tolle et lege*. Festschrift f. E. Bodo. Budapest, S. 153 – 171.

Brunner, Maria E. (2008): Alles ist im Wanken: das Projekt des europäischen Realismus im 19. Jh. In: Holzner, J.; Holtschnig, A. (Hg.): *Wechselnde Anschriften*. Innsbruck, S. 33 – 46.

Intertextualität und Referenz – Darstellung von Zeitgeschichte nach dem Schema des Picaroromans in der deutschen Gegenwartsliteratur

Institut für Sprache und Literatur – Deutsch mit Sprecherziehung

Leitung: Prof. Dr. Maria E. Brunner
Kontakt: maria.brunner@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Gegenwartsliteratur, H. Krausser, M. Kumpfmüller, N. Gstrein, W. G. Sebald, J. Winkler, T. Mora, D. Dinev, J. Zoderer

Kurzinhalt: Die Darstellung von Figuren des Fremden (zusammen mit ihrer Zeit- und Familiengeschichte) in der deutschen Gegenwartsliteratur entspricht dem Schema des Schelmen- oder Picaroromans, der seit Lazarillo de Tormes (1554) ein Lebenslauf-Schema präsentiert. Es geht um die vielen kleinen und großen Gaunereien des Picaro – ursprünglich in der Tradition war er ja Landstreicher oder Diener. Nun ist er bei Kumpfmüller in Hampels Fluchten (2000) eben Bakrotteur oder bei der aus Ungarn stammenden Autorin Terèzia Mora in Alle Tage (2004) ist er Sprachgenie, Übersetzer und obsessiver Nachtclubbesucher; beim aus Bulgarien stammenden Dimitre Dinev in Engelszungen (2003) ist er Taxifahrer oder Kleinkrimineller. In „Fette Welt“ von Krausser wird die Figur Hagen zum literarischen Zeugnis der ungewöhnlichen Perspektive der Fremdheit desjenigen, der seine eigenen Wirklichkeitserfahrungen wie in einer ethnologischen Feldstudie des freiwillig zum Obdachlosen mutierten belesenen Opernlieberhabers aufzeichnet. In den genannten Romanen sind drei Figurentypen Schelme und Fremde zugleich.

Im Projekt zur Gegenwartsliteratur wurde u. a. auch Intertextualität als Faktor literarischer Sinnkonstruktion (und Erzeugung eines semantischen Mehrwerts) am Werk Sebalds bezogen auf Prätexte Kafkas und N. Gstreins sowie J. Winklers bezogen auf Prätexte K. Mays analysiert.

Projektdauer: 01.10.2008 bis 01.10.2012
Finanzierung: Eigenmittel

Projektbezogene Publikationen:

Brunner, Maria E.: Die Figur des Fremden in T. Moras „Alle Tage“ (2004), D. Dinevs „Engelszungen“ (2003), M. Kumpfmüllers „Hampels Fluchten“ (2000) und H. Kraussers „Fette Welt“ (1993). In: Weber, U.; Annas, R. (Hrsg.): Zum Begriff der Fremde in Sprache und Literatur. Acta Germanica 2009, (i. Dr.).

Brunner, Maria E. (2009): Der postmoderne Schelmenroman als erfolgreiches Muster des Erzählens: „Hampels Fluchten“ von M. Kumpfmüller als Zeitroman ohne Zeitanalyse. In: Estudios Filológicos Alemanes 18, S. 421 – 442.

Brunner, Maria E. (2009): W. G. Sebald. Gesteigerte Formen der Wahrnehmung des migrierenden Ich-Erzählers. in „Schwindel. Gefühle“ – Heightened Forms of Perception of the Migrant in Vertigo. In: Amsterdamer Beiträge zur Neueren Germanistik. Vol. 72. No. 1. Rodopi: Amsterdam, S. 475 – 492.

Brunner, Maria E. (2008): Karl May im Spiegel der Moderne: Norbert Gstrein „Das Handwerk des Tötens“ und Josef Winkler „Roppongi“. In: Schmiedt, H. (Hrsg.): Akten zur Tagung der Karl-May-Gesellschaft. Berlin, S. 145 – 170.

Funktion der Staatsbürgerschaft für die Integration von Migrantinnen und Migranten

Institut für Sprache und Literatur – Deutsch mit Sprecherziehung

Leitung: Prof. Dr. Maria E. Brunner
Kontakt: maria.brunner@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Integration, Staatsbürgerschaft, Interkulturelle Migrationsforschung

Kurzinhalt: Während die Einbürgerung im politischen Diskurs als Endstation des Integrationsprozesses gilt, soll hier der Frage nachgegangen werden, welche Bedeutung Einbürgerung tatsächlich für die Integration von Migrantinnen und Migranten hat und ob sie als identitätsstiftend anzusehen ist.

2008 war das „Europäische Jahr des interkulturellen Dialogs“; in diesem Sinn soll das Projekt den Zusammenhang zwischen Einbürgerung und Integration beleuchten.

Die Untersuchung fragt danach, welche Rolle und Bedeutung der Einbürgerung in einer zukunftsfähigen Integrationspolitik, wie sie mit dem Integrationskonzept in Baden-Württemberg vorgelegt wurde, zukommt.

Bildungs- und Verwaltungseinrichtungen sollten die Integration von Migrantinnen und Migranten – v. a. bei Schülerklientel mit Migrationshintergrund – mehr fokussieren. Welche Rolle und Bedeutung die Einbürgerung für die Teilhabe von Migrantinnen und Migranten an einer Aufnahmegesellschaft und für eine gelingende Integration spielt, blieb in der sonst so breit gefächerten Integrations- und Migrationsforschung bislang weitgehend ungeklärt. Die Rolle und Bedeutung der Einbürgerung für die Eingebürgerten als das zentrale Rechtsmittel, welches ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern zur vollwertigen Mitgliedschaft in einem Einwanderungsland verhelfen soll, wird daher (in Baden-Württemberg und in vergleichbaren Regionen) empirisch untersucht werden.

Projektdauer: 01.10.2009 bis 01.10.2012
Finanzierung: Interne Forschungsmittel der PH Schwäbisch Gmünd

Integration durch Bildung – Matching-Fund-Projekt

Institut für Sprache und Literatur – Deutsch mit Sprecherziehung

Leitung: Prof. Dr. Maria E. Brunner

Kontakt: maria.brunner@ph-gmuend.de,
cornelia.zierau@ph-gmuend.de

Projektmitarbeit: Akad. Rätin Dr. Cornelia Zierau

Projekthomepage: <http://www.ph-gmuend.de/deutsch/forschungsprojekte/mercator-projekt/projektbeschreibung.php>

Schlagwörter: Sprachförderung, Deutsch als Zweitsprache, Sekundarstufe I

Kurzinhalt: Die Erweiterung der Schwerpunkte des Projekts „Integration durch Bildung“ im „Matching Fund Projekt“ zielt auf die schulischen Übergänge von der Sek. I in die Berufsschule, die Ausbildung der Förderlehrkräfte und die Nachhaltigkeit des Förderunterrichts. Im Zentrum steht berufsspezifisches und fachsprachliches Wissen in allen Schulfächern unter Berücksichtigung der neuesten DaZ-Forschungsergebnisse.

Der Förderunterricht findet in kleinen Lerngruppen, in der Regel 7 Jugendlichen mit Migrationshintergrund, statt; gefördert werden auch Quereinsteiger ins deutsche Bildungssystem, die auf den Unterricht in den Regelklassen vorbereitet werden. Primäre Ziele des Forschungs- und Förderprojekts sind die Verbesserung von Schulabschlüssen und Ausbildungschancen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund; Lehramtsstudierende können ein DaZ-Zertifikat im Kontext schulpraktischer Erfahrungen mit sprachlich und kulturell heterogenen Schülergruppen erwerben. Zudem werden Diagnoseinstrumente und Lernmaterialien für den Förderunterricht weiterentwickelt; dabei stehen die Bildungsbiografien und die Optimierung der Lernhaltung der Zielgruppe im Fokus. Die Sprachförderung ist fächerübergreifend; die Förderlehrkräfte führen Sprachstandsdiagnosen durch und entwickeln individuelle Förderpläne. Beteiligte Schulen in Schwäbisch Gmünd: Rauchbeinschule, Friedensschule, Stauferschule, Mozartschule, Schiller-Realschule, Uhlandschule, Adalbert-Stifter-Schule.

Projektdauer: 01.03.2010 bis 31.12.2013

Finanzierung: Stiftung Mercator, Sparkassen Stiftung Ostalb, Stadt Schwäbisch Gmünd und Stadt Heubach: 140.000,00 Euro

Entwicklung und Förderung der Sprachfähigkeit von Hauptschülerinnen und Hauptschülern.

Institut für Sprache und Literatur – Deutsch mit Sprecherziehung

- Leitung:* Prof. Dr. Jasmin Merz-Grötsch
Kontakt: jasmin.merz-groetsch@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Tanja Blickle,
Bernd Kinzl
Projektpartner: Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Nürtingen)
Herr Siegfried Henzler (leitender Direktor des Seminars),
Frau Lisa Reelsen (Fachleiterin),
Herr Hans-Jürgen Wagener (Seminarschulrat)
Beteiligte Schulen:
Schulleitung: Rektor G. Fehmer,
Schulleitung: Rektorin S. Schmidt-Steinhöfel,
Schulleitung: Herr Kienzle,
Schulleitung: B. Tigges – von –Seelen,
Schulleitung: Rektor M. Thiedemann, Konrektorin Helga Wolz
Schlagwörter: Ausbildungsfähigkeit, Sprachförderung, Hauptschülerinnen und Hauptschüler, Professionalisierung, Lehrerbildung, Lehrerfortbildung, schulinterne Lehrerfortbildung

Kurzzinhalte: Ausgehend davon, dass bisherige Verfahren, Deutschunterricht als relativ isolierte Vermittlung von Teilfähigkeiten in überwiegend frontalen Unterrichtsformen unter den heutigen Bedingungen von Hauptschulen nicht mehr zu angemessenen und ausreichenden Erfolgen bei der Ausbildung von Sprachfähigkeit führt, war es das Ziel dieses Kooperationsprojektes, gemeinsam alternative didaktische Konzepte zu entwickeln und auszuprobieren.

Ausgangslage war, dass Lernen ein individueller Prozess ist, und sich nur als individualisierte Lernbegleitung vollziehen kann, orientiert an den Interessen und bereits vorhandenen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, war es Aufgabe des Forschungsprojektes, eine Konzeption für den Deutschunterricht zu entwickeln und unter wissenschaftlicher Begleitung zu erproben, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, entsprechend ihrer vorhandenen Kompetenzen, ihres persönlichen Lernbedarfs und ihrer Interessen ihr Wissen und ihre Fähigkeiten weiter auszubauen.

Da hierbei der Qualifikation der Lehrperson enorme Bedeutung zukommt, war es ein weiteres wichtiges Ziel des Forschungsprojektes die Vorschläge so zu entwickeln, dass diese Konzeption in allen drei Phasen im Rahmen der Lehrer(aus)bildung umgesetzt werden kann. Im Hinblick hierauf sah das Konzept vor, fachwissenschaftliche, fachdidaktische und schulpraktische Komponenten systematisch miteinander zu verknüpfen, um den Anforderungen an den Lehrerberuf, insbesondere im Hinblick auf die Qualität von Unterricht, gerecht zu werden. Berücksichtigt wurden dabei sehr

intensiv auch die zweite Phase der Lehrerbildung, der Vorbereitungsdienst sowie das lebenslange Lernen im Beruf nach Eintritt in den Schuldienst.

Umgesetzt wurde dies durch gezielte Fortbildungsangebote für Lehrpersonen und Referendare die am Projekt beteiligt waren, zu den von ihnen ausgewählten fachdidaktischen Themen.

Eine weitere Verzahnung von Theorie und Praxis konnte dadurch erreicht werden, dass Hauptseminaren (Fachwissenschaft, Fachdidaktik) im Fach Deutsch an der Hochschule an den Deutschunterricht der Projektschulen eingebunden wurden. So konnte beispielsweise im Rahmen von Seminaren zur Beurteilung und Bewertung von Schülertexten auf Textproduktionen aus den Projektklassen zurückgegriffen werden. Die Studierenden erhielten „druckfrische“, authentische Schülertexte, die sie beurteilen, bewerten und mit einer Verbalbeurteilung versehen konnten. Im Hauptseminar entwickelten dann die Studierenden individuelle Überarbeitungsvorschläge für die Schülerinnen und Schüler.

Das Projekt hat es sich insgesamt zum Ziel gesetzt, nicht nur die Sprachhandlungsfähigkeit der beteiligten Schülerinnen und Schüler auf breiter Ebene zu fördern und weiter zu entwickeln, sondern darüber hinaus Referendarinnen und Referendare sowie Lehrpersonen und Mentoren bei der Lernbegleitung ihrer Schülerinnen und Schüler zu unterstützen durch regelmäßige Unterrichtsbesuche, Gespräche, gemeinsame Workshops, Vorträge und durch die Einbindung des Unterrichts in Seminare der Hochschule.

Ergebnisse des Projektes:

1. Auf der Ebene der Schülerinnen und Schüler:

Die Analyse des Lernentwicklungsstands zeigte bei den begleiteten Schülergruppen klare Zuwächse im Bereich der mündlichen und schriftlichen Sprachfähigkeiten. Deutlich sichtbar waren auch die Weiterentwicklung der Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler sowie eine ausgeprägte Flexibilität im Umgang mit unterschiedlichen Lehrpersonen.

2. Auf der Ebene der Referendarinnen und Referendare:

Eine frühzeitige Fokussierung auf eine konkrete Aufgabe im Rahmen der Ausbildung schärfte die Zielklarheit und forderte/förderte den Blick auf die Lernausgangslage der Schüler und den individuellen Lernbedarf. Insgesamt wurde durch das Neue Unterrichtskonzept die Planung, Entwicklung und Reflexion von Unterricht zielorientierter gestaltet und führte zu sichtbar höheren Lernerfolgen bei den Schülern.

3. Auf der Ebene der Lehrpersonen und der Studierenden:

Durch die Einbindung der Hauptseminare an der Hochschule in das gesamte Unterrichtsgeschehen sowie durch die eigens für dieses Forschungsprojekt konzipierten Lehrerfortbildungs-Module, Workshops und Vortragsreihen konnten zum einen Lehrpersonen systematisch ihr Fachwissen auffrischen, und die Studierenden hatten die Möglichkeit, ihr gerade erworbenes Fachwissen in der Praxis gezielt und authentisch auf die Probe zu stellen.

Literatur:

Merz-Grötsch, Jasmin (2003): „Erst das Wasser, dann die Säure ...“ Das Erstellen einer Experimentierkartei in einem fächerübergreifenden Projekt. In: Praxis Deutsch (2003), Heft 179, S. 44 – 49.

Merz-Grötsch, Jasmin (2003): Methoden der Textproduktionsvermittlung. In: Bredel, U.; Günther, H.; Klotz, P.; Ossner, J.; Siebert-Ott, G. (Hrsg.): Didaktik der deutschen Sprache – ein Handbuch. Paderborn, S. 802 – 814

Merz-Grötsch, Jasmin (2003): Vom Elend des starken Geschlechts. Plädoyer für eine reflexive Koedukation in Schule und Deutschunterricht zum Abbau geschlechtsspezifischer Benachteiligung. In: Der Deutschunterricht (2003): Forum Problemgruppe Jungen? Neue Fragen für die Kinder- und Jugendforschung, Deutschdidaktik, Ethnografie der Schule und die Gesprächsanalyse.

Projektdauer: 21.04.2004 bis 21.07.2009

Finanzierung: Forschungsverbund Hauptschule: 40.542,00 Euro

Projektbezogene Publikationen:

Merz-Grötsch, Jasmin (2005): Von der Fremd- zur Eigenbewertung von Schülertexten. In: Praxis Schule 5 – 10, Heft 4. S. 36 – 41.

Merz-Grötsch, Jasmin (2005): Von der Fremd- zur Selbstbeurteilung. In: Deutsch. Unterrichtspraxis für die Klassen 5 bis 10, S. 18 – 21.

Blickle, Tanja (2005): Arbeiten mit dem Gruppenpuzzle. In: Grundschule Heft 4, April 2005.

Kinzl, Bernd (2005): „LRS im schulischen Kontext – Ein Diagnose- und Förderkonzept weist den Ausweg“. In: Schulverwaltung spezial, Nr.3/2005.

Kübler, Rebekka (2005): Mündliche Kommunikation fördern. Praktische Unterrichtsbeispiele für die Orientierungsstufe. In: Praxis Schule 5-10. Heft 5.

Maaß, Andrea (2004): Sprache – ein Schlüssel zu Mathematik. In: Praxis Schule 5 – 10, Heft 2, S. 33 – 37.

Merz-Grötsch, Jasmin (2004): Präsentieren – Beobachten – Bewerten. Anregungen nicht nur für den Deutschunterricht. In: Praxis Deutsch (2004), Heft 184. S. 40 – 44.

Das „Gmünder Modell“ – Schule KOMPAKT

Verbesserung der Lehrerbildung durch Intensivierung der schulpraktischen Ausbildung

– Entwicklung und Umsetzung einer Konzeption –

Institut für Sprache und Literatur – Deutsch mit Sprecherziehung

Leitung: Prof. Dr. Jasmin Merz-Grötsch,
Prof. Dr. Helmut Albrecht

Kontakt: jasmin.merz-groetsch@ph-gmuend.de

Projektmitarbeit: Dipl.-Päd. Mirelle Schied,

Projektpartner: Dr. Silke Ladel, PH Karlsruhe

Schlagwörter: Diagnose, Förderung, Evaluation, Lernstandsbestimmung, quantitative Methoden, qualitative Methoden

Kurzinhalt: Hauptanliegen des Modellversuches war es, einen Beitrag in der Lehrerbildung dafür zu leisten, längerfristig die Qualität von Unterricht dahingehend zu verbessern, dass es Lehrerinnen und Lehrern gelingen kann, Lehr- und Lernprozesse so zu organisieren, dass jede Schülerin/ jeder Schüler dauerhaft lernen kann. Und dies individualisiert und fachlich fundiert, in einem Unterricht, der sich um die Genese von Wissen, Strategien und Kompetenzen beim Lernenden kümmert und der die Entwicklung der Persönlichkeit gleichberechtigt neben die fundierte Auseinandersetzung mit fachlichen Inhalten stellt.

Hierfür ist ein ganzes Bündel von fachlichem Wissen und berufsrelevanten Kompetenzen nötig.

Ein Ziel des Forschungsvorhabens war es, dass die Studierenden so früh wie möglich einen realistischen Einblick in das angestrebte Berufsziel gewinnen können und die Chance erhalten, über einen längeren Zeitraum kontinuierlich und verantwortungsvoll mit Kindern und Jugendlichen im Unterricht zu arbeiten. Dies hat den Vorteil, dass sich die Studierenden auf diesem Wege noch einmal rückversichern können, ob beispielsweise das Berufsziel oder der favorisierte Stufenschwerpunkt der Richtige ist oder ob sie sich überhaupt für die „richtigen“ Studienfächer entschieden haben.

Zielführend erschien es deshalb, die seither vorgeschriebenen Tages- und Blockpraktika in ein PRAXISSEMESTER zusammenzuführen, in welchem die Studierenden für die Dauer eines ganzen Semesters an einer Schule vollständig eingebunden sind. Zwingend dabei ist, dass die Studierenden nicht nur ihre Fächer in ihrem Stufenschwerpunkt unterrichten, sondern im Fall von Studierenden für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen auch die Chance wahrgenommen werden kann, im jeweiligen Gegenschwerpunkt zu unterrichten und dort ebenfalls unterrichtspraktische Erfahrungen zu sammeln.

Ergebnis: Die Ergebnisse der Evaluation dieses Forschungsprojektes zeigen insgesamt, dass durch das Praxissemester eine frühzeitige Orientierungshilfe bei der Berufs- und Fächerwahl sowie bei der Auswahl des Stufenschwerpunktes möglich

wird, da es einen sehr umfassenden Einblick in den Berufsalltag gewährt. Für die Unterrichtsarbeit selbst hat sich gezeigt, dass während des Praxissemesters fachwissenschaftliche und fachdidaktische Inhalte sehr gut miteinander verzahnt, bearbeitet und reflektiert wurden und dass vor allen Dingen der Unterricht in sinnvollen Zusammenhängen geplant und durchgeführt werden konnte. Zudem wirkte sich die Gestaltung von Lernprozessen und die Beobachtung von Schülern über längere Zeiträume sehr positiv auf die Unterrichtsarbeit der Studierenden aus, bei der vielfältige Möglichkeiten zur Diagnose von Schülerleistungen und Entwicklung einer individuellen Anschlussförderung kennengelernt und erprobt werden konnten. Gerade hier waren große Lernzuwächse zu verzeichnen.

Die größten Stärken des Praxissemesters sehen die Studierenden im Kennenlernen des Schulalltags durch die zahlreichen Einblicke in die vielfältigen Aufgaben des Lehrerberufs:

- Beobachtung von Lehrer-Schüler Interaktionen
- Kontakt zu den Schülern
- Umgang mit Disziplinproblemen
- Förderung von Sozialverhalten
- Einblicke in Kooperationen
- Zusammenarbeit in der Schule
- Schule und Öffentlichkeitsarbeit
- Selbstorganisation: Arbeitsplanung, Zeitmanagement
- Praxis-Erfahrung ohne Unterbrechung zu erfahren

Lernzuwächse erfuhren die Studierenden nach eigenen Angaben in den folgenden Bereichen:

- Entwicklung von Diagnosekompetenzen
- Vermittlung von Lernstrategien
- Gestaltung von Lernprozessen
- Reflexion von Instrumenten zur Unterrichtsbeobachtung und zur Leistungsmessung
- Einsatz von Medien im Unterricht
- Weiterentwicklung fachdidaktischer und fachwissenschaftlicher Kompetenzen

Die Erfahrungen im Praxissemester trugen dazu bei, dass die Studierenden

- gezielt Schwerpunkte und Hochschulveranstaltungen für den weiteren Studienverlauf auswählten,
- ihre fachwissenschaftlichen Hochschulveranstaltungen intensiver vor- und nachbereiteten
- mit gezielten, eigenen Fragestellungen, die aus der Praxiserfahrung resultieren, in Hochschulveranstaltungen kommen
- eine hohe intrinsische Motivation in den fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen zeigen auf Grund ihrer Praxiserfahrung.

Mentoren und Schulleiter sehen die größten Stärken des Praxissemesters darin, dass die Studierenden

- den Schulalltag und die vielfältigen Aufgaben des Lehrerberufs kennen lernen
- kontinuierliches Zusammenarbeiten erfahren
- selbst Verantwortung übernehmen
- die Arbeiten im Team (Schul-Team) verbessern (Austausch, gegenseitige Unterstützung ...) und entlasten

Abschließend weisen die Ergebnisse der begleitenden Evaluation des Praxissemesters sehr deutlich darauf hin, den Blick auf die schulische Betreuung durch die Mentoren zu schärfen. Hier hat es sich gezeigt, dass eine Weiterqualifizierung und Fortbildung der Mentoren – auf deren ausdrücklichen Wunsch hin – wichtig wäre. Im Rahmen des hier dargestellten Modellversuches wurde deshalb hierfür bereits eine Konzeption entwickelt.

Projektdauer: 21.10.2006 bis 31.08.2009

Finanzierung: Firma Voith, Kreissparkasse Ostalb, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

Erprobung und Evaluation eines förderdiagnostischen Instruments zur Lernstandsbeobachtung in den Fächern Deutsch und Mathematik in der Grundschule (Auftragsforschung)

Institut für Sprache und Literatur – Deutsch mit Sprecherziehung

Leitung: Dipl.-Päd. Rüdiger-Philipp Rackwitz
Kontakt: ruediger-philipp.rackwitz@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: stud. paed. Verena Groer,
stud. paed. Antonia Schallehn,
stud. paed. Christina Wittner
Projektpartner: Dr. Silke Ladel, PH Karlsruhe
Schlagwörter: Diagnose, Förderung, Evaluation, Lernstandsbestimmung,
quantitative Methoden, qualitative Methoden

Kurzinhalt: In dem Projekt wird eine Aufgabensammlung zur unterrichtsbegleitenden Lernstandsbeobachtung und -einschätzung im Rahmen der förderdiagnostischen Arbeit in den Fächern Deutsch und Mathematik in der Grundschule in den Klassenstufen 1 bis 4 in der Praxis erprobt und evaluiert.

Die Evaluation umfasst die quantitative und qualitative Auswertung der Ergebnisse sowie die qualitativen Rückmeldungen der mit dem Instrument arbeitenden LehrerInnen, die mithilfe eines Onlinefragebogens erfasst werden.

Die Ergebnisse werden anschließend in einem Bericht zusammengefasst und dem Auftraggeber, der Cornelsen Verlag GmbH, vorgestellt.

Projektdauer: 15.07.2010 bis 30.09.2011
Finanzierung: Cornelsen Verlag GmbH

Der Einfluss der Erstsprache auf den Erwerb der Zweitsprache: Möglichkeiten der Förderung zweitsprachlicher Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund unter Berücksichtigung herkunftssprachlicher Fähigkeiten

Institut für Sprache und Literatur – Deutsch mit Sprecherziehung

Leitung: Seda Tunç
Kontakt: seda.tunc@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Deutsch als Zweitsprache Förderung

Kurzinhalt: Der Einfluss bereits erworbener Sprachen auf den Erwerbsprozess einer zweiten Sprache wird heute als offensichtlich betrachtet. Einigkeit herrscht jedoch immer noch nicht darüber, wie weit der Zweitspracherwerbsprozess vom jeweiligen Sprachkontrast abhängig ist. Es wurde angenommen, dass gleiche Strukturen und Regeln in den beiden Sprachen richtig auf die L2 übertragen werden (positiver Transfer), wohingegen unterschiedliche Elemente und Regeln Lernschwierigkeiten verursachen (negativer Transfer).

Langjährige Beobachtungen haben gezeigt, dass Kinder unterschiedlicher Herkunftssprachen unterschiedliche Fehlerphänomene aufweisen. Wohingegen beispielsweise die Flexion des Deutschen für türkischstämmige Kinder eine große Hürde darstellt, da das Türkische als agglutinierende Sprache diesem flektierenden Sprachbau nicht entspricht, scheinen griechisch/deutsch aufwachsende Kinder aufgrund der freien Wortstellung im Griechischen sprachliche Probleme im syntaktischen Bereich zu haben. Kroatische Kinder hingegen haben große Schwierigkeiten, die sieben Fälle des Kroatischen mit dem deutschen Kasussystem in Einklang zu bringen.

Die Förderung der zweitsprachlichen Kompetenzen muss somit auch die herkunftssprachlichen Kenntnisse der Kinder berücksichtigen. In diesen Kontext gehört vor allem eine sprachvergleichende Analyse, die sprachliche Formen aus verschiedenen strukturellen Systemen nach ihrer funktionalen Leistung vergleicht.

Das vorliegende Forschungsvorhaben setzt sich zum Ziel, den Zusammenhang zwischen den unterschiedlichen typologischen Merkmalen der jeweiligen Herkunftssprachen und dem Grad der Beherrschung der Zweitsprache Deutsch zu untersuchen. Dabei soll eine kontrastive Gegenüberstellung von Strukturmustern der folgenden mitunter gängigsten Minderheitensprachen durchgeführt werden: Türkisch, Kroatisch, Griechisch

Folgende Fragestellungen werden im Mittelpunkt stehen:

- (1) Welchen Einfluss hat die linguistische Struktur der jeweiligen Herkunftssprache auf den Erwerb der Zweitsprache Deutsch?
- (2) In welchem Zusammenhang stehen die sprachlichen Fehlerphänomene in der Zweitsprache zu den verschiedenen typologischen Merkmalen der Erstsprache?

- (3) Wie kann dieses kontrastive Wissen um strukturelle Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen Erst- und Zweitsprache im Schulunterricht effizient umgesetzt werden?
- (4) Welchen Einfluss haben schlechte bzw. gute muttersprachliche Kompetenzen auf den Zweitspracherwerb und folglich auf schulischen Erfolg?
- (5) Welche langfristigen Förderkonzepte lassen sich daraus für DaZ-Lernende und -Lehrende ableiten?

Literatur:

Tunç, Seda (2007): Lebenswege betrachten und die eigene Identität finden. In: Praxis Schule 5 – 10. Ausgabe 02/2007.

Projektdauer: 02.11.2009 bis 30.11.2011

Finanzierung: Interne Forschungsförderung der PH Schwäbisch Gmünd

Projektbezogene Publikationen:

Tunç, Seda (2010): Welche Rolle spielt die Muttersprache beim Zweitspracherwerb? Ein kontrastive Sprachanalyse zwischen Türkisch und Deutsch. In: Schulmagazin. Ausgabe 03/10 (in Druck).

Tunç, Seda (2009): Wortschatzarbeit im SPRAWI-Unterricht. In: Deutschmagazin. Ausgabe 04/09. S. 21 – 26.

SPRAKO: Sprachkompetenz im Deutschunterricht

Institut für Sprache und Literatur – Deutsch mit Sprecherziehung

Leitung: Seda Tunç, PH Schwäbisch Gmünd,
Alexander May, Peter Betz
(Schulleitung der Mozartschule Hussenhofen)

Kontakt: seda.tunc@ph-gmuend.de

Projektmitarbeit: Anja Haberer, Sabrina Weber, Teresa Neumann,
Jasmin Bassinger, Lisa Scheppach,
Halide Yurtseven, Yeşim Düzgün

Projektpartner: Mozartschule Hussenhofen, Schwäbisch Gmünd

Schlagwörter: Individuelle Sprachförderung sprachlich benachteiligter
Schülerinnen und Schüler

Kurzinhalt: Unser Bildungsplan für die Hauptschule fordert, dass insbesondere Schülerinnen und Schüler, die Deutsch als Zweitsprache erlernen, Anspruch haben „auf eine ihren Voraussetzungen entsprechende Förderung ihres Wortschatzes, ihrer Sprachmuster und auf Hilfe bei Verständnisproblemen“. Genau hier setzt der SPRAKO-Unterricht an. Mithilfe einer differenzierten Sprachstandsdiagnostik werden die individuellen Sprachstände der Schülerinnen und Schüler erfasst und in Anlehnung an diese individuellen Förderpläne entwickelt. Dabei werden auch mögliche Interferenzfehler untersucht, insb. ob und wie bestimmte Fehler auf die Erstsprache des Schülers/der Schülerin zurückzuführen und wie können diese Erkenntnisse in die einzelnen Bausteine des SPRAKO-Unterrichts eingebaut werden? Gibt es spezifische Unterschiede in Bezug auf die sprachlichen „Fehler“ ein- und zweisprachiger Schülerinnen und Schüler?

Was kann mit individuell ausgerichteter Sprachförderung erreicht werden?

Der SPRAKO-Unterricht wird von Studierenden der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd in Kleingruppen durchgeführt. Die Studierenden werden zusätzlich durch eine gleichnamige Lehrveranstaltung begleitet und auf die Sprachstandsdiagnostik, Sprachstandsauswertung und den Unterricht vorbereitet.

Ergebnis: Die bisherigen Evaluationsergebnisse (Schuljahr 09/10) zeigen, dass die individuelle sprachliche Förderung erfolgreich war. 79 % der Schülerinnen und Schüler weisen einen deutlichen sprachlichen Fortschritt in den geförderten Bereichen auf.

Projektdauer: 01.02.2010 bis 30.11.2010

Finanzierung: Europäischer Sozialfund (ESF)

Projektbezogene Publikationen:

Tunç, Seda (2010): Welche Rolle spielt die Muttersprache beim Zweitspracherwerb? Ein kontrastive Sprachanalyse zwischen Türkisch und Deutsch. In: Schulmagazin. Ausgabe 03/10 (in Druck).

Tunç, Seda (2009): Wortschatzarbeit im SPRAWI-Unterricht. In: Deutschmagazin. Ausgabe 04/09. S. 21 – 26.

SPRAKO plus: Anwendungsorientierte Unterstützungsmaßnahme zur Stärkung der Sprachkompetenz im Übergang Schule – Beruf

Institut für Sprache und Literatur – Deutsch mit Sprecherziehung

Leitung: Seda Tunç,
Alexander May, Peter Betz
(Schulleitung der Mozartschule Hussenhofen)

Kontakt: seda.tunc@ph-gmuend.de

Projektmitarbeit: Sabrina Tucci, Britta Ocker, Eva Verdernikov

Projektpartner: Rotary Club Schwäbisch Gmünd

Schlagwörter: Handlungsorientierte und berufsbezogene Sprachförderung

Kurzinhalt: SPRAKO plus setzt sich zum Ziel, anwendungsorientierte und auf die Berufsorientierung der Jugendlichen bezogene Sprachförderbausteine zu erarbeiten. Gefördert werden sollen Schülerinnen und Schüler der neunten Klasse. Die Förderung soll die folgenden Bereiche umfassen:

- Erwerb und Entwicklung berufsspezifischer Wortfelder
- Erarbeitung eines Berufsbilds
- Training von Bewerbungsgesprächen
- Unterstützung bei der schriftlichen Bewerbung und dem Verfassen von Lebensläufen
- Kontakte über die Rotarier in die reale Berufswelt anknüpfen und begleiten
- Einbindung des Elternhauses

Studierende der Pädagogischen Hochschule erarbeiten unter wissenschaftlicher und pädagogischer Begleitung anwendungsorientierte und auf die Berufsorientierung der Jugendlichen bezogene Sprachförderbausteine.

In dieser engen Zusammenarbeit zwischen Schülerinnen und Schüler – mit angehenden Lehrerinnen und Lehrern bietet das Projekt eine große Chance für alle Beteiligten: Schülerinnen und Schüler erhalten Unterstützung beim handlungsorientierten Umgang mit Sprache, angehende Lehrer/innen gewinnen einen tiefen Einblick in die Praxis und das Umfeld von Schule.

Ergebnis: Eine Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit von Schülerinnen und Schülern, um auf dem Ausbildungsmarkt erfolgreich bestehen zu können.

Projektdauer: 13.09.2010 bis 22.07.2011

Finanzierung: Rotary Club Schwäbisch Gmünd

Die Bedeutung von Lernervariablen und linguistischen Variablen im Zweitsprachenerwerb

Institut für Sprache und Literatur – Englisch

- Leitung:* Prof. Dr. James E. Flege (University of Alabama at Birmingham), Prof. Dr. Thorsten Piske (PH Schwäbisch Gmünd)
- Kontakt:* thorsten.piske@ph-gmuend.de
- Projektmitarbeit:* Prof. Dr. Ian R. A. MacKay (University of Ottawa), Prof. Dr. Robert McAllister (Universität Stockholm), Dr. Diane Meador (University of Alaska Southeast) und Prof. Dr. Carlo Schirru (Università degli Studi di Sassari)
- Schlagwörter:* Sprachproduktion und -perzeption, Sprachentwicklung, kritisches Zeitfenster

Kurzinhalt: In der Literatur zum Spracherwerb wird häufig die These vertreten, dass es ein kritisches Zeitfenster oder eine kritische Phase für das Erlernen von Zweitsprachen gibt. Danach kann eine Zweitsprache nur dann auf muttersprachlichem Niveau erlernt werden, wenn der Erwerb dieser Sprache vor dem Ende der kritischen Phase beginnt. Die kritische Phase endet nach Ansicht vieler Autoren spätestens zwischen dem 10. und dem 12. Lebensjahr. Die Ergebnisse der meisten Studien bestätigen die Annahme, dass eine Zweitsprache erfolgreicher gelernt wird, wenn der Spracherwerbsprozess schon früh einsetzt. Allerdings sind die Gründe dafür, warum so genannte frühe Lerner eine Zweitsprache zumeist erfolgreicher erlernen als späte Lerner nach wie vor unklar. In experimentellen Studien, die wir mit in den USA, Kanada und Schweden lebenden Immigranten durchführen, untersucht unsere Forschungsgruppe, welchen Einfluss Lernervariablen wie Alter, Motivation oder Geschlecht und linguistische Variablen, die spezifische Unterschiede zwischen der Erst- und der Zweitsprache eines Lerners betreffen, auf den Lernerfolg von Zweitsprachenlernern haben.

Ergebnis: Die bisher erzielten Ergebnisse zeigen deutlich, dass das Alter zu Beginn des Zweitspracherwerbs nicht allein entscheidend für Erfolg oder Misserfolg im Sprachenlernen ist und dass sich die Variable Alter nicht auf alle Aspekte des Sprachenlernens in gleicher Weise auswirkt. Neben dem Alter zu Beginn des Zweitspracherwerbs sind vor allem die folgenden Faktoren für den Lernerfolg von Zweitsprachenlernern entscheidend: a) Unterschiede in der linguistischen Struktur der Erst- und der Zweitsprache eines Lerners, b) die Quantität und die Qualität des Inputs, den Lerner in der Zweitsprache erhalten, c) die Häufigkeit des Gebrauchs der Erst- und der Zweitsprache und d) die Teilnahme an gezielten Übungen zur Verbesserung bestimmter Aspekte der fremdsprachlichen Kompetenz.

- Projektdauer:* 01.11.1999 bis 31.12.2012
- Finanzierung:* Eigenmittel

Projektbezogene Publikationen:

- Piske, Thorsten; Flege, James .E.; MacKay, Ian R.A.; Meador, Diane (2010): Investigating native and non-native vowels produced in conversational speech. In: Dziubalska-Kolaczyk, K.; Wrembel, M.; Kul, M. (Ed.): Proceedings of the 6th International Symposium on the Acquisition of Second Language Speech, New Sounds 2010, Poznan, Poland, 1-3 May 2010, p. 349 – 354.
- Piske, Thorsten; Young-Scholten, Martha (Ed.) (2009): Input Matters in SLA. Bristol: Multilingual Matters.
- Piske, Thorsten (2008): Italian-English bilinguals in Canada: Age and L1 use effects on their perception and production of L2 and L1 speech. *Anglistik. International Journal of English Studies* 19.2, p. 215 – 228.
- Piske, Thorsten (2008): Phonetic awareness, phonetic sensitivity and the second language learner. In: Cenoz, J.; Hornberger, N.H. (Ed.), *Encyclopedia of Language and Education* (2nd edition), Vol. 6: Knowledge about Language. New York: Springer, p. 155 – 166.

ELIAS – Early Language and Intercultural Acquisition Studies

Institut für Sprache und Literatur – Englisch

- Leitung:* Prof. Dr. Holger Kersten und
Dr. Kristin Kersten (Universität Magdeburg)
Prof. Dr. Thorsten Piske (PH Schwäbisch Gmünd)
- Kontakt:* thorsten.piske@ph-gmuend.de
- Projektmitarbeit:* Prof. Dr. Petra Burmeister (PH Weingarten), Prof. Dr. Michael Ewig (PH Weingarten), Prof. Dr. Ute Massler (PH Weingarten), Katharina Neils (Magdeburg), Prof. Dr. Andreas Rohde (Universität Köln), Dr. Anja Steinlen (Universität Kiel), Prof. Dr. Christian Trumpp (Priv. FH Schloss Hohenfels), Prof. Dr. Henning Wode, (Universität Kiel), Dr. Alex Housen (Vrije Univ. Brussel, Belgien), Dr. Christina Schelletter (Univ. of Hertfordshire, GB), Prof. Dr. Gisela Hakansson (Universität Lund, Schweden)
- Projekthomepage:* <http://www.elias.bilikita.org>
- Schlagwörter:* Frühe Mehrsprachigkeit, interkulturelles Bewusstsein, fremdsprachliche Kompetenz

Kurzinhalt: Bildungseinrichtungen stehen heute mehr denn je vor der Aufgabe, junge Menschen auf die Anforderungen eines zusammenwachsenden Europa und einer zunehmend globalisierten Welt vorzubereiten. Besonders wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass Kinder und Jugendliche in Bildungseinrichtungen die Möglichkeit erhalten, sehr gute Fremdsprachenkenntnisse und interkulturelle Kompetenzen zu entwickeln. Bilinguale Kindertageseinrichtungen und Schulen scheinen besonders gute Voraussetzungen für die Entwicklung dieser Fähigkeiten zu bieten. Dieses Projekt beinhaltet die wissenschaftliche Begleitung von sieben bilingualen Kindertageseinrichtungen durch eine Forschungs Kooperation von neun Hochschulen und einem zoologischen Garten aus vier europäischen Ländern (Deutschland, Belgien, England, Schweden). In allen Kindertageseinrichtungen wird die Entwicklung der interkulturellen und fremdsprachlichen Kompetenzen der Kinder durch intensive Beobachtung und verschiedene Testverfahren untersucht. Neben der wissenschaftlichen Begleitung umfasst das Projekt die Schulung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in bilingualen Kindertageseinrichtungen, die Erstellung einer Anleitung zur Einrichtung bilingualer Kindertageseinrichtungen und die Entwicklung verschiedener Materialien für bilingualen Kindertageseinrichtungen.

Literatur:

Piske, Thorsten (2007): Wichtig ist nicht nur ein früher Beginn: Zum Erlernen von Fremdsprachen an Kindertageseinrichtungen und Grundschulen. In: Plieninger, M.; Schumacher, E. (Hrsg.): Auf den Anfang kommt es an – Bildung und Erziehung im Kindergarten und im Übergang zur Grundschule. Schwäbisch Gmünd: Gmünder Hochschulreihe Bd. 27, S. 133 – 151.

- Projektdauer:* 01.10.2008 bis 30.09.2010
Finanzierung: EU COMENIUS

Mehrsprachigkeit – Bilinguale Betreuung im Kinderhaus und im Bildungshaus 3 – 10 in Heidenheim

Institut für Sprache und Literatur – Englisch

Leitung: Prof. Dr. Thorsten Piske
Kontakt: thorsten.piske@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Alexandra Häckel (wiss. Mitarbeiterin),
außerdem beteiligt: Erika Liebert, Saskia Pfisterer
Schlagwörter: frühes Fremdsprachenlernen, bilinguale Betreuung,
Übergang Kindergarten – Grundschule

Kurzinhalt: Im Rahmen des hier dargestellten Forschungsprojekts wird in einer Kooperation der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd und der Stadt Heidenheim seit Mai 2008 dokumentiert und untersucht, wie sich die sprachlichen Fähigkeiten von Kindern mit Erstsprache Deutsch und anderen Erstsprachen entwickeln, wenn sie bereits im Kindergartenalter bilingual deutsch-englisch betreut werden. Im Vordergrund stehen dabei nicht nur Untersuchungen zur Entwicklung des englischen und deutschen Wortschatzes, sondern auch zur Entwicklung der englischen und deutschen Grammatik. Da bisherige Erfahrungen mit dem frühen Fremdsprachenlernen an Kindertagesstätten gezeigt haben, dass Kinder vor allem Fortschritte im Verständnis der Fremdsprache zeigen, kommen vorerst computer-gestützte Verfahren zum Einsatz, die die Erforschung rezeptiver Fähigkeiten ermöglichen. Lassen die Kinder nach einiger Zeit auch Fortschritte in der Produktion des Englischen erkennen, sollen diese Untersuchungen durch den Einsatz von Verfahren ergänzt werden, durch die die Entwicklung der Sprachproduktion sowohl im Englischen als auch im Deutschen dokumentiert und analysiert werden kann. Die Sprachstandserhebungen sowie Befragungen der am Projekt beteiligten Erzieher/innen und Eltern finden im Städtischen Kinderhaus und am Bildungshaus 3 – 10 in Heidenheim statt. Dabei wird auch der Frage nachgegangen, wie bilinguale Betreuung bei Kindern im Alter von 3 bis 10 Jahren kontinuierlich fortgesetzt werden sollte, um Mehrsprachigkeit zu fördern. Vergleichsdaten werden u. a. in Kindertageseinrichtungen in Schwäbisch Gmünd-Herlikofen und Tübingen erhoben.

Ergebnis: Die Analyse der im Projekt bisher erhobenen Daten ergab, dass ein täglicher Kontakt von zwei Stunden zur Fremdsprache Englisch über einen Zeitraum von ca. zwei Jahren bei allen Kindergartenkindern zu einem messbaren Anstieg des Wortschatzverständnisses und im ersten Jahr des Kontakts zum Englischen auch zu einem messbaren Anstieg des Grammatikverständnisses geführt hat. Dabei zeigten Gruppenvergleiche, dass Jungen und Mädchen sowie Kinder mit und ohne Migrationshintergrund vom bilingualen Programm in gleicher Weise profitieren. Bei einem Vergleich älterer und jüngerer Kinder wurde hingegen festgestellt, dass ältere Kinder in den Tests zum Wortschatz- und Grammatikverständnis im Englischen höhere Identifikationsraten erzielten als jüngere Kinder. Dieses Ergebnis ist wahrscheinlich auf die fortgeschrittene kognitive Entwicklung der älteren Kinder zurückzuführen.

Projektdauer: 15.05.2008 bis 31.07.2011

Finanzierung: Stadt Heidenheim

Projektbezogene Publikationen:

Häckel, A, Liebert, Erika, Pfisterer, Saskia; Piske, Thorsten (i. Dr.): Erkenntnisse zur sprachlichen Entwicklung deutsch-englisch bilingual betreuter Kindergartenkinder. In: Henle, D.; Koerber, S.; Piske, T. (Hrsg.): Frühkindliche Förderung im Fokus: Ausgewählte Beiträge zur internationalen Fachtagung Sprache Heidenheim. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Untersuchungen zur fremdsprachlichen Entwicklung bei Kindern einer Montessori-Kinderhausgruppe

Institut für Sprache und Literatur – Englisch

Leitung: Prof. Dr. Thorsten Piske, Prof. Dr. Eva Schumacher
Kontakt: thorsten.piske@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Alexandra Häckel (Wiss. Mitarbeiterin)
außerdem beteiligt: Stefanie Arnsperger,
Vanessa Regner, Manuela Rohrer
Schlagwörter: Frühes Fremdsprachenlernen, bilinguale Betreuung,
Montessori-Pädagogik

Kurzinhalt: An immer mehr Kindertageseinrichtungen in Deutschland erhalten Kinder die Möglichkeit, mit einer ersten Fremdsprache, zumeist Englisch, in Kontakt zu kommen. Die meisten Kindertageseinrichtungen bieten in diesem Zusammenhang AGs an, bei denen die Kinder einmal in der Woche für etwa 30 bis 60 Minuten englische Lieder singen, Reime nachsprechen oder sprachlich einfache Geschichten auf Englisch hören. Die Ergebnisse der Zweitspracherwerbsforschung sowie der Sprachlehr- und -lernforschung weisen kritisch darauf hin, dass diese bisher übliche Praxis unzureichend ist. Vielmehr zeigt sich, dass größere Fortschritte beim Erlernen einer Fremdsprache nur dann zu erwarten sind, wenn die Kinder über einen längeren Zeitraum kontinuierlich und in anschaulichen, kindorientierten Umgebungsfaktoren einen intensiven Kontakt zu dieser Sprache haben. Bei diesen Voraussetzungen setzte das vorliegende Projekt an. Im Rahmen einer im Sinne der Montessori-pädagogik ‚vorbereiteten Umgebung‘ wurden Kinder einer Montessori-Kindergarten-gruppe in Schwäbisch Gmünd-Herlikofen über einen Zeitraum von drei Jahren täglich ca. zwei Stunden bilingual deutsch-englisch betreut. Dabei wurde sowohl die sprachliche Entwicklung der Kinder als auch die Bedeutung des Lernumfeldes untersucht. Computergestützte Tests zur Grammatik- und Wortschatzentwicklung kamen hierbei ebenso zum Einsatz wie bildgestützte und halbstandardisierte Befragungen. Vergleichsdaten wurden u. a. in Kindertageseinrichtungen in Tübingen und Heidenheim erhoben.

Ergebnis: Die Analyse der im Projekt erhobenen Daten ergab, dass ein täglicher Kontakt von höchstens zwei Stunden zur Fremdsprache Englisch über einen Zeitraum von drei Jahren bei allen Kindergartenkindern zu einem messbaren Anstieg des Wortschatzverständnisses und zumindest bei einigen Kindern auch zu einem messbaren Anstieg des Grammatikverständnisses im Englischen geführt hatte. Dabei zeigten Gruppenvergleiche, dass Jungen und Mädchen sowie Kinder mit und ohne Migrationshintergrund vom bilingualen Programm in gleicher Weise profitierten. Was die Entwicklung des Sprachstandes im Deutschen bei deutsch-englisch bilingual betreuten Kindergartenkindern betrifft, ergab die Analyse der erhobenen Daten, dass bilinguale Betreuung nicht automatisch negative Folgen für die Deutschkenntnisse von Kindergartenkindern hat und sich offenbar sogar positiv auf die Entwicklung des Deutschen auswirken kann.

Literatur:

Schumacher, Eva (1998): Reformpädagogik in Theorie und Praxis. In: Pädagogische Rundschau, Heft 1.

Projektdauer: 01.09.2006 bis 31.08.2009

Finanzierung: Eigenmittel

Vorträge / Veranstaltungen:

Piske, Thorsten; Steinlen, Anja K. (Universität Kiel): The lexical and grammatical development of children learning foreign languages in kindergarten. Organisation und Leitung eines Symposiums im Rahmen des „15. Weltkongresses der International Association of Applied Linguistics (AILA 2008)“, Essen, 24. – 29.08.2008.

Projektbezogene Publikationen:

Häckel, Alexandra; Piske, Thorsten (i. Dr.): Zur Entwicklung der sprachlichen Fähigkeiten bei deutsch-englisch bilingual betreuten Kindergartenkindern mit und ohne Migrationshintergrund. In: Spiegel, C.; Krafft, A. (Hrsg.): Sprachliche Förderung und Weiterbildung – transdisziplinär. Forum Angewandte Linguistik, (vorauss. Band 51), Frankfurt a.M.: Peter Lang.

Piske, Thorsten (2009): Frühe englische Immersion an Kindergärten und Grundschulen: Umsetzungsmöglichkeiten und bisherige Erfahrungen. In: Werlen, E.; Tissot, F. (Hrsg.): Sprachvermittlung in Europa. Beiträge der Angewandten Linguistik zum Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft: Sprachvermittlung und Leistungsmessung im Kontext der Mehrsprachigkeit. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 117 – 124.

Untersuchungen zur sprachlichen Entwicklung bei Kindern in einer deutsch-englisch bilingualen Kindertageseinrichtung

Institut für Sprache und Literatur – Englisch

Leitung: Prof. Dr. Thorsten Piske
Kontakt: thorsten.piske@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Alexandra Häckel (Wiss. Mitarbeiterin)
außerdem beteiligt: Stefanie Arnsperger, Vanessa Regner,
Manuela Rohrer
Schlagwörter: frühes Fremdsprachenlernen, bilinguale Betreuung

Kurzinhalt: Neben Kindertageseinrichtungen, die Kindern in einmal wöchentlich stattfindenden AGs einen frühen Kontakt zu einer Fremdsprache ermöglichen, gibt es immer mehr Einrichtungen mit bilingualem Angebot. Seit Mitte der 90er Jahre orientiert sich eine größere Zahl dieser Einrichtungen am so genannten Immersionsverfahren (engl. to immerse = eintauchen). Alle immersiv arbeitenden Kindertagesstätten zeichnen sich dadurch aus, dass sie Kindern dauerhaft und kontinuierlich täglichen Kontakt zu einer Fremdsprache bieten. Einzelne Einrichtungen unterscheiden sich allerdings in Bezug darauf, wie intensiv der tägliche Kontakt ist, den Kinder zur Fremdsprache haben. Untersuchungen zur Wortschatzentwicklung (z. B. Rohde 2005, Werner 2005) haben ergeben, dass Kindergartenkinder durch kontinuierlichen täglichen Kontakt zu einer Fremdsprache bereits nach vier Wochen einige Lernfortschritte besonders in Bezug auf das Sprachverständnis machen können. Wie sich die fremdsprachlichen Fähigkeiten von Kindern und ihre Fähigkeiten im Deutschen längerfristig entwickeln, wenn sie an deutschen Kindertageseinrichtungen bilingual betreut werden, ist bisher allerdings noch nicht genauer dokumentiert worden. Das Hauptziel des hier dargestellten und am Kinderhaus Französische Allee in Tübingen durchgeführten Forschungsprojekts bestand darin, eine solche Dokumentation zu liefern und dabei auch genauere Erkenntnisse darüber zu gewinnen, wie intensiv der tägliche Kontakt zu einer Fremdsprache sein muss, damit sich Kindergartenkinder in Tests zu bestimmten fremdsprachlichen Fähigkeiten, die in Abständen von mehreren Monaten durchgeführt werden, über einen längeren Zeitraum signifikant verbessern können. Vergleichsdaten wurden u. a. in Kindertageseinrichtungen in Schwäbisch Gmünd-Herlikofen und Heidenheim erhoben.

Ergebnis: Die wissenschaftliche Begleitung des bilingualen Programms am Kinderhaus Französische Allee in Tübingen hat es möglich gemacht, genauere Aussagen zur Wirksamkeit bilingualer Kindergartenprogramme zu treffen, als sie bisher vorlagen. Die Analyse der erhobenen Daten ergab, dass ein täglicher Kontakt von ca. drei Stunden zur Fremdsprache Englisch über einen Zeitraum von drei Jahren bei Kindergartenkindern zu einem messbaren Anstieg des Wortschatz- und des Grammatikverständnisses im Englischen führt. Dabei zeigten Gruppenvergleiche, dass Jungen und Mädchen sowie Kinder mit und ohne Migrationshintergrund vom bilingualen Programm in gleicher Weise profitierten. Vorteile, die ältere Kinder auf-

grund ihrer fortgeschrittenen kognitiven Entwicklung anfangs bei der Entwicklung von Grammatikkenntnissen zeigten, waren nach einem Zeitraum von ca. zwei bis drei Jahren Kontakt zur Fremdsprache gewöhnlich nicht mehr zu erkennen. Was die Entwicklung des Sprachstandes im Deutschen bei deutsch-englisch bilingual betreuten Kindergartenkindern betrifft, ergab die Analyse der erhobenen Daten, dass bilinguale Betreuung nicht automatisch negative Folgen für die Deutschkenntnisse von Kindergartenkindern hat und sich offenbar sogar positiv auf die Entwicklung des Deutschen auswirken kann.

Projektdauer: 01.10.2006 bis 31.07.2010

Finanzierung: Stiftung Ravensburger Verlag

Vorträge / Veranstaltungen:

Piske, Thorsten; Steinlen, Anja K. (Universität Kiel): The lexical and grammatical development of children learning foreign languages in kindergarten. Organisation und Leitung eines Symposiums im Rahmen des „15. Weltkongresses der International Association of Applied Linguistics (AILA 2008)“, Essen, 24. – 29.08.2008.

Projektbezogene Publikationen:

Häckel, Alexandra; Piske, Thorsten (i. Dr.): Zur Entwicklung der sprachlichen Fähigkeiten bei deutsch-englisch bilingual betreuten Kindergartenkindern mit und ohne Migrationshintergrund. In: Spiegel, C.; Krafft, A. (Hrsg.): Sprachliche Förderung und Weiterbildung – transdisziplinär. Forum Angewandte Linguistik, (vorauss. Band 51), Frankfurt a.M.: Peter Lang.

Piske, Thorsten (2009): Frühe englische Immersion an Kindergärten und Grundschulen: Umsetzungsmöglichkeiten und bisherige Erfahrungen. In: Werlen, E.; Tissot, F. (Hrsg.): Sprachvermittlung in Europa. Beiträge der Angewandten Linguistik zum Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft: Sprachvermittlung und Leistungsmessung im Kontext der Mehrsprachigkeit. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 117 – 124.

TODDLER – Towards opportunities for disadvantaged and diverse learners on the early-childhood road

Institut für Sprache und Literatur – Englisch

- Leitung:* Monika Röthle und Elisabeth Ianke Mørkeseth (Universität Stavanger, Norwegen)
- Kontakt:* thorsten.piske@ph-gmuend.de
- Projektmitarbeit:* Prof. Dr. Thorsten Piske (PH Schwäbisch Gmünd),
Dr. Monika Becker (PH Schwäbisch Gmünd),
Alexandra Häckel (PH Schwäbisch Gmünd) und Kolleginnen und Kollegen der folgenden Hochschulen: Professionshøjskolen (University College South), Dänemark, West University of Timisoara, Rumänien, University College Arteveldehogeschool, Belgien, Kingston University, Großbritannien, Instituto Politécnico de Santarém, Portugal, Universität Ramon Lull, Spanien und Haute Ecole Libre Mosane, Belgien
- Schlagwörter:* Lebenslanges Lernen, Chancengleichheit, Kinder unter drei Jahren

Kurzinhalt: Verschiedene Studien weisen darauf hin, dass durch qualitativ hochwertige Bildung und Betreuung ab dem frühen Kindesalter eine gute Grundlage für lebenslanges Lernen geschaffen wird. Dies gilt besonders für Kinder, die sozial benachteiligt sind. Es wird allerdings auch immer wieder darauf hingewiesen, dass Kinder aus ärmeren Familien, aus Familien mit Migrationshintergrund oder auch aus so genannten bildungsfernen Schichten in Bezug auf Bildung und Betreuung im Vergleich zu Kindern aus finanziell gut gestellten und bildungsnahen Familien häufig noch benachteiligt sind. Das Hauptziel des Projekts TODDLER besteht darin, die Ausbildung von Lehr- und Betreuungskräften so weiterzuentwickeln, dass diese Kräfte bereits Kindern unter drei Jahren (18 bis 36 Monate) die Unterstützung zukommen lassen können, die nötig ist, damit alle Kinder angemessen am „lebenslangen Lernen“ teilhaben können.

Das Projekt untersucht verschiedene kindzentrierte Ansätze zur Unterstützung des Lernens bei Kindern unter drei Jahren. Forschungsergebnisse haben dabei gezeigt, dass Kinder besonders von solchen Ansätzen profitieren, bei denen sie sowohl kognitiv als auch sozial-emotional in angemessener Weise gefördert und unterstützt werden. Im Projekt wird in diesem Zusammenhang besonders untersucht, wie sich eine solche Förderung auf das Erlernen von Sprache(n) und das Wohlbefinden bei Kindern auswirkt. Dabei wird mit Studierenden des Lehramts und der Frühen Bildung, Betreuungskräften und Trägern kooperiert, um der Frage nachgehen zu können, wie die im Projekt gewonnen Erkenntnisse konkret für die Praxis nutzbar gemacht werden können.

Projektdauer: 01.11.2010 bis 31.10.2013

Finanzierung: EU COMENIUS: 49.700,00 Euro für die PH Schwäbisch Gmünd

Projektbezogene Publikationen:

Häckel, Alexandra; Piske, Thorsten (i. Dr.): Zur Entwicklung der sprachlichen Fähigkeiten bei deutsch-englisch bilingual betreuten Kindergartenkindern mit und ohne Migrationshintergrund. In: Spiegel, C.; Krafft, A. (Hrsg.): Sprachliche Förderung und Weiterbildung – transdisziplinär. Forum Angewandte Linguistik, (vorauss. Band 51), Frankfurt a.M.: Peter Lang.

Immersion und bilingualer Unterricht in der Grundschule

Institut für Sprache und Literatur – Englisch

Leitung: Prof. Dr. Henning Wode (Universität Kiel),
Prof. Dr. Thorsten Piske (PH Schwäbisch Gmünd),
Prof. Dr. Petra Burmeister (PH Weingarten)
Kontakt: thorsten.piske@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Immersionsunterricht, frühes Fremdsprachenlernen

Kurzinhalt: In den letzten Jahren ist in allen 16 deutschen Bundesländern Fremdsprachenunterricht an Grundschulen eingeführt worden. Dabei wird die erste Fremdsprache zumeist ab der 3. Klasse, teilweise aber auch schon ab der 1. Klasse auf vorwiegend spielerische Art und Weise in etwa zwei Unterrichtsstunden pro Woche vermittelt.

Einen erheblich intensiveren Kontakt zur ersten Fremdsprache ermöglicht früher Immersionsunterricht, wie er z. B. bereits seit 1999 an der Claus-Rixen-Grundschule in Altenholz bei Kiel angeboten wird. Das Verfahren der frühen Immersion zeichnet sich dadurch aus, dass nicht die Erstsprache, sondern eine Fremdsprache zur Vermittlung von Fachinhalten eingesetzt wird. An der Claus-Rixen-Schule und einigen anderen Schulen wird dieses Verfahren derart umgesetzt, dass die am Immersionsunterricht teilnehmenden Schüler/innen ihren Unterricht vom ersten Schultag an in allen Fächern – bis auf das Fach Deutsch – in der Fremdsprache Englisch erhalten. Die sprachliche Entwicklung der Immersionsschüler/innen der Claus-Rixen-Schule ist seit 1999 von einer Forschungsgruppe der Universität Kiel und der Pädagogischen Hochschulen Schwäbisch Gmünd und Weingarten untersucht worden. Dokumentiert wird unter anderem, wie sich der Wortschatz, die Grammatik, die Aussprache und der Gebrauch der Schrift bei den Kindern entwickeln. Eines der Hauptziele der Untersuchungen besteht darin, zu überprüfen, wie erfolgreich das Verfahren der frühen Immersion in Deutschland angewendet werden kann.

Ergebnis: Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen ist das Niveau an Fremdsprachenkenntnissen, das im Immersionsunterricht an der Grundschule erreicht wird, signifikant höher als das, welches im lehrgangsbasierten Unterricht erreicht werden kann. Schriftlich können sich die Kinder in der Fremdsprache kreativ und funktional angemessen über alle für sie interessanten Themen äußern. Da die Rechtschreibung in der Fremdsprache im Immersionsunterricht nicht gezielt gefördert wird, sind die von den Immersionsschülerinnen und -schülern verfassten Texte dabei allerdings durch eine verhältnismäßig hohe Zahl an Rechtschreibfehlern gekennzeichnet.

Projektdauer: 01.09.1999 bis 31.07.2013
Finanzierung: Eigenmittel

Projektbezogene Publikationen:

Piske, Thorsten (2010): Positive and negative effects of exposure to L2 orthographic input in the early phases of foreign language learning: A review. In: Diehr, B.;

- Rymarczyk, J. (Hrsg.): Researching Literacy in a Foreign Language among Primary School Learners – Forschung zum Schriftspracherwerb in der Fremdsprache bei Grundschulern. Frankfurt am Main: Peter Lang, S. 37 – 50.
- Piske, Thorstn; Burmeister, Petra (2008): Erfahrungen mit früher englischer Immersion an norddeutschen Grundschulen. In: Schlemminger, G. (Hrsg.): Erforschung des Bilingualen Lehrens und Lernens. Forschungsarbeiten und Erprobungen von Unterrichtskonzepten und -materialien in der Grundschule. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 131 – 150.
- Burmeister, Petra; Piske, Thorsten (2008): Schriftlichkeit im fremdsprachlichen Sachfachunterricht der Grundschule. In: Böttger, H. (Hrsg.): Fortschritte im frühen Fremdsprachenlernen. Ausgewählte Tagungsbeiträge Nürnberg 2007. München: Domino Verlag, S. 183 – 193.

„Schatten im Lichthof“ – Ausstellungsprojekt im Zusammenhang mit dem Internationalen Schattentheaterfestival in Schwäbisch Gmünd

Institut der Künste – Kunst

Leitung: Prof'in Dr. Petra Kathke; Notburga Karl;
Lehrbeauftragter Rolf Fässer

Kontakt: petra.kathke@ph-gmuend.de, notburgakarl@ph-gmuend.de

Projektpartner: Sybille Hirzel, Rainer Reusch; Organisationskomitee
des internationalen Schattentheaterfestivals

Schlagwörter: Internationales Schattentheater-Festival, Installationen im öffentlichen Raum; Künstlerisches Lernen im Kontext lokaler Kulturereignisse, Intermediales Arbeiten zu Licht / Schatten / Raum

Kurzinhalt: Dozenten und Studierende des Faches Kunst waren 2009 gefragt, ein spezielles Ausstellungsprojekt für das Internationale Schattentheaterfestival in Schwäbisch Gmünd zu entwickeln. Geplant war, es um den Aspekt des Schattens im Kontext von Kunst und Raum zu erweitern. Als kulturelle Veranstaltung im öffentlichen Raum bot das Projekt ein Lernfeld mit hohem Anspruch auch aufgrund der überregionalen Bedeutung des Festivals. Vorausgesetzt wurden die Fähigkeit zum selbstständigen Vorantreiben eigener Vorhaben sowie verlässliche und kooperative Mitarbeit bis hin zum Auf- und Abbau der Ausstellung zu Beginn des Wintersemesters 2009/10 (erste Semesterwoche).

Ergebnis: Das gemeinsam entwickelte Konzept sah vor, das faszinierende Zusammenspiel von Licht, Schatten, Körper und Raum im großräumigen, tagesbelichteten Innenhof des Gebäudes über installative Eingriffe erfahrbar zu machen. Im Reagieren auf die architektonisch schwierigen Vorgaben wurden inhaltliche und materielle Grundlagen erarbeitet sowie geeignete künstlerische Strategien und Verfahren erprobt. Traditionelle Zugänge über Zeichnung und Malerei ließen sich nur in projektiver Vergrößerung und damit in ungewohnten Dimensionen sowie in speziellen handwerklichen Verfahren realisieren. Auch Projektionen und Filmsequenzen mussten auf architektonische Gegebenheiten Bezug nehmen. Dass sie dabei ein oft überraschendes Eigenleben gewannen, wurde als Chance begriffen. Indem sie vergrößern, verkleinern, duplizieren, verzerren, verwandeln, fordern sie zur forschenden Interaktion heraus. Besonders dort, wo sich materielle Gegenwärtigkeit und immaterielle Scheinhaftigkeit treffen, entstanden interaktive Werke, an denen Besucher eigene Entdeckungen zum Phänomen des Schattens machen konnten.

Lehrreich war die Kooperation mit den Beteiligten, der Leiterin des Festivals Sybille Hirzel, dem Begründer Rainer Reusch sowie den verantwortlichen Mitarbeitern des Hauses. Die Studierenden erhielten nicht nur die Möglichkeit, Einblick in die Entscheidungsebenen einer kulturellen Großveranstaltung zu gewinnen. Sie haben beispielhaft erlebt, wie Ausstellungskonzepte geplant, erarbeitet und umgesetzt werden. Bei der Zusammenarbeit vor Ort galt es, Ansprüche an die eigene Arbeit mit den Verpflichtungen gegenüber dem Gesamtkonzept immer wieder neu und produk-

tiv zu vernetzen. Die Bezugnahme eigener Vorhaben aufeinander wie auf den Raum, die Abstimmung mit der „Veranstaltungs-Choreographie“ aber auch Rückschläge bei der Realisierung eigener Vorstellungen in ungewohnten Dimensionen erforderten Flexibilität im Denken und Handeln, hohe Frustrationstoleranz sowie die Fähigkeit zum Modifizieren eigener Vorstellungen.

Auch im Hinblick auf Ausstellungen von künstlerischen Arbeiten in Schulgebäuden waren hier wichtige Erfahrungen zu machen.

Projektdauer: 04.02.2008 bis 17.10.2009

Finanzierung: Festivalkomitee Internationales Schattentheater

Vermittlung Neuer Musik

Institut der Künste – Musik

Leitung: Prof. Dr. Gabriele Hofmann
Kontakt: gabriele.hofmann@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: „Musik der Jahrhunderte“ Netzwerk Süd
Kulturamt der Stadt Schwäbisch Gmünd
Parler-Gymnasium
Scheffold-Gymnasium
Vokalsolisten Stuttgart
Schlagwörter: Musikvermittlung, Neue Musik, Konzertpädagogik

Kurzzinhalt: Studierende entwickeln ein Konzept zur Vermittlung Neuer Musik und setzen dies mit Schülerinnen und Schülern am Beispiel eines Werks von Claude Vivier um. Aufführung im Rahmen eines Konzerts im Prediger (WS 2008/09).

Einige Studierende konnten in ein von der Kulturstiftung des Bundes gefördertes Projekt Netzwerk Neue Musik – Förderung von Modellprojekten zur Vermittlung von Neuer Musik eingebunden werden. Hierbei geht es darum, dass Studierende sich lernend mit Neuer Musik auseinandersetzen und gleichzeitig didaktische Aspekte für die Weitervermittlung erarbeiten. Die Abteilung Musik ging dabei eine Kooperation mit Schwäbisch Gmünder Schulen (Scheffold Gymnasium, Parler Gymnasium) sowie mit dem Kulturamt der Stadt Schwäbisch Gmünd ein. Die Kooperation mündete konkret in eine Konzerteinführung durch von Studierenden angeleitete Schülern/innen, das Konzert war eine Veranstaltung der Vocalsolisten Stuttgart (ein renommiertes Ensemble für Neue Musik) am 11.02.2009 im Prediger. Ein Künstler dieses Ensembles (Martin Nagy) machte im Vorfeld zu dem Konzert die Studierenden mit dem Hauptwerk des Abends vertraut; die Studierenden erarbeiten im Rahmen eines Seminars ein Konzept für die didaktische Vermittlung des Werks an Schülern/innen, um dieses dann an den Schulen in die Praxis umzusetzen. Für das Konzert selbst wurde im Anschluss daran von den Studierenden und den Schülern/innen gemeinsam eine Werkeinführung für das Publikum erarbeitet.

Projektdauer: 03.11.2008 bis 12.02.2009
Finanzierung: Kulturstiftung des Bundes und Stadt Schwäbisch Gmünd

Qualifikationsmerkmale von Studierenden der Musikpädagogik in Selbstzeugnissen

Institut der Künste – Musik

Leitung: Prof. Dr. Gabriele Hofmann
Kontakt: gabriele.hofmann@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Musikpädagogik, Selbstbild, Selbstwirksamkeit

Kurzinhalt: Das Selbstbild und die Selbstwirksamkeit eines Menschen stellen entscheidende Faktoren für die Bewältigung seines privaten und beruflichen Alltags dar. So sind bei Studierenden die Vorstellungen über ihre eigenen Qualifikationen bedeutsam, wenn sie sich mit ihrer Ausbildung und perspektivisch mit ihrem künftigen Beruf auseinandersetzen. Während in Ausbildungszusammenhängen Anforderungsprofile üblicherweise von dritter Seite an die Studierenden herangetragen werden, ist aus Sicht der Selbstpsychologie vor allem die Wahrnehmung der Studierenden von sich selbst relevant. Sie sind in diesem Sinne mit einem „Wissen“ über sich selbst ausgestattet und ihre Subjektivität wird zu einem objektiven Untersuchungsgegenstand. In Form von Selbstzeugnissen (hier: selbst geschriebene Texte) stellen Studierende (N = 123) musikpädagogischer Fächer (Schulmusik und Instrumentalpädagogik) diejenigen musik- und persönlichkeitsbezogenen Merkmale und Eigenschaften von sich selbst dar, durch die sie sich ihrer Meinung nach für ihren künftigen Beruf besonders qualifizieren. Ein besonderes Interesse gilt hierbei der Gewichtung einzelner Anteile, um sich der Frage anzunähern, ob neben dem Wissen und den Fertigkeiten auch Persönlichkeitseigenschaften Relevanz besitzen. Ein weiteres Instrumentarium stellen in diesem Zusammenhang zwei Fragebogen zur Selbstwirksamkeit (Anlehnung an Schwarzer & Jerusalem 1999) dar, die Angaben zur allgemeinen und zur LehrerInnenselbstwirksamkeit erheben.

Teil I (2007 abgeschlossen): Studierende Lehramt Gymnasium/Studierende der Instrumental- und Gesangspädagogik

Teil II (aktuell): Studierende des Lehramts Grund- und Hauptschule/Studierende des Lehramts Realschule.

Projektdauer: 01.07.2008 bis 31.12.2010
Finanzierung: Eigenmittel

Sprache – Rhythmus und Musik

Institut der Künste – Musik

Leitung: Prof. Dr. Gabriele Hofmann
Kontakt: gabriele.hofmann@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Beatrice Schubart
Projektpartner: Stadt Heidenheim und diverse (Vor-)Schuleinrichtungen
in Heidenheim
Schlagwörter: Musikalische Frühförderung, Sprachentwicklung, Zusammenhang
von Musik und Spracherwerb, Rhythmusgefühl

Kurzinhalt: Sprache und Musik sind eng miteinander verflochten. Sie bestehen aus ähnlichen Elementen, arbeiten mit Tonhöhe, Lautstärke, Rhythmus, Artikulation und Tempo. Menschen verständigen sich mit Sprache und mit Musik, sie verbringen bewusst oder unbewusst einen großen Teil des Lebens mit sprachlicher und musikalischer Kommunikation.

Die Nähe von Sprache und Musik schafft intensive Bezüge zwischen der frühen sprachlichen und musikalischen Förderung von Kindern. Aktuelle Forschungen belegen, dass fast alle Hirnregionen, die während der Sprachverarbeitung aktiviert sind, ebenfalls bei der Musikverarbeitung aktiv sind. Diese Befunde gelten nicht nur für Erwachsene, sondern konnten bereits auch bei Kindergartenkindern nachgewiesen werden.

Ziel dieses als Modellversuch angelegten Projekts ist es, durch frühe musikalische Förderung das sprachliche Ausdrucksvermögen und die sprachlichen Fähigkeiten von Kindergarten- und Schulkindern zu unterstützen, den engen Zusammenhang zwischen Musik und Spracherwerb bzw. Sprachentwicklung durch frühe Förderung zu nutzen und das Rhythmusgefühl der Kinder zu fördern. Damit soll die phonologische Bewusstheit als Vorbeugungsmaßnahme gestärkt und möglichen Lese- und Rechtschreibproblemen frühzeitig entgegengewirkt werden.

Durch diesen Modellversuch sollen fundierte Erkenntnisse darüber gewonnen werden, welchen Einfluss musikalische Früherziehung auf die Sprachentwicklung von Kindern und damit auch auf die Sprachförderung haben kann.

Projektdauer: 01.03.2008 bis 31.12.2011
Finanzierung: Kinderschutzbund Heidenheim

Musik-Coaching bei InstrumentalistInnen mit Lampenfiebersymptomen (Dokumentationsprojekt)

Institut der Künste – Musik

Leitung: Prof. Dr. Gabriele Hofmann
Kontakt: gabriele.hofmann@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Lampenfieber, Coaching, Musiker, Musikauftritt, Stressbewältigung

Kurzinhalt: In dieser Pilotstudie wurden (teilweise abgewandelte) Methoden aus dem strategischen Coaching bei InstrumentalistInnen mit einer Lampenfieberproblematik zum Einsatz gebracht. Ziel des Coachings ist es, einen weniger belastenden Umgang mit dem Lampenfieber zu erlangen.

Es sollten Erkenntnisse über folgende Fragen erlangt werden:

- Inwieweit können Coaching-Methoden bei von Lampenfieber betroffenen InstrumentalistInnen und SängerInnen zielführend eingesetzt werden?
- In welcher Weise müssen Coaching-Methoden modifiziert werden?
- Gibt es spezifische Wirksamkeitsfaktoren für das Lampenfiebercoaching bei MusikerInnen?
- Welche Relevanz kann diese Methode für die Instrumental-/Gesangspädagogik erlangen?

Es erfolgte zudem die Dokumentation einer Fallvignette aus der Coachingpraxis, an deren Beispiel das methodische Vorgehen aufgezeigt wurde.

Projektdauer: 01.06.2009 bis 31.05.2010

Finanzierung: Eigenmittel

Projektbezogene Publikationen:

Hofmann, Gabriele: Musik-Coaching – Ein Instrument zur Leistungsoptimierung bei Musikern und Musikerinnen. Perspektiven für eine Professionalisierung in der künstlerischen und musikpädagogischen Ausbildung. In: Loritz, M. (Hg): Festschrift für Rudolf Dieter Kraemer. Augsburg: Wißner (im Druck).

Musik & Gewalt Teil I

Institut der Künste – Musik

Leitung: Prof. Dr. Gabriele Hofmann (PH Schwäbisch Gmünd)
Kontakt: gabriele.hofmann@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Katja Paulus
Projektpartner: Internationale Musikschulakademie Schloss Kapfenburg,
Prof. Dr. Erika Funk-Hennigs (Technische Universität Braunschweig),
Prof. Dr. Georg Brunner (PH Freiburg),
Dr. Stefanie Rhein (PH Ludwigsburg),
Dr. Michael Herschelmann (Kinderschutzzentrum Oldenburg),
Georg Kress (Autor, Rock-/Popmusiker, Lehrer)
Schlagwörter: Gewaltprävention, Musik, Musikpsychologie, Musiksoziologie

Kurzinhalt: Musik & Gewalt Teil I

Symposium Musik & Gewalt

In dem wissenschaftlichen Symposium ging es um eine Sensibilisierung für das Thema „Gewaltmusik“.

Es sollte z. B. verdeutlicht werden, dass der Zugang zu Gewalt durch Musik sehr subtil und von den Jugendlichen selbst oft zunächst unbemerkt stattfindet, weil auf den ersten Blick nicht die (gewaltsamen) Inhalte und Texte im Mittelpunkt stehen. Vielmehr geht es den Jugendlichen zunächst oft um Nutzung von Musik, um die Zugehörigkeit zu einer Clique zu demonstrieren, da Musik zu einem wesentlichen Merkmal der Jugendkulturen gehört.

Die Struktur des Symposiums bestand aus einer Reihe von wissenschaftlichen Vorträgen sowie einem Workshop mit unterschiedlichen Zielgruppen. Daran teilgenommen haben Vertreter/innen aus den Bereichen Wissenschaft, Schule, Polizei, Jugendsozialarbeit sowie Studierende. Darüber hinaus ist eine Kooperation der PH mit der Stadt Schwäbisch Gmünd im Bereich Gewaltprävention entstanden.

Projektdauer: 20.01.2010 bis 22.01.2010
Finanzierung: Verein der Freunde der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd

Projektbezogene Publikationen:

Publikation „Musik & Gewalt“ in Vorbereitung (erscheint beim Wißner-Verlag Augsburg)

„Musikvermittlung“ Philemon & Baucis

Institut der Künste – Musik

Leitung: Prof. Dr. Gabriele Hofmann
Kontakt: gabriele.hofmann@ph-gmuend.de
Projektpartner: Festival für Europäische Kirchenmusik Schwäbisch Gmünd;
Prof. Konstantia Gourzi,
Hochschule für Musik und Theater München
Schlagwörter: Musikvermittlung, Konzertpädagogik, Musiktheater

Kurzinhalt: Die Pädagogische Hochschule kooperierte 2010 erstmals mit dem Festival Europäische Kirchenmusik.

Zum Musiktheater-Projekt „Philemon und Baucis“ (22. Juli 2010, Augustinuskirche) gab es vorbereitende, pädagogisch-künstlerische Veranstaltungen der Kinder-Uni und der Seniorenhochschule Schwäbisch Gmünd. Unmittelbar vor dem Konzert fand ein Künstlerinnengespräch mit der Komponistin und Dirigentin des Abends (Konstantia Gourzi) statt (Moderation: Gabriele Hofmann).

Eine Besonderheit des Projekts ist, dass Studierende des Fachs Musik im Rahmen eines Seminars Vermittlungskonzepte für das Werk von Gourzi/Haydn erarbeiteten und bei der Kinder-Uni und Seniorenhochschule selber didaktisch tätig werden konnten. Hierbei wurden drei Ziele miteinander verbunden:

1. Es fand eine Kooperation zweier für das Gmünder Kulturleben bedeutender Einrichtungen (Festival Europäische Kirchenmusik und Pädagogische Hochschule) statt.
2. Die Studierenden bekamen Gelegenheit „Musikvermittlung“ in der Praxis umzusetzen.
3. Kinder-Uni und Seniorenhochschule wurden mit der Arbeit des Studierenden-Teams um eine innovative Präsentationsform bereichert.

Projektdauer: 16.05.2010 bis 31.07.2010
Finanzierung: Eigenmittel

Musik & Gewalt Teil II

Institut der Künste – Musik

Leitung: Prof. Dr. Gabriele Hofmann
Kontakt: gabriele.hofmann@ph-gmuend.de
Projektpartner: Stadt Schwäbisch Gmünd
Schlagwörter: Gewaltprävention, Musik, Musikpsychologie, Musiksoziologie, Jugendsozialarbeit

Kurzzinhalt: Musikstudierende engagieren sich in der Gewaltprävention.

Ausgehend von dem Symposium „Musik & Gewalt“ (20. – 22.01.2010) werden praktische Aktivitäten von Studierenden – konkret vor allem im schulischen Bereich und in der Jugendarbeit – angestrebt.

Ziel ist eine Kooperation mit der Stadt Schwäbisch Gmünd durch eine Einbindung in die „Aktion sichere Stadt Schwäbisch Gmünd“.

Projektdauer: 01.10.2010 bis 31.07.2011
Finanzierung: Eigenmittel

Bühler 2010 – ein Projekt regionaler Musikforschung

Teilprojekt II: Regionaldidaktisches Schulprojekt

Institut der Künste – Musik

- Leitung:* Prof. Dr. Hermann Ullrich
Kontakt: hermann.ullrich@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Studierende der Abt. Musik im Institut der Künste der PH Schwäbisch Gmünd, Schülerinnen und Schüler sowie das Lehrerkollegium der Grundschule Unterschneidheim
Projektpartner: Kulturstiftung Franz Bühler, Unterschneidheim, Arbeitskreis Bühler 2010, Lehrerkollegium der Grundschule Unterschneidheim, Gemeinde, Kirche, Vereine und Wirtschaft in Unterschneidheim
Schlagwörter: Biographik, Entdeckendes Lernen, Fächerverbindendes Lernen, Künstlerische Fachpraxis, Landesforschung, Lokalgeschichtsforschung, Musikdidaktik, Musikwissenschaft, Quellenforschung, Regionales Lernen, Regionalforschung, Repertoireforschung

Kurzinhalt: Schulprojekt und Festakt zur Namensgebung: Franz-Bühler-Grundschule Unterschneidheim 19.06.2010. Es singen und spielen Schülerinnen und Schüler der Grundschule Unterschneidheim in Kooperation mit Studierenden der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd und dem Lehrerkollegium der Franz-Bühler-Grundschule Unterschneidheim.

Das Projekt ermöglichte Studierenden die Beteiligung in fachwissenschaftlicher, fachdidaktischer und künstlerisch-fachpraktischer Hinsicht und eröffnete ihnen Erfahrungen kulturverantwortlicher Tätigkeit. Zu den Projektzielen gehört a) die Behebung von musikwissenschaftlichen Forschungslücken, b) die Aktivierung von Studierenden für musikwissenschaftliche und regionaldidaktische Forschung, c) die Bereicherung der Musikpraxis durch wiederentdeckte Werke, d) die Förderung der kulturellen Identität in der Region Ostwürttemberg, im angrenzenden Bayern und insbesondere in Bühlers Geburtsort Unterschneidheim.

Ergebnis: Mit dem Projekt kommt die Pädagogische Hochschule (gemäß Leitbild) ihrem Auftrag als regionale Bildungsinstitution nach und zeigt ihre Mitverantwortung für die kulturelle Entwicklung in der Region.

Die im September 2008 gegründete „Kulturstiftung Franz Bühler, Unterschneidheim“ war ein erstes Ergebnis dieses Engagements.

Die neuen Aufschlüsse über den Unterschneidheimer Komponisten als Ergebnis der Forschungsarbeit (siehe Zentralprojekt) führten als zweites Ergebnis im Gemeinderat zum Beschluss der neuen Namensgebung für die Grundschule.

Im Zentrum des Festaktes zu diesem Anlass stand ein Musiktheaterstück über Leben, Werk und Bedeutung von Franz Bühler als Ergebnis eines Schulprojektes, das Grundschule und Pädagogische Hochschule, Schüler, Studierende und das

Lehrerkollegium zusammenbrachte und ein hohes Maß der Identitätsstiftung in der Gemeinde erreichte.

Projektdauer: 01.02.2010 bis 19.06.2010

Finanzierung: Gemeinde Unterschneidheim und interne Forschungsförderung der PH Schwäbisch Gmünd

Projektbezogene Publikationen:

Landratsamt Ostalbkreis (Hrsg.) (2008): Kulturstiftung Franz Bühler, Unterschneidheim [Präambel und Satzung der Stiftung]. In: Amtsblatt des Ostalbkreises 36, 19.09.2008, Nr. 38, S. 101 – 102.

Bühler 2010 – ein Projekt regionaler Musikforschung.

Teilprojekt I: Präsentation wiederentdeckter Musik

Institut der Künste – Musik

- Leitung:* Prof. Dr. Hermann Ullrich
Kontakt: hermann.ullrich@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Studierende der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd und der Musikhochschule Stuttgart
Projektpartner: Fürstliches Haus Oettingen-Wallerstein, vertreten durch I.D. Fürstin Lioba
Kulturstiftung Franz Bühler, Unterschneidheim, vertreten durch Bürgermeister Nikolaus Ebert, Musikverlag Dr. J. Butz, Bonn, vertr. durch Hans-Peter Bähr, Fürstliche Archive auf Schloss Harburg, vertreten durch Dipl.-Ing. Hartmut Steger
Schlagwörter: Biographik, Entdeckendes Lernen, Fächerverbindendes Lernen, Künstlerische Fachpraxis, Landesforschung, Lokalgeschichtsforschung, Musikdidaktik, Musikwissenschaft, Quellenforschung, Regionales Lernen, Regionalforschung, Repertoireforschung

Kurzinhalt: „Das Fürstliche Archiv auf Schloss Harburg – eine Schatzkammer für die Musikforschung in Süddeutschland“. Festakt zur Vorstellung des neu geschaffenen Ausstellungsraumes und zur Präsentation wiederentdeckter Musik von Franz Bühler (1760-1823) am 19.10.2009 auf Schloss Harburg.

Mit der Eröffnung des neuen Ausstellungsraumes war die Übergabe eines wertvollen Stückes wiederentdeckter Musik an Ihre Durchlaucht Fürstin Lioba zu Oettingen-Wallerstein und Bürgermeister Nikolaus Ebert, Unterschneidheim, verbunden. Denn aus dem württembergischen Ort in Wallersteins Nachbarschaft stammt der zu seiner Zeit wohlbekannte Augsburger Domkapellmeister Franz Bühler. Im Jahr 1820 hatte der einstige Rosetti-Schüler dem späteren Staatsminister Fürst Ludwig zu Oettingen-Wallerstein (1791 – 1801) eine „Missa in B“ für Chor und sinfonisch besetztes Orchester dediziert. Dieses Werk wurde von der Kulturstiftung Franz Bühler, Unterschneidheim, ausgewählt, um nach einer zuletzt 1870 in New York veranstalteten Edition hierzulande erstmals in unserem Jahrhundert in gedruckter Form an das reiche Messeschaffen des schwäbischen Meisters zu erinnern.

Ergebnis: Erste Verlagsausgabe einer Messkomposition seit 1870 in New York, erarbeitet durch Friedrich Hägele, Hermann Angstenberger (Orgelstimme) und Hermann Ullrich.

Erstaufführung wiederentdeckter Klavierlieder und Kammermusikwerke durch Studierende der Musikhochschule Stuttgart und der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd unter Mitwirkung von Helmut Scheck (Nördlingen) und DKM Matthias Wolf (Bad Schussenried) am Cembalo. Vortrag und Leitung: Prof. Dr. Hermann Ullrich.

Projektdauer: 01.06.2009 bis 19.10.2009

Finanzierung: Kulturstiftung Franz Bühler, Unterschneidheim und Interne
Forschungsförderung PH Schwäbisch Gmünd

Projektbezogene Publikationen:

Hägele, Friedrich; Ullrich, Hermann (Hrsg.) (2009): Franz Bühler: Missa in B für Soli
SATB, Flöte, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauken,
Streicher und Orgel (Orgelstimme von Hermann Angstenberger. Bonn.

Bühler 2010 – ein Projekt regionaler Musikforschung. Zentralprojekt und zwei Teilprojekte, hier: Zentralprojekt

Institut der Künste – Musik

- Leitung:* Prof. Dr. Hermann Ullrich
Kontakt: hermann.ullrich@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Studierende der Abteilung Musik am Institut der Künste der PH Schwäbisch Gmünd, Kulturstiftung Franz Bühler, Unterschneidheim Schülerinnen, Schüler und Lehrerkollegium der Grundschule Unterschneidheim
Projektpartner: Arbeitskreis Bühler 2010, Fürstliches Haus Oettingen-Wallerstein, Kammerchor Burgau und Sinfonietta Lamagna, Burgau, Kulturstiftung Franz Bühler, Unterschneidheim
Schlagwörter: Biographik, Entdeckendes Lernen, Fächerverbindendes Lernen, Künstlerische Fachpraxis, Landesforschung, Lokalgeschichtsforschung, Musikdidaktik, Musikwissenschaft, Quellenforschung, Regionales Lernen, Regionalforschung, Repertoireforschung

Kurzinhalt: „One of the most eminent composers of the present day“ urteilt im Jahr 1829 die Boston Handel and Haydn Society über den Augsburger Domkapellmeister Franz Bühler (1760-1823), der zuvor die seltene Stellung eines privat finanzierten Komponisten, Organisten und Kapellmeisters in Bozen innehatte, nachdem er sich in Donauwörth vom Benediktinerorden und Klosterleben verabschiedet hatte. – Wer sich mit der katholischen Kirchenmusik des 18./19. Jahrhunderts in Mitteleuropa beschäftigt, dem werden Werke dieses Erfolgskomponisten der Mozart-Zeit nicht entgehen. Aufgewachsen im heutigen Grenzraum zwischen Württemberg, Bayerisch-Schwaben und Mittelfranken, inmitten eines Netzes kultureller Zentren aus zwei Reichsstädten (Dinkelsbühl und Nördlingen), zwei Residenzstädten (Ellwangen und Oettingen), zwei Klöstern (Kirchheim am Ries und Maihingen) und nicht zuletzt zwei musikliebenden Adelssitzen (Oettingen-Wallerstein und Oettingen-Baldern) entstammt er der Familie eines musikbegabten Deutschordensschulmeisters in Unterschneidheim. Die Bühler-Forschung in seinem Geburtsort bindet die Institutionen Gemeinde, Kirche, Vereine, Wirtschaft und Schule ein.

Ergebnis: Zu den Schritten des fortzusetzenden Forschungsprojekts gehört a) die Sichtung musikalischer und biographischer Quellen und Dokumente in Mitteleuropa, speziell in Kloster-, Adels- und staatlichen Bibliotheken sowie Archiven in Süddeutschland, Österreich und Italien, b) die Erarbeitung einer Monographie über Lebensstationen, Werk und Bedeutung, c) die Wiederherstellung von Notenmaterial zur aufführungspraktischen Realisierung ausgewählter Werke, d) die Organisation und Durchführung von Konzerten und Schulprojekten sowie e) die Evaluation im Hinblick auf regional-, schul- und erwachsenenpädagogische Effekte.

Bisher erreichte Ziele:

Gründung des internationalen Arbeitskreises BÜHLER 2010

Gründung der KULTURSTIFTUNG FRANZ BÜHLER, UNTERSCHNEIDHEIM

Festakt zur Präsentation wiederentdeckter Musik auf Schloss Harburg
(siehe Teilprojekt I)

Erarbeitung und Präsentation einer Wanderausstellung über Leben, Werk,
Bedeutung

Erstaufführungen von kirchen- und kammermusikalischen Werken

Aufführung ausgewählter Teile des großen Passionsoratoriums „Die göttliche Erlösung der Menschen (Jesus der göttliche Erlöser)“ in Burgau, Meran und Bozen
Regionaldidaktisches Schulprojekt und Festakt zur Namensgebung „Franz-Bühler-Grundschule Unterschneidheim“ (siehe Teilprojekt II)

Literatur:

Ullrich, Hermann (2001): „Bühler, Franz“. In: Sadie, Stanley (Hrsg.): The New Grove Dictionary of Music and Musicians. Bd. 4, London, 2. Aufl., S. 564 – 565.

Ullrich, Hermann (1990): Franz Bühler (1760 – 1823). Ein Beitrag zur Musikgeschichte des Vorderen Rieses. Festschrift zum Bühler-Wochenende (26.–27. Mai 1990) der Unterschneidheimer Wochen im Rahmen der 8. Rieser Kultur-tage 1990, Nördlingen.

Projektdauer: 01.01.2008 bis 31.12.2010

Finanzierung: Kulturstiftung Franz Bühler und Interne Forschungsförderung der PH Schwäbisch Gmünd

Projektbezogene Publikationen:

Ullrich, Hermann (2010): „... werth des allgemeinen Beyfalls, den sie im Inn- und Auslande gefunden.“ – Annäherungen an die Musik von Franz Bühler, in: Frick, Claudia (Red.): Programm zur Festwoche anlässlich des 250. Geburtstags von Franz Bühler (1760 – 1823), 13. bis 21. März 2010, Kammerchor Burgau. Stadt Burgau, Burgau, S. 34f.

Ullrich, Hermann (2010): „Die göttliche Erlösung der Menschen“ – Ein großes musikalisches Drama und sein Komponist, in: Frick, Claudia (Red.): Programm zur Festwoche anlässlich des 250. Geburtstags von Franz Bühler (1760 – 1823), 13. bis 21. März 2010, Kammerchor Burgau. Stadt Burgau, Burgau, S. 37 – 62.

Hägele, Friedrich; Ullrich, Hermann (Hrsg.) (2009): Franz Bühler: Missa in B für Soli SATB, Flöte, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauken, Streicher und Orgel (Orgelstimme von Hermann Angstenberger. Bonn.

Landratsamt Ostalbkreis (Hrsg.) (2008): Kulturstiftung Franz Bühler, Unterschneidheim [Präambel und Satzung der Stiftung]. In: Amtsblatt des Ostalbkreises 36, 19.09.2008, Nr. 38, S. 101 – 102.

Klostermusik in Maihingen

Institut der Künste – Musik

Leitung: Prof. Dr. Hermann Ullrich
Kontakt: hermann.ullrich@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Studierende der PH Schwäbisch Gmünd,
Projektchor Bühler,
Barockorchester Arsadius Consort
(Leitung: Prof. Dr. Georg Brunner),
KMD Prof. Willibald Bezler an der Barockorgel,
Musikalische Leitung: Prof. Dr. Hermann Ullrich
Schlagwörter: Franziskaner, Klostermusik, Klosterschule, Maihingen, Minoriten,
Musikwissenschaft, Ordensforschung, Quellenforschung, Regionalforschung, Repertoireforschung

Kurzinhalt: Eine Darstellung der Klostermusik in Maihingen (Ries) gehört zu den Desideraten süddeutscher Musikforschung im Allgemeinen und zur franziskanischen Ordensforschung im Besonderen. Beschäftigt sich neuerdings insbesondere die osteuropäische Klostermusikforschung mit den Besonderheiten der Mendikantenorden, so sind Studien, die einen Vergleich ermöglichen, aus der oberdeutschen Minoritenprovinz kaum vorhanden. Innerhalb dieser spielte das Kloster Maihingen zwischen 1607 und 1802 eine wichtige Rolle als Ordenshochschule, die von jungen Klerikern aus dem süddeutschen und angrenzenden Schweizer Raum besucht wurde. In Verbindung mit den wechselnden Konventualen und durchreisenden Gästen kam es gelegentlich zum Kulturaustausch, der sich vor allem an der singulären Überlieferung von Notenhandschriften im Musikalienbestand von Maihingen zeigt. Um den bisher als solchen Angenommenen verifizieren und weitere Aussagen über die Musikpraxis im Konvent der Minderbrüder machen zu können, war es notwendig, die vier umfangreichen Klosterdiarien mit ihren 1915 unterschiedlich gut lesbaren Seiten auszuwerten, die sich im Fürstlich Oettingen-Wallersteinschen Archiv auf Schloss Harburg befinden.

Ergebnis: Anhand der festgestellten Namen ist es nun möglich, einen klar umrissenen Notenbestand, der sich heute an der Universitätsbibliothek Augsburg befindet, als Maihinger Eigenbesitz zu identifizieren. In Verbindung mit den Tagebucheinträgen von 1661 bis 1812 lassen sich Einblicke in die liturgische und außerliturgische Musikpflege des Klosters gewinnen, dem zugleich als Grablege des musikliebenden Fürstenhauses Oettingen-Wallerstein eine eigene Rolle zukommt. Die Forschungsergebnisse sind aber auch deswegen von besonderer Bedeutung, weil der geradezu sensationelle Erhaltungszustand der unveränderten Baumeister-Orgel (1737) weltweit zunehmende Beachtung findet. Neu erschlossene Teile der zwei Jahrhunderte unbeachteten Musik wurden an und mit Begleitung dieser Orgel inzwischen am authentischen Ort wieder aufgeführt.

Projektdauer: 01.05.2008 bis 31.12.2012
Finanzierung: Verein Rieser Kulturtage e.V.

Projektbezogene Publikationen:

- Ullrich, Hermann (2008): „Klostermusik“. In: Finscher, Ludwig (Hrsg.): Die Musik in Geschichte und Gegenwart. Supplement, Kassel-Stuttgart 2. Aufl., Sp. 408 – 415.
- Ullrich, Hermann (2008): Rathgeber-Rezeption bei Jesuiten und Franziskanern. In: Gaß, Berthold; Gaß, Erasmus (Hrsg.): Rathgeber im Kontext. I. Internationales Rathgeber-Symposium am 3. Juni 2007 in Oberelsbach. Festschrift für Franz Krautwurst zum 85. Geburtstag, Oberelsbach (= Musica Buchonica, 2), S. 123 – 172.

Regionales Lernen im Musikstudium und -unterricht: Musik des 17. Jahrhunderts

Institut der Künste – Musik

Leitung: Prof. Dr. Hermann Ullrich
Kontakt: hermann.ullrich@ph-gmuend.de
Projektpartner: Fürstliche Archive Oettingen-Wallerstein und Oettingen-Spielberg auf Schloss Harburg, vertreten durch Dipl.-Ing. Hartmut Steger, Wallerstein
Schlagwörter: Ansbach, Berger, Bodleian Library, Bopfingen, Brandenburg, Dreißigjähriger Krieg, Funeralmusik, Harburg, Kindermann, Lunssdörffer, Oettingen, Oxford, Pachelbel, Quellenforschung, Regionalforschung, Sophia Margareta, Spielberg, Wallerstein, Widmann

Kurzinhalt: Die Didaktik des regionalen Lernens im Musikstudium und -unterricht, wie sie an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd seit 1992 praktiziert wird, verknüpft musikwissenschaftliche und musikdidaktische Forschung mit Projekten der konzertanten Revitalisierung vergessener Musik süddeutscher Provenienz. Die damit verbundenen Methoden setzen vielfältige musikwissenschaftliche, musikdidaktische und künstlerisch-fachpraktische Kompetenzen voraus. Dazu gehört ganz wesentlich die Arbeit mit musikalischen Quellen. Im konkreten Fall konnte erstmals nach mehr als 300 Jahren ein Magnificat des Nürnberger Komponisten Johann Pachelbel (1653 – 1706) aufgeführt werden, dessen Autograph in der Bodleian Library Oxford verwahrt ist. Aus demselben entstehungsgeschichtlichen Umkreis stammt eine Gemeinschaftsarbeit von drei fränkischen Komponisten, die im Archiv des Fürsten zu Oettingen-Wallerstein auf Schloss Harburg kurz zuvor entdeckt worden ist. Ihre Initialen AML, IEK und GFW konnten entschlüsselt, ihre Musik und der Aufführungskontext rekonstruiert werden. Bei den Komponisten handelt es sich um Albrecht Martin Lunssdörffer (1628 – 1694), Johann Erasmus Kindermann (1616 – 1655) und Georg Friedrich Widmann (1603 – 1664 oder später). Das Elend des Dreißigjährigen Krieges kommt in der Ode Euchetica (1623) von Andreas Berger (1584 – 1656) zum Ausdruck, der in dieser Zeit als „Scholae Moderator“ in Bopfingen tätig war, und dessen Autograph im Schloss Oettingen-Spielberg aufgefunden wurde.

Ergebnis: Erarbeitung von Editionen der aufgefundenen Quellen,
Ermittlung des historischen Aufführungskontextes,
Kooperative Einstudierung durch Studierende der Abteilung Musik,
Kommentierte Aufführung als Gesprächskonzert,
Rundfunksendung mit Musikausschnitten und Interviews der beteiligten Studierenden

Projektdauer: 01.06.2009 bis 14.12.2009
Finanzierung: Eigenmittel

Projektbezogene Publikationen:

Ullrich, Hermann: „Fürstliche Noten erklingen wieder“, 14. Dezember 2009, SWR4 (Rundfunksendung).

Ullrich, Hermann (Hrsg.) (2009): Berger, Andreas: Ode Euchetica – Ein schön Betlied (1623). Schwäbisch Gmünd (Notenedition und Ersteinspielung).

Ullrich, Hermann (Hrsg.) (2009): Kindermann, Johann Erasmus: „Das andere Stück“ [„Hör Himmel, hör“], aus: Trauermusik für die Beisetzung der Fürstin Sophia Margaretha Markgräfin von Brandenburg (2. Sept. 1664 in Ansbach). Schwäbisch Gmünd (Notenedition und Ersteinspielung).

Ullrich, Hermann (Hrsg.) (2009): Lunssdörffer, Albrecht Martin: „Concert uber die Wort: Seelig ist der Mensch, der die Anfechtung erduldet“, aus: dass., Schwäbisch Gmünd (Notenedition und Ersteinspielung).

Ullrich, Hermann (Hrsg.) (2009): Widmann, Georg Friedrich (1603 – ca. 1664): „Das dritte / Nach gehaltener Predigt“ [„O Traurigkeit“], aus: Trauermusik für die Beisetzung der Fürstin Sophia Margaretha Markgräfin von Brandenburg. Schwäbisch Gmünd (Notenedition und Ersteinspielung).

Hägele, Friedrich (Hrsg.) (2009): Pachelbel, Johann: Magnificat in F. Aalen (Ersteinspielung).

Forschungsschwerpunkt Südostasien:

a) Folgen der Binnenmigration in Thailand

b) Öffentlicher Verkehr in Entwicklungsländern Südostasiens

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Geographie

Leitung: Prof. Dr. Burkard Richter
Kontakt: richter@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Markus Fiedler (Freiburg)
Schlagwörter: Südostasien, Thailand, Indonesien, Singapur, Migration, Binnenmigration, Verkehr

Kurzzusammenfassung: Kein anderer Kontinent veränderte sich in den letzten Jahren so stark wie Asien: Aus vielen rückständigen und belächelten Entwicklungsländern sind im Zuge der Globalisierung ernsthafte wirtschaftliche Konkurrenten geworden. Gleichzeitig ist Asien eine Topdestination im internationalen Tourismus. Doch nicht alle Bevölkerungsschichten profitieren unmittelbar von den ablaufenden Prozessen: Veränderte Ausgangsbedingungen und Erwartungshaltungen bewirken ständige Migrationsvorgänge.

Auf der individuellen Ebene der Betroffenen ausgerichtet werden z. Z. in mehreren kleinen Projekten anthropogeographische Aspekte untersucht. Dies geschieht durch eigene und studentische Arbeitsaufenthalte und Exkursionen. Ergänzend werden die Thematik und die Arbeitsergebnisse regelmäßig in Lehrveranstaltungen vorgestellt.

Aktuelle Teilprojekte beschäftigen sich mit der Folge der Binnenmigration in Thailand sowie mit Entwicklungstendenzen im Verkehr Südostasiens.

Projektdauer: 01.10.2005 bis 13.10.2015
Finanzierung: Eigenmittel

Die Effizienz von Exkursionen in Schule, Hochschule und Erwachsenenbildung

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Geographie

Leitung: Prof. Dr. Burkard Richter (PH Schwäbisch Gmünd),
Prof. Dr. Gregor Falk (PH Freiburg)
Kontakt: richter@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Markus Fiedler (Freiburg)
Schlagwörter: Exkursion, Studienreise, Lehrgang, Lerngang, außerschulische Lernorte, Arbeit im Gelände, Lernen vor Ort, Originalbegegnung

Kurzzusammenfassung: Exkursionen sind bei Schülern normalerweise außerordentlich beliebt. Sie unterbrechen den Alltag des Unterrichts und motivieren die Jugendlichen ihre Umwelt kennen zu lernen. Hier bietet sich eine der seltenen Möglichkeiten, wo Schüler selbst aktiv wahrnehmen und zugleich praktisch handeln können – sie lernen wirklich mit „Kopf, Herz und Hand“. Es steht außer Frage, dass Schülerexkursionen zu einem besonders effektiven Lernen führen können. Doch wie sollten diese Exkursionen gestaltet sein, dass sie für den Schüler möglichst nachhaltig wirken?

Auch an Hochschulen und im Erwachsenenbildungsbereich zählen Exkursionen zu den gefragtesten Veranstaltungen. Deutlich wird dies am boomenden Markt der Studienreisen, die preislich ein vielfaches über herkömmlichen Rundreisen liegen.

Dieses Forschungsprojekt beschäftigt sich mit der Effizienz von Exkursionen: Theoretisch scheint die Schülerexkursion im Hinblick auf gängige Lehrmeinungen eine der effizientesten Methoden zu sein. Oftmals wird kritisiert, dass sich viele Lehrkräfte nicht die Mühe machen, Exkursionen regelmäßig in den Schulalltag einzubauen. Andererseits finden sich jedoch in der vorliegenden Literatur nur wenige fundierte Aussagen bezgl. der Effizienz dieser Unterrichtsform. Zur Verdeutlichung dieses Gedankens: Wären die Ergebnisse, die im Rahmen einer Exkursion erarbeitet werden, nicht möglicherweise „besser“, wenn die gleiche Zeitspanne im Regelunterricht für das gleiche Thema eingesetzt worden wäre?

Im Erwachsenenbereich scheint die Zeit stehengeblieben zu sein: Die meisten Exkursionen werden von Vorträgen des Leiters dominiert. Das typische Bild vieler Studienreisen scheint der pensionierte Oberstudienrat zu sein, der vor den Teilnehmern doziert. Oftmals werden diese Erscheinungsbilder pauschal als nicht mehr zeitgemäß kritisiert, ohne jedoch auf fundierte Argumente zurückgreifen zu können. Dabei ist es unstrittig, dass z. B. ein guter Erzähler seine Zuhörer zu fesseln vermag.

Im vorliegenden Forschungsprojekt wird angestrebt, die Ergebnisse bezgl. der Stärken und Schwächen auszuwerten und Elemente einer „optimierten“ Exkursionsdidaktik zu entwickeln. Ggf. soll hierbei ein Bausteinsystem entwickelt werden, welches den Lehrkräften und Dozenten hilft, effizient Exkursionen zu planen und durchzuführen.

Die Arbeit erfolgt über vergleichende Befragungen, Beobachtungen, Feldversuche sowie über die Vergabe Wissenschaftlicher Hausarbeiten an Studierende. Geplant ist die Zusammenfassung der Teilergebnisse in einer wissenschaftlichen Publikation.

Projektdauer: 01.10.2006 bis 14.10.2015

Finanzierung: Eigenmittel

Das Aktualitätsprinzip im Geographieunterricht: Aktualität – ein geographisches Unterrichtsprinzip auf der Höhe der Zeit? Eine Untersuchung zum Einbezug gegen- wartsbezogener Inhalte in den Geographieunterricht.

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Geographie

Leitung: Prof. Dr. Burkard Richter
Kontakt: susanne.hartleb@ph-gmuend.de;
richter@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Frau Akad. Rätin Susanne Hartleb
Schlagwörter: Aktualitätsprinzip, Gegenwartsbezug

Kurzinhalt: Aktualität als methodisches Prinzip bedeutet die Berücksichtigung gegenwartsnaher Geschehnisse und kann als typisches geographisches Unterrichtsprinzip betrachtet werden (Rinschede 2005, S. 178). Die Einbeziehung aktueller Ereignisse in den Geographieunterricht kann aus unterschiedlichen Perspektiven erörtert werden, finden sich doch allgemeingesellschaftliche, geographiedidaktische und auch fachwissenschaftliche Aspekte.

Gegenwartsbezogene Themen entsprechen dem Anspruch Kenntnisse und Kompetenzen zu vermitteln, die zum Verständnis und zur Entwicklung der gegenwärtigen und zukünftigen Welt grundlegend sind. Da Lebensentfaltung immer auch raumgebunden stattfindet, besteht eine direkte Schnittstelle zum Schulfach Geographie. Als Lebens-, Praxis- oder Gegenwartsnähe (Rinschede 2005, S. 179; Haubrich 1997, S. 248) findet das Prinzip Aktualität in allen geographiedidaktischen Konzeptionen seine Berechtigung.

Aktualität ist aufgrund ihres geographiedidaktischen Potentials relevant: In der Literatur wird die motivierende Funktion aktueller Themen stark betont (Rinschede 2005, S. 179, Reinert 2005, S. 73).

Auch von der fachwissenschaftlichen Perspektive erhält das Prinzip einen hohen Stellenwert: alle relevanten Phänomene und Prozesse im System Mensch – Umwelt manifestieren sich stets im Raum und können von der Geographie mit ihrem multiperspektivischen und integrativen Ansatz mit aktuellen Beispielen erfasst werden (Gebhard u. a. 2007, S. 16 ff). Zudem wird „aus dem Forschungsfeld der Geographie [...] der Gesellschaft ein Potential an Wissen bereitgestellt, mit dessen Hilfe Verflechtungen von Erscheinungen menschlichen Lebens mit deren räumlichen Bedingungen beschrieben und erklärt werden können. Daraus erwachsen Qualifikationen von weitreichender Bedeutung“ (Schreiber 1981, S. 34).

So lässt sich auf einen ersten Blick konstatieren, dass das unterrichtliche Prinzip „Aktualität“ unumgänglich zu sein scheint. Ein konsequenter Einbezug in den Geographieunterricht wäre der logische Beitrag für einen nachhaltigen Anteil des Faches zur Bildung.

Doch wie gestaltet sich die schulische Realität? Kann das Unterrichtsprinzip die mit ihm verbundenen Ziele und Möglichkeiten erreichen und wo liegen die Chancen und

die Herausforderungen in der Umsetzung? In der geographiedidaktischen Diskussion steht das Prinzip Aktualität, wie eine Analyse der derzeitigen fachdidaktischen Veröffentlichungen ergibt, momentan nicht im Fokus des Interesses. Um als „typisches“ (Rinschede 2005, S. 178) und „unabdingbares“ (Reinert 2005, S. 72) erdkundliches Unterrichtsprinzip gelten zu können, fehlt eine grundlegende Untersuchung zu diesem Thema.

Diese Lücke soll mit dem laufenden Projekt geschlossen werden. Entsprechend der Zwitterstellung der Geographie als Natur- und Gesellschaftswissenschaft rekurriert die Arbeit auf zwei Ansätze: zum einem soll auf deskriptive und hermeneutische Weise eine Annäherung an das Prinzip der Aktualität im Geographieunterricht geschehen. Zum anderen werden diese Erkenntnisse vervollständigt durch eine empirische Untersuchung, bei der sowohl Schüler und Schülerinnen hinsichtlich ihrer Erwartungen und Interessen, der Lerneffizienz und Motivation (unter Berücksichtigung eines Gender-Aspektes) befragt werden, sowie bei Lehrern und Lehrerinnen Aussagen zur Wirksamkeit von Lehr-Lern-Angeboten mit aktuellem Inhalt aus Sicht der Unterrichtenden erhoben werden. Die Zusammenschau dieser beiden Arbeitsschritte ermöglicht es, in einem abschließenden Schritt evidenzbasierte Konsequenzen und Schlussfolgerungen für nachhaltige Optimierungsmaßnahmen beim Einsatz aktueller Inhalte im Geographieunterricht zu formulieren. Damit können auf organisatorischer, handelnder und individueller Ebene wertvolle Impulse sowohl für die Lehrerbildung sowie für eine praxisbezogene, zukunftsorientierte Geographiedidaktik erwartet werden.

Projektdauer: 01.10.2010 bis 30.09.2013

Finanzierung: Eigenmittel

Verkehrserziehung aus geographischer Perspektive

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Geographie

Leitung: Prof. Dr. Burkard Richter
Kontakt: richter@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Verkehrserziehung, Verkehr, Mobilitätserziehung

Kurzinhalt: Die Teilnahme am Verkehr hat eine gesellschaftliche Schlüsselposition inne. Die sog. Verkehrserziehung (in diesem Falle auch den Begriff Mobilitätserziehung vereinfachend einbeziehend) soll den Menschen zu einer regelkonformen aber insbesondere auch umweltverträglichen Teilnahme befähigen.

Die bisherigen verkehrserzieherischen Ansätze haben sich als weitgehend wirkungslos erwiesen. Daher ist das Hauptziel dieses Projekts die Entwicklung eines neuen verkehrserzieherischen Ansatzes auf der Grundlage umfangreicher, differenzierter Untersuchungen über das Mobilitätsverhalten Jugendlicher und dessen Faktoren.

Eine Darstellung der Entwicklung des Mobilitätsverhaltens zeigt auf, dass die Verkehrssozialisation im Jugendalter abgeschlossen wird: Die spätere Mobilitätsausprägung entwickelt sich in einem kontinuierlichen Lernprozess als Kombination aus den bereits in der Kindheit durch Vorbildlernen etablierten Verhaltensdispositionen Erwachsener und überwiegend situativ-punktuell in der Phase der Loslösung von den primären Sozialisationsinstanzen.

Allerdings muss festgestellt werden, dass der Verkehrserziehung der wissenschaftliche Unterbau weitgehend fehlt: Es existieren keine flächendeckenden Untersuchungen über jugendliches Mobilitätsverhalten, auch wurden wichtige verkehrsgeographische Aspekte bisher vernachlässigt. Zudem werden bei Verkehrserziehungsmaßnahmen selten Wirkungen gemessen sowie Aufwand und Nutzen ins Verhältnis gestellt. Entsprechend entfällt auch die Berücksichtigung diesbezüglicher Erkenntnisse beim Design von neuen Programmen der Verkehrserziehung. Fundamentale theoretische Irrtümer verstellen vielfach den Blick auf die Realität, der traditionellen Verkehrserziehung fehlen zudem binnendifferenzierende Elemente.

Ergebnis: Als Zwischenergebnis ergibt sich, dass Multimodalität (die systematische Benutzung diverser Verkehrsmittel, zumindest auch partielle Nutzung des öffentlichen Verkehrs) eine anzustrebende Kompetenz ist. Voraussetzung hierfür ist die Fähigkeit, den öffentlichen Verkehr spontan-situationsadäquat nutzen zu können. Dies bedingt eine auf antrainierten Gewohnheiten basierende und gedanklich durchdrungene, auf Normen bezogene, reflektierte Handlungskompetenz.

Literatur:

Richter, B.:(1985): Was bietet die Bahn der Jugend? Was sollte die Bahn der Jugend bieten? Ein Ist-Soll Vergleich. In: 150 Jahre deutsche Eisenbahnen. Festschrift der Bundesbahndirektion Karlsruhe. Karlsruhe.

Geiger, F. & Richter, B. (2000): Verkehr als überfachliches, didaktisches Problem. Hannover (Beitrag zur Dokumentation der Jahrestagung des AK „Verkehr“ der deutschen Gesellschaft für Geographie).

Richter, B. (2001): Die Bedeutung des Verkehrs für die Existenz der Schweiz als unabhängiger Staat. Eine geographische und historische Betrachtung des helvetischen Alpenraumes. Freiburg.

Richter, B. (2005): Ökologisch verantwortliches Mobilitätsverhalten als pädagogisches Ziel – Muss die gängige Verkehrserziehung erweitert werden?

Projektdauer: 01.12.2005 bis 31.10.2014

Finanzierung: Eigenmittel

Projektbezogene Publikationen:

Richter, B. (2010): Das Verkehrsverhalten von deutschen und schweizerischen Jugendlichen im Vergleich. In: mobilologisch. Zeitschrift für Ökologie, Politik & Bewegung, Nr. 4/10, Berlin, S. 40 – 43.

Richter, B. (2009): Von Tuk-Tuks und Tricycles: Sammeltaxis – Versuch einer Bewertung. Öffentlicher Verkehr in Entwicklungsländern. In: mobilologisch. Zeitschrift für Ökologie, Politik & Bewegung, Nr. 2/09, Berlin, S. 52 – 55.

Richter, B. (2009): Jugendliches Verkehrsverhalten auf dem Schulweg. In: mobilologisch. Zeitschrift für Ökologie, Politik & Bewegung, Nr. 3/09, Berlin, S. 15 – 18.

Richter, B. (2008): Das Tramper-Monatsticket: Spätfolgen nicht ausgeschlossen. In: mobilologisch. Zeitschrift für Ökologie, Politik & Bewegung, Nr. 4/08, S. 43 – 47. Berlin.

Großprojekt „Mühlenatlas Baden-Württemberg“

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Geschichte

Leitung: Prof. Dr. Gerhard Fritz
Kontakt: gerhard.fritz@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: in jedem Landkreis unterschiedliche Mitarbeiter
Projektpartner: Deutsche Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung,
die jeweiligen Landkreise bzw. Städte
Schlagwörter: Wirtschafts-, Sozial-, Technik- und Landesgeschichte

Kurzinhalt: Der Mühlenatlas BW ist ein Großprojekt, das sämtliche Orte vergangener und gegenwärtiger Wasser- und Windkraftnutzung in BW erfassen und dokumentieren soll. Die Zielrichtung ist demnach nicht nur eine wirtschafts- und sozialgeschichtliche, sondern hat – wegen des Aufzeigens eines weithin ungenutzten Energiepotentials – auch eine aktuelle ökologische und politische Komponente. Erschienen sind bisher die Bände UL (Ulm), WN (Waiblingen), LB (Ludwigsburg) und Heilbronn (HN). Das Erscheinen des Bandes SHA (Schwäbisch Hall) steht unmittelbar bevor. Der Text des Bandes S (Stuttgart) ist abgeschlossen. Weit gediehen sind die Atlasbände RW (Rottweil) und Band KÜN (Künzelsau); begonnen ist der Band KN (Konstanz); außerdem liegen Materialsammlungen für die Kreise AA (Aalen) und HDH (Heidenheim) vor.

Projektdauer: 13.10.1990 bis 13.10.2020
Finanzierung: Deutsche Gesellschaft für Mühlenkunde

Projektbezogene Publikationen:

Fritz, Gerhard (Hrsg.): Mühlenatlas Baden-Württemberg, Bd. 1 – 4. Remshalden 1994 - 2006 (die bisher erschienenen Bände behandeln die Städte bzw. Kreise Ulm, Waiblingen, Lüneburg, Heilbronn).

Mittelalterliche Quellen zur Backnanger Geschichte

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Geschichte

Leitung: Prof. Dr. Gerhard Fritz
Projektmitarbeit: Günther Hack, Ulm
Kontakt: gerhard.fritz@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Landes- und Klostergeschichte; Quellenedition

Kurzinhalt: Es handelt sich um die Edition sämtlicher Quellen zur Geschichte von Stift und Stadt Backnang von 1067 bis 1476, also vor allem Urkunden, Kalendere, Nekrologe und einige wenige chronikalische Notizen. Das Endjahr 1476 ergibt sich – außer aus der Masse des Stoffes, der eine Begrenzung notwendig machte – aus der Umwandlung des regulierten Augustiner-Chorherrenstiftes in ein Säkularstift im folgenden Jahr 1477, mit der für Backnang eine neue Epoche begann. Die Sammlung des zerstreuten und größtenteils noch unpublizierten Materials erwies sich als ausgesprochen zeitaufwendig und mühsam. Die Stoffsammlung ist mittlerweile abgeschlossen. Bei der komplizierten editorischen Detailarbeit wurden in den letzten Monaten einzelne besonders problematische Quellen verschiedenen Diplomatik-Spezialisten zum Gegenlesen gegeben. Inhaltlich handelt es sich bis zur zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts um durchweg lateinisches Material (für das Günther Hack die Übersetzungen liefert). Seit der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts erscheinen dann vermehrt mittelhochdeutsche Quellen, die die lateinischen – außer in wenigen kirchlichen Angelegenheiten – bis zum 15. Jahrhundert weithin verdrängten. Durch die Übersetzungen erschließt sich das Material auch für Nichtfachleute und wird für den Geschichtsunterricht in Schulen einsetzbar. Der Band wird ca. 300 S. umfassen und in der Reihe „Backnanger Forschungen“ erscheinen. Eine Fortsetzung in einem zweiten Band über das Jahr 1476 hinaus ist geplant.

Literatur:

Bünz, Enno (1995): Bemerkungen zum Urkundenbuch St. Blasien. In: ZWLG 64, 1995, S. 423 – 431.

Schieffer, Rudolf (1991): Neuere regionale Urkundenbücher und Regestenwerke. In: Blätter für deutsche Landesgeschichte 127, 1991, S. 1 – 18.

Projektdauer: 01.07.1995 bis 13.10.2012
Finanzierung: Eigenmittel

Backnanger Bevölkerungsgeschichte im 18. Jahrhundert

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Geschichte

Leitung: Prof. Dr. Gerhard Fritz
Kontakt: gerhard.fritz@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Sozial- und Landesgeschichte, Historische Demographie

Kurzinhalt: In Fortsetzung eines bereits publizierten Beitrags zur örtlichen Bevölkerungsgeschichte des 17. Jahrhunderts wird das reiche Quellenmaterial des 18. Jahrhunderts aufgearbeitet. Dabei findet das aggregative Verfahren auf der Grundlage von vitalstatistischem Material Anwendung. Die Phase der Quellenerhebung aus den zehntausende von Seiten umfassenden Kirchenbüchern ist abgeschlossen und das Material statistisch größtenteils ausgewertet. Derzeit steckt die Arbeit in der Phase des Textformulierens und des Einarbeitens neuer vergleichender Sekundärliteratur aus anderen Orten.

Literatur:

Fritz, Gerhard (1994): Bevölkerungsgeschichte Backnangs im späten 17. Jahrhundert. In: Backnanger Jahrbuch 2, 1993/94, S. 109 – 149.

Imhof, Arthur E. (Hrsg.) (1992): Leben wir zu lange? Die Zunahme unserer Lebensspanne seit 300 Jahren – und die Folgen. Köln.

Imhof, Arthur E. (1988): Die Lebenszeit. Vom aufgeschobenen Tod und von der Kunst des Lebens. München.

Imhof, Arthur E. (Hrsg.) (1975): Historische Demographie als Sozialgeschichte. Gießen und seine Umgebung vom 17. bis zum 19. Jahrhundert. Darmstadt, Marburg.

Projektdauer: 13.10.1995 bis 13.10.2012
Finanzierung: Stadt Backnang

Südwestdeutsche Mühlenzünfte in der Frühen Neuzeit – Theorie und Realität

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Geschichte

Leitung: Prof. Dr. Gerhard Fritz
Kontakt: gerhard.fritz@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Irmgard Hein, Historischer Verein für Württembergisch Franken
Projektpartner: Historischer Verein für Württembergisch Franken
Schlagwörter: Wirtschafts-, Sozial-, Alltags- und Landesgeschichte

Kurzinhalt: Das Projekt ist erheblich weiter gediehen und wurde durch die Mitarbeit von Irmgard Hein personell erweitert. Der projektierte Abschluss des Projekts für das Jahr 2007 konnte nicht eingehalten werden, da während der fast schon abgeschlossenen Recherche zusätzlich neue Quellen aufgetaucht sind. Diese führen zu einer intensivierten prosopographischen Vernetzung der Ergebnisse und werden derzeit von Irmgard Hein erschlossen und exzerpiert. Sobald diese vorliegen, ist ein rascher Abschluss möglich.

Literatur:

Leo von Stieglitz: Zünfte in Württemberg. [Begleitbuch zur Ausstellung vom 7. Mai bis 17. September 2000 im Württembergischen Landesmuseum Stuttgart]. Stuttgart 2000 (= Veröffentlichungen des Museums für Volkskultur in Württemberg 6)

Projektdauer: 13.10.2001 bis 13.10.2012
Finanzierung: Eigenmittel

Folgestudie: „Was können Geschichtsstudenten?“

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Geschichte

Leitung: Prof. Dr. Gerhard Fritz
Kontakt: gerhard.fritz@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Geschichtsdidaktik, empirische Untersuchung zu Kompetenzen und Defiziten von Studierenden

Kurzzinhalt: Ein erster Teil der Langzeitstudie, der die Zeit vom WS 2002/03 bis zum WS 2006/07 behandelte, ist bereits erschienen. Untersucht werden, unter Auswertung etlicher hundert Zulassungs-, Seminar- und Klausurarbeiten an der PH Schwäbisch Gmünd die Kompetenzen und Defizite von Studierenden in formaler und inhaltlicher Hinsicht sowie Fremdsprachenkenntnisse. Die Folgestudie, die die Zeit von 2007 bis 2011 umfassen wird, soll untersuchen, inwieweit bei einer diachronen Analyse Veränderungen und Langzeittrends feststellbar sind.

Projektdauer: 13.10.2002 bis 31.12.2011
Finanzierung: Eigenmittel

Projektbezogene Publikationen:

Fritz, Gerhard (2007): Was können Geschichtsstudenten? Eine empirische Analyse von Kompetenzen und Defiziten, erhoben in den Jahren 2002 bis 2007. In: LGFU 3, 2007, S. 27 – 60.

Wasserkraftnutzung in Südwestdeutschland im Mittelalter

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Geschichte

Leitung: Prof. Dr. Gerhard Fritz
Kontakt: gerhard.fritz@ph-gmuend.de
Projektpartner: Deutsche Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung
Schlagwörter: Wirtschafts-, Sozial- und Landesgeschichte

Kurzzinhalt: Die Studie rechtfertigt sich aus verschiedenen Gründen: zum einen haben die maßstabsetzenden Untersuchungen aus dem französischen (Bloch) und britischen Raum (Holt, Langdon) das Fehlen entsprechender Untersuchungen in Deutschland besonders augenfällig werden lassen. Hier liegen zwar aus der Schule von Lohrmann von der RWTH Aachen einige Untersuchungen vor, allerdings ausschließlich für den Raum zwischen Niederrhein und Maas. Angesichts der dezentral-föderalistischen Struktur Deutschlands ist an Arbeiten mit den Ambitionen Holts oder Langdons überhaupt nicht zu denken. Schon das Unterfangen, sich auf Südwestdeutschland zu beschränken, hat sich angesichts der Fülle und Disparatheit der hiesigen Quellen als beinahe zu groß erwiesen. Zum andern gibt es einen höchst prosaischen Grund für das Entstehen des anzuzeigenden Projekts: Seit Mitte der 1990er Jahre erscheint in landkreisweisem Vorgehen unter meiner Herausgeberschaft der „Mühlenatlas Baden-Württemberg“. Die Bearbeiter der einzelnen Atlasbände sind nicht in allen Fällen Historiker. Ihnen fällt der Umgang mit mittelalterlichen Quellen aus vielerlei Gründen – nicht zuletzt sprachlichen – schwer, so dass es geboten ist, ein Kompendium zur mittelalterlichen Molinologie Südwestdeutschlands zu erarbeiten. Erarbeitet wird unter Heranziehung aller edierten und ausgewählter archivalischer Quellen bis ca. 1530 eine umfassende Geschichte der Wasserkraftnutzung in Südwestdeutschland. Es geht keineswegs nur um Getreidemühlen, sondern auch um den Einsatz der Wasserkraft bei der Metallverarbeitung, im Textil- und Gerbereigewerbe, in der Holzwirtschaft, in der Pulver- und Sprengstoffproduktion, in der Ölerzeugung, in der Papierproduktion usw. Damit wird ein entscheidender Beitrag zur Wirtschaftsgeschichte geleistet. Das bis dato kompilierte Material hat mittlerweile einen Umfang von etlichen zehntausend Einzelquellen erreicht, auf deren Basis bislang ca. 500 Seiten Text und mehrere hundert Seiten Tabellen formuliert sind.

Literatur:

Langdon, John (2004): The Mills of Medieval England. Cambridge.

Projektdauer: 13.10.2006 bis 13.10.2012
Finanzierung: Eigenmittel

Einwanderung nach Hohenlohe – die Integrationsproblematik in historischer Sicht

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Geschichte

Leitung: Prof. Dr. Gerhard Fritz
Kontakt: gerhard.fritz@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Almut Lipp MA
Projektpartner: Prof. Dr. Franz Quarthal, Universität Stuttgart
Schlagwörter: Sozial- und Landesgeschichte, Historische Demographie, Migrationsforschung, Oral history

Kurzzinhalte: Es handelt sich um ein Dissertationsprojekt. Es befasst sich mit der Einwanderung nach Hohenlohe und setzt hier einen Schwerpunkt auf die Bevölkerungsgruppe der Spätaussiedler. Vornehmlich mithilfe der Methode der Oral history werden Deutsche aus Polen bzw. den Gebieten der früheren Sowjetunion zu den Motiven für die Aussiedlung, zur Einreise nach Deutschland und zu den ersten Eindrücken nach der Ankunft und zum Einleben in der neuen Umgebung befragt. Ziel ist es herauszufinden, in welchen Bereichen es zu einer Häufung von Problemen kam und diese mit den Problemen zu vergleichen, mit denen Einwanderer früherer Zeiten (Juden, Jenische, Tiroler) konfrontiert waren. Zahlreiche Interviews wurden bereits durchgeführt. Dabei wurde deutlich, dass von dem formulierten Fragenkatalog abgewichen werden musste, um den jeweils sehr individuellen Situationen und Persönlichkeiten gerecht zu werden. Schwerpunkte der Befragung sind Schulen und das familiäre Umfeld der Schüler. Zusätzlich zu den Befragungen wird auf schriftliche Quellen zurückgegriffen, hauptsächlich solche aus der laufenden Verwaltung, was den Zugang zu diesen Quellen leider erheblich erschwert.

Literatur:

Häberlein, Mark; Zürn, Martin (Hg.) (2001): Minderheiten, Obrigkeit und Gesellschaft in der Frühen Neuzeit. Integrations- und Abgrenzungsprozesse im süddeutschen Raum. St. Katharinen.

Projektdauer: 14.10.2006 bis 14.10.2012
Finanzierung: Eigenmittel

Geschichte der ehemaligen Reichsstadt Giengen – eine Verbindung von Geschichtswissenschaft und schulpraktischer Didaktik

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Geschichte

Leitung: Prof. Dr. Gerhard Fritz (PH Schwäbisch Gmünd)
Kontakt: gerhard.fritz@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Veit Günzler (Heidenheim)
Projektpartner: Prof. Dr. Frank Meier (PH Karlsruhe)
Schlagwörter: Stadt-, Sozial-, Siedlungsgeschichte

Kurzinhalt: Es handelt sich um ein Dissertationsprojekt. Thematisiert werden folgende Fragen: Seit wann und warum ist Giengen (Reichs-)Stadt? Was weiß man zum Zeitpunkt und zur Art der Ummauerung? Wann und wie entstanden Spital und Vorstadt? Weshalb war das Giengener Territorium so auffällig klein? Wie ist der bislang nicht erklärte Ortsname zu deuten? Besonderes Gewicht soll die Untersuchung der Topographie der Stadt einschließlich der Straßennamen einnehmen, außerdem die Frage der Stadtverfassung (Rats- oder Magistratsverfassung) – auch im Hinblick auf die „Schutzstadt“ Ulm. Dabei ist die Arbeit nicht nur auf das Mittelalter und die Frühe Neuzeit konzentriert, sondern führt mit sozial- und industriegeschichtlichen Aspekten bis ins 20. Jahrhundert. Grundsätzlich soll gefragt werden, wie sich Fachwissenschaft und geschichtsdidaktische Vermittlung verzahnen lassen.

Projektdauer: 11.06.2010 bis 31.12.2012
Finanzierung: Eigenmittel

Geschichte der ehemaligen Lederfabrik „Röhm“ in Schorndorf – Dokumentation, Rekonstruktion, Didaktik

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Geschichte

Leitung: Prof. Dr. Gerhard Fritz
Kontakt: gerhard.fritz@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Peter H. Beck
Schlagwörter: Landes-, Industrie-, Sozialgeschichte, Museumsdidaktik

Kurzinhalt: Es handelt sich um ein Dissertationsprojekt.

Alteingesessene Industriebetriebe mussten in den letzten 40 Jahren oft den Gang zum Insolvenzrichter antreten. Viele dieser Industriebrachen wurden dem Erdboden gleichgemacht und moderne Gebäude darauf erstellt, obwohl diese Gebäude oft historische Perlen sind, die der nachkommenden Generation viel zu erzählen haben. Dieser Gedanke wurde in den letzten Jahren in Schorndorf aufgegriffen. Daraus entstand der Wunsch, die Geschichte dieser Industriebrachen (wenigstens) zu dokumentieren.

Derzeit gibt es in Schorndorf zwei Beispiele, die ehemalige Lederfabrik Röhm sowie die Lederfabrik Breuninger. Im „Röhm-Areal“ versucht der Inhaber die Gebäude zu erhalten bzw. umzunutzen, um so der Nachwelt ein Zeugnis der Lederindustrie in Schorndorf zu geben. Das ist besonders interessant, weil die ehemalige Lederfabrik ein bestimmtes Gerbverfahren bevorzugte und damit über viele Jahre wirtschaftliche Nischen fand, die es ermöglichten, Wirtschaftskrisen zu bewältigen, bis es um 1970 dann doch zum Insolvenzverfahren kam.

Weiterhin interessant ist die „Röhm-Geschichte“, weil es noch Menschen gibt, die in diesem Unternehmen arbeiteten und die über sozialgeschichtliche Aspekte berichten können (Interviews). Nicht zuletzt hatte die Lederfabrik auch eine besondere Bedeutung für Stadt und Region.

Unter pädagogischen Gesichtspunkten scheint das Projekt lohnenswert, ein museumsdidaktisches Konzept auszuarbeiten, um den Wunsch des heutigen Inhabers nach einem Lederindustrie-Museum zu unterstützen mit dem Ziel, für Schulklassen eine anregende Umgebung zu erschaffen, um so den Anforderungen nach außerunterrichtlichen Lernorten gerecht zu werden.

Das scheinen mir Gründe genug zu sein, um eine Firmengeschichte über die ehemalige Lederfabrik Röhm zu erarbeiten unter Berücksichtigung museumsdidaktischer Aspekte.

Das Projekt beschäftigt sich mit der Entstehung, den Produktionsprozessen, den Problemen und Erfolgen sowie dem Niedergang der Lederindustrie in Schorndorf am Beispiel der Lederfabrik „Röhm“. Darüber hinaus planen die Nachfahren der „Röhm-schen“ Lederfabrik in Zusammenarbeit mit der Stadt Schorndorf ein Museum einzurichten. Das geplante Dissertationsvorhaben will zu diesem Projekt einen Beitrag unter museumsdidaktischen Gesichtspunkten leisten und damit die Realisierung unterstützen.

Ziel der Arbeit

Die Arbeit verfolgt das Ziel, an einem ausgewählten Beispiel die Entstehung, die Entwicklung und den Niedergang der Lederindustrie in Schorndorf darzustellen.

Folgende Punkte werden in den Fokus genommen:

- Entstehungsgeschichte der Lederfabrik „Röhm“
- Innenorganisatorischer Aufbau und Ablauf (Familienbetrieb, Prozessbeschreibungen usw.)
- Sozialgeschichtliche Hintergründe (Gewerkschaften, Betriebsverfassung, Arbeitskämpfe, Zunftwesen der Gerber usw.)
- Mentalitätsgeschichtliche Aspekte (Bedeutung des Pietismus usw.)
- Architektonische Aspekte (Fabrikgebäude, evtl. Privatgebäude als Spiegelbild der Klassengesellschaft usw.)
- Wirtschaftsgeschichtliche Aspekte (Standortfrage, Konkurrenzsituation, Beziehungen zu Zulieferbetrieben und Abnehmer der Ware usw.)
- Regional- und strukturgeschichtliche Entwicklungen (Rolle der Gerbereien in der Region, evtl. bestimmte Produktionsverfahren usw.)
- Beschreibung museumsdidaktischer Ansätze und deren Realisierung

Forschungsfragen

- Welche Rahmenbedingungen waren für die Entstehung, die Entwicklung und den Niedergang der Lederfabrik „Röhm“ verantwortlich (Geschichte der Innenorganisation, wirtschaftsgeschichtliche, mentalitätsgeschichtliche und architektonische Aspekte)?
- Welche Bedeutung hatte die Lederfabrik für die Stadt Schorndorf (sozialgeschichtliche und regionalgeschichtliche Aspekte)?
- Welche Rahmenbedingungen sind notwendig, um ein ansprechendes und von den Menschen angenommenes Museum zu gestalten?

Projektdauer: 15.06.2010 bis 31.12.2012

Finanzierung: Eigenmittel

Ukrainische Ego-Dokumente aus den 30-er Jahren und aus dem Zweiten Weltkrieg: Erfahrungen unter dem Stalinismus, der deutschen Okkupation, an der Front – ihre Interpretation und Verwendungsmöglichkeiten in der historisch-politischen Bildung

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Geschichte

Leitung: Prof. Dr. Gerhard Fritz
Kontakt: gerhard.fritz@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Vitali Basisty
Projektpartner: Prof. Dr. Frank Meier, PH Karlsruhe
Schlagwörter: Sozial-, Mentalitäts- und Militärgeschichte;
Ego-Dokumente; Mikrogeschichte; historisch-politische Bildung

Kurzzusammenfassung: Es handelt sich um ein Dissertationsprojekt, das aus einem Seminar „Krieg im Osten“ im WS 2005/06 entstanden ist. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion bestand erstmals die Gelegenheit, ohne Behinderung durch totalitäre Zensur Ego-Dokumente (schriftliche und solche, die per Zeugenbefragung erhoben wurden) zu sammeln und zu interpretieren. Rasch zeigte sich, dass die von Propaganda umhüllte offizielle sowjetische Geschichtsschreibung zahlreiche Mythen produziert hatte, die einer empirischen Überprüfung nicht entfernt standhielten. Hauptsächlich geht es um die Hungersnot in der Ukraine 1932 – 33 (Holodomor), die Repressalien des Stalin-Regimes, den Widerstand der ukrainischen Bevölkerung gegen den kommunistischen Staat, die Kollaboration mit den Achsenmächten (Deutsches Reich und Rumänien), den Partisanenkampf und um die Erfahrungen ukrainischer Männer innerhalb der Roten Armee während des Krieges und nach dem Krieg. Angesichts des Lebensalters der Befragten war die Dissertation die letzte Möglichkeit, überhaupt noch an Zeitzeugen heranzukommen, von denen im Laufe der Arbeit mehrere verstorben sind. Die Quellenlage erfordert einen differenzierten Umgang mit quellenkritischen Aspekten. Besonderes Gewicht soll der Frage gewidmet werden, wie die Quellen und ihre Interpretation in die historisch-politische Bildung eingebracht werden können.

Projektdauer: 11.06.2010 bis 31.12.2013
Finanzierung: Eigenmittel

Literatur:

Hamilton, Paula (2008): Oral History and Public Memories. Philadelphia.

Fritz, Gerhard (Hrsg.) (2007): Der Krieg des Panzersoldaten Rolf Nielsen. Tl. 2. Remshalden (= Historegio Quellen 4).

Fritz, Gerhard (Hrsg.) (1999): Der Krieg des Panzersoldaten Rolf Nielsen. Tl. 1. Remshalden (= Historegio Quellen 3).

Hede Münz (1908 – 2005) – das Leben einer Stuttgarter Jüdin, die zurückkehrte

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Geschichte

Leitung: Prof. Dr. Gerhard Fritz
Kontakt: gerhard.fritz@ph-gmuend.de
Schlagwörter: NS-Zeit, Ego-Dokumente, Judentum, Emigranten

Kurzinhalt: Die 2005 verstorbene, als Jüdin geborene (und später zum Katholizismus konvertierte) Hede Münz, die während der NS-Zeit nach Palästina emigrierte und nach dem Zweiten Weltkrieg nach längerem Aufenthalt in Frankreich wieder nach Stuttgart zurückkehrte, hat bereits zu Lebzeiten durch längere Interviews wesentliche Bausteine zur Rekonstruktion ihres turbulenten Lebens geliefert. Eine besondere Note gewinnt das Leben von Hede Münz nicht nur durch ihre vielen, teilweise dramatischen Erlebnisse, sondern auch durch ihre Bekanntschaft mit Persönlichkeiten der Zeitgeschichte, u. a. Teilhard de Chardin. Die kurz vor Abschluss des Projekts an unerwarteter Stelle aufgetauchten neuen Quellen werden zur Zeit ausgewertet und führten zu einer Erweiterung des Projekts.

Projektdauer: 13.10.2010 bis 31.12.2011
Finanzierung: Eigenmittel

E-Office Management: Weiterbildung zur Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Ökonomie

Leitung: Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Bildung e.V. Münster
Kontakt: claudia.wiepcke@ph-gmuend.de
Projektpartner: Prof. Dr. Dietmar Krafft (Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Bildung e.V. Münster),
Prof. Dr. Andreas Liening (Westfälische Wilhelms-Universität Münster),
Dr. Ewald Mittelstädt (Technische Universität Dortmund),
Dr. Claudia Wiepcke (PH Schwäbisch Gmünd),
regionale Arbeitsagenturen und Bildungsträger
Schlagwörter: Erwachsenenbildung, Gender Mainstreaming, E-Learning, Blended Learning

Kurzinhalt: Die internetgestützte Weiterbildungsmaßnahme „E-Office Management“ ist eine berufliche Fortbildung im Bereich Sekretariatsmanagement. Personen, die eine im Dienstleistungssektor angesiedelte Berufsausbildung absolviert haben, weisen nach einer längeren Erwerbspause einen verstärkten Qualifizierungsbedarf auf, da der tertiäre Sektor von informations- und kommunikationstechnologischen Neuerungen geprägt ist. Erwerbspausen werden häufig von Frauen für die gewünschte Familienbetreuung in Anspruch genommen. Je höher der Abstand zur Erstausbildung wird, desto stärker tritt nicht nur eine Entwertung der Qualifikation, sondern auch eine Lernentwöhnung ein.

Ergebnis: Evaluationsergebnisse zeigen, dass die Bildungsmaßnahme ein gelungenes Konzept einer geschlechtersensiblen Bildung realisiert. Dies wird zum einen durch die hohe Zufriedenheit der Lernenden, zum anderen durch die hohe Wiedereingliederungsquote in den Arbeitsmarkt deutlich.

Projektdauer: 01.03.2000 bis 22.10.2010
Finanzierung: Regionale Arbeitsagenturen: 100.000,00 Euro

Vorträge / Veranstaltungen:

Wiepcke, Claudia: Blended Learning Approaches to Enhance Gender Mainstreaming, 9. – 12. Oktober 2008 am International Symposium on „Gender Sensitivity and Diversity in E-learning“, Research Institute of Asian Women (RIAW), UNESCO Chair at Sookmyung Women's University (SMU) in Seoul, Korea.

Projektbezogene Publikationen:

- Wiepcke, Claudia; Mittelstädt, Ewald (2009): A Set of Standard Rules for the Gender-Sensitivity of Integrated E- and Classroom-Learning. In Proceedings of the 7th International Conference on Education and Information Systems, Technologies and Applications (EISTA), Orlando.
- Wiepcke, Claudia (2008): Gendersensibles Teletutoring für lernentwöhnte Zielgruppen. Blended Learning zur Wiedereingliederung in den Beruf. In: Online Tutoring Journal 02/2008, Online: <http://www.online-tutoring-journal.de/wiepcke1.htm>.
- Wiepcke, Claudia; Mittelstädt, Ewald; Lienen, Andreas (2008): Blended Learning Approaches to Enhance Gender Mainstreaming. In: International Journal of Asian Women Vol. 24 No. 4, Seoul, S. 21 – 41.
- Wiepcke, Claudia (2007): Gendersensible berufliche Weiterbildung im Kontext dynamischer Märkte. Dargestellt am E-Office Management in NRW. In: Gender in Bildung/DGB (Hg.): online: <http://hdl.handle.net/2003/25121>.
- Wiepcke, Claudia (2006): Computergestützte Lernkonzepte und deren Evaluation in der Weiterbildung. Blended Learning zur Förderung von Gender Mainstreaming. Hamburg.

Durchblick! Überblick! Weitblick! (D!Ü!W!) – Präventionsprojekt der Schuldenberatungsstelle Landratsamt Ostalbkreis

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Ökonomie

Leitung: Dr. Claudia Wiepcke
Kontakt: claudia.wiepcke@ph-gmuend.de
Projektpartner: Banken im Ostalbkreis und Sparkasse Ostalbkreis,
Schuldnerberatungsstelle Landratsamt Ostalbkreis
Schlagwörter: Finanzbildung, Finanzkompetenz

Kurzinhalt: Das Projekt D!Ü!W! ist eine Präventionsmaßnahme für Schulklassen der Klassenstufen 8 und 9 mit dem Ziel, die Finanzkompetenz von Schülerinnen und Schülern zu fördern und zur Teilnahme am Wirtschaftsleben zu sensibilisieren. Es wird der Forschungsfrage nachgegangen und erhoben, ob das Projekt zu einer Wissenserweiterung und Verhaltensänderung führt. Zu diesem Zweck wird in Zusammenarbeit mit Studierenden der PH Schwäbisch Gmünd das Projekt wirtschaftsdidaktisch eingeordnet und evaluiert.

Projektdauer: 01.04.2009 bis 22.10.2010
Finanzierung: Eigenmittel

Pack's an – Hauptschulprojekt zur Förderung diversitäts- und nachhaltigkeitsorientierter Wirtschaftslehre

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Ökonomie

Leitung: Dr. Claudia Wiepcke
Kontakt: claudia.wiepcke@ph-gmuend.de
Projektpartner: Wittums-Haupt- und Werkrealschule Urbach
Schlagwörter: Geschlechtersensibler Unterricht, Nachhaltige Bildung, Diversität

Kurzinhalt: Im Rahmen dieses Projektes werden in Zusammenarbeit mit Studierenden der PH Schwäbisch Gmünd Unterrichtsentwürfe für das Hauptschulfach Wirtschaft/Arbeit/Gesellschaft (WAG) entwickelt, durchgeführt und evaluiert, die die didaktischen Kategorien von Diversität und Nachhaltigkeit berücksichtigen.

Projektdauer: 01.04.2009 bis 22.10.2010
Finanzierung: Eigenmittel

RETURN – Personalentwicklungsmaßnahme zur Wiedereingliederung nach der Elternzeit

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Ökonomie

Leitung: Dr. Claudia Wiepcke (PH Schwäbisch Gmünd) und Dr. Ewald Mittelstädt (Technische Universität Dortmund)
Kontakt: claudia.wiepcke@ph-gmuend.de
Projektpartner: Prof. Dr. Andreas Liening (iLearning GmbH Dortmund),
Dt. Sparkassenakademie/Dt. Sparkassenverlag,
Sparkassen im gesamten Bundesgebiet
Schlagwörter: Personalentwicklung, Erwachsenenbildung, Gender Mainstreaming, E-Learning

Kurzinhalt: Die Personalentwicklungsmaßnahme RETURN befasst sich mit der langfristigen Planung des Wiedereinstieges von Beschäftigten nach der Elternzeit. Ziele der Maßnahme sind: die Erleichterung der fachlichen und sozialen Anpassung an veränderte Arbeitsbedingungen, die Gewährleistung einer dauerhaften Re-Integration sowie die Verringerung der Einarbeitungszeit nach der Rückkehr. Die damit verbundenen langfristigen Ziele sind: die Employability von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Elternzeit zu stärken und damit ein Work-Life-Balancing als erfolgreiche Personalentwicklungsstrategie zu fördern.

Projektdauer: 01.04.2005 bis 22.10.2010

Finanzierung: Deutsche Sparkassenakademie/Deutscher Sparkassenverlag:
45.000,00 Euro

Projektbezogene Publikationen:

Mittelstädt, Ewald; Wiepcke, Claudia; Koch, Sabine (2008): Mitarbeiterbindung mit E-Learning In: Netzel, W. (Hg.): Mitarbeitergewinnung und -Bindung vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, Stuttgart, S. 99 – 112.

Liening, Andreas; Mittelstädt, Ewald; Wiepcke, Claudia (2007): „RETURN: Employability and E-Learning – Start working effectively after parental leave“. In: International Journal of Learning, Vol.14, New York. <http://hdl.handle.net/2003/24518>.

Liening, Andreas; Mittelstädt, Ewald; Wiepcke, Claudia (2007): Blended Learning bei der Sparkasse Herford zum erfolgreichen Wiedereinstieg nach der Elternzeit. In: Hohenstein, A.; Wilbers, K. (Hg.): Handbuch E-Learning, Expertenwissen aus Wissenschaft und Praxis. Neuwied.

Wiepcke, Claudia; (2007): RETURN – Eine Qualifizierungsmaßnahme für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Elternzeit. In: Sparkassenzeitung 12/ 2007, S. 7.

Mittelstädt, Ewald; Wiepcke, Claudia (2005): Beruflicher Wiedereinstieg mit Erfolg – Return 01: Erfolgsfaktor Qualität.

Mittelstädt, Ewald; Wiepcke, Claudia (2005): Beruflicher Wiedereinstieg mit Erfolg – Return 02: Zeitmanagement, Sozial- und Methodenkompetenz.

Mittelstädt, Ewald; Wiepcke, Claudia (2005): Beruflicher Wiedereinstieg mit Erfolg – Return 03: Vertriebsorientierung.

ScienceMath – Mathematical Literacy and Cross Curricular Competencies through Interdisciplinary, Mathematising and Modelling Science

Institut für Mathematik und Informatik – Mathematik

Leitung: Prof. Dr. Astrid Beckmann (PH Schwäbisch Gmünd)
Kontakt: astrid.beckmann@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Simon Zell, Jan Alexis Nielsen
Projektpartner: Prof. Dr. Claus Michelsen (Syddansk Universitet, Dänemark),
Prof. Dr. Kaarina Merenluoto (Turku University, Finnland),
Prof. Dr. Damjan Kobal (University of Ljubljana, Slowenien),
Dr. Marina Rugelj, Tine Golez (St. Stanislav Institut, Slowenien),
Dr. Thilo Höfer (Staufer Gymnasium Waiblingen),
PH Schwäbisch Gmünd,
Päivi Kukkonen, Andrew Youd, Turku Normaaliokoulu, Finnland,
Susanne Stellini, Mulernes Legatskole, Dänemark
Projekthomepage: www.sciencemath.ph-gmuend.de
Schlagwörter: Mathematical and scientific literacy, Funktionsbegriff, Experimente, fächerübergreifend, Mathematik/Naturwissenschaften, Mathematisieren, Modellieren

Kurzinhalt: Das Projekt ist ein Beitrag zur Förderung von *mathematical* und *scientific literacy* in der Sekundarstufe. Ziel ist, die Schülerinnen und Schüler zu einem angemessenen und bedeutungsvollen Verständnis mathematischer Begriffe zu führen. Dies soll in einer anregenden Umgebung mit einem praktischen bzw. handelnden, entdeckenden und mehr intuitiven Zugang erreicht werden. Hintergrund ist, dass ein Verständnis mathematischer Anwendungen bzw. Beispiele aus dem Alltag der Schülerinnen und Schüler eine vernetzte Einsicht in unterschiedliche mathematische Begriffe und Konzepte erfordert. Beispielsweise benötigt das Erfassen des Funktionsbegriffs ein Verständnis für Beziehungen zwischen Größen und Änderungen bis hin zur allgemeinen Analysis. Im Projekt werden Unterrichtsmodule für die Sekundarstufe entwickelt, schulisch erprobt und anschließend für die Lehrerfortbildung aufbereitet, die einen Zugang zur Mathematik aus einem naturwissenschaftlichen Kontext oder mit Hilfe naturwissenschaftlicher Methoden anregen. Im August 2009 wurden die Materialien bei der europäischen Lehrerfortbildung mit dem Titel „Cooperation Between Mathematics And Sciences – From Research Towards Enhanced Teaching“ in Ljubljana präsentiert und zum Teil auch durch die Lehrerinnen und Lehrer erprobt.

Projektdauer: Beginn 2006 bis Ende 2009
Finanzierung: Europäische Kommission, Comenius: 2.1: 274.661 Euro (Gesamtprojektvolumen: 374.537,00 Euro)

Projektbezogene Publikationen:

The ScienceMath Group (Hrsg.) (2009): ScienceMath – Results and Material. Hildesheim, Berlin (Franzbecker Verlag).

Untersuchung der Wirksamkeit von fächerübergreifendem Unterricht auf den mathematischen Begriffserwerb

Institut für Mathematik und Informatik – Mathematik

Leitung: Prof. Dr. Astrid Beckmann
Kontakt: astrid.beckmann@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Studierende des Fachs Mathematik
Schlagwörter: Mathematischer Begriffserwerb, fächerübergreifender Mathematikunterricht

Kurzinhalt: Die aktuellen und neuen Bildungspläne in Deutschland und anderen Ländern legen ein besonderes Gewicht auf einen Mathematikunterricht, der im fächerübergreifenden Kontext stattfindet. Damit ist u. a. die Hoffnung verbunden, mathematische Begriffsbildung bei den Schülerinnen und Schülern nicht nur formal, sondern im Sinne von *mathematical literacy* zu fördern. Diese Hoffnung rechtfertigt sich durch Bezug auf historische Entwicklungen und moderne Forschungsergebnisse: Mathematisches Begriffsverständnis entwickelt sich aus einem intuitiven Verstehen der Natur und Umwelt, dem erst später ein Abstraktionsprozess folgen kann – und nicht umgekehrt. Im Forschungsprojekt wird die Wirkung fächerübergreifender Lehr- und Lernformen auf die mathematische Begriffsbildung hin untersucht. Dazu werden Schülerinnen und Schüler in fächerübergreifenden Unterrichtssequenzen, die mathematische Begriffe wie Funktion, Variable, Volumen usw. betreffen, unterrichtet. Die Entwicklung der Sequenzen ist Teil des Projekts. Die Untersuchungen beziehen sich insbesondere auf die 8. bis 10. Jahrgangsstufe von Haupt- und Realschulen und auf Fächerverbindungen zwischen Mathematik, Kunst, Musik, Literatur und Naturwissenschaften. Der Schwerpunkt der Erprobung liegt in der Untersuchung der Wirkung der fächerübergreifenden Lehr- und Lernformen auf die mathematische Begriffsbildung. Dabei geht es ausdrücklich nicht um ein formales Verständnis, sondern um ein dem Begriff angemessenes Konzept. Untersuchungsmethoden sind Unterrichtsbeobachtungen mit schriftlichen Befragungen, Interviews und Präsentationen der Schülerinnen und Schüler.

Projektdauer: 01.01.2006 bis 01.05.2010

Finanzierung: Eigenmittel

Projektbezogene Publikationen:

Beckmann, Astrid (2009): A Conceptual Framework for Cross-Curricular Teaching. Special Issue on Interdisciplinary Teaching. The Montana Mathematics Enthusiast 6/1, March 2009, p. 1 – 56.

Höfer, Thilo; Beckmann, Astrid (2009): Supporting Mathematical Literacy – Examples from a Cross-Curricular Project. In: ZDM, 2009, 41, p. 223-230.

Beckmann, Astrid (2009): Förderung des Variablenbegriffserwerbs durch fächerübergreifende Stationen zwischen Kunst und Mathematik. In: MU 55/2, S. 20 – 27.

Michelsen, Claus; Beckmann, Astrid (2007): Förderung des Begriffsverständnisse durch Bereichserweiterung – Funktionsbegriffserwerb und Modellbildungsprozesse durch Integration von Mathematik, Physik und Biologie. MU 1/2, S. 45 – 57.

Beckmann, Astrid; Sriraman, Bharath (2007): Verschiedene Perspektiven zur Verbindung von Literatur und Mathematik. In: MU 1/2, S. 75 – 87.

„Ein mathematischer Weg durch meine Stadt“

Institut für Mathematik und Informatik – Mathematik

Leitung: Prof. Dr. Astrid Beckmann

Kontakt: astrid.beckmann@ph-gmuend.de

Projektmitarbeit: Studierende des Lehramts Mathematik,
Verena Schmidt

Projekthomepage: www.mathematischer-weg.ph-gmuend.de

Schlagwörter: Außerschulischer Lernort, Stationenlernen, Offene und problemorientierte Aufgabenformen / neue Unterrichtskultur im Fach Mathematik

Kurzzusammenfassung: Das Projekt „Ein mathematischer Weg durch meine Stadt“ ist ein Beitrag zu einer neuen Unterrichtskultur im Fach Mathematik, indem bei einem Rundgang durch die Stadt an verschiedenen Stationen mathematische Aufgaben und Probleme zu lösen sind. Auf dem Weg wird einerseits die eigene Stadt kennen gelernt, andererseits Mathematik und ihre Bedeutung in angewandten Situationen erfahren. An jeder Station regen mathematische Aufgaben oder Probleme zum Nachdenken und zu einer genaueren Beschäftigung mit dem Ort an. Man entdeckt zum Beispiel geometrische Körper und erfährt, dass die Höhe des Turms, die Wassermenge des Brunnens oder die Wahrscheinlichkeit dafür, den passenden Bus zu erreichen, einfach mit den mathematischen Kenntnissen ermittelt werden kann. Die Aufgaben sind zum Teil offen gestaltet und motivieren so Phantasie und eigene Lösungswege. Andere Aufgaben sind geschlossener und regen so zum Beispiel die Wiederholung von mathematischen Verfahren usw. an. In dem Forschungsprojekt werden entsprechende Wege mit unterschiedlichen Aufgabenansätzen entwickelt und jeweils mit Schülerinnen und Schülern erprobt.

Projektdauer: Langzeitprojekt

Finanzierung: Eigenmittel

Projektbezogene Publikationen:

Pürckhauer, Sören (2007): Ein mathematischer Weg durch Schwäbisch Gmünd. In: Beckmann, Astrid (Hrsg.): Ausgewählte Unterrichtskonzepte im Mathematikunterricht in unterrichtlicher Erprobung, Band 4, Hildesheim, Berlin (Franzbecker Verlag), S. 59 – 87.

Beckmann, Astrid (2000): Ein mathematischer Weg durch unsere Stadt – Anregungen zu einem fächerübergreifenden Projekt. In: Mathematik in der Schule 38 /2.

Interdisciplinary Networks For Better Education In Mathematics, Science and Arts

Institut für Mathematik und Informatik – Mathematik

Leitung: Dr. Viktor Freiman (Univ. of Moncton, Kanada),
Prof. Dr. Bharath Sriraman (Univ. of Montana, USA),
Prof. Dr. Claus Michelsen (Univ. of Southern Denmark),
Odense Nicole Lirette-Pitre (Univ. of Moncton, Kanada),
Prof. Dr. Astrid Beckmann (PH Schwäbisch Gmünd)

Kontakt: astrid.beckmann@ph-gmuend.de

Projektmitarbeit: Dominic Manuel (Universität Moncton, Kanada)

Schlagwörter: fächerübergreifender Mathematikunterricht

Kurzinhalt: In dem Forschungsprojekt geht es um die Entwicklung und Erprobung von fächerübergreifendem Mathematikunterricht. Speziell handelt es sich um eine Initiative zur fachdidaktischen empirischen Unterrichtsforschung, bei der vorhandene Forschungsansätze international ausgetauscht und in einem kooperativen transatlantischen Forschungsvorhaben zusammengeführt und weiterentwickelt werden. Dabei werden Möglichkeiten und Chancen des fächerübergreifenden Mathematikunterrichts reflektiert, etwa indem Zusammenhänge zu den Naturwissenschaften, zur Philosophie, Kunst und Sprache hergestellt und schulisch – auch im Zusammenhang mit dem Einsatz von Laptops im Klassenraum – untersucht werden. Ein Schwerpunkt des Projekts liegt auf der Verbreitung und dem (stetigen) Ausbau des großen internationalen Netzwerks MACAS – Mathematics and its Connections to the Arts and Sciences mit der Organisation von Tagungen und Lehrerfortbildungen.

Projektdauer: 01.01.2006 bis 01.05.2010

Finanzierung: SSHRC-Grant, Kanada

Projektbezogene Publikationen:

Sriraman, Bharath; Freiman, Viktor; Michelsen, Claus; Beckmann, Astrid (Hrsg.) (2010): Interdisciplinarity for the 21st Century: Proceedings of the Third International Symposium of Mathematics and its Connections to the Arts and Sciences. Moncton 2009, Monograph 11 in the Montana Mathematics Enthusiast Monographs in Mathematics Education. Information Age Publishing, Charlotte, NC.

Beckmann, Astrid (2008): Mathematical literacy – through scientific themes and methods. In: Sriraman, Bh.; Michelsen, C.; Beckmann, A.; Freiman, V. (Hrsg.): Proceedings of the Second International Symposium on Mathematics and its Connections to the Arts and Sciences Odense 2007. Center for Science and Mathematics Education, Univ. of Southern Denmark Odense, p. 187 – 196.

Beckmann, Astrid (2008): Fächerübergreifender Unterricht zwischen Kunst und Mathematik. Beiträge zum Mathematikunterricht Budapest. Hildesheim, Berlin (Franzbecker).

Sriraman, Bharath; Michelsen, Claus; Beckmann, Astrid; Freiman, Viktor (Hrsg.) (2008): Proceedings of the Second International Symposium on Mathematics and its Connections to the Arts and Sciences Odense 2007. Center for Science and Mathematics Education, Univ. of Southern Denmark Odense.

Learning The Concepts Of Limit And Calculus Through Interdisciplinarity – A Historical And Empirical Study

Institut für Mathematik und Informatik – Mathematik

Leitung: Tine Golež (St. Stanislav Institute for Education, Slowenien),
Prof. Dr. Astrid Beckmann (PH Schwäbisch Gmünd)

Kontakt: astrid.beckmann@ph-gmuend.de,
tine.golez@guest.arnes.si

Schlagwörter: Concept of limit, concept of calculus, interdisciplinarity

Kurzinhalt:

Background: The European project ScienceMath emerged from a deep conviction of the ScienceMath group initiators that the teaching of mathematics could be enhanced by physics experiments and other real life ‘hands on’ experiences. The project’s aim is to invent, produce and shape some incontext teaching sequences, which will be detailed, explored and researched further so that their use and effectiveness will be confirmed.

Research questions: How can the use of a motion sensor device which enables us to measure and plot real time graphs of a moving body, influence the effectiveness of teaching the calculus also from the perspective of historical developments of calculus concept?

Method of investigation: The approach to teaching calculus based on real time kinematics graphs will be proposed as an alternative to the classical (abstract) teaching of the calculus. The research questions and hypotheses will address the efficiency of the proposed interdisciplinary physics and mathematics teaching approach.

The phases will be: preliminary design phase, the teaching experiments (implementation of proposed sequences) and data analysis phase.

A pilot experiment will be a precursor for further finalization of the instructional design. Our proposed teaching sequences will be based on the use of a motion sensor device, a computer guided measurement system for kinematics. The teaching sequences will be theoretically and practically elaborated.

The teaching experiments will be based on the design of concrete teaching instructions. The proposed sequences will be used by (math and physics) teachers. A thorough reflection of the theme, proposed experiments and learning achievements will be carried out at the end of the sequences. We expect to design further and new experiments and sequences on the basis of teaching experiences. Experiments will be carried out at different schools to test the applicability of the sequences in diverse school environments. Learning achievements will be measured by tests prepared in advance and by open discussion with teachers and students. The methodology of these practical experiments in learning will be compared with historical developments of calculus ideas, which evolved through history from intuitive to abstract, as we believe, a successful teaching of a calculus should be for every individual.

Projektdauer: 2008 – 2011

Finanzierung: Comenius 2.1, St. Stanislav Institute, Slovenia

Projektbezogene Publikationen:

Golež, Tine: (2009): Toward Calculus via Real-time Measurements. In: Proceedings Models in Developing Mathematical Education, Dresden 2009.

Rugelj, Marina; Golež, Tine (2009): Bouncing ball – a mathematisation for second year high school and Matura students, FISER Cyprus, ISBN: 978-975-8401-67-3 (p. 105 – 110).

Golež, Tine (2009): Infinitesimalni račun med matematiko in fiziko – nove povezave, ki jih omogoča sodobni merilni system. In: Obz. mat. fiz.

Golež, Tine (2009): The use of motion sensor in the teaching of mathematics. FISER Cyprus, ISBN: 978-975-8401-67-3 (p. 405 – 414).

Golež, Tine (2008): The use of motion sensor in the teaching of calculus. 12th Serbian Mathematical Congress, Novi Sad, Serbia.

Golež, Tine (2008): Physics vs. Mathematics – Physics AND Mathematics. Mathematics in school. Ljubljana.

Golež, Tine (2007): Moment of inertia as an inquiry task, professional article. Physics in school. Ljubljana.

Golež, Tine (2007): Cooperation between mathematics and physics teaching – the case of horizontal launch. In: Michelsen, C.; Beckmann, A.; Sriraman, Bharath (ed.): Proceedings of the Second Int. Symp. of Math and its Connections to the Arts and Sciences. Odense.

Integration von Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichem sozialen und kulturellen Hintergrund durch fächerübergreifenden Mathematikunterricht

Institut für Mathematik und Informatik – Mathematik

Leitung: Dipl.-Päd. Susann Viertel,
Prof. Dr. Astrid Beckmann
Kontakt: susann.viertel@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Mathematikunterricht, Integration, interdisziplinär, Interessen,
quantitative Forschung

Kurzinhalt: Das Projekt verbindet die Disziplinen Mathematik und Soziologie, indem zunächst Interessenfelder der Schülerinnen und Schüler ermittelt und darauf aufbauend Unterrichtsmodule im Fach Mathematik entwickelt, getestet und evaluiert werden. Ziel dieses interdisziplinären Projekts ist es, die Wirksamkeit fächerübergreifenden Unterrichts auf die soziale Integration von Schülerinnen und Schülern zu untersuchen. Des Weiteren soll die Wirkung eines interdisziplinären Mathematikunterrichts, der sich auf die Interessen der Schülerschaft stützt, hinsichtlich des Verstehens mathematischer Konzepte analysiert werden.

Dabei wird von der Hypothese ausgegangen, dass sich die Interessen der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich verschiedener Kriterien unterscheiden. Hierbei ist zu untersuchen, welche Kriterien dies sind und ob ethnische Gruppen mit ähnlichen Interessen identifiziert werden können. Weiterhin wird zu analysieren sein, ob und inwiefern sich die im fächerverbindenden Mathematikunterricht in korrespondierende Themen umgesetzten Schülerinteressen auf die wahrgenommene Anerkennung der Schülerinnen und Schüler auswirken und ob das Verstehen mathematischer Konzepte gefördert wird.

Als Schwerpunkte des Forschungsprojekts sind die Entwicklung und systematische Erprobung von fächerübergreifenden Unterrichtssequenzen zwischen Mathematik und anderen Fächern geplant, welche jeweils ein Thema umfassen, das den identifizierten Interessen randständiger Schülergruppen entspricht. Da sich das geplante Forschungsprojekt direkt auf Unterricht und dessen Wirkung bezieht, versprechen die Erkenntnisse aus dem Projekt eine Aussage über die Bedeutung von Schülerinteressen innerhalb fächerübergreifenden Kontexten für die soziale Integration sowie für das Verstehen mathematischer Konzepte.

Projektdauer: 2009 – 2011
Finanzierung: Stipendium über das Brigitte Schlieben-Lange-Programm für Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kind

Fächerübergreifende Elemente im Mathematikunterricht zur Förderung von mathematical literacy – Untersuchungen zur Bedeutung naturwissenschaftlicher Kontexte unter besonderer Berücksichtigung physikalischer Experimente zum Variablenbegriff

Institut für Mathematik und Informatik – Mathematik

Leitung: Dr. Simon Zell
Kontakt: simon.zell@ph-gmuend.de
Projektpartner: Prof. Dr. Astrid Beckmann
Schlagwörter: Fächerübergreifender Mathematikunterricht, Experimente, mathematical literacy, Variablenbegriff

Kurzinhalt: Fächerübergreifende Elemente im Mathematikunterricht sind eine Möglichkeit mathematical literacy bei Schülerinnen und Schülern zu fördern. Im vorliegenden Buch werden vielfältige Ansätze zu fächerübergreifendem Unterricht und zur Entwicklung von mathematical literacy analysiert und kategorisiert.

Die im Buch vorgestellten Kategorisierungen und das Modell „Mathematik und Naturwissenschaften unter einem Dach“ sind praktikable Werkzeuge, mit denen Unterrichtsprojekte auf ihren fächerübergreifenden Charakter, ihren Beitrag zur Entwicklung von mathematical literacy und nicht zuletzt auf ihre Realisierbarkeit in der Schule überprüft werden können.

Exemplarisch wird dies an einer Studie zum Einsatz physikalischer Experimente zum Variablenbegriff veranschaulicht und diskutiert.

Projektdauer: 01.08.2008 bis 31.12.2009
Finanzierung: Europäische Kommission Comenius Projekt
(Projekt ScienceMath): 274.661,00 Euro

Projektbezogene Publikationen:

Zell, Simon (2010): Fächerübergreifende Elemente im Mathematikunterricht zur Förderung von mathematical literacy – Untersuchungen zur Bedeutung naturwissenschaftlicher Kontexte unter besonderer Berücksichtigung physikalischer Experimente zum Variablenbegriff. Franzbecker, Hildesheim, Berlin.

Rechenstörungen – Erforschung von Hilfsangeboten für Schülerinnen und Schüler

Institut für Mathematik und Informatik – Mathematik

Leitung: Dr. Andreas Kittel
Kontakt: andreas.kittel@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Mathematik, Rechenstörung, Dyskalkulie, Förderung

Kurzinhalt: Rechenstörungen – ein Phänomen unserer Zeit? Es scheint, dass Probleme mit Mathematik in der Schule immer mehr zunehmen. In beinahe jeder Grundschulklasse gibt es Kinder mit massiven Problemen im Rechnen. Dabei stellt sich die Frage: Wie kann diesen Kindern und Jugendlichen geholfen werden? Um diese Problematik praxisorientiert zu erforschen, wurde ein Projekt an der PH Schwäbisch Gmünd als Forschungsbeitrag zum Thema Rechenstörung im Mathematikunterricht eingerichtet. Dabei werden praxisorientiert Hilfsangebote für betroffene Schülerinnen und Schüler erforscht.

Innerhalb dieses Projekts gibt es folgende Besonderheiten:

Einbindung von Studierenden

Studierende der PH werden direkt in das Forschungsprojekt eingebunden, indem sie durch Förderung der Kinder einen praxisorientierten Zugang zu Forschungsmethoden bekommen. Durch empirische Auswertung der Förderstunden erhalten die Studierenden einen ersten Einblick in qualitative Studien.

Förderung von Kindern und Jugendlichen

Im Rahmen des Projekts werden betroffene Schülerinnen und Schüler aus der Region gezielt mit Erkenntnissen der bisherigen Forschungsarbeit gefördert.

Ergebnis: Folgende Forschungsfragen stehen dabei im Mittelpunkt:

Inwieweit können Schülerinnen und Schüler mit den angebotenen Hilfsangeboten umgehen? Lassen sich die gesteckten Förderziele kurz- und langfristig erreichen? Wie kann eine Förderung effektiv gestaltet werden? Wie kann eine effektive Einbindung von Elternarbeit in die Förderung gelingen?

Mit Hilfe einer qualitativen Studie sollen diese Forschungsfragen interpretativ nach Vorgaben der Interaktionsanalyse beantwortet werden.

Projektdauer: 01.10.2009 bis 01.10.2012

Finanzierung: Eigenmittel

Projektbezogene Publikationen:

Kittel, Andreas (2011): 3 + 3 = 5 Rechenstörung – Merkmale Diagnosen und Hilfen. (Westermann Verlag) Braunschweig (Publikation in Vorbereitung).

Intergeo – Interoperable Interactive Geometry for Europe

Institut für Mathematik und Informatik – Mathematik

Leitung: Prof. Dr. Ulrich Kortenkamp
Kontakt: ulrich.kortenkamp@ph-gmuend.de
axel.blessing@ph-gmuend.de
christian.dohrmann@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Dipl.-Päd. Axel M. Blessing,
Christian Dohrmann
Projekthomepage: <http://www.inter2geo.eu>
Schlagwörter: Mathematik, Geometrie

Kurzinhalt: Das von der EU kofinanzierte Projekt Intergeo nimmt sich der drei wesentlichen Herausforderungen an, die einem EU-weiten Einsatz interaktiver Geometrie im Wege stehen: Fehlende Suchmöglichkeiten, Inkompatibilitäten zwischen Programmen sowie fehlende Informationen zur Qualität der vorhandenen Materialien.

So werden die bereits existierenden Inhalte mit landes- und lehrplanspezifischen Metadaten versehen, die das Auffinden passender Beispiele erleichtern. Darüber hinaus wird die urheberrechtliche Situation der Inhalte geklärt.

Weiterhin entwickelt Intergeo ein gemeinsames Dateiformat für interaktive Geometrieprogramme. Damit können digitale Materialien für den Geometrieunterricht (Konstruktionen, Animationen, Übungen, Aufgaben) genutzt werden – unabhängig von der vorhandenen Software. Das Erreichen dieses Ziels wird dadurch unterstützt, dass im Projektkonsortium die Hersteller führender kommerzieller und freier Produkte (Open Source) vertreten sind.

Schließlich bewerten Experten und Praktiker die Materialien hinsichtlich ihrer Eignung für den Schulunterricht. Diese Bewertungen können von den Anwendern ebenso eingesehen werden wie zusätzliche Kommentare und Beurteilungen durch andere Nutzer des Intergeo-Portals.

The Intergeo Consortium: Intergeo Pressemitteilung (2008)
<http://www.inter2geo.eu/de/press>.

Projektdauer: 01.10.2007 bis 30.09.2010)
Finanzierung: EU community programme – eContentplus (EU-Kofinanzierung):
1.427.849 €

Projektbezogene Publikationen (papers and proceedings):
The Intergeo Consortium (2008): Intergeo Pressemitteilung,
<http://www.inter2geo.eu/de/press>

The Intergeo Consortium (2008): D5.1 Status Quo Report on DGS Usage,
http://www.inter2geo.eu/files/i2g_status_quo_report_jan2008.pdf

The Intergeo Consortium (2008): D6.1 Final QA Standards,
http://www.inter2geo.eu/files/D6.1_060508.pdf

- The Intergeo Consortium (2008): D2.3 Internationalised Ontology [GB/F/D], <http://www.inter2geo.eu/files/D2.3-Intl-Ontology.pdf>
- The Intergeo Consortium (2008): D2.4 Final Metadata Specification, <http://www.inter2geo.eu/files/D2.4-Metadata-Spec.pdf>
- The Intergeo Consortium (2008): Cross-Curriculum Search for Intergeo; veröffentlicht auf der MKM 2008 – Mathematical Knowledge Management (GB – Birmingham) <http://www.inter2geo.eu/files/Intergeo-Search-Tool-MKM08-1.pdf>.
- Abánades, Miguel; Botana, Francisco; Escribano, Jesús (2008): An Agenda for Automated Discovery in 3D Interactive Geometry using OpenMath presented at the JEM meeting, Barcelona, Jan.
- Botana, Francisco (2008): "Interxeo. Xeometría dinámica para Europa", F. Botana, Gamma 8, Xuño 2008, pp. 115 – 116.
- Botana, Francisco (2008): "Noticia sobre el proyecto Intergeo", Actas EDUTEC 2008, (Santiago de Compostela, Spain) <http://www.usc.es/tecnoeduc/edutec/>
- Hašek, Roman (2008): Geometry teaching with CAS, Conference proceedings, 13th International Conference on Geometry and Graphics, Dresden.
- Pech, Pavel (2008): Computations with pentagons, Conference proceedings 13th International Conference on Geometry and Graphics, Dresden.
- Hašek, Roman; Pech, Pavel (2008): Sharing Dynamic Geometry Constructions via the Internet, 28th Conference on Geometry and Graphics, Lednice, September.
- Recio, Tomas (2008): "Noticia sobre el proyecto Intergeo", Actas del Encuentro Nacional de la Sociedad Portuguesa de Matemáticas (Coimbra, Junio 25 – 28, 2008) <http://www.isec.pt/enspm08/files/sessoes/EnsinodaMatematica.pdf>
- Recio, Tomas (2008): "Noticia sobre el proyecto Intergeo", Boletín de la Sociedad Matemática de Profesores de Cantabria (SMPC). Sept.
- Hašek, Roman; Pech, Pavel (2007): Interaktivní geometrie (Interactive geometry), Conference proceedings 27th International conference on Geometry and Computer Graphics GCG 2007, Brno, p. 73-78, ISBN 978-80-85763-41-6.
- Hašek, Roman, Pech, Pavel (2007): Interaktivní geometrie a projekt Intergeo (Interactive geometry and the Intergeo project), Conference proceedings 3rd Conference Use of Technologies in Mathematics Education, České Budějovice, p. 187 – 192, ISBN 978-80-7394-048-5.
- Hašek, Roman, Pech, Pavel (2007): Interaktivní geometrie a projekt Intergeo (Interactive geometry and the project Intergeo), University of S. Bohemia, Dept. Math. Rep. Ser., Vol. 15, p. 79 – 84, ISSN 1214-4681.
- Leischner, Pavel (2007): Modelování kuželoseček skládáním papíru a v Cabri geometrii (Modelling conics by paper folding and in Cabri geometry), Univ. of South Bohemia, Dept. Math. Rep. Ser., Vol. 15, p. 73 – 78, 2007. ISSN 1214-4681.
- Leischner, Pavel (2007): Vizualizace některých vlastností kuželoseček v Cabri (Visualization of some properties of conics in Cabri), Conference proceedings 3rd Conference Use of Technologies in Mathematics Education, České Budějovice, p. 163 – 168, ISBN 978-80-7394-048-5.

Pech, Pavel (2007): Selected Topics in Geometry with Classical vs. Computer Proving. World Scientific Publishing, New Jersey London Singapore, 240 pp. ISBN-13 978-981-270-942-4.

Fioravanti, Mario en el Boletín de la Sociedad Matemática de Profesores de Cantabria (SMPC), no. 9, 2007.

Gonzalez Lopez, Maria José: "Noticia sobre el proyecto Intergeo", Actas del CEAM, (Seville, Spain) <http://thales.cica.es/xiiceam/>

Recio, Tomas: "Noticia sobre el proyecto Intergeo", Actas PROFMAT (Elvas, Portugal) <http://www.apm.pt/encontro/encontro.php?id=108296>

Abánades, Miguel; Escribano, Jesús: "Intergeo: Interoperable Interactive Geometry for Europe" has been submitted to 4th European Workshop on Mathematical and Scientific e-Contents <http://www.ntnu.no/delta/workshop/> (Trondheim, Norway)

Multiple externe Repräsentationen (MERs) und deren Verknüpfung durch Computereinsatz

Institut für Mathematik und Informatik – Mathematik

Leitung: Dr. Silke Ladel
Kontakt: ladel@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Multiple externe Repräsentationen, MER, Computer, Mathematik, Anfangsunterricht, Verknüpfung

Kurzzinhalte: Der Wechsel zwischen verschiedenen Repräsentationen stellt für viele Schüler eine Schwierigkeit dar. Dies weist auf ein unzureichendes Verständnis für den jeweiligen mathematischen Sachverhalt hin. Multiple mentale Repräsentationsmodelle legen die Nutzung multipler externer Repräsentationen (MERs) zur Erzeugung eines tieferen Verständnisses nahe. Internationale Studien konnten nachweisen, dass auch Kinder bereits im Alter von sechs Jahren MERs effektiv zur Lösung von Aufgaben nutzen können. Die Tatsache, dass sich viele Kinder dennoch auf die Betrachtung einer einzelnen Repräsentation beschränken und keinen Zusammenhang zur anderen Darstellung herstellen können, weist auf ein Defizit an Gestaltungsprinzipien für MERs und deren Umsetzung in der Grundschule hin. Eine Analyse aktueller Software zeigt, dass die existierenden Erkenntnisse internationaler Untersuchungen in Deutschland weitgehend ignoriert werden. Virtuuell-enaktives Arbeiten ist kaum möglich oder aber nur selten mit anderen Repräsentationsformen verknüpft. Im Rahmen dieses Forschungsprojekts konnten durch die Beobachtung von Erst- und Zweitklässlern im Umgang mit vorhandener Software theoretisch fundierte Gestaltungsprinzipien formuliert werden, die eine effektive Nutzung von MERs ermöglichen. Diese wurden des Weiteren im Prototyp DOPPELMOPPEL beispielhaft umgesetzt. Eine weitere Untersuchung zum Umgang der Kinder mit diesem Prototyp konnte die Gestaltungsprinzipien bestätigen und zeigte des Weiteren die Eignung des Prototyps als Diagnosetool auf.

Projektdauer: 01.08.2006 bis 31.07.2009

Finanzierung: Eigenmittel

Projektbezogene Publikationen:

Ladel, Silke (2009): Multiple externe Repräsentationen (MERs) – Gestaltungsprinzipien und deren Umsetzung bei Software für den Anfangsunterricht Mathematik. In: Beiträge zum Mathematikunterricht.

Ladel, Silke (2009): Multiple externe Repräsentationen (MERs) und deren Verknüpfung durch Computereinsatz. Zur Bedeutung für das Mathematiklernen im Anfangsunterricht. Didaktik in Forschung und Praxis, Bd. 48. Verlag Dr. Kovac, Hamburg.

Ladel, Silke; Kortenkamp, Ulrich (2009): Virtuuell-enaktives Arbeiten mit der „Kraft der Fünf“. In: MNUPrimar 3/2009.

- Ladel, Silke; Kortenkamp, Ulrich (2009): Realisations of MERS (Multiple Extern Representations) and MELRS (Multiple Equivalent Linked Representations) in Elementary Mathematics Software. In: Proceedings of CERME 6, Lyon. 2009.
- Ladel, Silke (2008): Zur Darstellung von Arithmetik bei der Gestaltung von Software für den Anfangsunterricht. In: Beiträge zum Mathematikunterricht.
- Ladel, Silke (2008): Software im mathematischen Anfangsunterricht. In: Grundschulunterricht Mathematik, 3/2008, S. 20 – 23.
- Ladel, Silke (2008): Computer für Erst- und Zweitklässler. In: Forum Forschung. Das Wissenschaftsmagazin der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd, S. 16 – 21.
- Ladel, Silke (2007): Erst- und Zweitklässler arbeiten mit ausgewählter Mathematik-Lernsoftware – Eine Untersuchung zum Kommunikationsverhalten und zur Nutzung von softwarespezifischen Hilfen. In: Beckmann, A. (Hg.): Ausgewählte Unterrichtskonzepte im Mathematikunterricht, Band 4, S. 89 – 117. Franzbecker Hildesheim, Berlin.
- Ladel, Silke (2007): Eine empirische Untersuchung aktueller Lernsoftware im Mathematikunterricht der ersten und zweiten Grundschulklasse. In: Beiträge zum Mathematikunterricht.

Mathematik im Berliner Kindergarten

Institut für Mathematik und Informatik – Mathematik

Leitung: Dr. Oliver Thiel
Kontakt: oliver.thiel@ph-gmuend.de
Projektpartner: Frau Prof. Marianne Grassmann (Humboldt-Universität Berlin),
Frau Prof. Gabriele Ricken (Universität Hamburg),
Frau Prof. Annemarie Fritz-Stratmann (Universität Duisburg-
Essen)
Schlagwörter: Kindergarten, Mathematik, Beliefs, Orientierungsqualität,
Strukturqualität

Kurzzinhalte: Untersuchung der Entwicklung des mathematischen Denkens von Kindergartenkindern in ihren Abhängigkeiten von strukturellen, einstellungsbezogenen und prozessualen Aspekten der Förderung in Kindertageseinrichtungen.

- a Wie entwickelt sich das mathematische Denken von Kindergartenkindern im letzten Jahr vor der Einschulung?
- b Welche Einstellungen zur Mathematik und welche Konzepte von und Erfahrungen mit mathematischer Bildung haben Erzieherinnen und Erzieher?
- c Wie wirken sich verschiedene Rahmenbedingungen im Kindergarten auf die Entwicklung des mathematischen Denkens aus?

Ergebnis: Bislang schafft es der Berliner Kindergarten nicht, sozioökonomische Nachteile von Kindern auszugleichen. Die Untersuchung zeigt außerdem, dass Strukturbedingungen dabei nur einen kleinen Einfluss auf die mathematische Kompetenzentwicklung der Kinder haben. Einen bedeutenden Einfluss haben jedoch pädagogische Überzeugungen. Um die frühe mathematische Bildung zu verbessern, ist demnach vor allem eine bessere Ausbildung der Erzieherinnen und Erzieher wichtig.

Projektdauer: 01.04.2007 bis 31.03.2010
Finanzierung: Eigenmittel

Vorträge / Veranstaltungen:

Thiel, Oliver: Mathematical education in German nursery schools. Vortrag auf der 20th EECERA Annual Conference, 06. – 08. September 2010 in Birmingham, Vereinigtes Königreich.

Thiel, Oliver: Mathematische Bildung in Berliner Kindergärten. Vortrag am 10. März 2010 auf der 44. Jahrestagung der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik, 8. – 12. März 2010 an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Thiel, Oliver: Socio-economic diversity and mathematical competences. Vortrag am 28. August 2009 auf der 19th EECERA Annual Conference, 26. – 29. August 2009 in Straßburg, Frankreich.

- Thiel, Oliver: Prozessqualität mathematischer Bildung im Kindergarten. Vortrag am 3. März 2009 auf der 43. Jahrestagung der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik, 2. – 6. März 2009 an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.
- Thiel, Oliver: Teachers' attitudes towards mathematics in early childhood education. Vortrag am 4. September 2008 auf der 18th EECERA Annual Conference, 3. – 6. September 2008 an der Universität Stavanger, Norwegen.
- Thiel, Oliver: Was denken Erzieherinnen über Mathematik? Vortrag am 15. März 2008 auf der 42. Jahrestagung der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik, 13. – 18. März 2008 an der Eötvös Loránd Universität Budapest, Ungarn.

Projektbezogene Publikationen:

- Thiel, Oliver (2010): Teachers' Attitudes towards Mathematics in Early Childhood Education. In: European Early Childhood Research Journal. Vol. 18, No. 1, March 2010, pp. 117 – 127.
- Thiel, Oliver (2009): Prozessqualität mathematischer Bildung im Kindergarten. In: Neubrand, Michael (Hrsg.): Beiträge zum Mathematikunterricht. WTM: Münster, S. 395 – 398.
- Porsch, Uta; Thiel, Oliver (2009): Mein Start mit Einstein. Basisfähigkeiten für das Mathematiklernen. Schroedel: Braunschweig.
- Thiel, Oliver (2008): Mathematisches Denken von Vorschulkindern. In: Grundschulunterricht Mathematik 3, 2008, S. 8 – 10.

Erfassung der professionellen Kompetenzen von Erzieherinnen im Bereich Mathematik

Institut für Mathematik und Informatik – Mathematik

Leitung: Prof. Dr. Sigrid Blömeke (Humboldt-Universität zu Berlin),
Dr. Oliver Thiel (PH Schwäbisch Gmünd)
Kontakt: oliver.thiel@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Prof. Dr. Marianne Grassmann (Humboldt-Universität zu Berlin),
Anne Hjørnevåg Nakken (Königin Maud Hochschule für Vorschul-
lehrausbildung, Trondheim, Norwegen)
Schlagwörter: Frühe Bildung, Mathematik, Lehrerkompetenzen

Kurzinhalt: Ziel ist die Entwicklung eines Papier-und-Bleistift gestützten Verfahrens. Eine Orientierung kann an vorliegenden Beobachtungsinstrumenten erfolgen (siehe die Überblicksdarstellung mit Analysen zu theoretischen Grundlagen und psychometrischen Eigenschaften von Kilday & Kinzie, 2009). Speziell für die Vorschule liegen das Classroom Assessment Scoring System (CLASS) von Pianta et al. (2008), die Early Childhood Environment Rating Scale (ECERS) von Harms et al. (1998) und das Classroom Observation of Early Mathematics – Environment and Teaching (COEMET) von Sarama & Clements (2007) vor.

Vor allem letzteres Instrument eignet sich für das vorliegende Vorhaben in besonderer Weise, da es speziell auf die Erzieherinnen ausgerichtet ist, verschiedene Dimensionen untersucht, die auch für einen Papier-und-Bleistift-Test relevant sind (mathematischer Inhalt, Unterrichtsmethode und Lehrer-Schüler-Interaktion), weil es empirisch bewährt ist (alle Reliabilitätswerte liegen um .90) und in deutscher Sprache vorliegt (Übersetzung: Oliver Thiel, 2009).

Die Zielpopulation wird von angehenden Erzieherinnen am Ende ihrer Ausbildung gebildet. Dabei sind verschiedene Ausbildungsformen abzudecken, insbesondere unterschiedliche Bildungsniveaus (sekundär, post-sekundär, tertiär an FHs, tertiär an Universitäten).

Eventuell ist es möglich, die Erhebungen mit den Testungen mathematischer Kompetenzen von Kindern und Befragungen ihrer Erzieherinnen im Rahmen des Nationalen Bildungspanels zu kombinieren, die kürzlich angelaufen sind (Blossfeld et al., 2010). Eine der Kohorten stellt eine deutschlandweit repräsentative Stichprobe von 3.000 4-jährigen Kindergartenkindern aus 250 Kindergärten dar, die längsschnittlich begleitet werden. Diese werden erstmals im Herbst 2010 und noch einmal im Herbst 2011 getestet. Anschließend werden ihre Erzieherinnen schriftlich zu ihrer Ausbildung und zu einzelnen Kindern befragt.

Projektdauer: 01.10.2010 bis 30.09.2013
Förderung: Eigenmittel

Verändert die aktive Beteiligung und Mitgestaltung an Umweltschutzaktionen das Umwelthandeln von Schülern?

Institut für Naturwissenschaften – Biologie

Leitung: Magister, RL Armin Baur,
Prof. Dr. Hans-Martin Haase
Kontakt: hans-martin.haase@ph-gmuend.de
Projektpartner: Realschule Ditzingen
Schlagwörter: Umwelthandeln, Umweltbewusstsein, Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Umweltschutzaktion

Kurzzinhalt: Durch die globale Umweltkrise, insbesondere den Klimawandel, sind alle politischen und gesellschaftlichen Institutionen aufgefordert, einen Beitrag zur Lösung der entstandenen Probleme zu leisten. Eine Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), über deren theoretische Konzeption bereits ein breiter wissenschaftlicher Konsens besteht, wird dabei als geeignetes Vehikel betrachtet.

Große Unsicherheiten bestehen derzeit jedoch bezüglich der konkreten pädagogischen bzw. didaktisch-methodischen Umsetzung. Es besteht daher ein dringender Bedarf an umfassenden Evaluationsprojekten von Bildungsprogrammen, die eindeutig den Forderungen einer BNE folgen. Im Rahmen dieses Forschungsvorhabens soll untersucht werden, ob die Einbeziehung von Schülerinnen und Schülern in Umweltschutzaktion, bei denen sie mitplanen und aktiv gestalten, Einfluss auf das persönliche Umwelthandeln nimmt.

Da in der Literatur häufig betont wird, dass das Erleben von Natur positive Effekte auf die Bereitschaft umweltgerecht zu handeln hat, dazu jedoch bislang nahezu keine verwertbaren Feldstudien vorliegen, soll diese Variable ergänzend untersucht werden. Schulklassen (Testgruppe) sollen hierzu im Rahmen von Projekten eine Aufklärungsaktion zur Gefährdung und Schutz von Feuersalamandern durchführen, gefährdete Feuersalamanderlarven innerhalb ihres Baches in nicht von Austrocknung gefährdete Abschnitte umsetzen und einige Larven in Aquarien bis zur Metamorphose großziehen.

Projektdauer: 01.10.2009 bis 31.08.2013
Finanzierung: Eigenmittel

Worldrangers auf Rucksacktour – Entwicklung und Evaluation von Unterrichtsmaterialien und Programmen zur Förderung eines Konsumverhaltens im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung

Institut für Naturwissenschaften – Biologie

Leitung: Prof. Dr. Hans-Martin Haase
Kontakt: hans-martin.haase@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Sabine Müller, Stella Ekler, Luise Kleinschmidt, Theresa Heß, Inga Musiol
Projektpartner: Ökologisches Schullandheim Licherode (Hessen) und Sielmanns Naturranger e. V.
Schlagwörter: Nachhaltige Entwicklung, Förderung einer fürsorglichen Beziehung zum Planeten Erde, Vermittlung von Kompetenzen bezüglich eines ökologisch sinnvollen und ethisch vertretbaren Konsumverhaltens

Kurzinhalt: Das Projekt Worldrangers auf Rucksacktour geht von der Forderung aus, dass Umweltbildung die Menschen zu einer fürsorglichen und damit intensiven Beziehung zum Planeten Erde führen soll. Um diese Fürsorge praktizieren zu können, benötigen die Umweltakteure neben der emotionalen Bereitschaft das Handwerkszeug in Form von konkreten Handlungsvorschlägen einschließlich des dazugehörigen Hintergrundwissens.

In diesem Sinne möchte das Projekt Worldrangers auf Rucksacktour am Beispiel der nationalen und internationalen Nahrungsmittelproduktion konkrete Kompetenzen und Kriterien vermitteln, die geeignet sind, eine kritische und konstruktive Haltung gegenüber dem derzeitigen nicht nachhaltigen Marktgeschehen einzunehmen. Ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt ist dabei die Entwicklung von gut handhabbaren Einkaufshilfen zur gezielten Förderung eines nachhaltigen Konsumverhaltens. Diese Einkaufshilfen werden sich nicht nur auf Agrarprodukte beschränken, sondern darüber hinaus auch Konsumgüter und Freizeitartikel erfassen. Bestandteil dieser Einkaufshilfen sind Informationsquellen (Lernsoftware, Kurzgeschichten, Comics) die bei Bedarf genutzt werden können bzw. der sukzessiven Kompetenzerweiterung dienen.

Parallel dazu werden Feldstudien durchgeführt, die den Effekt der entwickelten Materialien überprüfen sollen.

Ergebnis: Im bisherigen Projektzeitraum wurden ein allgemeiner Einkaufsratgeber sowie ein spezieller, international einsetzbarer Fischführer entwickelt. Derzeit befinden sich diese Materialien in der Testphase.

Projektdauer: 01.01.2008 bis 31.12.2013
Finanzierung: Sielmanns Naturranger e. V.

Konzeption und Evaluation von deutschsprachigem und bilingualem Biologieunterricht in Bezug auf den Erwerb biologischen Fachwissens

Institut für Naturwissenschaften – Biologie

Leitung: Magister RL Martin Hartmannsgruber,
Prof. Dr. Thorsten Piske,
Prof. Dr. Hans-Martin Haase
Kontakt: hans-martin.haase@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Bilingualer Biologieunterricht

Kurzinhalt: Im Forschungsfeld des bilingualen Unterrichts gibt es inzwischen etliche Studien bezüglich positiver Auswirkungen auf den Fremdspracherwerb. Dem gegenüber besteht ein Mangel an empirischen Untersuchungen zum Erwerb von Fachwissen im Vergleich zu einem deutschsprachigen Unterricht gleichen Themas. Ebenso sind Arbeitsmaterialien für den bilingualen Unterricht derzeit noch Mangelware.

Durch die Konzeption und vor allem die empirische Evaluation eines bilingualen und deutschsprachigen Unterrichts bezüglich des Erwerbs von biologischem Fachwissen, soll diesem Manko entgegen gewirkt werden. Schwierigkeiten in Bezug auf den Erwerb von biologischem Fachwissen sollen aufgedeckt werden, um Empfehlungen für eine gezielte Verbesserung des bilingualen Unterrichts in der Schule zu geben.

Biologielehrer, die noch nicht bilingual unterrichten, haben oft die Befürchtung, dass im englischsprachigen Biologieunterricht die fachlichen Aspekte defizitär behandelt werden. Inhalte, die schon in deutscher Sprache schwierig zu verstehen sind, werden auf Englisch möglicherweise unverständlich. Daher ist es das Ziel dieses Projekts, methodische Wege zu untersuchen und zu vergleichen, um biologische Sachverhalte verständlich unterrichten zu können. Dabei sollen auch englischsprachige Unterrichtswerke anderer Länder, in Bezug auf deren Didaktik, eine Beachtung finden.

Allerdings ist der bilinguale Unterricht auch aus biologischer Sicht eine Chance für das Transportieren internationaler Belange, wie z. B. die Globale Erwärmung oder die Überdüngung der Gewässer mit Stickstoff. SchülerInnen, die ein solches Thema auf Englisch, der Sprache der Wissenschaft, erlernt haben, sind womöglich eher in der Lage die Ganzheitlichkeit solcher Probleme zu erfassen.

Projektdauer: 01.09.2010 bis 31.08.2013
Finanzierung: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
Baden-Württemberg: 180.000,00 Euro

Projektbezogene Literatur:

Hartmannsgruber, Martin (2006): Naturwissenschaftliches Arbeiten: Besonderheiten und Möglichkeiten des bilingualen NWA-Unterrichts. In: Realschule BW: Bilingualer Unterricht, S. 32 – 35.

Publikationen:

Hartmannsgruber, Martin (2010): Prisma Bilingual: Water – an elixir. Klett

MNW-Kolleg

Institut für Naturwissenschaften – Chemie

Leitung: Prof. Dr. Hans-Dieter Körner,
Prof. Dr. Roger Erb

Kontakt: hans-dieter.koerner@ph-gmuend.de

Projektmitarbeit: Wolfgang Becker,
Dipl.päd. Marcus Böhret,
Dipl.päd. Christian Mezes,
RL Stefan Schroedter MA,
RL Anna Stolz

Projektpartner: PH Ludwigsburg / PH Weingarten

Schlagwörter: Lernen in den Naturwissenschaften, Experimente

Kurzinhalt: Das Promotionskolleg 'Mathematisch-naturwissenschaftliches Lernen in lebensnahen Anwendungskontexten' ist ein Kooperationsprojekt der Pädagogischen Hochschulen Ludwigsburg, Schwäbisch Gmünd und Weingarten. Es nimmt die sich durch internationale Vergleichsstudien und fachdidaktische Forschungsbeiträge abzeichnende Entwicklung der mangelnden Aktivierung und des abnehmenden Interesses bei Schülerinnen und Schülern im Bereich der Naturwissenschaften auf, um eigene Fragestellungen und erste Gegenmaßnahmen zu entwickeln. Besonderes Augenmerk wird dabei auf das Experimentieren im Unterricht gelegt. Die Anbindung an alltagsnahe Kontexte soll die Entwicklung von anwendbarem Wissen unterstützen. Einen experimentellen Ansatzpunkt bietet dabei u. a. die Nutzung von Sensoren aus dem Alltag, der Technik oder der Biologie, wobei sich gleichzeitig verschiedenste Möglichkeiten der Datenauswertung, z. B. durch Computerunterstützung, ergeben. Darüber sollen nicht zuletzt prozessorientierte Kompetenzen im Bereich der naturwissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung befördert werden.

Ein Grund der mangelnden Initiierung individueller Lernprozesse könnte im geringen Erleben eines persönlichen Kompetenzzuwachses bei der Beschäftigung mit naturwissenschaftlichen Lernumgebungen begründet sein. Im Teilkolleg Schwäbisch Gmünd wird daher u. a. der Frage nachgegangen, welche Bedeutung die Selbstwirksamkeitserwartung beim Experimentieren, aber auch beim Umgang mit neuen Medien hat und wie sie durch Unterrichtsmaßnahmen beeinflusst wird.

In der Abteilung Chemie richten wir dabei in einer Studie den Blick auf das Maß der Eigenaktivität der Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Phasen des Unterrichts. Von besonderem Interesse sind hier die Abschnitte in denen die Fragestellung, die Hypotesengenerierung, das Planen und Durchführen eines Experiments sowie das Bewerten der Hypothese aufgrund der Beobachtungsdaten stattfinden.

In einer zweiten Studie steht die Glaubwürdigkeit experimentell erhobener Evidenzen im Mittelpunkt. Es soll geprüft werden, ob die Repräsentationsform eines experimentellen Settings Einfluss darauf nimmt, dass die Lernenden den Beobachtungsdaten trauen oder nicht. Neben Realexperimenten werden hier Computersimulationen und Videofilme vergleichbaren Inhalts eingesetzt.

Projektdauer: 01.02.2009 bis 31.08.2012

Finanzierung: Ministerium für Wissenschaft, Forschung, Kunst Baden-
Württemberg: 400.000,00 Euro

MNW-Kolleg – Zum Einfluss der Repräsentationsform von Experimenten auf die Vertrauenswürdigkeit der aus ihnen gewonnenen Evidenzen

Institut für Naturwissenschaften – Chemie

Leitung: Prof. Dr. Roger Erb,
Prof. Dr. Hans-Dieter Körner
Kontakt: stefan.schroedter@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Wolfgang Becker, Anna Stolz, Christian Mezes, Marcus Böhret,
Stefan Schroedter
Projektpartner: Pädagogische Hochschule Ludwigsburg,
Pädagogische Hochschule Weingarten
Schlagwörter: Experimentieren, Experimente

Kurzzinhalt:

1) Ausgangssituation

Schülerinnen und Schülern soll ein adäquates Bild der Natur der Naturwissenschaften (Nature of Science) vermittelt werden. Unter anderem sollen Sie Wege der naturwissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung durchdringen und selbst beschreiten. (KM-BW, 2004; BMBF, 2007). Neben der Generierung von Hypothesen gehören hierzu die Überprüfung derselben auf experimentellem Wege sowie die Evaluation der anfallenden Evidenzen (siehe z. B. Chinn & Brewer, 1993; Sodian, Zaitchik & Carey, 1991; Zimmerman, 2005). Um den naturwissenschaftlichen Erkenntnisweg abzubilden, liegt ein validiertes Modell von Klahr (2002) vor (SDDS-Modell), welches als Grundlage für diese Studie dient.

Es ist bekannt, dass kontextuelle und prozedurale Vor- und Alternativkonzepte einen erheblichen individuellen Einfluss auf das Experimentieren im naturwissenschaftlichen Unterricht ausüben (z. B. Duit, 1989).

2) Studie

In der hier vorgestellten Studie wird untersucht, inwieweit die Art der Repräsentation des Experiments einen Einfluss auf die Beurteilung der Vertrauenswürdigkeit der Ergebnisse hat. Dazu werden Experimente jeweils mit realem Gerät, in einer interaktiven Computersimulation und in rein darbietender Weise (z. B. Video) durchgeführt bzw. präsentiert. Die einzelnen Experimentierumgebungen sind soweit angeglichen, dass die Darstellungen bzw. Handlungen des praktischen Arbeitens weitgehend identisch sind.

Es wurden schulkompatible Unterrichtsszenarien entwickelt, deren Kontext so gewählt ist, dass zum einen ein mittlerer Schwierigkeitsgrad gewährleistet wird. Zum anderen werden durch die gewählten Sachverhalte kognitive Konflikte zwischen der Vorhersage und dem tatsächlichen Ausgang des Experiments provoziert. Um die nicht erwarteten Experimentergebnisse als „wahr“ einzustufen, sind die Schülerinnen und Schüler dazu gezwungen den angefallenen Daten Vertrauen zu schenken.

Die Erhebung der Daten erfolgt mittels quantitativer und ergänzend mittels qualitativer Forschungsmethoden. Untersucht werden Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I (Klasse 5). Vor der Intervention findet eine randomisierte Zuweisung der Probanden zu den einzelnen Treatments statt. Die Daten werden mit Fragebögen erhoben, die zum Teil bereits validiert vorliegen, zum Teil jedoch selbst entwickelt wurden. Hierzu gehört insbesondere eine Methode zur Beurteilung der Vertrauenswürdigkeit experimentell gewonnener Daten.

Das Instrumentarium wurde im Rahmen einer Pilotstudie bereits an zwei Realschulen in Baden-Württemberg mit jeweils 2 Klassen erprobt. Hierbei kamen zwei Kontexte zum Einsatz. Die erhaltenen Daten überraschen, da sie in einigen Punkten den Ergebnissen aus anderen fachdidaktischen Publikationen unvereinbar entgegenstehen.

Projektdauer: 02.02.2009 bis 31.07.2012

Finanzierung: Ministerium für Wissenschaft, Forschung, Kunst Baden-Württemberg: 400.000,00 Euro

MNW-Kolleg – Zum Einfluss von Unterrichtstätigkeiten auf die Entwicklung prozessorientierter Kompetenzen und der fachbezogenen Selbstwirksamkeitserwartung

Institut für Naturwissenschaften – Chemie

Leitung: Prof. Dr. Roger Erb,
Prof. Dr. Hans-Dieter Körner
Kontakt: marcus.boehret@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Wolfgang Becker, Anna Stolz, Christian Mézes,
Stefan Schroedter, Marcus Böhret
Projektpartner: Pädagogische Hochschule Ludwigsburg,
Pädagogische Hochschule Weingarten
Schlagwörter: Experimentieren, Lernen in den Naturwissenschaften,
Experimente

Kurzzinhalt:

(1) Ausgangslage

Aufgrund der Ergebnisse der letzten großen Assessmentstudien ist die Forderung nach einer Stärkung der prozessorientierten Kompetenzen bei den Lernenden lauter geworden (BMBF 2003; KMK 2005).

Studien in verschiedenen Fächern, die naturwissenschaftliche Fragestellungen in unterschiedlich stark geöffneten Lernumgebungen in der Sekundarstufe I näher thematisieren, haben gezeigt, dass Schülerinnen und Schüler oft nur über sehr gering ausgeprägte prozessorientierte Kompetenzen im Rahmen des naturwissenschaftlichen Erkenntnisprozesses verfügen. Sie äußern nur wenige Hypothesen, gehen unsystematisch beim Experimentieren vor, und Beobachtungen werden häufig nicht zu den Hypothesen in Bezug gesetzt (vgl. Walpuski 2006; Kremer & Schlüter 2006; Hof & Meyer 2008).

Andere Arbeiten haben aufgedeckt, dass die Schülerinnen und Schüler ihr Lernen stärker rezeptiv als konstruktiv empfinden und eine geringere Eigenaktivität mit geringer ausgeprägten Kompetenzerwartungen einhergehen (vgl. Hoffmann et al. 1998; Hinderberger 2010).

Es ist zu erwarten, dass die Art und das Ausmaß der experimentierbezogenen Unterrichtstätigkeiten der Lernenden Auswirkungen auf die von ihnen entwickelten prozessorientierten Kompetenzen und fachbezogene Selbstwirksamkeitserwartung, sowie auf deren Emotionen und Leistung haben.

(2) Die Studie

Ziel der Studie ist es, Abhängigkeiten der Entwicklung prozessorientierter Kompetenzen und der fachbezogenen Selbstwirksamkeitserwartung vom Ausmaß der Ausübung verschiedener Tätigkeiten aufzuzeigen. Diese sollen, in Anlehnung an Hoffmann et al. (1998) und Hinderberger (2010), in die Kategorien „rezeptive Tätigkeiten“ und „konstruktive Tätigkeiten“ differenziert werden.

Die methodische Grundlage des Unterrichts orientiert sich am „scientific inquiry“-Ansatz nach Klahr bzw. dem „Scientific Discovery as Dual Search-Modell“ (SDDS-Modell). Nach diesem erfolgt die Gewinnung neuer Erkenntnisse – ausgehend von einem Problem/Phänomen und/oder einer Fragestellung – durch die Generierung von Hypothesen (search hypothesis space), welche dann mit Hilfe von Experimenten überprüft (test hypothesis) und auf der Basis der gewonnenen Experimentierergebnisse bewertet werden (evaluate evidence).

Das Untersuchungssetting sieht zwei Untersuchungsgruppen vor, welche sich hinsichtlich des Grades der Schüleraktivität im naturwissenschaftlichen Unterricht unterscheiden. Die Schülerinnen und Schüler der Experimentalgruppe (EG) erfahren einen schülerorientierten Unterricht im Rahmen der „Guided Inquiry“ – Methode, in der sie überwiegend selbständig die verschiedenen Teilprozesse der Erkenntnisgewinnung durchführen. In der Kontrollgruppe (KG) werden keine differenzierten Vorgaben zur Unterrichtsführung gemacht. Es wird erwartet, dass die Prozesse der Erkenntnisgewinnung eher traditionell, d.h. überwiegend vom Lehrenden im Plenum geleitet, erarbeitet werden.

Die Umsetzung der Studie erfolgt in vier Klassen der 8. Jahrgangsstufe einer Realschule innerhalb des regulären NWA-Unterrichts. Hierbei werden zwei Klassen ein halbes Schuljahr lang von einer Lehrkraft nach der oben genannten Methode unterrichtet. Die beiden Klassen der Kontrollgruppe werden von mehreren Lehrkräften geführt. Die fachlichen Inhalte werden zusammen mit allen beteiligten Kollegen abgestimmt. Die Erhebung der zentralen Forschungsdaten findet über das Halbjahr verteilt an mehreren Messzeitpunkten statt, wobei sowohl qualitative als auch quantitative Testinstrumente eingesetzt werden. Ein wesentliches Augenmerk gilt dabei der Ermittlung der tatsächlich von den Lernenden ausgeübten Unterrichtstätigkeiten.

Projektdauer: 01.11.2009 bis 31.10.2012

Finanzierung: Ministerium für Wissenschaft, Forschung, Kunst Baden-Württemberg: 400.000,00 Euro

MNW-Kolleg – Zur Motivation beim naturwissenschaftlichen computerunterstützten Experimentieren

Institut für Naturwissenschaften – Physik

Leitung: Prof. Dr. Roger Erb,
Prof. Dr. Hans-Dieter Körner
Kontakt: christian.mezes@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Wolfgang Becker, Anna Stolz, Christian Mézes,
Stefan Schroedter, Marcus Böhret
Projektpartner: Pädagogische Hochschule Ludwigsburg,
Pädagogische Hochschule Weingarten
Projekthomepage: <http://physik.ph-gmuend.de/mnw/>
Schlagwörter: Experimentieren, Lernen in den Naturwissenschaften,
Experimente

Kurzzusammenfassung: Im Rahmen einer Untersuchung zum Einfluss von Video-Experimentieranleitungen auf die Motivation von Schülerinnen und Schülern stellten wir fest, dass die Motivation ein Experiment durchzuführen, nicht davon abhing, ob die Versuchspersonen den Ausgang des Experiments schon kannten. Dies steht im Kontrast zu der Funktion, die ein Experiment in den Naturwissenschaften hat, denn dort versteht man das Experiment als „Frage an die Natur“ und es wird als wichtige Aufgabe des Physikunterrichts angesehen, dies zu repräsentieren (Duit 2002, Wilke 1993). Dagegen scheint für Schülerinnen und Schüler das Experiment eher eine Frage an sich selbst zu sein: Bin ich in der Lage, das Ergebnis so zu erhalten, wie es die Vorgabe zeigt? Auch Computerspiele stellen eine beliebte Art des „sich selbst ausprobierens“ dar. Gee (Gee 2007) und Shaffer (Shaffer 2006) zeigen eine ganze Reihe von Merkmalen auf, die das Spielen am Computer attraktiv machen. Auch die Anleitung zum Spiel weist besondere Eigenschaften auf. Der Spieler kann in der Regel mit dem Spielen beginnen, ohne vorher eine Menge an kontextfreier Information aufnehmen zu müssen. Die Information wird während des Spielens immer zum passenden Zeitpunkt (also wenn der Spieler auf diese angewiesen ist) angeboten. Die Information ist dabei immer in einen Kontext eingebettet. Übertragen auf das Experimentieren im Unterricht würde das bedeuten, dass die Schüler mit dem Experiment beginnen dürfen, ohne vorher eine Menge an kontextfreier Information (Anleitung zum Experiment) lesen zu müssen. Die notwendige Information sollte vielmehr während des Experimentierens, immer an geeigneter Stelle (Kontext) und bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden.

Im Rahmen einer empirischen Untersuchung wollen wir nun folgenden Fragen nachgehen: Ist beim Experimentieren die „Frage an die Natur“ tatsächlich nur Nebensache und liegt die Hauptmotivation zum Experimentieren im „sich selbst ausprobieren“?

Wirkt es sich positiv auf die Motivation beim Experimentieren aus, wenn Experimentieranleitungen ähnliche Merkmale wie Computerspielanleitungen haben?

Untersucht werden Schüler der Klassen 7 – 10. Im Rahmen der Untersuchung sollen die Probanden mehrere, unterschiedlich herausfordernde bzw. interessante Experimente durchführen, wobei nach jedem Experiment ein Fragebogen auszufüllen ist. Jedes Experiment gibt es in zwei Varianten, die sich lediglich in der Art der Experimentieranleitung unterscheiden. Mit Hilfe des Fragebogens sollen Interesse und Motivation der Probanden erhoben werden.

Literatur:

Duit, Rainders; Tesch, Maïke (2002): Zur Rolle des Experiments im Physikanfangsunterricht, Didaktik der Physik Frühjahrstagung. Leipzig.

http://www.physik.uni-regensburg.de/didaktik/expsem/Exp_i_PhUnt_DUIT.pdf,
Stand 20.10.2009.

Gee, James Paul (2007): Good Video Games + Good Learning. Peter Lang Publishing, Inc., New York.

Shaffer, David Williamson (2006): How Computer Games Help Children Learn. Palgrave Macmillan, New York.

Wilke, Hans-Joachim (1993): Zur Bedeutung des Experiments für den Physikunterricht. In: Naturwissenschaften im Unterricht Physik, Heft 18, August 1993, S. 4ff.

Projektdauer: 01.11.2009 bis 31.10.2012

Finanzierung: Ministerium für Wissenschaft, Forschung, Kunst Baden-Württemberg: 400.000,00 Euro

Denkwerkstatt Physik

Institut für Naturwissenschaften – Physik

Leitung: Prof. Dr. Roger Erb

Kontakt: evelin.schroeter@ph-gmuend.de

Projektmitarbeit: Evelin Schröter,
Christian Mezes,
Studierende des Fachs Physik

Projekthomepage: <http://www.denkwerkstatt-physik.de>

Schlagwörter: Internet, Physik, Kompetenzerwartung, Aufgabenlösen,
Problemlösen

Kurzinhalt: Wir gehen davon aus, dass das Internet für Jugendliche ein sehr beliebtes Medium zur Informationssuche, Kommunikation und Freizeitgestaltung darstellt. Uns interessiert, aus welchen Motiven, in welchem Umfang und mit welchen Zielen Jugendliche der Sekundarstufe eine Auswahl aus der umfangreichen Palette multimedialer Angebote treffen und ob sich daraus Schlussfolgerungen auf ein domänenspezifisches Nutzungsprofil ziehen lassen. Zur Beantwortung dieser Frage führten wir im Juli 2005 eine Studie an Gymnasien, Real- und Hauptschulen durch. Im Ergebnis zeigt sich, dass es im Kontext „Physik + Internet“ sinnvoll scheint, besonders den Bereich „Wahrnehmen von Leistung und Kompetenz verbunden mit Spaß am Lernen“ anzusprechen sowie eine problemorientierte Nutzung anzuregen. Dazu müssen den Jugendlichen geeignete Lernumgebungen angeboten werden. Wir entwickeln nun gemeinsam mit Studierenden eine Lernumgebung mit physikalischen Knobelaufgaben, die im Kontext einer veränderten Aufgabenkultur zum selbständigen Bearbeiten physikalischer Aufgabenstellungen anregen soll. Wir erwarten langfristig, mit diesem Angebot die Kompetenzerwartung der Lernenden beim Lösen kognitiv anspruchsvoller Aufgaben und somit auch das fachspezifische Selbstkonzept positiv entwickeln zu können. Um Auskunft über die Wirksamkeit der „denkwerkstatt_physik“ geben zu können, bearbeiteten Schülerinnen und Schüler aus siebten, achten und neunten Klassen unterschiedlicher Schularten in vergangenen Schuljahren (2007 – 2009) im Rahmen verschiedener Feldstudien diese Lernumgebung.

Projektdauer: 01.09.2004 bis 31.12.2010

Finanzierung: Eigenmittel

Projektbezogene Publikationen:

Schröter, Evelin; Erb, Roger (2006): Befassen sich Jugendliche im Internet mit Physik? In: Physik und Didaktik in Schule und Hochschule (PhyDid). 2/5 (2006), S. 105-116. (Beitrag in referierten Zeitschrift)

Beiträge in Tagungsbänden:

Schröter, Evelin; Erb, Roger (2010): Welche Lösungsstrategien wählen Lernende beim Bearbeiten physikalischer Knobelaufgaben? In: Höttecke, D. (Hg.): Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDCCP). Jahrestagung der GDCCP

- in Dresden 2009 – Entwicklung naturwissenschaftlichen Denkens zwischen Phänomen und Systematik. Berlin LIT Verlag, S. 305 – 307.
- Schröter, Evelin; Erb, Roger (2009): Wie gehen Lerner beim Lösen physikalischer Knobelaufgaben vor? In: Höttecke, D. (Hg.): Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDGP). Jahrestagung der GDGP in Schwäbisch Gmünd 2008 – Chemie- und Physikdidaktik für die Lehramtsausbildung. Berlin LIT Verlag, S. 208 – 210.
- Schröter, Evelin; Erb, Roger (2008): Das Projekt „denkwerkstatt_physik“. In: Höttecke, D. (Hg.): Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDGP). Jahrestagung der GDGP in Essen 2007 – Kompetenzen, Kompetenzmodelle und Kompetenzentwicklung: Berlin LIT Verlag, S. 424 – 426.
- Schröter, Evelin; Erb, Roger (2007): Die Entwicklung des Kompetenzerlebens und die Wirksamkeit von Lernhilfen beim selbständigen Lösen kognitiv anspruchsvoller Physikaufgaben. In: Pitton, Anja (Hg.): Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDGP). Jahrestagung der GDGP in Bern 2006 – Naturwissenschaftlicher Unterricht im internationalen Vergleich. Berlin LIT Verlag, S. 379 – 381.
- Schröter, Evelin; Erb, Roger (2006): Ergebnisse einer Studie zur domänenspezifischen Internetnutzung. In: Pitton, Anja (Hg.). Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDGP). Jahrestagung der GDGP in Paderborn 2005 – Lehren und Lernen mit neuen Medien. Berlin LIT Verlag, S. 54 – 56.

CAT – The effective use of computer aided teaching and learning materials in science teaching – a teacher training course with a European perspective

Institut für Naturwissenschaften – Physik

Leitung: Prof. Dr. Roger Erb
Kontakt: roger.erb@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Bernd Bühler, Thomas Jurke
Projektpartner: Pädagogische Hochschule Heidelberg, Universität Wien, University of Helsinki, University of Plovdiv, University of Patras, Institut national de recherche pédagogique
Projekthomepage: <http://cat.upatras.gr/>
Schlagwörter: Neue Medien

Kurzinhalt: The multilateral project is co-ordinated by the group of the university of education in Heidelberg and the group in Schwäbisch Gmünd is one of the partners. A teacher-training course with a European dimension will be developed, adapted, and evaluated in this project. The authoring of the course will follow the latest results emerging from research and development in science education, and will be made adaptable (by design) to teaching practices in different countries and cultures in Europe. With this idea in mind, the CAT project aims to deal with the heterogeneity of ICT practices in science classrooms in Europe. This will be achieved through intensive cooperation between science education experts and teachers from six different European countries – with an aim to be even further adaptable. Together with this course, a teacher-handbook will also be produced containing facts, criteria, methods of implementation, and of evaluation relating to the use of computer aided learning environments, and furthermore offering concrete best practice examples from six European countries.

Ergebnis: A teacher training course with face-to-face meetings and distance learning parts. A handbook, website and CD-ROM for offline-use will be produced.

Projektdauer: 01.10.2008 bis 30.09.2010
Finanzierung: European Commission – Comenius-Projekt

Projektbezogene Publikationen:

Lavonen, J., Krzywacki, H., Erb, R., Bühler, B., Jurke, T., Welzel-Breuer, M., Graf, S., Sanchez, E., Fontanieu, V., Nagel, C., Raykova, Z. & Ioannidis, G. (2010): Promoting science teachers' ability to adopt usable ict tools in practice: design of a European teacher education course. In: Lazar, B.; Reinhardt, R. (Eds.): Proceedings of the XIV IOSTE Symposium, June 13-18 2010, Bled, Slovenia: Socio-cultural and Human values in Science and Technology Education. Ljubljana: IRI UL, Institute for Innovation and Development of University of Ljubljana. ISBN 978-961-92882-1-4 .

Schülerlabor – M.U.T. zum Forschen

Institut für Naturwissenschaften – Physik / Chemie

Leitung: Prof. Dr. Roger Erb,
Prof. Dr. Hans-Dieter Körner
Kontakt: schuelerlabor@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Dr. Susanne Ihringer,
Jasmin Sackmann
Projekthomepage: www.mut-zum-forschen.de
Schlagwörter: Schülerlabor

Kurzinhalt: Das Schülerlabor „Mut zum Forschen“ ist den Abteilungen Chemie und Physik angegliedert. Es bietet sowohl ganzen Schulklassen als auch kleinen Gruppen von Interessierten die Gelegenheit, themenorientierte Experimentierangebote wahrzunehmen oder die Ausstattung eines Experimentallabors für die Untersuchung eigener Fragestellungen zu nutzen, wobei sie durch pädagogische Betreuung und Beratung Unterstützung finden. Durch den Besuch der Jugendlichen soll ihr Interesse an naturwissenschaftlichen Fragestellungen, speziell in Chemie und Physik, gesteigert werden. Darüber hinaus sollen sie auf naturwissenschaftlich-technische Berufsfelder aufmerksam werden und Einblicke in dort typische Arbeitsbereiche gewinnen.

Im Vormittagsangebot des Laborbetriebes können Schulklassen aus einer ganzen Reihe von Experimentiermodulen, die fachübergreifend die verschiedensten Blickwinkel auf einen Themenbereich zulassen, ein Angebot auswählen. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler bei ihrer eigenständigen praktischen Arbeit je nach Bedarf von Mitarbeiterinnen und studentischen Hilfskräften angeleitet und betreut.

Für Mädchen werden spezielle Nachmittags- und Ferienprogramme angeboten, die ihnen ein ungestörtes Arbeiten ‚Nur für uns, ohne Jungs‘ ermöglichen. Dabei können sich keine Gruppen sehr individuell mit eigenständigen Themen auseinandersetzen oder auf Anregungen der Mitarbeiterinnen eingehen. Die Fachgebiete sind sehr an den Interessen von Mädchen ausgerichtet. In mehrtägigen Feriencamps wird unter anderem der Berufsorientierung großer Raum beigemessen. Dabei werden sowohl professionelle Informations- und Trainingsangebote durch die Agentur für Arbeit und Personal Coaches gemacht als auch der Kontakt zu ‚Role Models‘ aus der Industrie hergestellt, die den Mädchen durch persönliche Darstellungen aus ihrem Arbeitsalltag Ängste vor den naturwissenschaftlichen Tätigkeitsbereichen nehmen wollen. Darüber hinaus werden verschiedenste Exkursionen angeboten, in denen zum Teil das konkrete Beschäftigungsfeld erkundet werden kann.

Projektdauer: 01.08.2008 bis 31.12.2010
Finanzierung: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden
Württemberg sowie Bundesagentur für Arbeit: 280.000,00 Euro

Auswirkung des Experimentierens auf Kompetenzerwartung und Leistung

Institut für Naturwissenschaften – Physik

Leitung: Prof. Dr. Roger Erb,
Prof. Dr. Hans-Dieter Körner
Kontakt: roger.erb@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Wolfgang Becker, Marcus Böhret, Christian Mezes,
Stefan Schroedter, Anna Stolz
Projektpartner: Pädagogische Hochschule Ludwigsburg,
Pädagogische Hochschule Weingarten
Schlagwörter: Experimentieren, Lernen in den Naturwissenschaften

Kurzinhalt: Das gemeinsame Projekt der Abteilungen Chemie und Physik ist Teil des hochschulübergreifenden Promotionskollegs „Mathematisch-naturwissenschaftliches Lernen in lebensnahen Anwendungskontexten“. Zahlreiche Studien haben gezeigt, dass sowohl Chemie- als auch Physikunterricht nicht den gewünschten Lernfortschritt bei Schülerinnen und Schülern bewirken, was u. a. auf mangelnde Initiierung individueller Lernprozesse zurückgeführt wird. Zugleich sind die Schülerinnen und Schüler kaum zur Eigenarbeit motiviert. Erwartet werden darf, dass ein Zusammenhang zwischen dem Erleben eines individuellen Kompetenzzuwachses und dem Interesse, sich zielorientierter mit den Inhalten und den Methoden des Fachs zu beschäftigen, besteht. In den einzelnen Promotionsvorhaben wird auf unterschiedliche Weise untersucht, welche Auswirkungen der Einsatz von Realexperimenten und von Experimenten mit unterschiedlicher medialer Unterstützung u. a. durch Computer und Messinterfaces auf Leistungen, Kompetenzerwartung und Emotionen der Schülerinnen und Schüler im naturwissenschaftlichen Unterricht hat.

Ergebnis: Das Projekt lässt Aussagen über die Auswirkungen des Einsatzes von Realexperimenten und von Experimenten mit unterschiedlicher medialer Unterstützung u. a. durch Computer und Messinterfaces auf Leistungen, Kompetenzerwartung und Emotionen der Schülerinnen und Schüler erwarten. Weiter sollen Erkenntnisse gewonnen werden, in welchem Maße die Schülerinnen und Schüler die Ergebnisse der unterschiedlich veranschaulichten Experimente für glaubwürdig einschätzen und inwieweit die Entwicklung prozessorientierter Kompetenzen gefördert wird.

Projektdauer: 02.02.2009 bis 31.07.2012
Finanzierung: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg: 400.000,00 Euro

MNW-Kolleg – Auswirkungen unterschiedlicher experimenteller Repräsentationen auf Kompetenzerwartung, Interesse/Motivation und Leistung über das Experimentieren bei Grundschulkindern

Institut für Naturwissenschaften – Physik

Leitung: Prof. Dr. Roger Erb,
Prof. Dr. Hans-Dieter Körner
Kontakt: wolfgang.becker@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Marcus Böhret, Christian Mézes, Stefan Schroedter, Anna Stolz
Schlagwörter: Experimentieren, Lernen in den Naturwissenschaften, Kompetenzerwartung

Kurzinhalt:

1. Ausgangslage

In einer veränderten und sich weiter verändernden Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, in der mediale Elemente wie Fernsehen und Computer immer mehr an Bedeutung gewinnen, ist grundsätzlich nicht mehr davon auszugehen, dass ausschließlich handlungsorientierter Unterricht die besten Erfolgsaussichten bietet. Nahezu jeder Haushalt verfügt bereits bei Geburt der Kinder über diese Medien. Der natürliche Einfluss auf das Heranwachsen der Kinder ist somit vorhanden. Wie stark und gravierend dieser Einfluss ist, soll in dieser Studie näher beleuchtet werden und zu Erkenntnissen über eine Verbesserung und Optimierung im Lernprozess führen. Hierbei werden drei Probandengruppen gebildet. Die erste Gruppe lernt mit Hilfe einer Videosequenz, die zweite mittels einer Computersoftware und die dritte Gruppe lernt handelnd mit konkretem Material. Der inhaltliche Lernstoff ist jeweils derselbe und bezieht sich auf Themen der Elektrizitätslehre. Zur Auswertung werden identische Fragebögen zur Erhebung der Selbstwirksamkeit, der Motivation und der Leistung verwendet unter Berücksichtigung eines zeitlichen Faktors.

2. Die Studie

In der Studie soll untersucht werden, welche Auswirkungen die Art des Experiments bzw. des Experimentierens auf die Kompetenzerwartung, Motivation und Leistung hat. Mit unterschiedlicher Art sind dabei explizit visuelle, virtuelle und reale Experimente gemeint. Als Hintergrund dient die Annahme, dass alle drei Möglichkeiten in ähnlicher Weise im Unterricht wirksam sind, die Wirksamkeit eines Realexperiments sich von der der Alternativen also nicht unterscheidet. Das Lernergebnis wird hierbei unter Verwendung eines Leistungstests ermittelt. Daran anschließend ist von Interesse, welche Erkenntnisse über die Zugangsmöglichkeiten und deren Wirksamkeit beim Lernprozess der Schülerinnen und Schüler erhoben werden können. Als ergänzendes Forschungsziel soll die Kompetenzerwartung an Hand eines Fragebogens ermittelt werden, da hiermit Erkenntnisse über das Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten nach einem Lernabschnitt gewonnen werden sollen.

Die Studie soll mittels quantitativer Forschungsmethoden im Stile einer klassischen Querschnittsuntersuchung durchgeführt werden. Die Auswahl der Probandinnen

bzw. der Probanden erfolgt mittels Zufallsstichproben, welche innerhalb der Klassenstufen 3 und 4 der Grundschule entnommen werden. Die Datenerhebung erfolgt unter Verwendung von z. T. bereits validierten Fragebögen.

Projektdauer: 01.04.2009 bis 01.12.2012

Finanzierung: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg: 400.000,00 Euro

MNW-Kolleg – Die Auswirkungen verschiedener Experimentiersituationen auf Leistung, Emotionen und Kompetenzerwartung der Schülerinnen und Schüler

Institut für Naturwissenschaften – Physik

Leitung: Prof. Dr. Roger Erb,
Prof. Dr. Hans-Dieter Körner
Kontakt: anna.stolz@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Wolfgang Becker, Marcus Böhret, Christian Mézes,
Stefan Schroedter, Anna Stolz
Projektpartner: Pädagogische Hochschule Ludwigsburg,
Pädagogische Hochschule Weingarten
Schlagwörter: Experimentieren, Lernen in den Naturwissenschaften, Leistungen,
Emotionen, Kompetenzerwartung

Kurzzinhalt:

Ausgangslage

Im naturwissenschaftlichen Unterricht gelten Schülerexperimente als wichtige Lehrmethode. Sie können dazu beitragen, Interesse zu wecken und soziale Fähigkeiten zu fördern. Beim Experimentieren können die Schülerinnen und Schüler physikalische Arbeitsweisen erlernen oder Gesetze, theoretische Aussagen oder auch ihre eigenen Vorstellungen prüfen. Das Wissen, das die Schülerinnen und Schüler beim selbstständigen Experimentieren erwerben, bleibt leider oft hinter den Erwartungen zurück. Ebenso ist auch das Verständnis des experimentellen Arbeitens nach den Ergebnissen von TIMSS und PISA kaum entwickelt. Dafür gibt es mehrere Gründe. Beispielweise können mangelndes methodisches Wissen oder geringes Vorwissen über naturwissenschaftliche Inhalte Gründe für die schwachen experimentellen Fähigkeiten darstellen (vgl. Hamman 2004). Ein Grund für das fehlende Wissen könnten die ungünstigen Zielvorgaben durch die Lehrperson sein (vgl. Wirth et al. 2008). Durch bessere Zielvorgaben und durch Unterstützung der Schülerinnen und Schüler während des selbstständigen Experimentierens (z. B. durch Hinweise auf verfügbare Kenntnisse) können Schülerexperimente effektiv im Unterricht eingesetzt werden. Wichtig dabei ist, dass die Schüler lediglich eine Unterstützung bekommen sollen und keine detaillierte Anleitung für das Experiment. Schülerinnen und Schüler sollten im Unterricht die Gelegenheit bekommen, selbstständig beim Experimentieren Erkenntnisse zu gewinnen, und nicht einfach nur eine rezeptartige Versuchsanleitung abarbeiten.

Studie

Im Vordergrund der hier vorgestellten Studie steht die Frage nach der Auswirkung verschiedener Experimentiersituationen auf Leistung, Emotionen und Kompetenzerwartung der Schülerinnen und Schüler. Dabei wird zwischen vier Experimentiersituationen unterschieden. Zum einen werden die Experimente real mit dem im Physikunterricht zur Verfügung stehenden Experimentiermaterial durchgeführt, und im anderen Fall experimentieren die Schülerinnen und Schüler in einer Computer-

simulation. Sowohl im Realexperiment als auch in der Computersimulation wird zwischen zwei Formen des Experimentierens unterschieden. Die Schülerinnen und Schüler bekommen einmal einen offenen und einmal einen vorstrukturierten Untersuchungsauftrag. Es stellt sich die Frage, inwieweit Computersimulationen als Ersatz oder als Ergänzung zu Realexperimenten dienen können und bei welcher Form des Experimentierens diese geeigneter sind.

In dieser Studie soll untersucht werden, wie sich verschiedene Experimentiersituationen auf Leistung, Emotionen und Kompetenzerwartung auswirken. Dazu müssen naturwissenschaftliche Fragestellungen generiert werden, die mit Hilfe eines Experiments beantwortet werden können. Untersucht werden Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I. Diese werden zufällig den Treatments zugeteilt. Die Erfassung von Leistung, Emotionen und Kompetenzerwartung der Schülerinnen und Schüler erfolgt mit Hilfe von Fragebögen, die zumindest teilweise bereits validiert vorliegen.

Literatur:

Hammann, Marcus (2004): Kompetenzentwicklungsmodelle. Merkmale und ihre Bedeutung - dargestellt anhand von Kompetenzen beim Experimentieren. In: MNU, Jg. 57, H. 4, S. 196 – 203.

Wirth, Joachim; Thillmann, Hubertina; Künsting, Josef (2008): Das Schülerexperiment im naturwissenschaftlichen Unterricht. Bedingungen der Lernförderlichkeit einer verbreiteten Lehrmethode aus instruktionspsychologischer Sicht. In: Z.f.Päd., Jg. 54, H. 3, S. 361 – 375.

Projektdauer: 02.02.2009 bis 31.01.2013

Finanzierung: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg: 400.000,00 Euro

Entwicklung und Evaluation eines Kommunikations- trainings zum Eltern-Lehrer-Gespräch

Frühe Bildung – Pädagogische Psychologie, Beratung und Intervention

Leitung: Prof. Dr. Michael Behr,
Dipl.-Päd. Gernot Aich
Kontakt: gernot.aich@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Kommunikationstraining, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer,
Lehrertraining

Kurzinhalt: Ein Training zur Förderung des Dialogs zwischen Eltern und Lehrpersonen wird entwickelt und sowohl von Lehramtstudierenden, von Anwärtern der beiden in Schwäbisch Gmünd ansässigen Staatlichen Seminaren für Didaktik und Lehrerbildung GHS und RS, als auch von Lehrerinnen und Lehrern in der Praxis erprobt. Theoretischer Hintergrund der Konzeption des Trainings sind die Transaktionsanalyse, der personenzentrierte Ansatz und die systemische Theorie. Das Training ist in drei Module gegliedert und vermittelt Kommunikationskompetenzen, die laut Bildungsplan 2004 von Lehrpersonen gefordert werden. Es wird erwartet, dass trainierte Lehrerinnen und Lehrer von Eltern im Gespräch kompetenter erlebt werden und die Gespräche eine nachhaltige positive Wirkung haben.

Ziele und Fragestellungen: Wir verfolgen die Fragestellung, ob das Training günstige Auswirkungen auf das Gesprächsverhalten von Lehrpersonen hat, ob Outcome-Erwartungen bestätigt werden und ob trainierte Lehrpersonen nachhaltigere Problemlösungen gemeinsam im Gespräch mit Eltern erzielen können. Verschiedene transaktionsanalytische Konstrukte werden erfasst und auf ihre Funktion im Gesprächsverlauf analysiert. Ebenso interessiert der Zusammenhang von personenzentriertem Gesprächsverhalten und positiver Einschätzung des Gesprächsverlaufs.

Methoden: In einer Interventionsstudie mit Versuchsgruppen-Kontrollgruppen-Design mit drei Messzeitpunkten (Prä-Post-Follow up) werden Lehrpersonen aus verschiedenen Schularten trainiert, ebenso wird das Training bei Lehramtsanwärtern und Lehramtstudierenden durchgeführt. Während eines Schulhalbjahres finden drei jeweils 1,5-tägige Fortbildungsmodulare mit zusätzlichem Supervisionsangebot statt.

Inhalte des Trainings sind: Modelle der Transaktionsanalyse, personenzentriertes Gesprächsverhalten, Kennenlernen von inadäquaten Verhaltensweisen in der Kommunikation, von Grundsätzen der Beratung und von Kommunikationstypen, Einführung in systemische Interventionen, Selbsterfahrung und Supervision.

Als abhängige Variablen werden personenzentriertes Verhalten, Gesprächsführung aufgrund von transaktionsanalytischen Modellen, Glaubwürdigkeit und Kompetenz der Lehrperson mittels Selbst- bzw. Fremdrating-Prozeduren in realen und Rollenspielgesprächen und mittels schriftlicher Tests erhoben.

Ergebnis: Hauptergebnisse: Erste Ergebnisse einer Explorationsstudie ergaben teilweise signifikante Effekte bezogen auf alle Messzeitpunkte. Erste Ergebnisse belegen die Wirksamkeit des Trainings. Es zeigt sich, dass personzentriertes Gesprächsverhalten zur Akzeptanz und zur Anerkennung der Kompetenz der Lehrperson beiträgt.

Projektdauer: 01.09.2005 bis 31.08.2010

Finanzierung: Ministerium für Wissenschaft Forschung und Kunst Baden-Württemberg + Interne Forschungsförderung der PH Schwäbisch Gmünd: 120.000,00 Euro

Projektbezogene Publikationen:

Aich, Gernot; Behr, Michael (2010): Kommunikation mit Eltern. Training und Evaluation der Gesprächsführung zwischen Lehrpersonen und Eltern. In: Müller, F.H.; Eichenberger, A.; Lüders, M.; Mayr, J. (Hrsg.): Lehrerinnen und Lehrer lernen. Konzepte und Befunde zur Lehrerfortbildung. Münster: Waxmann, S. 279 – 295.

Aich, Gernot (2008): Gesprächsführung mit Eltern – das Schwäbisch Gmünder Modell. Ein Lehrertraining zur professionellen Gesprächsführung in Eltern-Lehrer-Gesprächen. In: Forum Forschung. Das Forschungsjournal der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Heft 1 – 3/08.

Höldampf, Dagmar; Aich, Gernot; Jakob, T., Behr, Michael (2008): The Use of the Person-Centred-Approach for Parent-Teacher-Communication: A qualitative study. In: Behr, M.; Cornelisius-White, J. (Eds.): Facilitating Young People`s Development: International perspectives on person-centred theory and practices. PCCS Books, Ross-on-Wye., pp 164 – 176.

Mühlhäuser-Link, Susanne; Aich, Gernot; Wetzel, Simone; Kormann, Georg; Behr, Michael (2008): The Dialogue between Teachers and Parents: Concepts and outcomes of communication training. In Behr, M.; Cornelisius-White, J. (Eds.): Facilitating Young People`s Development: International perspectives on person-centred theory and practices. PCCS Books, Ross-on-Wye, pp 176 – 198.

Entwicklung und Evaluation eines Trainingsprogramms für Prüfungsängstliche Jugendliche und Erwachsene

Frühe Bildung – Pädagogische Psychologie, Beratung und Intervention

Leitung: Prof. Dr. Michael Behr,
Dipl.-Päd. Dagmar Hölldampf
Kontakt: dagmar.hoelldampf@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Dipl.-Päd. Ina Crawford
Schlagwörter: Prüfungsangst, Training, Angstreduktion

Kurzinhalt: Ein eigens für die Situation Studierender konzipiertes Training zum Umgang mit Prüfungsängstlichkeit wurde konzipiert und in einem ersten Durchlauf mit Follow-up Befragung evaluiert. Inhalte des Trainings sind Definition und Phänomenologie von Prüfungsangst, Emotionalität und Umgang mit Gefühlen, Umgang mit Kognitionen und Lernstrategien.

Ergebnis: Erste Ergebnisse zeigen, dass die sogenannte wissensbezogene Ängstlichkeit abnahm und sozialbezogene Prüfungsangst zunächst abnahmen. In den Bereichen Sorgen und Emotionalität ergab sich insgesamt eine Besserung. Teilnehmer setzten nach dem Training häufiger und verschiedenere Copingstrategien ein. Ein deutlich positives Ergebnis zeigte der Bereich internale Stabilisierung, es ist daher zu vermuten, dass der Bereich der „worry-Kognitionen“ deutlich verbessert wurde.

Projektdauer: 01.01.2010 bis 31.12.2010
Finanzierung: Eigenmittel

Erfassung der emotionalen Kompetenz bei Kindern und Jugendlichen

Frühe Bildung – Pädagogische Psychologie, Beratung und Intervention

Leitung: Prof. Dr. Michael Behr
Kontakt: michael.behr@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Dipl.-Psych. Eszter Monigl
Schlagwörter: Emotion, Soziale Intelligenz, Jugend, Erleben, Störung

Kurzinhalt: Neueste Studien weisen darauf hin, dass emotionale Fähigkeiten neben ihrem Einfluss auf die soziale Interaktion, für die Effektivität von Lern- und Bildungsprozessen sowie für die Erhaltung des Selbstsicherheitsgefühls und somit für den angemessenen Umgang mit negativen Erfahrungen eine wesentliche Rolle spielen. Ziele und Fragestellung: Entwicklung eines mehrdimensionalen Tests für die Erfassung der emotionalen Kompetenz bei Kindern und Jugendlichen (EKO-KJ, ab 10 Jahren). Unsere Fragestellung bezieht sich auf die Operationalisierbarkeit von emotionalen Fähigkeiten für ein quantitatives Fragebogenverfahren.

Methode: Bei der Konstruktdefinition lehnen wir uns an ausgewählte Modelle emotionaler Kompetenzen an. Die Hauptachsen der Testbatterie bilden der Umgang mit eigenen Emotionen, Umgang mit Emotionen anderer und Emotionswissen. Mit Ausnahme des Emotionswissens werden die Subkonstrukte sowohl als subjektive als auch als objektive Skalen operationalisiert. Als Grundlage des Verfahrens dienten die Vorarbeiten von Behr und Mitarbeitern zur Entwicklung eines Empathietest für Kinder (ETK), deren Skalen optimiert und erweitert wurden.

Ergebnisse: Für die Testevaluation wurde der EKO-KJ bei einer Stichprobe mit Kindern und Jugendlichen (N = 856) aus allen Regelschulformen durchgeführt. Derzeit werden die Datenanalysen durchgeführt und das Testmanual für Veröffentlichung vorbereitet.

Projektdauer: 01.01.2006 bis 31.12.2010
Finanzierung: Interne Forschungsmittel der PH Schwäbisch Gmünd

Projektbezogene Publikationen:

Monigl, Eszter; Behr, Michael (unter Vertrag): Emotionaler Kompetenztest für Kinder und Jugendliche (EKO-KJ). Göttingen: Hogrefe.

Gottesbild und Emotion

Frühe Bildung - Pädagogische Psychologie, Beratung und Intervention

Leitung: Prof. Dr. Michael Behr,
Prof. Dr. Martin Weyer-Menkhoff
Kontakt: michael.behr@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Dipl.-Päd. L'in Margitta Reyßer-Aichele
Schlagwörter: Gottesbild, Emotion, Religiöse Praktiken, seelische Gesundheit

Kurzinhalt: Das Projekt versucht, das ursprünglich von Spilka, Benson und Nussbaum (1964) entwickelte Konzept von 6 Gottesbildern auf der Basis einer neuen Itemkonstruktion und einer exploratorischen Faktorenanalyse zu optimieren. Es werden dabei Testskalen entwickelt, die heutigen teststatistischen Gütekriterien genügen. Weitere Fragestellungen beziehen sich auf Zusammenhänge zwischen spezifischen Gottesbildern, Kompetenzen der Wahrnehmung und des Umgangs mit Emotionen, seelischer Gesundheit und soziodemografischen Daten.

„Die Studie „Gottesbild und Emotionen“ zeigt vielfältige Zusammenhänge zwischen dem Gottesbild als „Verhalten und Gefühle Gottes, den „Gefühlen Gott gegenüber“, den Emotionen im Allgemeinen und etlichen anderen Variablen. (...) Es geht also um ein / erweitertes / Gottesbildverständnis als eines multidimensionalen Konstruktes, das die Gottesbeziehung meint. Zukünftige Forschung muss das Augenmerk weiter auf die Analyse der Gottesbeziehung richten.“ (Reyßer-Aichele, M.: Gottesbild und Emotionen, Theologisch-anthropologische Verständigung und anthropologische Untersuchung, Diplomarbeit, 147)

In zwei Erhebungswellen wurden zunächst eine Schülerpopulation von 310 Sek. I Schülern untersucht. In einer zweiten Erhebungswelle wurde eine optimierte Itemliste bei 370 Erwachsenen verwendet, die definierten Religionsgemeinschaften angehören.

Ergebnis: Erste Ergebnisse deuten auf die Notwendigkeit hin, das Konzept von Spilka, Benson und Nussbaum (1964) zu modifizieren.

Projektdauer: 06.01.2008 bis 31.12.2011
Finanzierung: Eigenmittel

Metaanalyse von Outcome-Studien über beziehungsorientierte und personzentrierte Interventionen in heilpädagogisch-spieltherapeutischen Settings

Frühe Bildung – Pädagogische Psychologie, Beratung und Intervention

Leitung: Prof. Dr. Michael Behr
Kontakt: dagmar.hoelldampf@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Dipl.-Päd. Dagmar Hölldampf
Schlagwörter: Metaanalyse, Wirksamkeit, Kindertherapie, Spieltherapie, evidenzbasiert

Kurzinhalt: Fragestellung: Sind personzentriert-experienzielle Interventionen in der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie wirksam? Gibt es Wirksamkeitsunterschiede hinsichtlich verschiedener Indikationen?

Methoden: Narratives Review sechs verfahrensunabhängiger Metaanalysen; Systematisches Review zur Wirksamkeit personzentriert experienzieller Interventionen; Berechnung einzelner Effektgrößen pro Primärstudie; Berechnung einer Gesamteffektgröße sowie störungsspezifischer Gesamteffektgrößen unter Verwendung metaanalytischer Methoden.

Ergebnis: Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie kann grundsätzlich als wirksam angesehen werden. Ergebnisse des narrativen Reviews erlauben es personzentrierte, wie auch lerntheoretisch fundierte Interventionen für Kinder und Jugendliche als wirksam anzuerkennen. Im Rahmen des Systematischen Reviews wurden 83 Primärstudien identifiziert, welche zehn verschiedenen Problembereichen bzw. Krankheitsbildern des Kindes- und Jugendalters zugeordnet werden konnten. Es ergibt sich der klare Nachweis, dass personzentriert-experienzielle Interventionen über alle Störungsbereiche hinweg wirksam sind. Der größte Nutzen scheint nach Stand unserer bisherigen Berechnungen bei Angsterkrankungen infolge krisenhafter oder traumatischer Lebensereignisse gegeben zu sein. Von einem hohen Effekt kann auch bei Kindern mit gemischten Störungen ausgegangen werden. Die Effekte beziehen sich auf Symptomreduktion, Verbesserung der sozialen Kompetenz, emotionalen Anpassung und zwischenmenschlichen Beziehungen. Im nächsten Schritt werden die Ergebnisse der Metaanalyse und eine Gesamteffektstärke präsentiert werden.

Projektdauer: 01.01.2007 bis 31.05.2012
Finanzierung: Interne Forschungsförderung der PH Schwäbisch Gmünd

Projektbezogene Publikationen:

Cooper, Mick; Watson, Jeanne; Hölldampf, Dagmar (Eds.) (2010): Person-Centered and Experiential Therapies Work. A review of the research on counseling, psychotherapy and related practices. Ross-on-Wye: PCCS Books.

Hölldampf, Dagmar; Behr, Michael; Crawford, Ina (2010): Effectiveness of Person-Centered and Experiential Psychotherapies with Children and Young People.

A review of outcome studies. In: Cooper, M.; Watson, J.; Hölldampf, D. (Eds.): *Person-Centered and Experiential Therapies Work. A review of the research on counseling, psychotherapy and related practices*. Ross-on-Wye: PCCS Books, pp. 16 – 44.

Hölldampf, Dagmar; Behr, Michael (2009): *Wirksamkeit personenzentrierter Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie*. In: Behr, M.; Hölldampf, D.; Hüsson, D. (Hrsg.): *Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen – Personenzentrierte Methoden und interaktionelle Behandlungskonzepte*. Göttingen: Hogrefe, S. 313 – 333.

Selbstreflexion, Motivation und Selbstdarstellung (SMS) – Selbstkompetenz- und Strategietraining für Jugendliche der Haupt- und Realschule

Frühe Bildung – Pädagogische Psychologie, Beratung und Intervention

Leitung: Prof. Dr. Michael Behr
Kontakt: michael.behr@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Dipl.-Psych. Eszter Monigl,
Dipl.-Päd. Bärbel Amerein,
Dipl.-Päd. Christiana Stahl-Wagner
Projektpartner: Robert-Bosch-Stiftung
Schlagwörter: Selbstreflexion, Selbstdarstellung, Selbstwirksamkeit, Beruf, Hauptschule, Realschule

Kurzinhalt: Die heutige Ausbildungs- und Arbeitsmarktsituation stellt viele Jugendliche vor eine schwer lösbare Aufgabe, wenn es um ihre berufliche Orientierung geht. Darüber hinaus betonen die Anforderungen in der Wirtschaft und der Schule die Notwendigkeit von Fördermaßnahmen zur Unterstützung des Selbstkonzeptes und selbstwertschützender Prozesse.

Ziele und Fragestellungen: In der Fortsetzung des im 2005 gestarteten Projektes wird ein Trainingsmanual entwickelt für die Durchführung eines Selbstkompetenz- und Strategietrainings für Jugendliche der Haupt- und Realschulen zur Erleichterung des Übergangs von der Schule in den Beruf. Hintergrund des Programms bilden psychologische Konzepte der Selbstreflexion, Selbstdarstellung, Selbstwirksamkeit und impliziten Motiven. Verfolgt wird dabei die Frage: Welche Veränderungen werden bewirkt durch die integrierte Schulung selbstwertschützender und bewerbungsthematischer Kompetenzen?

Methoden: Auf der Grundlage einer bereits ausgearbeiteten und in mehreren Stufen erprobten Übungsreihe wurde das SMS-Trainingsprogramm dreistufig aufgebaut und umfasst ca. 25 Schulstunden. Selbstbezogene- und bewerbungsthematische Übungen ermöglichen den Schülern u. a. mit ihren individuellen Stärken und Schwächen effektiver umzugehen sowie Strategien des Assertive-Impression-Management zu erproben. Weiterhin bezweckt das SMS-Training die Förderung der Teamfähigkeit, der Autonomie sowie der strategischen Kompetenzen.

Ergebnisse: Erste Auswertungen belegen die Wirksamkeit des Trainings. Eine Publikation des Trainingshandbuches erfolgt in Kürze im Hogrefe Verlag.

Projektdauer: 02.01.2005 bis 31.12.2011
Finanzierung: Robert-Bosch-Stiftung: 50.000,00 Euro + Zentrale Forschung 125.000,00 Euro

Projektbezogene Publikationen:

- Monigl, Eszter; Amerein, Bärbel; Stahl-Wagner, Christiana; Behr, Michael (in Druck): Selbstkompetenzen bei Jugendlichen fördern – Das SMS-Trainingshandbuch zur Verbesserung der beruflichen Integration von Haupt- und Realschülern. Göttingen: Hogrefe.
- Monigl, Eszter; Amerein, Bärbel; Behr, Michael (2009): Kompetenzförderung für jugendliche Haupt- und Realschüler. In: Schneider, K.; Schwab, G.; & Weingardt, M. (Hrsg.): Hauptschulforschung konkret, Themen – Ergebnisse – Perspektiven. Hohengehren: Schneider, S. 33 – 43.
- Bieg, S. & Behr, M. (2005). Mich und Dich verstehen. – Gefühle erkennen, Andere verstehen, Angst bewältigen. Emotionale Sensitivität für 7 bis 12 jährige. – Ein manualisiertes und evaluiertes Programm für Schule und Pädagogik. Göttingen: Hogrefe.

Wirksamkeit Elternorientierter Interventionen

Frühe Bildung – Pädagogische Psychologie, Beratung und Intervention

Leitung: Prof. Dr. Michael Behr,
Dipl.-Päd. Dagmar Hölldampf
Kontakt: dagmar.hoelldampf@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Melina Savvidis B.A., Verena Schock B.A.
Schlagwörter: Elterntraining, Wirksamkeit, evidenzbasiert, Filialtherapie

Kurzzinhalt:

Fragestellung: Wie wirksam sind elternorientierte Therapieverfahren bzw. Elterntrainings? Welche differenziellen Effekte werden durch personenzentriert-filialtherapeutische Interventionen erzielt?

Methoden: Metaanalytisches Review zu Filialtherapie; Narratives Review zu Elterntrainings; Outcomestudie zu einem beziehungsorientierten eklektischen Elterntraining „Treffpunkt – Eltern sein neu erleben“. Zum eigens konzipierten Elterntraining „Treffpunkt“ wurde bisher eine Evaluationsstudie im Eingruppendesign (N = 10) in einer Kindertagesstätte durchgeführt. Auf Grundlage der dort gesammelten Erfahrung wird das Manual überarbeitet und nach Überarbeitung und Optimierung in einem Kontrollgruppendesign evaluiert werden. Als Messinstrumente zur Outcomeevaluation dienen: Child Behavior Checklist 1 1/2 bis 5 (CBCL 1 1/2 – 5), Eltern-Stress-Fragebogen (ESF) und die Skalen zum Erleben von Emotionen (SEE).

Ergebnis: Besonders wirksam erwies sich das Elterntraining im Bereich der Senkung des Elternstresses, mit einer hohen Effektstärke von 0.63. Zudem konnten im Bereich der Verhaltensauffälligkeiten der Kinder geringe bis mittlere Effektstärken erzielt werden. Hierbei hervorzuheben ist der Rückgang körperlicher Beschwerden sowie der Verschlussheit der Kinder. Abschließend erfuhr das Elterntraining großen Zuspruch und eine positive Gesamtbewertung durch die Teilnehmer.

Projektdauer: 01.01.2010 bis 31.12.2012
Finanzierung: Interne Forschungsmittel der PH Schwäbisch Gmünd

Projektbezogene Publikationen:

Savvidis, Melina; Schock, Verena (2010): Treffpunkt – Eltern sein neu erleben. Konzeption, Durchführung und Evaluation eines beziehungsorientierten eklektischen Elterntrainings. Unveröffentlichte Bachelorarbeit. Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Publikationen – Fakultät II

Institut für Sprache und Literatur – Deutsch mit Sprecherziehung

Prof. Dr. Maria E. Brunner

Monografien

Brunner, Maria E. (2009): Schreiben als Arbeit an der Sprache – Das literarische Werk von Anna Maria Ortese. Würzburg: Königshausen und Neumann.

Wissenschaftliche Aufsätze

Brunner, Maria E. (2010): Zwischen Fremdwahrnehmung und Selbstverortung – In mehreren Sprachen leben und schreiben. In: Kommunikation über Grenzen. Hg. v. Hiltraud Casper-Hehne. Göttingen, S. 3 – 24.

Brunner, Maria E. (2010): Bei B. Brecht und R. W. Fassbinder zur Schule gegangen – Fatih Akins Filme „Gegen die Wand“ und „Auf der anderen Seite“. In: Literatur im Unterricht 3, S. 187 – 210.

Brunner, Maria E. (2009): W. G. Sebald. Gesteigerte Formen der Wahrnehmung des migrierenden Ich-Erzählers. In: „Schwindel. Gefühle“ – Heightened Forms of Perception of the Migrant in *Vertigo*, in: Expatriate Writing. / Schreiben ex patria. Amsterdamer Beiträge zur Neueren Germanistik. Hg. v. N. O. Eke; M. B. Helfer; G. P. Knapp u. G. Labrousse, Vol. 72. No. 1. Hg. v. Gerhard Fischer. Amsterdam – New York: Rodopi, S. 475 – 492.

Brunner, Maria E. (2009): Der postmoderne Schelmenroman als erfolgreiches Muster des Erzählens: „Hampels Fluchten“ von M. Kumpfmüller als Zeitroman ohne Zeitanalyse. In: Estudios Filológicos Alemanes 18, S. 421 – 442 .

Brunner, Maria E. (2009): Kulturelle Differenzen und Identifikationsräume in Feridun Zaimoglus Roman „Leyla“ und Emine Sevgi Özdamars Roman „Das Leben ist eine Karawanserei“. In: Der deutschsprachige Roman im 20 Jh. aus interkultureller Sicht. Hg. v. L. Szabo u. G. Racz, Veszprem (= Studia Germanica Universitatis Vesprimiensis. Hg. v. L. Szabo. Földes. Supplement 10). Wien – Veszprém: Praesens Verlag Wien u. Universitätsverlag Veszprém, S. 31 – 52.

Brunner, Maria E. (2009): Das literarische Werk Primo Levis – Mythen des Judentums, Bibelparodie, Laizismus und Interkulturalität. In: Der Gott der Anderen. Hg. v. Ernest W. B. Hess-Lüttich u. A. Natarajan. Frankfurt a. Main – Berlin – Bern – New York – Paris: Lang, S. 127 – 145.

Brunner, Maria E. (2009): Fallbeispiele des Schreibens in einer anderen Sprache. Mimikry, Hybridisierung und Ambivalenz. http://www.inst.at/trans/17Nr/3-2/3-2_brunner17.htm

Brunner, Maria E. (2009): Schreiben über Grenzen. Mehrsprachige Literatur – Alterität und Ambivalenz. In: Filadessa. Zeitschrift für Kultur. Hg. v. Monika Obrist und Marijan Cescutti. Bozen, S. 121 – 129.

Brunner, Maria E. (2008): La figura dello straniero nella letteratura tedesca contemporanea. Terézia Mora „Alle Tage“, Dimitré Dinev „Engelszungen“ e Michael Kumpfmüller „Hampels Fluchten“. In: Lo straniero 47 (2008), S. 35 – 48.

Brunner, Maria E. (2008): Insegnare a leggere in una prospettiva interculturale. In: Imparare ad imparare. Imparare ad insegnare. Parole di insegnanti ad uso di studenti. A cura di Flora De Giovanni e Bruna Di Sabato. Napoli: Edizioni scientifiche italiane, 2008, S. 221 – 249.

- Brunner, Maria E. (2008): Nachwort. In: *Palermo. Der Schmerz*. Roman von Vincenzo Consolo. Aus dem Italienischen übersetzt von Maria E. Brunner, Wien: Folio (Vincenzo Consolo: Lo spasimo di Palermo. Mailand 1988) S. 120 – 144.
- Brunner, Maria E. (2008): A. Stifter, T. Fontane, W. Raabe, O. Ludwig und G. Freytag im Kontext des bürgerlichen Realismus. In: *tolle et lege*. Festschrift f. E. Bodo. Hg. v. E. Markus u. I. Batari. Budapest: Trezor Kiadó, S. 153 – 171.
- Brunner, Maria E. (2008): Alles ist im Wanken: das Projekt des europäischen Realismus im 19. Jh. In: *Wechselnde Anschriften*. Hg. v. J. Holzner u. A. Holtschnig. Innsbruck: innsbruck university press, S. 33 – 46.
- Brunner, Maria E. (2008): Karl May im Spiegel der Moderne: Norbert Gstrein „Das Handwerk des Tötens“ und Josef Winkler „Roppongi“. In: *Akten zur Tagung der Karl-May-Gesellschaft*, hg. v. Helmut Schmiedt. Berlin, S. 145 – 170.

Übersetzungen (aus dem Italienischen)

- Brunner, Maria E. (2008): *Palermo. Der Schmerz*. Roman von Vincenzo Consolo. Aus dem Italienischen übersetzt und mit einem Nachwort versehen von Maria E. Brunner. Wien: Folio (Vincenzo Consolo: Lo spasimo di Palermo. Mailand: Mondadori 1988)
- Brunner, Maria E. (2009): *Die Verslehre der Erinnerung*. Poetikvorlesung von V. Consolo in der Alten Schmiede, Wien. In: *Wespennest. Zeitschrift für Literatur* 157 (2009), S. 4 – 12.
- Brunner, Maria E. (2009): *Das Verschwinden der Glühwürmchen*. Poetikvorlesung von V. Consolo in der Alten Schmiede, Wien. In: *Wespennest. Zeitschrift für Literatur* 156 (2009), S. 7 – 13.
- Brunner, Maria E. (2008): Europas Mauern. Essay von Vincenzo Consolo In: *Lettre International. Europas Kulturzeitung* 81/2008. Themenheft: So leben wir jetzt. Künstler, Dichter, Denker zur Lage der Nation, S. 84 – 89.

Dr. René Kegelmann

Herausgaben:

Kegelmann, René; Mihály Harsányi (Hrsg.) (2009): *Germanistische Studien VII*. Eger.

Buch- und Zeitschriftenbeiträge:

- Kegelmann, René (2010): „Im Grunde bin ich in Deutschland zum Schriftsteller geworden“. Überlegungen zur ungarischen Gegenwartsliteratur in Deutschland. In: Rainer Hillenbrand (Hrsg.): *Erbauendes Spiel – Unendliche Spur*. Festschrift für Zoltán Szendi. Wien: praesens (= Pécsér Studien zur Germanistik 4), S. 535 – 540.
- Kegelmann, René (2010): Türöffner oder Etikettierung? Der Adelbert-von-Chamisso-Preis und dessen Wirkung in der Öffentlichkeit. In: Grimm-Hamen, Sylvie; Willmann, Françoise: *Die Kunst geht auch nach Brot! Wahrnehmung und Wertschätzung von Literatur*. Berlin: Frank & Timme Verlag, S. 13 – 28.
- Kegelmann, René (2010): (Erinnerte) Familie im Spannungsfeld der ungarischen Revolution von 1956. Zu Léda Forgós *Der Körper meines Bruders*. In: Gräf, Rudolf; Michailowitsch, Ute; Tar, Gabriella-Nóra (Hrsg.): *Österreichisch-Siebenbürgischen Kulturbeiträge*. Bd. 3. Ein Sammelband der Österreich-Bibliothek Cluj-Napoca / Klausenburg / Kolozsvár, S. 35 – 48.

- Kegelmann, René (2010): Übersetzung als Kulturtransfer und Grenzüberschreitung. Zur Rolle heutiger Übersetzer aus dem Ungarischen ins Deutsche. In: Deutsch im interkulturellen Begegnungsraum Ostmitteleuropa. Hrsg. v. Ernest W.B. Hess Lüttich. Frankfurt/M.: Peter Lang Verlag 2010, S. 289 – 302 (= Cross Cultural Communication Vol. 19).
- Kegelmann, René (2009): „Alles ist hier Grenze“. Anmerkungen zu einem Themenkomplex im Erzählband „Seltsame Materie“ von Terézia Mora. In: Germanistischen Studien VII. Hrsg. v. Mihály Harsányi und René Kegelmann. Eger, S. 99 – 105.
- Kegelmann, René (2009): Emigriert. Zu Aspekten von Fremdheit, Sprache, Identität und Erinnerung in Herta Müllers „Reisende auf einem Bein“ und Terézia Moras „Alle Tage“. In: Wahrnehmung der deutsch(sprachig)en Literatur aus Südosteuropa – ein Paradigmawechsel? Hrsg. von Stefan Sienerth und Peter Motzan. München: IKGS Verlag, S. 251 – 263.
- Kegelmann, René (2009): Interkulturelle Aspekte in Werken Deutsch schreibender Autorinnen ungarischer Herkunft in der BRD. In: Jahrbuch Ungarische Germanistik 2008. Beiheft. Hrsg. v. Zoltán Szendi. Budapest, Bonn, S. 109 – 121.
- Kegelmann, René (2009): Zsuzsa Bánks Roman „Der Schwimmer“ als interkultureller Roman. In: Gabriella Rácz / László V. Szabó(Hrsg.): Der deutschsprachige Roman aus interkultureller Sicht. Wien: praesens, S. 129 – 142.
- Kegelmann, René (2008): Aktuelles Literarisches Leben in Deutschland. Vorstellung eines interkulturellen, kontrastiven und integrativen Modells für Germanistikstudierende im 3. Studienjahr in Ungarn. In: Gorgoi, Lucia; Michailowitsch, Ute; Tar, Gabriella-Nora (Hg.): Überlegungen zum Literaturunterricht im Bachelor-Studium des Bologna-Prozesses. Cluj-Napoca: Mega Verlag, S. 121 – 136.
- Kegelmann, René (2008): Nicht ganz subjektive Bemerkungen zum Zustand der Germanistik in Ungarn nebst einigen Vorschlägen. In: Jahrbuch der Ungarischen Germanistik 2007. Hrsg. v. András Masát und Ellen Tichy. Budapest/ Bonn, S. 21 – 24.
- Kegelmann, René (2008): „Erzähl ja niemandem, wie es passiert ist.“ Zur frühen Prosa von Terézia Mora. In: Wissenschaften im Dialog. Studien aus dem Bereich der Germanistik. Hrsg. v. Szabolcs János-Szatmári in Zusammenarbeit mit Judit Szűcs. Klausenburg/Großwardein (= Großwardeiner Beiträge zur Germanistik 4), S. 317 – 330.
- Kegelmann, René (2008): „Am Anfang gab es nur eine einzige Sprache.“ Landverlust und Sprachwechsel bei Agota Kristof und Zsuzsanna Gahse (parallel mit der ungarischen Übersetzung des Artikels „'Kezdetben csak egyetlenegy nyelv létezett' – hazavesztés és nyelvcsere Agota Kristof és Zsuzsanna Gahse életművében“. Übersetzt von Kocsis Lenke). In: Létünk. Társadalom, Tudomány, Kultúra. Novi Sad/ Újvidék: Forum Könyvkiadó 4/2008, S. 44 – 59.
- Kegelmann, René (2008): „Erliegst du der Götter Abgeschiedenheit“. Exil- und Fremderfahrung in der deutschen Literatur. Hrsg. von András F. Balogh und Harald Vogel. Cluj-Napoca: Presa Universitară Clujeană / Klausenburger Universitätsverlag 2007. Rezension in: Spiegelungen. Zeitschrift für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas, München, 3. Jg. 2008, H.4, S. 440 f.
- Kegelmann, René (2008): Transfer und Rücktransfer. Überlegungen zu Terézia Moras Erzählband „Seltsame Materie“ in Deutschland und dessen ungarischer Übersetzung „Különös anyág“. In: http://www.inst.at/trans/17Nr/2-5/2-5_kegelmann17.htm (Trans 17/ 2008. Internetzeitschrift für Kulturwissenschaften).

Dr. Björn Laser

Monographie

Laser, Björn (2010): *Kulturbolschewismus! Zur Diskurssemantik der „totalen Krise“ 1929 – 1933*. Theorie und Vermittlung von Sprache 53. Frankfurt a. M. u. a.: Peter Lang.

Beitrag

Laser, Björn; Susanne Riegler (2010): „Mehr sehen: dem stummen h auf der Spur“. *Grundschule Deutsch* 27, S. 29 – 31.

Übersetzung

Tomine, Adrian (2008): *Halbe Wahrheiten*. (Shortcomings. Montreal: Drawn & Quarterly, 2007) Berlin: Reprodukt, 2008. Aus dem Amerikanischen von Björn Laser und Paul Scholz.

Dr. Andrea Steck

Steck, Andrea (2010): *Meine erste 1. Klasse. Beobachten und fördern von Schrifterfahrungen im Anfangsunterricht*. In: *Grundschulmagazin*, Heft 4, S. 19 – 22.

Steck, Andrea (2009): *Förderung des Leseverstehens in der Grundschule. Fortbildungsbau- steine für Lehrkräfte*. Schneider Verlag, Baltmannsweiler.

Dr. Cornelia Zierau

Zierau, Cornelia (2010): *Die mehrsprachige Klasse – Interkulturalität auch als Thema im Literaturunterricht*. In: *Deutschmagazin* 1, S. 48 – 52.

Zierau, Cornelia (2009): *Wenn Wörter auf Wanderschaft gehen ... Aspekte kultureller, nationaler und geschlechtsspezifischer Differenzen in deutschsprachiger Migrationsliteratur*. Tübingen: Stauffenburg.

Zierau, Corneli (2009): *„Ohne Deutsch kann man hier nichts machen“ – Förderung von Schüler(-innen) mit Migrationshintergrund*. In: *Deutschmagazin* 2, S. 51 – 56.

Zierau, Cornelia (2008): *Herbstschule – Ein Ferienprojekt in Schwäbisch Gmünd*. In: Ballis, Anja; Spinner, Kaspar H. (Hg.): *Sommerschule, Sommerkurse, Summer Learning. Deutsch lernen in außerschulischem Kontext*. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, S. 135 – 144.

Institut für Sprache und Literatur – Englisch

Prof. Dr. phil. Jochen Baier

- Baier, Jochen (Hg.) (2010): Abitur NRW 2010: Musteraufgaben mit Lösungen: Englisch Gymnasium – Leistungskurs. Freising: Stark Verlag.
- Baier, Jochen (Hg.) (2010): Abitur NRW 2010: Musteraufgaben mit Lösungen: Englisch Gymnasium – Grundkurs. Freising: Stark Verlag.
- Baier, Jochen et al. (2010): „Peace by Poem – a Catholic / Protestant Slam“. In: Englisch Betrifft Uns. 1, S. 13 – 19.
- Baier, Jochen et al. (2010): „Countrymeter – English Isles?!“. In: Englisch Betrifft Uns. 1, S. 20 – 26.
- Baier, Jochen; Bührlle, Jasmin (2009): „Digital Edutainment: Der Einsatz von computer-gestützten 'Simulationen' im fremdsprachlichen Literaturunterricht“. In Hollm, Jan (Hg.): Literaturdidaktik und Literaturvermittlung im Englischunterricht der Sekundarstufe I. Trier: WVT. S. 75 – 88 .
- Baier, Jochen (Hg.) (2009): Abitur NRW 2009: Musteraufgaben mit Lösungen: Englisch Gymnasium – Leistungskurs. Freising: Stark Verlag.
- Baier, Jochen (Hg.) (2009): Abitur NRW 2009: Musteraufgaben mit Lösungen: Englisch Gymnasium – Grundkurs. Freising: Stark Verlag.
- Baier, Jochen et al. (2009): „A Closer Look at Body Language“. In: Englisch Betrifft Uns. 2, S. 1 – 6.
- Baier, Jochen; Linsenmeier, Manuel; Rank, Patrick; Taxis, Bettina (2009). „From Hong Kong to – Compiling an MS PowerPoint Presentation“. In: Englisch Betrifft Uns. 1, 2009. S. 32 – 37.
- Baier, Jochen (2008): „Teaching Literature by Means of the Computer – Examining the American Dream by Using Edwina Dakin’s Interactive Drama My Baby’s Bracelet in the Foreign Language Classroom“. In: Volkmann, L.; Donnerstag, J. (Hg.): Media and American Studies in the EFL-Classroom Heidelberg: Universitätsverlag Winter, S. 137 – 156.
- Baier, Jochen (Hg.) (2008): Abitur NRW 2009: Musteraufgaben mit Lösungen: Englisch Gymnasium – Leistungskurs. Freising: Stark Verlag.
- Baier, Jochen (Hg.) (2008): Abitur NRW 2009: Musteraufgaben mit Lösungen: Englisch Gymnasium – Grundkurs. Freising: Stark Verlag.
- Baier, Jochen; Grein, Manuel; Härtel, Jonathan und Steidl, Anja (2008): „BRITAININDIA – Approaching Postcolonialism by Modern Media“. In: Der Fremdsprachliche Unterricht Englisch. Oktober 2008, S. 18 – 21.

Prof. Dr. Thorsten Piske

Buchpublikationen

Piske, Thorsten; Young-Scholten, Martha (Hrsg.) (2009): *Input Matters in SLA*. Bristol: Multilingual Matters.

Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften, Editionen, Enzyklopädien und Konferenzbänden

Piske, Thorsten (2010): Positive and negative effects of exposure to L2 orthographic input in the early phases of foreign language learning: A review. In: Diehr, B.; Rymarczyk, J. (Hrsg.): *Researching Literacy in a Foreign Language among Primary School Learners – Forschung zum Schriftspracherwerb in der Fremdsprache bei Grundschulern*. Frankfurt am Main: Peter Lang, S. 37 – 50.

Piske, Thorsten; Flege, James E.; MacKay, Ian R.A.; Meador, Diane (2010): Investigating native and non-native vowels produced in conversational speech. In: Dziubalska-Kolaczyk, K.; Wrembel, M.; Kul, M. (Hrsg.): *Proceedings of the 6th International Symposium on the Acquisition of Second Language Speech, New Sounds 2010, Poznan, Poland, 1 – 3 May 2010*, p. 349 – 354.

Piske, Thorsten (2009): Frühe englische Immersion an Kindergärten und Grundschulen: Umsetzungsmöglichkeiten und bisherige Erfahrungen. In: Werlen, E.; Tissot, F. (Hrsg.): *Sprachvermittlung in Europa. Beiträge der Angewandten Linguistik zum Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft: Sprachvermittlung und Leistungsmessung im Kontext der Mehrsprachigkeit*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 117 – 124.

Young-Scholten, Martha; Piske, Thorsten (2009): Introduction. In: Piske, T.; Young-Scholten, M. (Hrsg.): *Input Matters in SLA*. Bristol: Multilingual Matters, p. 1 – 26.

Burmeister, Petra; Piske, Thorsten (2008): Schriftlichkeit im fremdsprachlichen Sachfachunterricht der Grundschule. In: Böttger, H. (Hrsg.): *Fortschritte im frühen Fremdsprachenlernen. Ausgewählte Tagungsbeiträge Nürnberg 2007*. München: Domino Verlag, S. 183 – 193.

Piske, Thorsten (2008): Italian-English bilinguals in Canada: Age and L1 use effects on their perception and production of L2 and L1 speech. *Anglistik. International Journal of English Studies* 19.2, p. 215 – 228.

Piske, Thorsten (2008): Phonetic awareness, phonetic sensitivity and the second language learner. In: Cenoz, J. & Hornberger, N.H. (Hrsg.): *Encyclopedia of Language and Education (2nd edition)*, Vol. 6: *Knowledge about Language*. New York: Springer, p. 155 – 166.

Piske, Thorsten; Burmeister, Petra (2008): Erfahrungen mit früher englischer Immersion an norddeutschen Grundschulen. In: Schlemminger, G. (Hrsg.): *Erforschung des Bilingualen Lehrens und Lernens. Forschungsarbeiten und Erprobungen von Unterrichtskonzepten und -materialien in der Grundschule*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 131 – 150.

Beiträge in fachdidaktischen Zeitschriften

Piske, Thorsten (2010): A small mouse? A small mouth!. Zur Entwicklung einer guten Aussprache im frühen Englischunterricht. *Grundschule* Heft 9/September 2010, S. 22 – 24.

Piske, Thorsten (2008): Mythos-Box: Die Ergebnisse der Spracherwerbsforschung sind nicht auf den Fremdsprachenunterricht übertragbar! Take off. *Zeitschrift für frühes Englischlernen* 2/2008, S. 47.

Piske, Thorsten; Burmeister, Petra (2008): „Ich habe selten so motivierte und glückliche Schüler gesehen“ – Studierende zu Besuch in bilingualen Kindertageseinrichtungen und Schulen. *Take off. Zeitschrift für frühes Englischlernen* 3/2008, S. 48 – 49.

Herausgebortätigkeit

Mitherausgeber (mit Erika Werlen und Gérald Schlemminger) der Reihe Sprachenlernen konkret! Angewandte Linguistik und Sprachvermittlung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Beiratstätigkeit

Mitglied des Beirats der Zeitschrift *Take off. Zeitschrift für Frühes Englischlernen*.

Gutachtertätigkeit

Gutachter für die European Science Foundation und die National Science Foundation (USA)

Gutachter für die Zeitschriften *Bilingualism: Language and Cognition*, *International Journal of Applied Linguistics*, *International Review of Applied Linguistics in Language Teaching (IRAL)*, *Journal of Phonetics*, *Language Learning* und *Phonetica*.

Seit 2002 Externer Gutachter und Prüfer bei Promotionsverfahren innerhalb und außerhalb Deutschlands (z. B. Universität Paderborn, Universität Aarhus, Dänemark, University of Durham, England, Queen Margaret University Edinburgh, Schottland).

Seit 2001 Gutachter bei internationalen wissenschaftlichen Konferenzen z. B. Annual Conference of the European Second Language Association, International Congress of Phonetic Sciences, SLRF (Second Language Research Forum) 2009 und New Sounds 2010.

Institut der Künste – Kunst

Notburga Karl

Katalogbeiträge:

Karl, Notburga; de Abreu, Carlso (2008): „Zero“, in: Fünf Jahre Ausstellungsprojekt Sigismundkapelle 2005 – 2009, Regensburg.

Ausstellungen:

2010: Unortungen. Modelle und Entwürfe, Galerie Konstantin b, Regensburg.

2009: „Himmlische Heerscharen“, Großfredenwalde, Berlin, mit Kartenedition.

2009: „der katholische Faktor in der Kunst“, Diözesanmuseum Regensburg, mit Katalogbeitrag in: „Der katholische Faktor in der zeitgenössischen Kunst aus Polen und Deutschland“, kuratiert von Maciek Czapski und Christian Schnurer, hrsg. BBK und Historisches Museum Regensburg, Köln 2009.

2008: 15. Kurzfilmfestival Regensburg, mit: „para_meter“ 2007; Coproduktion Sound: parkdeck (Alois Späth & Klaus Wenk).

Prof. Dr. Petra Kathke

Kathke, Petra (2010): „Mir gefällt an deinem Bild besonders, dass ...“ Rückmeldungen und Fördern im künstlerisch-ästhetischen Lernbereich. In: Bartnitzky, Horst; Hecker, Ulrich (Hg.): Allen Kindern gerecht werden. Beiträge zur Reform der Grundschule – Band 129, Vorstand des Grundschulverbandes e.V., Frankfurt a.M., S. 287 – 297.

Kathke, Petra (2010): „Mir gefällt ab deinem Bild besonders, dass ...“ Ästhetische Leistungen (an) erkennen. In: Die Grundschulzeitschrift 234/2010, S. 20 – 22

Kathke, Petra (2009): Spielräume materieller Inszenierung im Handlungsfeld künstlerischer Lehre, In: Zeitschrift für Ästhetische Bildung 1/2009 (<http://www.zaeb.net/>)

Institut der Künste – Musik

Prof. Dr. Gabriele Hofmann

Aufsätze:

Hofmann, Gabriele (2011): Musik-Coaching – Ein Instrument zur Leistungsoptimierung bei Musikern und Musikerinnen. Perspektiven für eine Professionalisierung in der künstlerischen und musikpädagogischen Ausbildung. In: Loritz, M.; Becker, A.; Eberhard, D. M.; Fogt, M.; Schlegel, C. M. (Hg): Musik – Pädagogisch – Gedacht. Reflexionen, Forschungs- und Praxisfelder. Festschrift für Rudolf Dieter Kraemer. Augsburg: Wißner, S. 104 – 115.

Mödinger, Eva; Hofmann, Gabriele (2010): Lampenfieber und Aufführungsängste bei Kindern und Jugendlichen – Erhebungen zur Selbstwahrnehmung im Rahmen musikalischer Vortragssituationen. In: N. Knolle (Hg): Evaluationsforschung in der Musikpädagogik. Musikpädagogische Forschung Band 31. Essen: Verlag Die Blaue Eule. S. 201 – 210.

Vorträge bei Kongressen / Tagungen

Hofmann, Gabriele (2010): Kreativität im intrapsychischen Spannungsfeld von Strukturierung und Strukturauflösung. Vortrag: Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Musikpsychologie und der Gesellschaft für Musiktheorie, 7. – 10. Oktober 2010, Würzburg.

Hofmann, Gabriele (2010): Musik und Gewalt: Hinhören oder Weghören? Vortrag: Symposium „Musik & Gewalt, 21. Januar 2010, Schloss Kapfenburg Lauchheim.

Hofmann, Gabriele (gemeinsam mit Eva Mödinger) (2009): Lampenfieber bei Kindern im Rahmen musikalischer Vortragssituationen, Vortrag: AMPF (Arbeitskreis für Musikpädagogische Forschung), 9. – 11. Oktober 2009, Hösbach.

Hofmann, Gabriele (2009): Zur Alltagskultur des Hörens, Vortrag auf: Polyaisthesis-Symposium „Polyästhetische HörRäume“, 12. – 17. Juli 2009 Wilhering bei Linz/Oberösterreich.

Hofmann, Gabriele (2009): Stress, Lampenfieber, Prüfungsangst. Eingeladener Gastvortrag, Hochschule für Angewandte Wissenschaften München, Fakultät für Sozialwissenschaften, 28. Mai 2009.

Hofmann, Gabriele (Gemeinsam mit Eva Mödinger) (2009): Lampenfieber und Aufführungsängste bei Kindern und Jugendlichen – Erhebungen zur Selbstwahrnehmung im Rahmen musikalischer Vortragssituationen. Posterpräsentation: Internationaler Kongress für Musikphysiologie und Musikermedizin, 26. – 28. März 2009 Freiburg.

Gutachtertätigkeit

- 2009: Gutachterin des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung Österreich für das Programm „Sparkling Science“
- 2009: Externe Gutachterin und Prüferin an der Universität Mozarteum Salzburg/Österreich (Promotionsverfahren Judit Münch: Instrumentalunterricht mit blinden Menschen).

Prof. Dr. Hermann Ullrich

Aufsätze

- Ullrich, Hermann (2010): „... werth des allgemeinen Beyfalls, den sie im Inn- und Auslande gefunden.“ – Annäherungen an die Musik von Franz Bühler. In: Frick, Claudia (Red.): Programm zur Festwoche anlässlich des 250. Geburtstags von Franz Bühler (1760 – 1823), Burgau, 13. März bis 21. März 2010, Kammerchor Burgau. Stadt Burgau, Burgau, S. 34f.
- Ullrich, Hermann (2010): „Die göttliche Erlösung der Menschen“ – Ein großes musikalisches Drama und sein Komponist. In: Frick, Claudia (Red.): Programm zur Festwoche anlässlich des 250. Geburtstags von Franz Bühler (1760 – 1823), Burgau, 13. März bis 21. März 2010, Kammerchor Burgau. Stadt Burgau, Burgau, S. 37 – 62.
- Ullrich, Hermann (2008): Rathgeber-Rezeption bei Jesuiten und Franziskanern. In: Gaß, Berthold; Gaß, Erasmus (Hrsg.): Rathgeber im Kontext. I. Internationales Rathgeber-Symposium am 3. Juni 2007 in Oberelsbach. Festschrift für Franz Krautwurst zum 85. Geburtstag, Oberelsbach (= Musica Buchonica, 2), S. 123 – 172.

Ausstellungswände

- Wanderausstellung Franz Bühler (1760 – 1823): Musikleben rund um Unterschneidheim (17. – 19. Jahrhundert), Unterschneidheim: Kulturstiftung Franz Bühler, 2010.
- Wanderausstellung Franz Bühler (1760 – 1823): Musikleben rund um Unterschneidheim – Die Zentren (17. – 19. Jahrhundert), Unterschneidheim: Kulturstiftung Franz Bühler, 2010.
- Wanderausstellung Franz Bühler (1760 – 1823): Musikleben im Dorf (16. – 19. Jahrhundert), Unterschneidheim: Kulturstiftung Franz Bühler, 2010.
- Wanderausstellung Franz Bühler (1760 – 1823): Die Lebensstationen im Überblick, Unterschneidheim: Kulturstiftung Franz Bühler, 2010.
- Wanderausstellung Franz Bühler (1760 – 1823): Lebensstation Bozen 1794 – 1801, Kirchenmusik und Musiktheater, Unterschneidheim: Kulturstiftung Franz Bühler, 2010.
- Wanderausstellung Franz Bühler (1760 – 1823): Lebensstation Bozen 1794 – 1801, Sommerfrische in Oberbozen – kirchliches und gesellschaftliches Leben, Unterschneidheim: Kulturstiftung Franz Bühler, 2010.
- Wanderausstellung Franz Bühler (1760 – 1823): Lebensstation Bozen 1794 – 1801, Kriegsstimmen aus Tirol, Unterschneidheim: Kulturstiftung Franz Bühler, 2010.
- Wanderausstellung Franz Bühler (1760 – 1823): Jesus der göttliche Erlöser. Großes musikalisches Drama. Ein szenisches Passionsoratorium für Burgau (1816), Unterschneidheim: Kulturstiftung Franz Bühler, 2010.
- Wanderausstellung Franz Bühler (1760 – 1823): Jesus der göttliche Erlöser. Großes musikalisches Drama. Von der Entstehung zur Wiederaufführung, Unterschneidheim: Kulturstiftung Franz Bühler, 2010.

Noteneditionen und Einspielungen

2010:

Angelini, Baldassare (1714 – 1762): „Christe“, Duett für Sopran, Alt, Streicher und Generalbass aus einer Notenhandschrift des Minoritenklosters Maihingen, Schwäbisch Gmünd 2010 (Ersteinspielung Klosterkirche Maihingen 8. Mai 2010).

Bouthellier, Franz Joseph (1746 – 1821): Sonate für Cembalo, nach einer Notenhandschrift der Benediktinerabtei Einsiedeln, Schwäbisch Gmünd 2010.

Bühler, Franz (1760 – 1823): Acht kurze und leichte Pastorellen für die Orgel, nach einer Notenhandschrift des Klarissenklosters Brixen, Schwäbisch Gmünd 2010 (Teileinspielung auf der Holzhey-Orgel der Abteikirche Neresheim 21. / 22. Sept. 2010, Orgel: KMD Prof. Willibald Bezler).

Bühler, Franz (1760 – 1823): „Der Mönch an seinen Vogel“ für Singstimme und Klavier, Schwäbisch Gmünd 2010.

Bühler, Franz (1760 – 1823): „Unter der Wandlung“ aus Christoph von Schmid, Christliche Gesaenge für die öffentliche Gottesverehrung, 1. Heft, Augsburg o.J. [1811] (Einspielung Klosterkirche Maihingen 8. Mai 2010).

2009:

Berger, Andreas (1584 – 1656): Ode Euchetica – Ein schön Betlied (1623), Schwäbisch Gmünd 2009 (Ersteinspielung Schwäbisch Gmünd 26. November 2009).

Bühler, Franz (1760 – 1823): „Am letzten Abendmahle“, Arie für Sopran und Orchester aus Deutsche Figurierte Messe, Schwäbisch Gmünd 2009.

Bühler, Franz (1760 – 1823): „Der Knabe und die Mutter“ für Singstimme und Klavier, Text von Marquard Reichsfreiherr von Syrgenstein, (aus: XII Gedichte), Bregenz 1801, Schwäbisch Gmünd 2009.

Bühler, Franz (1760 – 1823): „Frage“ für Singstimme und Klavier, Text von Marquard Reichsfreiherr von Syrgenstein, (aus: XII Gedichte), Bregenz 1801, Schwäbisch Gmünd 2009.

Bühler, Franz (1760 – 1823): „Hostias et preces“ aus einer Requiem-Handschrift 1817, Arie für Sopran und Orchester, Schwäbisch Gmünd 2009.

Bühler, Franz (1760 – 1823): Missa in B für Soli SATB, Flöte, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauken, Streicher und Orgel, Bonn 2009 (zusammen mit Friedrich Hägele und Hermann Angstenberger).

Bühler, Franz (1760 – 1823): „Schwing dich, Herz zu Gott empor“ aus Christoph von Schmid, Christliche Gesaenge für die öffentliche Gottesverehrung, IV. Theil, Augsburg o.J. [um 1820] Schwäbisch Gmünd 2009.

Bühler, Franz (1760 – 1823): „Stutzer und Koketten“ für Singstimme und Klavier, Text von Marquard Reichsfreiherr von Syrgenstein, (aus: XII Gedichte), Bregenz 1801, Schwäbisch Gmünd 2009.

Bühler, Franz (1760 – 1823): XII Variations pour la Flûte-traversière avec deux Violons & Basse Sur l’Air „Contre les chagrins de cette Vie“, für Flöte und Streicher, Schwäbisch Gmünd 2009.

Kindermann, Johann Erasmus (1616 – 1655): „Das andere Stück“ [„Hör Himmel, hör“], aus: Trauermusik für die Beisetzung der Fürstin Sophia Margaretha Markgräfin von Brandenburg (2. September 1664 in Ansbach), Schwäbisch Gmünd 2009 (Ersteinspielung Schwäbisch Gmünd 26. November 2009).

Lunssdörffer, Albrecht Martin (1628 – 1694): „Concert über die Wort: Seelig ist der Mensch, der die Anfechtung erduldet“, aus: Trauermusik für die Beisetzung der Fürstin Sophia Margaretha Markgräfin von Brandenburg (2. September 1664 in Ansbach), Schwäbisch Gmünd 2009 (Ersteinspielung Schwäbisch Gmünd 26. November 2009).

Pachelbel, Johann (1653 – 1706): Magnificat in F (Edition des Werkes aus Oxford, Bodleian Library, durch Friedrich Hägele) (Ersteinspielung Schwäbisch Gmünd 26. November 2009).

Widmann, Georg Friedrich (1603 – ca. 1664): „Das dritte / Nach gehaltener Predigt“ [„O Traurigkeit“], aus: Trauermusik für die Beisetzung der Fürstin Sophia Margaretha Markgräfin von Brandenburg (2. September 1664 in Ansbach), Schwäbisch Gmünd 2009 (Ersteinspielung Schwäbisch Gmünd 26. November 2009).

Rundfunk- und Fernsehsendungen (Mitarbeit)

„Fürstliche Noten erklingen wieder“, 14. Dezember 2009, SWR 4 [über Regionales Lernen und die Entdeckung sowie Revitalisierung von Funden des 17. Jahrhunderts aus den Schlössern Oettingen-Spielberg und Harburg durch Studierende der PH Schwäbisch Gmünd]

Tagungs-, Vortrags- und Kongressaktivitäten sowie Konzertprojekte

26.09.2010

„Die ersten Zeugnisse aus der Geschichte der Kirchenmusik in Westhausen“. Zur 275-Jahr-Feier des Kirchenchores St. Mauritius Westhausen. Festvortrag: Prof. Dr. Hermann Ullrich.

19.06.2010

Festakt zur Umbenennung der Grundschule Unterschneidheim in „Franz-Bühler-Schule“ – zugleich ein Projekt des Regionalen Lernens im Musikunterricht. Studierende der Abt. Musik zusammen mit Schülerinnen und Schülern sowie dem Lehrerkollegium der Grundschule Unterschneidheim.

15.06.2010

„Passionsspiele in Schwäbisch Gmünd“. Vortrag bei der Seniorenhochschule Schwäbisch Gmünd.

05./06.06.2010

„Franz Bühler – ein klassischer Parallelfall zu Rathgeber?“ Vortrag im Rahmen des Zweiten Internationalen Rathgeber-Symposiums „An der Schwelle zur Klassik“ in Oberelsbach (Rhön).

16.05.2010

Konzert und Abschluss der 18. Rieser Kulturtage, Pfarrkirche St. Peter und Paul Unterschneidheim. In Kooperation mit Chören aus Unterschneidheim, der Oettinger Hofcapelle und dem Verein Rieser Kulturtage e.V. erklingen Werke von Franz Bühler. Wissenschaftliche Kommentierung: Prof. Dr. Hermann Ullrich.

13.05.2010

Wissenschaftliche Kommentierung des Stabat Mater und weiterer Werke im „Konzert zum 250. Geburtstag von Franz Bühler.“ Wallfahrtskirche Zöbingen. Im Rahmen der 18. Rieser Kulturtage. Ausführende: Capella Vocalis, Kirchenchor St. Magnus Bad Schussenried und ein Instrumental-Ensemble der Region. Leitung: DKM Matthias Wolf.

08.05.2010

„Wiederentdeckt: Barockmusik in Maihingen“ – Chor-, Orgel- und Orchesterkonzert in der Klosterkirche Maihingen im Ries. Studierende der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd in Kooperation mit einem Projektchor, dem Arsatus-Consort

(Leitung: Prof. Dr. Georg Brunner, Freiburg) und KMD Prof. Willibald Bezler an der Barockorgel. Im Rahmen der 18. Rieser Kulturtage. Leitung: Prof. Dr. Hermann Ullrich.

06.05.2010

„Klostermusik in Maihingen“ – Gesprächskonzert auf dem Psallierchor hinter der Barockorgel, Studierende der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd in Kooperation mit Susanne Rott und Rosi Seifert (Orgel). Im Rahmen der 18. Rieser Kulturtage. Vortrag: Prof. Dr. Hermann Ullrich.

30.04.2010

Eröffnung der Wanderausstellung Franz Bühler (1760 – 1823) in Unterschneidheim. „Leben, Werk und Bedeutung des Unterschneidheimer Komponisten“. Im Rahmen der 18. Rieser Kulturtage in Kooperation mit der Kulturstiftung Franz Bühler, Unterschneidheim. Vortrag: Prof. Dr. Hermann Ullrich.

17.03.2010

„ ... werth des allgemeinen Beyfalls, den sie im Inn- und Auslande gefunden.“ – Annäherungen an die Musik von Franz Bühler. Im Rahmen der Festwoche Burgau „Franz Bühler zum 250. Geburtstag“, Festvortrag: Prof. Dr. Hermann Ullrich.

13.03.2010

Eröffnung der Wanderausstellung Franz Bühler (1760 – 1823) im Rahmen der Festwoche Burgau: „Franz Bühler zum 250. Geburtstag“, Soirée mit weltlichen Werken Bühlers. In Kooperation mit Herwig Nerdinger, Mitgliedern der Sinfonietta Lamagna und dem Kammerchor Burgau. Vortrag: Prof. Dr. Hermann Ullrich

28.01.2010

„Ergebnisse und Beispiele der musikwissenschaftlichen Landesforschung“. Kurzvortrag zur Eröffnung der Tagung der Staatlichen Schulämter (Referat 74) mit dem Rahmenthema „Integration“.

03.12.2009

„Himmlicher Jubel und die vergessenen Komponisten der Ostalb“ – Vortrag vor dem Geschichts- und Altertumsverein Aalen.

26.11.2009

„Ein Abend mit wiederentdeckter Musik von Andreas Berger, Johann Pachelbel und einem fränkischen Komponistenkreis des 17. Jahrhunderts“, Projektensemble mit Studierenden der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd in Kooperation mit Hartmut Steger, Wallerstein, und Friedrich Hägele, Aalen. Leitung und Vortrag: Prof. Dr. Hermann Ullrich.

19.10.2009

„Das Fürstliche Archiv auf Schloss Harburg – eine Schatzkammer für die Musikforschung in Süddeutschland.“ Festakt zur Vorstellung des neu geschaffenen Ausstellungsraumes und zur Überreichung wiederentdeckter Musik von Franz Bühler (1760 – 1823) an I.D. Fürstin Lioba zu Oettingen-Wallerstein und BM Nikolaus Ebert, Unterschneidheim. Studierende der Musikhochschule Stuttgart und der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd in Kooperation mit Hartmut Steger, Wallerstein, und Hans-Peter Bähr, Bonn. Leitung und Vortrag: Prof. Dr. Hermann Ullrich.

27.07.2009

„Zeugnisse aus der Geschichte der Kirchenmusik in Westhausen.“ Vortrag bei der kath. Kirchengemeinde St. Mauritius Westhausen.

21.06.2009

„Vierzig Jahre Chorleiter und Organist Joseph Schmid“. Festveranstaltung Unterschneidheim. Laudatio: Prof. Dr. Hermann Ullrich.

05.05.2009

„Auf den Spuren süddeutscher Musik“ – Bericht aus einem Forschungssemester. Seniorenhochschule Schwäbisch Gmünd.

27.04.2009

Musikalisch-musikpädagogische Finissage der Wanderausstellung Valentin Rathgeber (1682 – 1750), Prof. Dr. Erasmus Gass, LMU München, und Studierende der Abteilung Musik, Einstudierung und Leitung: Renate Rabine und Prof. Dr. Hermann Ullrich.

17.03.2009

Eröffnung der Wanderausstellung Valentin Rathgeber, in Kooperation mit Dr. Erasmus und Berthold Gaß und dem Arbeitskreis Bühler 2010, Schwäbisch Gmünd, Altbau der PH.

15.03.2009

Wissenschaftliche Kommentierung eines Konzerts mit Musik von Bühler, Myslivecek, Diabelli und Gleissner. Mit Studierenden der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd konzertieren die Männerchöre von Mutlangen und Unterschneidheim unter der Leitung von Maximilian Fischer. Mutlangen, Pfarrkirche St. Georg.

12.03.2009

Franz Bühler (1760 – 1823). Forschungsstand und Forschungsmethoden. Ein Bericht für den Verein für Heimatgeschichte Sechta-Ries 1981 e.V.

11.10.2008

Festakt zur Überreichung der Festschrift für Prof. Dr. Franz Krautwurst zum 85. Geburtstag, Oberelsbach, Valentin-Rathgeber-Haus. Laudatio durch Prof. Dr. Hermann Ullrich.

26.06.2008

„Ordensschulen: Musikkonservatorien der Gegenreformation“, Gastvortrag an der Universität Würzburg.

18.05.2008

Wissenschaftliche Kommentierung eines Konzertes mit wiederentdeckter Chor- und Orgelmusik aus der Region (Johann Baptist Benz, Franz Bühler, Johann Melchior Dreyer, Alois Ottenwälder, Karl Weinberger, Alois Kohler, Eugen Schmitt) in der Pfarrkirche St. Petrus und Paulus Lauchheim. Ausführende: Kirchenchor Unterschneidheim. Einstudierung: Josef Schmid und Maximilian Fischer. Orgel und musikalische Leitung: DKM Matthias Wolf, Bad Schussenried.

13.04.2008

17. Rieser Kulturtage: Wissenschaftliche Kommentierung eines Konzertes mit wiederentdeckter Chor- und Orgelmusik aus der Region (Franz Bühler, Johann Melchior Dreyer, Alois Ottenwälder, Karl Weinberger, Alois Kohler, Eugen Schmitt) in der Pfarrkirche St. Peter und Paul Unterschneidheim. Ausführende: Kirchenchor Unterschneidheim. Einstudierung: Josef Schmid und Maximilian Fischer. Orgel und musikalische Leitung: DKM Matthias Wolf, Bad Schussenried.

PD Dr. phil. Burkhard Richter

Herausgeberschaften

Richter, Burkhard; Fiedler, Markus (Hrsg.) (2010.): Thailand 2010. Großexkursion der PH Schwäbisch Gmünd. Delmenhorst.

Richter, Burkhard; Fiedler, Markus (Hrsg.) (2008): Griechenland: Peloponnes, Athen. Ein geographischer Exkursionsführer. Delmenhorst.

Aufsätze

Richter, Burkhard (2010): Warum migrieren sie nicht? Eine Fallstudie aus Thailands Nordosten. In: Reese, N.; Welkmann, J.: Das Echo der Migration. Unkel, S. 78 – 82.

Richter, Burkhard (2010): Das Verkehrsverhalten von deutschen und schweizerischen Jugendlichen im Vergleich. In: mobilogisch. Zeitschrift für Ökologie, Politik & Bewegung, Nr. 4/10, Berlin, S. 40 – 43.

Richter, Burkhard (2009): Der Themenbereich Wetter und Klima am Übergang Primarstufe – Sekundarstufe I. Eine Analyse der Kompetenzen unter Bezug auf die Bildungsstandards. In: geographie heute, Nr. 269, S. 24 – 29.

Richter, Burkhard (2009): Didaktische Analyse und Materialien zum Themenbereich Wetter und Klima am Übergang Primarstufe – Sekundarstufe I. In: geographie heute, Nr. 270 – Beilage.

Richter, Burkhard (2009): Von Tuk-Tuks und Tricycles: Sammeltaxis – Versuch einer Bewertung. Öffentlicher Verkehr in Entwicklungsländern. In: mobilogisch. Zeitschrift für Ökologie, Politik & Bewegung, Nr. 2/09, Berlin, S. 52 – 55.

Richter, Burkhard (2009): Jugendliches Verkehrsverhalten auf dem Schulweg. In: mobilogisch. Zeitschrift für Ökologie, Politik & Bewegung, Nr. 3/09, Berlin, S. 15 – 18.

Richter, Burkhard (2008): Greece. The land of the gods beckons, once again. In: Zee 8/2008. Cebu City, Philippinen.

Richter, Burkhard & Friese, Martin (2008): Das Seebad Pattaya: Entwicklungsprobleme und Perspektiven eines thailändischen Küstenresorts. In: Pacific News 30, S. 29 – 31.

Richter, Burkhard (2008): Der Tourismus. In: Fiedler, M. & Richter, B. (Hrsg.): Griechenland: Peloponnes, Athen. Ein geographischer Exkursionsführer. Delmenhorst, S. 103 – 108.

Richter, Burkhard (2008): Greece Gallivanting. In: Zee lifestyle online – travel edition. (www.zeelifestylecebu.com/travel_01.htm, 27.08.2008). Cebu City, Philippinen

Richter, Burkhard (2008): Prostitution as a Way of Life. In: Geographische Rundschau – International Edition, 1/2008, S. 42 – 47.

Richter, Burkhard (2008): Fähren in Griechenland – eine verkehrsgeographische Analyse. In: Eggert, R.: in-greece (www.in-greece.de). Pinneberg.

Richter, Burkhard (2008): Schifffahrt und Fährverkehr: In: Fiedler, M. & Richter, B. (Hrsg.): Griechenland: Peloponnes, Athen. Ein geographischer Exkursionsführer, Delmenhorst, S. 86 – 90.

Richter, Burkhard (2008): Geologische Szenarien. In: Fiedler, M. & Richter, B. (Hrsg.): Griechenland: Peloponnes, Athen. Ein geographischer Exkursionsführer, Delmenhorst, S. 11 – 12.

Richter, Burkhard (2008): Das Tramper-Monatsticket: Spätfolgen nicht ausgeschlossen. In: mobilogisch. Zeitschrift für Ökologie, Politik & Bewegung, Nr. 4/08, Berlin, S. 43 – 47.

Lehrmaterialien

Richter, Burkhard (2008): Die Inneren Tropen – die natürliche Faktoren. Karlsruhe.

Richter, Burkhard (2008): Die Inneren Tropen – die anthropogenen Faktoren. Karlsruhe.

Richter, Burkhard; Fiedler, Markus (2008): Leben in den Slums. Karlsruhe.

(E-Learning – Unterrichtsmodule im Rahmen des Projekts SESAM, Landesmedienzentrum Baden-Württemberg)

Moderation

Richter, B.; Falk, G. (2008): Geographische Rundschau – International Edition, Themenheft Südostasien (1/2008).

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Geschichte

Dr. Martin Burkhardt

Aufsätze

Burkhardt, Martin (2009): „... um mit der weißen Kohle der schwarzen erfolgreiche Konkurrenz zu machen!“ Wie die Oberschwäbischen Elektrizitätswerke vor hundert Jahren begannen, den Strom „überallhin“ zu bringen. In: Momente. Beiträge zur Landeskunde von Baden-Württemberg. 2/2009, S. 30 – 33.

Burkhardt, Martin (2009): Heidenheim als frühes industrielles Zentrum im Königreich Württemberg. In: Jahrbuch des Heimat- und Altertumsverein Heidenheim an der Brenz e.V. 2009/10. S. 181 – 196.

Uli Besemer

Besemer, Uli (2009): Zur Bewertungs- und Benotungspraxis im Geschichtsunterricht. Eine empirische Untersuchung an Realschulen. In: LGFU 5, 2009, S. 11 – 18
(= Zusammenfassung der Ergebnisse einer Zulassungsarbeit nach dem SS 2008).

Prof. Dr. Gerhard Fritz

Nicht enthalten sind die Rezensionen; diese finden sich in den Jahresberichten des Instituts für Gesellschaftswissenschaften der PH Schwäbisch Gmünd (Homepage). Die Nrn. 1 – 19 der unten folgenden Veröffentlichungsliste entsprechen den Nrn. 273 – 291 der Gesamt-Veröffentlichungsliste (Homepage).

Aufsätze

Fritz, Gerhard (2010): Sicherheitsdiskurse im Schwäbischen Kreis. In: Karl Härter / Gerhard Sälter / Eva Wiebel (Hg.): Criminalbilder und Sicherheitsdiskurse: Sicherheit, Devianz und Strafe in der Repräsentation öffentlicher Diskurse (15. – 20. Jahrhundert). Frankfurt am Main: Klostermann, S. 223 – 269.

- Fritz, Gerhard (2010): Wasserkraftnutzung. Ein aktuelles Thema im Geschichtsunterricht. In: Schulmagazin 5-10 (Oldenbourg), 1/2010, S. 12 – 14.
- Fritz, Gerhard (2010): Herrschafts- und Sozialgeschichte auf dem Gebiet der heutigen Stadt Mühlacker im Mittelalter. In: Bettelarm und abgebrannt. Von der Burg Löffelstelz und dem Mittelalter in Mühlacker. Hg. v. Stadtarchiv Mühlacker. Ubstadt-Weiher: Verlag Regionalkultur, S. 69 – 126.
- Fritz, Gerhard (2010): Zwischen Materialschlacht und Revolution – der Erste Weltkrieg in der Stuttgarter bürgerlichen Presse von Juli bis Oktober 1918. In: Schwäbische Heimat 2010, 3, S. 318 – 328.
- Fritz, Gerhard (2010): Wasserkraftnutzung in fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Hinsicht. In: LGFU 6, S. 9 – 20.
- Fritz, Gerhard (2010): Wirtschaftsgeschichte des Stifts Backnang vom späten 14. bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts. Auswertung des Lagerbuchs von 1393 und des Gültverzeichnisse um 1450/53. In: BJB 18.
- Fritz, Gerhard (2010): Quellen: Einteilung, Aussagekraft und Möglichkeiten der Interpretation. In: Geschichte. Ein Studienbuch für Studierende Grund-, Haupt- und Realschule. Bd. 1: Fachwissenschaft. Stuttgart: Kohlhammer.
- Fritz, Gerhard; Meier, Frank (2010): Historische Grund- bzw. Hilfswissenschaften. In: Geschichte. Ein Studienbuch für Studierende Grund-, Haupt- und Realschule. Bd. 1: Fachwissenschaft. Stuttgart: Kohlhammer.
- Fritz, Gerhard (2009): Geschichtsunterricht und Geschichtsvereine. In: LGFU 5, S. 19 – 30.
- Fritz, Gerhard (2009): Winnenden im Mittelalter im Rahmen hochadliger Machtpolitik von den Anfängen im 9. Jahrhundert bis ins 14. Jahrhundert. In: Winnenden gestern und heute 12, S. 7 – 55.

Herausgeberschaft von Sammelbänden

- Fritz, Gerhard (2010) Geschichte. Ein Studienbuch für Studierende Grund-, Haupt- und Realschule. Bd. 1: Fachwissenschaft. Stuttgart: Kohlhammer, ca. 160 S.

Herausgeberschaft von Quellen

- Fritz, Gerhard (Bearbeiter und Hg., zugleich Reihen-Hg. zusammen mit Hans-Jürgen Albers, Stefan Rappenglück, Burkard Richter, Lothar Rother, Claudia Wiepcke) (2010): Das Murrhardter Lagerbuch von 1576. Edition des Klosterlagerbuchs von 1576, betreffend die Stadt Murrhardt (Hauptstaatsarchiv Stuttgart H 102/54, Bd. 8). Schwäbisch Gmünd; Pädagogische Hochschule: Schriften des Instituts für Gesellschaftswissenschaften 1 (elektronische Veröffentlichung), 165 S.
- Fritz, Gerhard (Hrsg.) (2009): Quellen zur Frühgeschichte der NSDAP in Backnang. 7. (und letzter) Teil: Von der „Machtergreifung“ (30. Januar 1933) bis zum „Tag von Potsdam“ (21. März 1933). – In: BJB 17, 2009, S. 37 – 64.

Herausgeberschaft von Reihen

- Fritz, Gerhard; Wittneben, Eva (Hrsg.) (2010): Landesgeschichte in Forschung und Unterricht. Hg. für den Württembergischen Geschichts- und Altertumsverein und die Abteilung Geschichte des Instituts für Gesellschaftswissenschaften der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd, Stuttgart: Kohlhammer, 6, Beiträge des Tages der Landesgeschichte in der Schule vom 4. November 2009 in Reutlingen, 152 S.

- Fritz, Gerhard; Taddey, Gerhard (Hrsg.) unter Mitarbeit von Herta Beutter, Herbert Kohl und Armin Panter) (2010): Württembergisch Franken. [Jahrbuch des Historischen Vereins für Württembergisch Franken] 94, 2010, ca. 250 S.
- Fritz, Gerhard; Trefz, Bernhard (Hrsg.) (2010): Backnanger Jahrbuch. Beiträge zur Geschichte von Stadt und Umgebung 18, ca. 300 S.
- Fritz, Gerhard; Wittneben, Eva (Hrsg.) (2009): Landesgeschichte in Forschung und Unterricht. Hg. für den Württembergischen Geschichts- und Altertumsverein und die Abteilung Geschichte des Instituts für Gesellschaftswissenschaften der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Stuttgart: Kohlhammer, 5: Beiträge des Tages der Landesgeschichte in der Schule vom 22. Oktober 2008 in Ulm, 192 S.
- Fritz, Gerhard; Trefz, Bernhard (Hrsg.) (2009): Backnanger Jahrbuch. Beiträge zur Geschichte von Stadt und Umgebung 17, 357 S.
- Fritz, Gerhard; Taddey, Gerhard (Hrsg.) unter Mitarbeit von Herta Beutter, Herbert Kohl und Armin Panter) (2009): Württembergisch Franken. [Jahrbuch des Historischen Vereins für Württembergisch Franken] 93, 251 S.

Dr. Doris Pfeleiderer

Pfeleiderer, Doris (2010): Die Außenpolitik Gustav Stresemanns. In: Geschichte betrifft uns, 11/2010.

Bastian Seiz

Seiz, Bastian (2009): Die Auswirkungen des Ersten Weltkriegs (1914 – 1918) auf die Zivilbevölkerung der Stadt Winnenden. In: Winnenden gestern und heute 12, 2009, S. 79 – 166 (= Teilveröffentlichung einer Zulassungsarbeit nach dem SS 2007)

Dr. Eva Luise Wittneben

- Wittneben, Eva Luise (2009): Geschichtsunterricht und Museum. In: Fritz, Gerhard; Wittneben, Eva Luise (Hrsg.): Landesgeschichte in Forschung und Unterricht. Beiträge des Tages der Landesgeschichte in der Schule vom 22. Oktober 2008 in Ulm, (Landesgeschichte in Forschung und Unterricht, 5) Stuttgart; S. 47 – 58.
- Fritz, Gerhard; Wittneben, Eva Luise (Hrsg.) (2009): Landesgeschichte in Forschung und Unterricht. Beiträge des Tages der Landesgeschichte in der Schule vom 22. Oktober 2008 in Ulm, (Landesgeschichte in Forschung und Unterricht, 5) Stuttgart.

Rezensionen:

Wittneben, Eva Luise (Rez.) (2009): „Elmar Krüger, Der Traktat „De ecclesiastica potestate“ des Aegidius Romanus. Eine spätmittelalterliche Herrschaftskonzeption des päpstlichen Universalismus (Forschungen zur kirchlichen Rechtsgeschichte und zum Kirchenrecht 30), Köln u.a. 2007“, in: Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters 65 (2009), S. 665.

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Politikwissenschaft / Gemeinschaftskunde

Dr. Stefan Rappenglück

Monographien

- Rappenglück, Stefan (2010): Europas Klima wandeln. Simulation zu den Entscheidungsabläufen in der Europäischen Union. München.
- Rappenglück, Stefan; Lah, Oliver (2009): Energiepolitik neu gestalten. Planspiel für den deutsch-chinesischen Jugendaustausch. Peking.

Buchbeiträge

- Rappenglück, Stefan (2010): Planspiel-Dossier für die Bundeszentrale für politische Bildung-Online-Version, Bonn.
- Rappenglück, Stefan (2008): Parliament Simulation. In: Georgi, Viola B.(ed.): The making of Citizens in Europe: New perspectives on Citizenship Education. Bonn, p. 142 – 147.
- Rappenglück, Stefan (2008): Demokratiekompetenz fördern – im Planspiel Europapolitik spielerisch vermitteln. In: Stiftung Mitarbeit (Hrsg.): Das Planspiel-Buch. Anregungen und Spiele für Engagierte. Bonn, S.11 – 16.

Zeitschriftenbeiträge

- Rappenglück, Stefan (2009): Europäische Dynamik vermitteln. In: Deutschland & Europa. Heft 57/2009, S. 32 – 41.
- Rappenglück, Stefan (2009): Das Europäische Parlament vor Ort: In :Forum Politikunterricht, 1/09, S. 24 – 27.
- Rappenglück, Stefan (2009): Europabezogene Planspiele. In: Jugend für Europa (Hrsg.): Europa vermitteln. Handbuch zur europabezogenen Jugendbildung. Bonn 2009, S. 79 – 83.
- Rappenglück, Stefan (2009): Jugendliche mit Migrationshintergrund. In: Bayerischer Landtag und Bayerische Landeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Bericht der Enquete-Kommission des Bayerischen Landtags: Jung sein in Bayern- Zukunftsperspektiven für die kommenden Generationen. München, S. 174 – 188.
- Rappenglück, Stefan (2008): Den Bayerischen Landtag spielerisch vermitteln: In: Forum Politikunterricht. 1/08, S. 8 – 12.
- Rappenglück, Stefan/Schmitt, Bettina (2008): Europas Klima wandeln. Das Europäische Parlament zu Gast im Klassenzimmer. In: Forum Politikunterricht 1/08, S. 14 – 18.

PD Dr. phil. Helmar Schöne

- Schöne, Helmar (2010): Politische Institutionen im Urteil von Lehramtsstudierenden und Lehramtsanwärtern. In: Gesellschaft – Wirtschaft – Politik. Sozialwissenschaften für politische Bildung, H. 1, S. 91 – 104.
- Schöne, Helmar (2010): Alltag im Parlament. Parlamentskultur in Theorie und Empirie, Baden-Baden: Nomos (zugl. Habilitationsschrift Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd 2009).
- Schöne, Helmar (2010): Ungewählte Repräsentanten? Aufgaben, Selbstverständnis und Karrieren von Fraktionsmitarbeitern im Deutschen Bundestag. In: Schrenk, Klemens

- H.; Soldner, Markus (Hrsg.): Analyse demokratischer Regierungssysteme. Festschrift für Wolfgang Ismayr zum 65. Geburtstag, Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften, S. 321 – 334.
- Schöne, Helmar; Blumenthal, Julia von (2009): Parlamentarismus im politischen System der Bundesrepublik Deutschland. Rückblick und Ausblick nach 40 Jahren – Zur Einführung. In: Schöne, Helmar; Blumenthal, Julia von (Hrsg.): Parlamentarismusforschung in Deutschland. Ergebnisse und Perspektiven 40 Jahre nach Erscheinen von Gerhard Loewenbergs Standardwerk zum Deutschen Bundestag, Baden-Baden: Nomos, S. 9 – 33.
- Schöne, Helmar (2009): Fraktionsmitarbeiter – Die unsichtbare Macht im Parlamentsalltag? In: Schöne, Helmar; Blumenthal, Julia von (Hrsg.): Parlamentarismusforschung in Deutschland. Ergebnisse und Perspektiven 40 Jahre nach Erscheinen von Gerhard Loewenbergs Standardwerk zum Deutschen Bundestag, Baden-Baden: Nomos, S. 155 – 174.
- Schöne, Helmar (2009): Teilnehmende Beobachtung. In: Schnapp, Kai-Uwe; Behnke, Joachim; Behnke, Nathalie (Hrsg.): Datenwelten. Datenerhebung und Datenbestände in der Politikwissenschaft, Baden-Baden: Nomos, S. 22 – 48.
- Schöne, Helmar (2008): Der Bundestag im Spannungsfeld von politischer Partizipation und wissenschaftlicher Expertise. Rezension zu Brown, Mark B.; Lentsch, Justus; Weingart, Peter: Politikberatung und Parlament. In: Zeitschrift für Parlamentsfragen, H. 1/2008, S. 183 – 185.
- Schöne, Helmar (2008): Rezension zu Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung. Eine kritische Einführung, in: Neue Politische Literatur, Jg. 53, 2008, S. 99 – 101.

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Ökonomie

Dr. Claudia Wiepcke

Regelmäßig:

- Krafft, Dietmar; Wiepcke Claudia: MARKT-Lexikon. Beilage zur Zeitschrift „Markt“, Goethe-Institut (Hg.), ab 2004, 3 x jährlich je 4 Lexikonartikel zu wirtschaftswissenschaftlichen Begriffen.
- Mittelstädt, Ewald; Wiepcke, Claudia (2010): Warum Marek und Marina zur Spargelernte nach Deutschland kommen. Gruppenpuzzle für Realschulen zur Arbeitsmigration. In: Unterricht Wirtschaft, Heft 45/2010.
- Wiepcke, Claudia; Mittelstädt, Ewald (2010): Geschlechtersensible Förderung der Finanzkompetenz unter besonderer Berücksichtigung von Bildungsstandards. In: Hauswirtschaft und Wissenschaft 2/10, S. 60 – 68.
- Mittelstädt, Ewald; Wiepcke, Claudia/ Brenner, Victoria (2010): Shopaholic – Unterhaltsame Konsumerziehung. In: Unterricht Wirtschaft 42/ 2010, S. 39 – 45.
- Wiepcke, Claudia (2010): Gender-Didaktik und Berufsorientierung – Förderung von Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt. In: Journal Netzwerk Frauenforschung 26/2010, Dortmund, S. 48 – 57.

- Mittelstädt, Ewald; Wiepcke, Claudia (2010): Fostering cooperative and competitive competencies of non-business graduates by economic education. In: US-China Education Review, Vol. 7, No 12/2010.
- Wiepcke, Claudia (2010): Kontroversen einer geschlechtersensiblen finanziellen Allgemeinbildung. In: Retzmann, Thomas (Hg.): Finanzielle Bildung in der Schule. Schwalbach/Ts.
- Wiepcke, Claudia (2010): Denkaufgaben und Karikaturen in Vorträgen – handlungsorientierte Hochschuldidaktik leicht umgesetzt. In: Auferkorte-Michaelis, Nicole (Hg.): Hochschuldidaktik für die Lehrpraxis. Interaktion und Innovation für Studium und Lehre an der Hochschule. Leverkusen-Opladen.
- Wiepcke, Claudia (2010): Employability als Querschnittsansatz der Hochschulausbildung. Ein Spannungsfeld zwischen Gesellschaft, Unternehmen und Studierenden. In: Albers, Hans-Jürgen, et al. (Hg.): Schriftenreihe des Institutes für Gesellschaftswissenschaften der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd, Nr. 2/2010.
- Wiepcke, Claudia (2009): Employability in the Bologna Process: An Area of Tension between Society, Businesses and Students. In: International Journal of Learning, Vol. 16, New York, S. 435 – 446. <http://hdl.handle.net/2003/26373>
- Wiepcke, Claudia (2009): Theorien berufsspezifischer Geschlechterdifferenzen. In: Unterricht Wirtschaft 38/2009, S. 61 – 62.
- Wiepcke, Claudia; Mittelstädt, Ewald; Lienen, Andreas (2008): Blended Learning Approaches to Enhance Gender Mainstreaming. In: International Journal of Asian Women Vol. 24 No. 4, Seoul, S. 21 – 41.
- Wiepcke, Claudia; Mittelstädt Ewald (2009): A Set of Standard Rules for the Gender-Sensitivity of Integrated E- and Classroom-Learning. In Proceedings of the 7th International Conference on Education and Information Systems, Technologies and Applications (EISTA), Orlando.
- Mittelstädt, Ewald; Wiepcke, Claudia; Lienen, Andreas (2009): Enhancing employability of non-business graduates by economic education as a part of extracurricular studies. In: Proceedings of the 6th International Conference on Management, Athens University, Athen, 07 – 10 July 2008.
- Wiepcke, Claudia (2009): Kulturelle Diversität als Handlungsfeld ökonomischer Bildung. Personen mit Migrationshintergrund und die Ökonomik ihrer Diskriminierung. In: Seeber, Günther (Hg.): Handlungsfelder der Wirtschaftsdidaktik. Schwalbach / Ts., S. 217 – 226.
- Wiepcke, Claudia (2008): Gender. In: Hedtke, Reinhold; Weber, Birgit (Hg.): Wörterbuch für die ökonomische Bildung. Schwalbach / Ts.
- Wiepcke, Claudia (2008): Gendersensibles Teletutoring für lernentwöhnte Zielgruppen. Blended Learning zur Wiedereingliederung in den Beruf. In: Online Tutoring Journal 02/2008, Online: <http://www.online-tutoring-journal.de/wiepcke1.htm>
- Mittelstädt, Ewald; Wiepcke, Claudia (2008): Lernentwöhnte im demografischen Fokus und die Ökonomik ihrer Diskriminierung; in: Unterricht Wirtschaft 33/2008, S. 46 – 49.
- Mittelstädt, Ewald; Wiepcke, Claudia (2008): Ökonomische Energiepolitik oder das größte Marktversagen aller Zeiten. In: Unterricht Wirtschaft 35/2008, S. 58 – 60.
- Mittelstädt, Ewald; Wiepcke, Claudia (2008): Mit E-Learning den demografischen Wandel in Schach halten. In: Betriebswirtschaftliche Blätter 03/2008, S. 147 – 150.
- Wiepcke, Claudia (2008): Die Juniorenfirma als innovativer Baustein für bibliothekarische Ausbildungsberufe. In: Zeitschrift für Bibliotheksdienst 42/ 2008, Heft 4, S. 357 – 364.

- Mittelstädt, Ewald; Wiepcke, Claudia (2008): Vom Selbstorganisierten Lernen zur Employability. In: Konrad-Adenauer Stiftung und Ostkasachstanische Staatliche Amansholow-Universität (Hg.): Regionalny westnik Wostoka.
- Wiepcke, Claudia (2008): Entrepreneurship Education im Fokus von Employability und Nachhaltigkeit. In: Lörwald, Dirk; Wiesweg, Maik; Zörner, Andreas (Hg.): Ökonomie und Gesellschaft. Wiesbaden, S. 267 – 283.
- Mittelstädt, Ewald; Wiepcke, Claudia; Koch, Sabine (2008): Mitarbeiterbindung mit E-Learning In: Netzel, Werner (Hg.): Mitarbeitergewinnung und -bindung vor dem Hintergrund des demografischen Wandels. Stuttgart, S. 99 – 112.

Institut für Mathematik / Informatik – Mathematik

Prof. Dr. Astrid Beckmann

Publikationen

- Beckmann, Astrid (2010): Learning Mathematics through scientific contents and methods. Erscheint In: Proceedings Models in Developing Mathematical Education, Dresden 2009.
- Beckmann, Astrid (2010): Advancing the Concept of Variables through cross-curricular Stations between Arts and Mathematics Instruction. In: Sriraman, Bh.; Freiman, V. (Ed.): Interdisciplinarity for the 21st Century. Proceedings of the 3rd International Symposium on Mathematics and its connections to the Arts and Sciences, Moncton.
- Beckmann, Astrid; Grube, Annika (2010): Cross-Curricular Teaching between Mathematics and Biology – Nutrition circle, Similarity, and Allometry. In: Sriraman, Bh.; Freiman, V. (Ed.): Interdisciplinarity for the 21st Century. Proceedings of the 3rd International Symposium on Mathematics and its connections to the Arts and Sciences, Moncton.
- Beckmann, Astrid (2010): Fächerübergreifend unterrichten in Mathematik und Deutsch. Arbeiten mit Gemeinsamkeiten und Differenzen. In: Fenkart, G.; Lembers, A.; Erlacher-Zeitlinger, E. (Hrsg.): Sprache, Mathematik und Naturwissenschaften. Innsbruck (Studien Verlag), S. 154 – 175.
- Beckmann, Astrid (2009): Förderung des Variablenbegriffserwerbs durch fächerübergreifende Stationen zwischen Kunst und Mathematik. MU 55/2, 2009, S. 20 – 27.
- Beckmann, Astrid (2009): A Conceptual Framework for Cross-Curricular Teaching. Special Issue on Interdisciplinary Teaching. The Montana Mathematics Enthusiast 6/1, March 2009, p. 1 – 56.
- Zell, Simon; Beckmann, Astrid (2009): Modelling activities while doing experiments to discover the concept of variable, reviewed and accepted, CERME/ Lyon 2009.
- Höfer, Thilo; Beckmann, Astrid (2009): Supporting Mathematical Literacy – Examples from a Cross-Curricular Project. ZDM 2009 41, p. 223 – 230.
- Beckmann, Astrid; Litz, A. (2009): Nicht-lineare Funktionen – ein Beitrag zur Förderung von mathematical literacy in der Hauptschule. In: Schneider, K.; Schwab, G.; Weingardt, M. (Hrsg.): Hauptschulforschung konkret, Baltmannsweiler (Schneider Verlag Hohengehren), S. 135 – 146.

- Beckmann, Astrid; Zell, Simon; Nielsen, Jan; Höfer, Thilo (2009): The European Science-Math-Project. Beiträge zur wg 11: Applications and Modelling. CERME 6, Lyon, p. 75 – 77.
- Beckmann, Astrid (2008): Informatische Aspekte im Mathematikunterricht – Möglichkeiten und Chancen. In: Kortenkamp & Weigand, H.-G. & Weth, Th. (Hrsg.): Informatische Ideen im Mathematikunterricht. Proceedings der Arbeitskreistagung Mathematikunterricht und Informatik, Dillingen 2005, Hildesheim, Berlin (Franzbecker), S. 9 – 15.
- Beckmann, Astrid (2008): Mathematical literacy – through scientific themes and methods. In: Sriraman, Bh.; Michelsen, C.; Beckmann, A.; Freiman, V. (Hrsg.): Interdisciplinary Educational Research in Mathematics and Its Connections to the Arts and Sciences Proceedings of the Second International Symposium on Mathematics and its Connections to the Arts and Sciences Odense 2007. The Montana Mathematics Enthusiast: Monograph Series. The University of Montana USA, p. 187 – 196.
- Beckmann, Astrid; Kopal, Damjan; Michelsen, Claus (2008): Mathematical literacy and cross curricular competencies through interdisciplinarity, mathematising and modelling science – Examples from the European ScienceMath Project. In: Beiträge zum Mathematikunterricht 2008, Hildesheim, Berlin (Franzbecker), S. 47 – 48.
- Haas, B.; Beckmann, Astrid (2008): Physikalisches Experimentieren, mathematisches Modellieren und interdisziplinäres Arbeiten. In: Beckmann, A. (Hrsg.): Ausgewählte Unterrichtskonzepte im Mathematikunterricht in unterrichtlicher Erprobung. Band 5: Fächerübergreifender Mathematikunterricht. Hildesheim, Berlin (Franzbecker), S. 13 – 48.
- Beckmann, Astrid (2008). Kunstwerke zur Unterstützung des algebraischen Begriffserwerbs. In: Beckmann, A. (Hrsg.): Ausgewählte Unterrichtskonzepte im Mathematikunterricht in unterrichtlicher Erprobung. Band 5: Fächerübergreifender Mathematikunterricht. Hildesheim, Berlin (Franzbecker), S. 129 – 146.
- Beckmann, Astrid; Annen, M. (2008): Fächerübergreifender Unterricht zwischen Deutsch und Mathematik – Gedichte als Zugang zur Mathematik. In: Beckmann, A. (Hrsg.): Ausgewählte Unterrichtskonzepte im Mathematikunterricht in unterrichtlicher Erprobung. Band 5: Fächerübergreifender Mathematikunterricht. Hildesheim, Berlin (Franzbecker), S. 147 – 163.
- Beckmann, Astrid; Kopal, Damjan; Michelsen, Claus (2008): Mathematical literacy and cross curricular competencies through interdisciplinarity, mathematising and modelling science – Examples from the European ScienceMath Project. In: Beiträge zum Mathematikunterricht 2008, Budapest.
- Beckmann, Astrid (2008): Interdisciplinary lessons between Math and Art. In: Beiträge zum Mathematikunterricht 2008, Budapest.

Herausgebertätigkeit

Member of the Editorial Board of the Journal TMME, USA.

Sriraman, B.; Freiman, V.; Michelsen, C.; & Beckmann, A. (Hrsg.) (2010): Interdisciplinarity for the 21st Century: Proceedings of the Third International Symposium of Mathematics and its Connections to the Arts and Sciences. Moncton 2009, Monograph 11 in the Montana Mathematics Enthusiast Monographs in Mathematics Education, Information Age Publishing, Charlotte, NC.

The ScienceMath Group, Leitung: Beckmann, A. (Hrsg.) (2009): ScienceMath – Results and Material. Hildesheim, Berlin (Franzbecker Verlag).

Sriraman, B.; Michelsen, C.; Beckmann, A. (Hrsg.) (2008): Proceedings of the Second International Symposium of Mathematics and its Connections to the Arts and Sciences Odense 2007. University of Southern Denmark Press.

Beckmann, A. (Hrsg.) (2008): Ausgewählte Unterrichtskonzepte in unterrichtlicher Erprobung, Bd. 5 Fächerübergreifender Mathematikunterricht. Hildesheim, Berlin (Franzbecker).

Sowie redaktionelle Herausgebertätigkeiten als Prorektorin für Forschung:

Beckmann, A. & Team der PH SG (2008). Forschungsbericht 2006-2008, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, University of Education.

Beckmann, A. & Becker, M. (Red.) (2008): Forum Forschung – das Wissenschaftsmagazin der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd, SDZ Druck und Medien Aalen

Webseiten

www.sciencemath.ph-gmuend.de (Publikationen zum EU-Projekt ScienceMath)

www.mathematischer-weg.ph-gmuend.de

Prof. Dr. Klaus-Peter Eichler

Eichler, Klaus-Peter (2010): Kompetent im Unterricht der Grundschule: Mathematik – (mit Marianne Grassmann, Elke Mirwald und Bianca Nitsch). – Baltmannsweiler: Schneider.

Eichler, Klaus-Peter (2010): Körper begreifen – Begriffe erwerben. – In: Grundschule Mathematik.

Eichler, Klaus-Peter (2010): Muster und Strukturen bei Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit. – In: Mathematik differenziert Heft 3 (1. Jahrg.).

Eichler, Klaus-Peter (2010): Muster und Strukturen bei Zahlbeziehungen nutzen. – In: Mathematik differenziert Heft 1 (1. Jahrg.).

Eichler, Klaus-Peter (2010): Wie die Würfel fallen – Zufall und Wahrscheinlichkeit: Fakten und Anregungen. – In: Grundschule Heft 5 (42. Jahrg.), S. 6 – 9.

Eichler, Klaus-Peter (2010): Wahrscheinlich kein Zufall – Betrachtungen rund um Wahrscheinlichkeit und Häufigkeit. – In: Praxis Grundschule Heft 3 (33. Jahrg.), S. 3 – 4.

Eichler, Klaus-Peter (2010): Fördern mathematisch begabter Kinder und Entwicklung mathematischer Interessen bei allen Kindern. In: Fritzlar, Torsten; Heinrich, Frank: Kompetenzen mathematisch begabter Grundschul Kinder erkunden und fördern. Mildenerger.

Eichler, Klaus-Peter (2009): Mathematik ist Kino im Kopf. In: KiSte 09. – Zeitschrift für Kinderbildung und -betreuung in der Steiermark. S. 18 – 19.

Eichler, Klaus-Peter (2009): Zur Sache: An Parkettierungen wachsen und lernen. In: Grundschule Mathematik Heft 22, S. 4 – 5.

Eichler, Klaus-Peter (2009): Spielerisch parkettieren – Lernvoraussetzungen sichern. In: Grundschule Mathematik Heft 22, S. 16 – 19.

Eichler, Klaus-Peter (2009): Grundsätzliches – Parkettierungen ordnen. In: Grundschule Mathematik Heft 22, S. 40 – 43.

Eichler, Klaus-Peter (2009): Mathematikus.de – CD-Rom mit Lernspiel und Dokumenten für die Teilnehmer des Heidenheimer Fachkongresses 2009.

- Eichler, Klaus-Peter (2009): Mathematik von Anfang an. In: Materialien zum Heidenheimer Fachkongress. Heidenheim.
- Eichler, Klaus-Peter (2009): Ziele hinsichtlich vorschulischer geometrischer Erfahrungen. In: Materialien zum Heidenheimer Fachkongress. Heidenheim.
- Eichler, Klaus-Peter (2009): Arbeit mit Sachaufgaben – planmäßig und erfolgreich. In: Sprachrohr Lerntherapie. Zeitschrift für integrative Lerntherapie. S. 4 – 11.
- Eichler, Klaus-Peter (2008): Die Verbindung von Arithmetik und Geometrie – Chance für einen schülerorientierten Unterricht: In: Offene Lernangebote und Lernarrangements in der Hauptschule. Berlin: Cornelsen, S. 68 – 82.
- Eichler, Klaus-Peter (2008): Skizzen als Hilfen beim Lösen von Sachaufgaben. In: Praxis Grundschule Heft 5 (31. Jahrg.). S. 29 – 32.
- Eichler, Klaus-Peter (2008): Lieber „richtige“ Aufgaben. Probleme beim Sachrechnen sind ein Problem des Mathematikunterrichts. In: Grundschule Heft 9 (40. Jahrg.), S. 12 – 14.
- Eichler, Klaus-Peter (2008): Ganz schön schräg – perspektivisches Zeichnen. In: Unterricht konkret Heft 8, S. 36 – 39.
- Eichler, Klaus-Peter (2008): Mehr als Zahlen – Mathematik im Elementarbereich. In: Welt des Kindes Spezial Heft 3.
- Eichler, Klaus-Peter (2008): Lernbereich mathematisches Denken. In: Bildung im Kindergarten. – Förderkonzeption der Arbeitsgruppe Frühpädagogik an der Universität Rostock. – Centaurus, S. 198 – 239.

Materialien für den Unterricht

- Eichler, Klaus-Peter (2010): Duden Basiswissen Schule: Mathematik – 5. bis 10. Klasse. – Berlin, Mannheim, Zürich: Duden Schulbuchverlag, (mit Günter Rolles et. al.).
- Eichler, Klaus-Peter (2008): Mathematikus (neue Ausgabe). – Schulbuch und Schülerarbeitsbuch für die Klasse 4. – Braunschweig: Westermann (mit J. H. Lorenz, H. Jansen, S. Kaufmann und A. Röttger).
- Eichler, Klaus-Peter (2008): Mathematikus (neue Ausgabe). – Schulbuch und Schülerarbeitsbuch für die Klasse 3. – Braunschweig: Westermann (mit J. H. Lorenz, H. Jansen, S. Kaufmann und A. Röttger).

Publikationen und Software online:

- Betreiber des Portals www.mathematikus.de, welches allen Kindern Lernangebote und Lehrern Fachtexte liefert. (Aktualisierung und Erweiterung 2009).
- Aufbau des Portals www.felix-und-felicitas.de, eines Portals für Geometrie im Grundschulalter, welches
- für Kinder Lernportal ist,
 - Lehrerinnen Dokumente zur Fortbildung bietet,
 - Lehrerinnen ein Tool zur Analyse der Arbeit der Kinder ihrer Klasse liefert und
 - Wissenschaftlern Datensätze für die quantitative Analyse von Arbeitsweisen der Kinder bei der Lösung räumlich geometrischer Probleme liefert.

Tine Golež

- Golež, Tine (2009): Toward Calculus via Real-time Measurements. In: Proceedings Models in Developing Mathematical Education, Dresden 2009.
- Rugelj, Marina; Golež, Tine (2009): Bouncing ball – a mathematisation for second year high school and Matura students, FISER Cyprus, ISBN: 978-975-8401-67-3 (p. 105-110).
- Golež, Tine (2009): Infinitesimalni račun med matematiko in fiziko – nove povezave, ki jih omogoča sobodni merilni system. In: Obz. mat. fiz.
- Golež, Tine (2009): The use of motion sensor in the teaching of mathematics, FISER Cyprus, ISBN: 978-975-8401-67-3 (p. 405 – 414).
- Golež, Tine (2008): Physics vs. Mathematics – Physics AND Mathematics. Mathematics in school, Ljubljana.
- Golež, Tine (2008): The use of motion sensor in the teaching of calculus. 12th Serbian Mathematical Congress, Novi Sad, Serbia.

Dr. Thilo Höfer

- Höfer, Thilo et.al. (2010): Impulse Physik Kursstufe – Lösungen. Ernst Klett Verlag, Stuttgart.
- Höfer, Thilo; Karsten, Florian; Welker Horst (2010): Impulse Physik 3. Lehrbuch für die gymnasiale Oberstufe in Baden Württemberg. Ernst Klett Verlag, Stuttgart.
- Höfer, Thilo (2009): Pasta Mathematica – Üben im Kontext. Schüler-Arbeitsheft Mathe-Welt. In: Mathematik lehren, Heft 152, Friedrich in Velber.
- Höfer, Thilo et.al. (2008): Impulse Physik, Arbeitsblätter 3 (mit CDRom), Ernst Klett Verlag, Stuttgart.
- Höfer, Thilo; Beckmann, Astrid (2008): Supporting mathematical literacy: examples from a cross-curricular project. ZDM, Springer, Berlin / Heidelberg, S. 223 – 230.

Dr. Andreas Kittel

- Kittel, Andreas (2010): Methodische Überlegungen zum Einsatz von DGS. Untersuchungen zum Flächeninhalt des Dreiecks – ein Unterrichtsbeispiel. In: Praxis der Mathematik, Heft 34 4/2010, S. 15 – 19.
- Kittel, Andreas (2009): Klicken – Ziehen – Staunen – Ergründen. Dynamische Geometrie-Systeme im Unterricht. Braunschweig (Westermann).
- Kittel, Andreas; Wagner, Anke (2009): „Ich hab’ mir da so Sachen rausgeholt ...“ Mit Kindern auf der Suche nach effektiven Problemlösestrategien. In: Köhler, H. (Hg.): Kreative Ideenbörse. Mathematik Sekundarstufe I, Ausgabe 16. München (Olzog Verlag). Kapitel 7.5, S. 1 – 10.
- Kittel, Andreas (2008): Geometrie am Computer mit Hauptschülern. Unvorstellbar? – Eine Einführung in das in den Bildungsstandards geforderte Arbeiten mit Dynamischen Geometrie-Systemen. In: Wagner, Anke (Hg.): Offene Lernangebote und Lernarrangements in der Hauptschule. Berlin (Cornelsen), S. 109 – 121.
- Kittel, Andreas; Adleff, Barbara; Wagner, Anke (2008): Knobelaufgaben: Von Fahrzeugen, Hüpfspielen und Lollies. In: Ulm, Volker (Hg.): Gute Aufgaben Mathematik. Heterogenität nutzen. 30 gute Aufgaben für die Klassen 1 bis 4. Berlin (Cornelsen Scriptor). S. 37 – 39.

Kittel, Andreas; Marxer, Michael (2008): ¿Cuántas personas caben en un campo de fútbol? Fomentar el trabajo individual con problemas Fermi. In: Instituto Apoyo (Hg.): CÍRCULO DE LECTURA, Matemáticas para todos.

Dr. Simon Zell

Zell, Simon (2010): Fächerübergreifende Elemente im Mathematikunterricht – Untersuchungen zur Bedeutung naturwissenschaftlicher Kontexte unter besonderer Berücksichtigung physikalischer Experimente zum Variablenbegriff; Franzbecker, Hildesheim, Berlin.

Zell, Simon; Beckmann, Astrid (2009): Modelling activities while doing experiments to discover the concept of variable. In: Proceedings of CERME 6 Lyone.

Zell, Simon (2009): Mathematical literacy and how scientific experiments can promote that conception. In: Proceedings of the third International Symposium of Mathematics and its Connections to the Arts and Sciences.

Zell, Simon (2009): Using physical experiments in mathematics lessons to introduce mathematical concepts. In: Proceedings of Models in Developing Mathematics Education Dresden.

Zell, Simon (2008): Erkunden des Variablenbegriffs durch physikalische Experimente. In: Beiträge zum Mathematikunterricht 2008, Franzbecker, Hildesheim, Berlin.

Zell, Simon (2008): Erkunden des Variablenbegriffs mit Hilfe von physikalischen Experimenten. In: Beckmann, A.: Fächerübergreifender Mathematikunterricht, Schwäbisch Gmünder mathematikdidaktische Reihe, Vol. 5, Franzbecker Hildesheim, Berlin, S. 49 – 93.

Institut für Mathematik / Informatik – Informatik

Axel M. Blessing

Blessing, Axel M.; Kortenkamp, Ulrich (2010): VideoClipQuests as a New Setup for Learning. In: Learning and Instruction in the Digital Age. Hg. von J. Michael Spector, Dirk Ifenthaler, Pedro Isaías, Kinshuk und Demetrios Sampson. New York u.a.: Springer, S. 145 – 158.

Blessing, Axel M.; Schmid, Christine (2009): VideoClipQuests – Eine flexible Methode für Unterricht und E-Learning. L.A. multimedia, Heft 4, November 2009, S. 8 – 10.

Blessing, Axel M.; Schmid, Christine (2009): VideoClipQuests als anregende Lernumgebung. Praxis Schule 5-10, Heft 5, Oktober 2009. S. 8 – 11.

Blessing, Axel M.; Schmid, Christine (2009): VCQ schafft Zugang zum Thema Drittes Reich. Praxis Schule 5-10, Heft 5, Oktober 2009. S. 38 – 42.

Kortenkamp, Ulrich; Blessing, Axel M. (2009): VideoClipQuests as an E-Learning Pattern. In: Proceedings of the E-Learning Patterns Workshop, Tübingen.

Kortenkamp, Ulrich; Blessing, Axel M.; Dohrmann, Christian; Kreis, Yves; Libbrecht, Paul; Mercat, Christian (2009): Interoperable Interactive Geometry for Europe – First Technological and Educational Results and Future Challenges of the Intergeo Project. In: Proceedings of CERME 6, Lyon.

- Blessing, Axel M.; Kortenkamp, Ulrich (2008): VideoClipQuests as a new Setup for Learning. In: Proceedings of the IADIS International Conference on Cognition and Exploratory Learning in Digital Age (CELDA 2008). Hg. von Kinshuk, Demetrios, G. Sampson, J. Michael Spector, Pedro Isaías und Dirk Ifenthaler. IADIS. Freiburg 2008. S. 343 – 346.
- Blessing, Axel M.; Kortenkamp, Ulrich (2008): Der Einsatz von VideoClipQuests in Moodle. In: Vorträge auf der 5. Internationalen Moodle Konferenz 2008 in Klagenfurt. Klagenfurt 2008. URL: <http://moodlemoot.at/moodle/mod/data/view.php?d=2&rid=22>.
- Stegmaier, Reiner; Wendel, Gisela; Weber, Andreas; Blessing, Axel M. (2008): Mit einem digitalen Lerntagebuch den eigenen Lernprozess begleiten. In: Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (LMZ) (Hrsg.): E-Learning in der Praxis. Stuttgart.

Dr. Ralf Romeike

Tagungsbeiträge (Peer reviewed)

- Romeike, Ralf; Schwill, Andreas (2010): The development of a regional CS competition. Proceedings of the 4th conference on Informatics in Secondary Schools ISSEP, Zürich.
- Romeike, Ralf (2010): Scratch2Greenfoot – Eine kreative Einführung in die Programmierung mit Scratch und Greenfoot. In: Diethelm, I.; Dörge, C.; Hildebrandt, C.; Schulte, C. (Hrsg.): Didaktik der Informatik – Möglichkeiten empirischer Forschungsmethoden und Perspektiven der Fachdidaktik (6. Workshop der GI-Fachgruppe „Didaktik der Informatik“, Oldenburg). Bonn: Köllen, S. 69 – 80, Lecture Notes in Informatics.
- Romeike, Ralf (2010): Vom Input zum Output – Bestandsaufnahme zur Kompetenzformulierung in der Hochschullehre Informatik. Tagungsband zur 4. Fachtagung »Hochschuldidaktik Informatik HDI 2010, Paderborn.

Zeitschriftenbeiträge

- Romeike, Ralf (2010): „Das bessere Werkzeug“ – Anmerkungen zur Diskussion Etoys vs. Scratch. LOG IN Zeitschrift für informatische Bildung und Computer in der Schule. 163/164. Berlin: Log-In-Verlag.
- Romeike, Ralf; Wollenwerber, Martin (2009): Katzenfreunde in Bochum. Bericht zum 1. Internationalen Scratch-Day. LOG IN Zeitschrift für informatische Bildung und Computer in der Schule. 157/158. Berlin: Log-In-Verlag.

Vorträge/ Workshops

- Romeike, Ralf (2010): Programmieren für alle mit Scratch und Greenfoot. Workshop zur Jahrestagung der MNU Baden-Württemberg Schwäbisch Gmünd, 6.10.2010.
- Romeike, Ralf (2010): Informatische Bildung für die Net-Generation – Entwicklungen, Forschungsergebnisse und Implikationen für die Schulpraxis. Vortrag zur Jahrestagung der MNU Baden-Württemberg Schwäbisch Gmünd, 6.10.2010.
- Romeike, Ralf (2010): Kreatives Lernen mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT). Eingeladener Vortrag und Workshop zum Doktorandenkolleg „Nutzen und Entwicklung von eLearning als Teil lebenslanger Bildung“, 16.4.2010.
- Romeike, Ralf (2009): Kreativität im Programmierunterricht oder Programmieren 2.0. Eingeladener Vortrag und Workshop zur EF Informatik 2009: Fachdidaktik – Programmieren – Wie unterrichten? PH Bern, Schweiz, 5.12.2009.

Romeike, Ralf (2009): Der Beitrag von Kreativität in einem kompetenzorientierten Informatikunterricht. Eingeladener Vortrag und Workshop zum Lehrerbildungsforum Informatik Weilburg, 30.09. – 01.10.2009.

Sonstiges

Romeike, Ralf (2009): „Ich könnte falsche Vorstellungen haben“ – Erste Analyse einer Befragung zur Studienwahl im Lehramtstudium Informatik an der PH Schwäbisch Gmünd. Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd 2009.

Organisation wissenschaftlicher Tagungen und Kongresse (hauptverantwortlich)

6.10.2010: Informatik-Strang zur Jahrestagung der MNU Baden-Württemberg 2010, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd.

20.11.2009: Gmünder Workshop zur Schulinformatik, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, <http://www.informatikdidaktik.de/WorkshopSchulinformatik>

Institut für Naturwissenschaften – Biologie

Prof. Dr. Hans-Martin Haase

Theobald, M.; Cobena, A.; Haase, H.-M. et. al. (2009): Development of effective tools to engage the public with nitrogen science. 16th Nitrogen Workshop in Turin (June 28th – July 1st, 2009), Paper P61.

Drissner, J.; Hille, K.; Debatin, S.; Haase, H.-M. (2008): Das Grüne Klassenzimmer im Botanischen Garten der Universität Ulm – eine Wirkungsanalyse. In: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung (2/2008), 3, S. 209 – 218.

Haase, H.-M. (2008): Die Bedeutung des Grünen Klassenzimmers für eine Nachhaltige Entwicklung – Ein Kooperationsprojekt zwischen der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd und der Universität Ulm. In: Forum Forschung – das Wissenschaftsmagazin der PH Schwäbisch Gmünd (1/2008), 1, S. 26 – 29.

Klein, H. P.; Preisfeld, A.; Trommer, G.; Dierkes, P.; Haase, H.-M. (Hrsg.) (2008): Aktuelle Themen aus den Bildungs- und Biowissenschaften, Shaker: Herzogenrath.

Martin Hartmannsgruber

Hartmannsgruber, M. (2010): Prisma Bilingual: Water – an elixir. Klett

Gerkmann, B.; Gymnich, S.; Haala, G.; Hartmannsgruber, M.; Hunsdieck, C. (2010): Prisma Biologie 2: Arbeitsblätter. Ernst Klett Verlag, Stuttgart.

Hartmannsgruber, M.; Klein, K. (2008): Projekt „Warmenschlaf“: Wärmeisolation von Schlafsäcken. In: Lernen in Projekten, S. 29 – 30.

Institut für Naturwissenschaften – Physik

Prof. Dr. Roger Erb

- Benk, Andreas; Erb, Roger (2010): Religionsdidaktik und Physikdidaktik. In: Pirner, M. L.; Schulte, A. (Hg.): Religionsdidaktik im Dialog. Jena: IKS, S. 321 – 344.
- Bühler, Bernd; Erb, Roger (2010): Zum physikalischen Weltbild von Jugendlichen – Ein Beitrag zur Erforschung von Schülervorstellungen. PdN – Physik in der Schule 59, Heft 5, S. 34 – 37.
- Bühler, Bernd; Erb, Roger (2010): Mikrokosmos und physikalisches Weltbild in den Vorstellungen von Schülern. In: Höttecke, D. (Hg.): Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDGP) Bd. 30. Münster: LIT, S. 83 – 85.
- Schröter, Evelin; Erb, Roger (2010): Welche Lösungsstrategien wählen Lernende beim Bearbeiten physikalischer Knobelaufgaben? In: Höttecke, D. (Hg.): Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDGP) Bd. 30. Münster: LIT, S. 305 – 307.
- Welzel-Breuer, Manuela; Erb, Roger et al. (2010): Das europäische Forschungs- und Entwicklungsprojekt CAT. In: Höttecke, D. (Hg.): Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDGP) Bd. 30. Münster: LIT, S. 350 – 352.
- Welzel-Breuer, Manuela; Erb, Roger et al. (2010): IKT im naturwissenschaftlichen Unterricht in 6 europäischen Ländern. In: Höttecke, D. (Hg.): Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDGP) Bd. 30. Münster: LIT, 467 – 469.
- Burger, Wolfgang; Geuppert, Gunther; Erb, Roger (2010): Beugung mit dem Beamer. In: Nordmeier, V.; Grötzebach, H. (Hg.): Didaktik der Physik – Bochum 2009. Berlin: Lehmanns.
- Lavonen, J., Krzywacki, H., Erb, R., Bühler, B., Jurke, T., Welzel-Breuer, M., Graf, S., Sanchez, E., Fontanieu, V., Nagel, C., Raykova, Z. & Ioannidis, G. (2010). Promoting science teachers' ability to adopt usable ict tools in practice: design of a European teacher education course. In B. Lazar, R. Reinhardt (Eds.), Proceedings of the XIV IOSTE Symposium, June 13 – 18 2010, Bled, Slovenia: Socio-cultural and Human values in Science and Technology Education. Ljubljana: IRI UL, Institute for Innovation and Development of University of Ljubljana. ISBN 978-961-92882-1-4.
- Erb, Roger (2009): Simulation verschränkter Photonen. PhyDid 2/8, S. 58 – 64.
- Schröter, Evelin; Erb, Roger (2009): Wie gehen Lerner beim Lösen physikalischer Knobelaufgaben vor? In: Höttecke, Dietmar (Hg.): Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDGP) Bd. 29. Berlin: Lit, S. 208 – 210.
- Schröter, Evelin; Erb, Roger (2008): Das Projekt „denkwerkstatt_physik“. In: Höttecke, Dietmar (Hg.): Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDGP) Bd. 28. Berlin: Lit, S. 424 – 426.
- Diehl, Bardo; Erb, Roger; Heise, Harri et al. (2008): Physik Oberstufe. Berlin: Cornelsen.
- Erb, Roger (2008): Die Helligkeit des Regenbogens. MNU 61, S. 413 – 418.

Institut für Frühe Bildung – Frühe Bildung

Dr. Jeanette Maria Alisch

Alisch, Jeanette M.; Dimter, J. (2009): „Designobjekte im Kunstunterricht der Realschule“, In: Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Realschulen) Schwäbisch Gmünd (Hg.): „Kontinuität und Wandel, SPRIT-Informationen zur Praxis und Theorie“, Verlag Organisations-Druck, Schwäbisch Gmünd.

Alisch, Jeanette M. (Hg.) (2008): „Schulgärten in Baden-Württemberg unter Berücksichtigung struktureller, organisatorischer und personeller Einflussfaktoren – Eine landesweite empirische Untersuchung“, Pro Business-Verlag, Berlin.

Institut für Frühe Bildung – Pädagogische Psychologie, Beratung und Intervention

Dipl.-Päd. Gernot Aich, RL

Monographien:

Aich, Gernot (2008): Kompetente Lehrer. Ein Konzept zur Verbesserung der Kommunikations- und Konfliktlösefähigkeit von Lehrern. 2. Aufl., Schneider-Verlag-Hohengehren.

Zeitschriften:

Aich, Gernot (2009): Orientierungstest für Lehramtsstudierende in Baden-Württemberg. Entwicklung eines Instruments zur Selbst-Testung. In: Schule im Blickpunkt, 43 (3), S. 24 – 26.

Aich, Gernot; Mayr, Johannes; Nieskens, Birgit (2009): Self-Assessment für Lehramtsstudierende in Baden-Württemberg. Die Rekrutierung von Lehrern ist ebenso wichtig wie ihre Ausbildung. In: Schule im Blickpunkt, 43 (4), S. 24 – 26.

Aich, Gernot (2008): Gesprächsführung mit Eltern – das Schwäbisch Gmünder Modell. Ein Lehrertraining zur professionellen Gesprächsführung in Eltern-Lehrer-Gesprächen. In: Forum Forschung. Das Forschungsjournal der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Heft 1 – 3/08.

Aich, Gernot; Rohr, Gerhard (2008): Neuer Wegweiser im Studienschwungel. Orientierungshilfe bei Elternabenden. In: Schule im Blickpunkt, 42 (4), S. 24 – 26.

Aich, Gernot; Bohl, Thorsten. (2008): Lehrern fehlt oft reflektiertes Handwerkszeug. Vernachlässigung didaktischer und pädagogisch-psychologischer Inhalte in der Lehrerausbildung. In: Schule im Blickpunkt, 42 (4), S. 26 – 27.

Buchbeiträge:

Aich, Gernot; Behr, Michael (2010): Kommunikation mit Eltern. Training und Evaluation der Gesprächsführung zwischen Lehrpersonen und Eltern. In: Müller, F. H.; Eichenberger, A.; Lüders, M.; Mayr, J. (Hrsg.): Lehrerinnen und Lehrer lernen. Konzepte und Befunde zur Lehrerfortbildung. Münster: Waxmann. S. 279 – 295.

Hölldampf, Dagmar; Aich, Gernot; Jakob, Theresa; Behr, Michael (2008): The Use of the Person-Centred-Approach for Parent-Teacher-Communication: A qualitative study. In Behr, M.; Cornelisius-White, J. (Eds.): Facilitating Young People`s Development: International perspectives on person-centred theory and practices. PCCS Books, Ross-on-Wye, pp. 164 – 176.

Mühlhäuser-Link, Susanne; Aich, Gernot; Wetzel, Simone; Kormann, Georg; Behr, Michael (2008): The Dialogue between Teachers and Parents: Concepts and outcomes of communication training. In Behr, M.; Cornelisius-White, J. (Eds.): Facilitating Young People`s Development: International perspectives on person-centred theory and practices. PCCS Books, Ross-on-Wye, pp. 176 – 198.

Kongressbeiträge:

Aich, Gernot; Behr, Michael (2010): Das Gmünder Gesprächsmodell – ein Trainingsprogramm zur Professionalisierung von Lehrenden im Eltern-Lehrer-Gespräch. Im November an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Vortrag auf dem gemeinsamen Doktorandenkolloquium der Pädagogischen Hochschulen Schwäbisch Gmünd und Ludwigsburg.

Aich, Gernot; Behr, Michael (2009): Das Gmünder Gesprächsmodell – ein Trainingsprogramm zur Professionalisierung von Lehrenden im Eltern-Lehrer-Gespräch. Vortrag auf dem 10. Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses der Pädagogischen Hochschule im November in Schwäbisch Gmünd.

Aich, Gernot; Behr, Michael (2009): Elternberatung in der Schule. Vortrag auf der dritten Kinder- und Jugendtherapie Tagung. Im Oktober in Stuttgart.

Aich, Gernot; Behr, Michael (2009): The Gmünder Gesprächsmodell. A Training for Teachers to Improve their Communication Skills in Parent-teacher-Conferences. Vortrag auf der EERA-Tagung im September an der Universität Wien.

Aich, Gernot (2009): Selbsterkundungsverfahren und Studienorientierung rund ums Lehramtsstudium in Baden-Württemberg. Vortrag auf der Gibet-Fachtagung an der Universität Heidelberg im September 2009.

Aich, Gernot (2009): Selbsterkundungsverfahren für angehende Lehramtstudierende in Baden-Württemberg. Vortrag auf der Tagung „Von der Berufseignung zum Berufseingang“ des Bundesarbeitskreis der Seminar und Fachleiterinnen e.V. und der Landeszentrale für politische Bildung (BW) im Juni in Bad Urach.

Aich, Gernot (2009): Emotionale Gesprächsführung zwischen Eltern und Lehrern. Vortrag auf dem 30. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Transaktionsanalyse im Mai in Lübeck.

Aich, Gernot (2009): Auswahlverfahren für Lehramtsstudierenden in Baden-Württemberg. Vortrag auf der Tagung „Auf den Lehrer kommt es an. Geeignete Lehrer/innen, gewinnen, (aus)bilden und fördern. Im Februar an der Universität Trier.

Aich, Gernot; Behr Michael (2008): Kommunikation fördern – das Gmünder Gesprächsmodell zum Eltern-Lehrer-Gespräch. Trainingsprogramm und Evaluation. Vortrag auf dem 9. Tag des Wissenschaftlichen Nachwuchses im November in Ludwigsburg.

Aich, Gernot; Behr, Michael; Sekler, Marion; Dolderer, Stefan; Olbert, Simon (2008): Das „Gmünder Gesprächsmodell“ – ein Trainingsprogramm zur Professionalisierung von Lehrenden im Eltern-Lehrer-Gespräch, Vortrag auf dem Kongress Lehrerinnen und Lehrer lernen im Sept. 2008 in Klagenfurt.

Aich, Gernot (2008): Überlegungen zur Auswahl von Studierenden für das Lehramt in Baden-Württemberg. Vortrag an der Universität Tübingen im schulpädagogischen Forschungskolloquium. Mai 2008.

Aich, Gernot; Sekler, Marion; Behr, Michael (2008): Das Eltern-Lehrer-Gespräch. Die Ergebnisse der subjektiven Einschätzung der Teilnehmer. Forschungskolloquium der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Jan. 2008.

Prof. Dr. Michael Behr

Buch-Herausgeberschaften

Behr, Michael; Cornelius-White, Jeffrey H.D. (Eds.) (2008): Facilitating young people's development: International perspectives on person-centred theory and practice. Ross-on-Wye: PCCS Books.

Behr, Michael; Hölldampf, Dagmar; Hüsson, Dorothea (2009): Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen – Personzentrierte Methoden und interaktionelle Behandlungskonzepte. Göttingen: Hogrefe.

Zeitschriften-Herausgeberschaften:

Guest Editor Special Issue „Psychotherapy with Young People, Parents, Families“, *Person-Centered & Experiential Psychotherapies*, 8, (4), (2009).

Herausgeber des Themenheftes „Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie“ der Zeitschrift *Person*. Wien: Facultas-Universitätsverlag, Heft 1/2010.

Herausgeber des Themenheftes „Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie“ der Zeitschrift *Person*. Wien: Facultas-Universitätsverlag, Heft 2/2012.

Beiträge

Aich, Gernot; Behr, Michael (2010): Kommunikation mit Eltern. Training und Evaluation der Gesprächsführung zwischen Lehrpersonen und Eltern. In: Müller, F.H.; Eichenberger, A.; Lüders, M.; Mayr, J. (Hrsg.): *Lehrerinnen und Lehrer lernen. Konzepte und Befunde zur Lehrerfortbildung*. Münster: Waxmann. S. 279 – 295.

Behr, Michael; Hölldampf, Dagmar (2010): Geschichte der Personzentrierten Kinder und Jugendpsychotherapie, Elternberatung und Familientherapie. *PERSON*, Sonderheft Kinder- und Jugendliche.

Hölldampf, Dagmar; Behr, Michael & Crawford, Ina (2010): Effectiveness of Person-Centered and Experiential Psychotherapies with Children and Young People: A review of outcome studies. In: Cooper, M.; Watson, J.; Hölldampf, D. (Eds.): *Person-Centered and Experiential Therapies Work*. Ross-on-Wye: PCCS, pp. 16 – 44.

Behr, Michael (2009): Die interaktionelle Therapeut-Klient-Beziehung in der Spieltherapie – Das Prinzip Interaktionsresonanz. In: Behr, M.; Hölldampf, D.; Hüsson, D.: *Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen – Personzentrierte Methoden und interaktionelle Behandlungskonzepte*. Göttingen: Hogrefe, S. 37 – 58.

Behr, Michael (2009): Constructing Emotions and Accommodating Schemas: A model of self-exploration, symbolization, and development. *Person-Centered & Experiential Psychotherapies*, 8 (1), p. 44 – 62.

Behr, Michael. (2009): Schemas, Self and Personality Change. *Person-Centered and Experiential Psychotherapies*, 8 (3), p. 233 – 242.

- Behr, Michael; Hölldampf, Dagmar (2009): Systematische Bibliographie zur personzentrierten Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Eltern und Familien. In: Behr, M.; Hölldampf, D.; Hüsson, D.: Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen – Personzentrierte Methoden und interaktionelle Behandlungskonzepte. Göttingen: Hogrefe, S. 336 – 361.
- Behr, Michael; Hölldampf, Dagmar; Hüsson, Dorothea (2009): Beziehung und Methode – Theorien und personzentriert-interaktionelle Behandlungskonzepte bei Kindern, Jugendlichen, Eltern und Familien. In: Behr, M.; Hölldampf, D.; Hüsson, D.: Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen – Personzentrierte Methoden und interaktionelle Behandlungskonzepte. Göttingen: Hogrefe, S. 11 – 31.
- Hölldampf, Dagmar; Behr, Michael (2009): Wirksamkeit beziehungsorientierter Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. In: Behr, M.; Hölldampf, D.; Hüsson, D.: Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen – Personzentrierte Methoden und interaktionelle Behandlungskonzepte. Göttingen: Hogrefe, S. 315 – 335.
- Monigl, Eszter; Amerein, B.; Behr, Michael (2009): Kompetenzförderung für jugendliche Haupt- und Realschüler. In: K. Schneider, G. Schwab & M. Weingardt (Hrsg.), *Hauptschulforschung konkret, Themen – Ergebnisse – Perspektiven*. (S. 33 – 43). Hohengehren: Schneider.
- Behr, Michael (2008): La résonance interactive dans le travail avec des enfants et des adolescents – Une conceptualisation de la relation interpersonnelle dans le jeu et l'utilisation de jouets. *Approche Centrée sur la Personne – Pratique et recherche* 7, S. 7 – 27.
- Behr, Michael (2008): Interaktive Spieltherapie und Heilpädagogik. Ein theoriebegründetes Konzept „Interaktionsresonanz“ für die Kommunikation über Spielhandlungen und Spielzeug. In: Tuczai, M.; Stumm, G.; Kimbacher, D.; Nemeskeri, N. (Hrsg.): *Offenheit und Vielfalt – personzentrierte Psychotherapie: Grundlagen, Ansätze, Anwendungen*. (Wien: Krammer, S. 115 – 131)
- Behr, Michael (2008): Gezinstherapie en ouderbegeleiding: een handleiding voor interactie-nale, experiëntiële en persoonsgerichte interventies. In: Lietaer, G.; Vanaerschot, G.; Snijders, H.; Takens, R.J. (Red.): *Handboek gesprekstherapie. De persoonsgerichte experiëntiële benadering*. Utrecht: De Tijdstroom, pp. 545 – 565.
- Behr, Michael; Cornelius-White, Jeffrey H.D. (2008): Relationship and development: Concepts, practice and research in person-centred work with children, adolescents and parents. In: Behr, M.; Cornelius-White, J.H.D. (Eds.): *Facilitating young people's development: International perspectives on person-centred theory and practice*. Ross-on-Wye: PCCS Books, pp. 1 – 24.
- Cornelius-White, Jeffrey; Behr, Michael (2008): Themes and Continuing Challenges in Person-Centred Work with Young People. In: Behr, M.; Cornelius-White, J. (Eds.): *Facilitating Young People's Development: International perspectives on person-centred theory and practice*. Ross-on-Wye: PCCS-Books, pp. 217 – 224.
- Hölldampf, Dagmar; Aich, Gernot; Jakob, Theresa; Behr, Michael (2008): The Use of the Person-Centred-Approach for Parent-Teacher-Communication: A qualitative study. In Behr, M.; Cornelius-White, J. (Eds.): *Facilitating Young People's Development: International perspectives on person-centred theory and practices*. PCCS Books, Ross-on-Wye, pp. 164 – 175.
- Mühlhäuser-Link, Susanne; Aich, Gernot; Wetzel, Simone; Kormann, Georg; Behr, Michael (2008): The Dialogue between Teachers and Parents: Concepts and outcomes of communication training. In Behr, M.; Cornelius-White, J. (Eds.): *Facilitating Young*

People`s Development: International perspectives on person-centred theory and practices. PCCS Books, Ross-on-Wye, pp. 176 – 198.

Cornelius-White, Jeffrey; Coleman, T. K., & Behr, Michael (2008): International practices in person-centered school counseling. *The Counseling Interviewer*, 40, 3, p. 19 – 21.

Fachbeirat / Editorial Advisory Panel

2002 wurde Prof. Dr. M. Behr in den Editorial Advisory Panel for the journal „Person-Centered and Experiential Psychotherapies“ berufen.

2004 wurde Prof. Dr. M. Behr in den Fachbeirat der Zeitschrift „Person“ berufen.

2007 wurde Prof. Dr. M. Behr ins Editorial Review Board for the Journal „The Person-Centered Journal“ berufen.

Dipl.-Päd. Dagmar Hölldampf

Herausgegebene Bücher:

Behr, Michael; Hölldampf, Dagmar; Hüsson, Dorothea (2009): Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen – Personzentrierte Methoden und interaktionelle Behandlungskonzepte. Göttingen: Hogrefe.

Cooper, Mick; Watson, Jeanne; Hölldampf, Dagmar (2010): (Eds.), Person-centered and experiential therapies work – A review of the research on counselling, psychotherapy and related practices. Ross-on-Wye: PCCS Books.

Zeitschriften:

Behr, Michael; Hölldampf, Dagmar (2010): Geschichte der Personzentrierten Kinder und Jugendpsychotherapie, Elternberatung und Familientherapie. PERSON, Sonderheft Kinder- und Jugendliche.

Hölldampf, Dagmar; Jakob, Theresa; Behr, Michael (2008): Effectiveness of humanistic child- and adolescent psychotherapy. In: International Journal of Psychology, 43 (3/4) [Abstract].

Buchbeiträge:

Cooper, Mick; Watson, Jeanne; Hölldampf, Dagmar (2010): Key priorities for research in the person-centered and experiential field: `if not now, when?` In: Cooper, M.; Watson, J.; Hölldampf, D. (Eds.): *Person-Centered and Experiential Therapies Work. A review of the research on counseling, psychotherapy and related practices*. Ross-on-Wye: PCCS, pp. 225 – 236.

Hölldampf, Dagmar; Behr, Michael; Crawford, Ina (2010): Effectiveness of Person-Centered and Experiential Psychotherapies with Children and Young People: A review of outcome studies. In: Cooper, M.; Watson, J.; Hölldampf, D. (Eds.): *Person-Centered and Experiential Therapies Work*. Ross-on-Wye: PCCS, pp. 16 – 44.

Hölldampf, Dagmar; Behr, Michael (2009): Wirksamkeit beziehungsorientierter Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. In: Behr, M.; Hölldampf, D.; Hüsson, D.: Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen – Personzentrierte Methoden und interaktionelle Behandlungskonzepte. Göttingen: Hogrefe, S. 315 – 335.

Behr, Michael; Hölldampf, Dagmar; Hüsson, Dorothea (2009): Beziehung und Methode – Theorien und personzentriert-interaktionelle Behandlungskonzepte bei Kindern,

Jugendlichen, Eltern und Familien. In: Behr, M.; Hölldampf, D.; Hüsson, D.: Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen – Personzentrierte Methoden und interaktionelle Behandlungskonzepte. Göttingen: Hogrefe, S. 11 – 31.

Behr, Michael; Hölldampf, Dagmar (2009): Systematische Bibliographie zur personzentrierten Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Eltern und Familien. In: Behr, M.; Hölldampf, D.; Hüsson, D.: Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen – Personzentrierte Methoden und interaktionelle Behandlungskonzepte. Göttingen: Hogrefe, S. 336 – 361.

Hölldampf, Dagmar; Aich, Gernot; Jakob, Theresa; Behr, Michael (2008): The Use of the Person-Centred-Approach for Parent-Teacher-Communication: A qualitative study. In Behr, M.; Cornelisius-White, J. (Eds.): Facilitating Young People`s Development: International perspectives on person-centred theory and practices. PCCS Books, Ross-on-Wye, pp. 164 – 175.

Kongressbeiträge/Vorträge

Hölldampf, Dagmar; Behr, Michael (2010): Effectiveness and Efficacy of Person-Centered and Experiential Therapies for Children and Young People. Presentation at the 9th International Conference for Person-Centered and Experiential Psychotherapy and Counseling „Empowerment: The politics of the helping relationship“; 30th June – 4th July 2010, Rome, Italy.

Vanaerschoot, G.; Hölldampf, Dagmar; Behr, Michael (2010): Diagnostic and research in Personcentered and Experiential Child Psychotherapy. The Antwerp Systematic Case Study Research Protocol for Children and Adolescents. Presentation at the 9th International Conference for Person-Centered and Experiential Psychotherapy and Counseling „Empowerment: The politics of the helping relationship“; 30th June – 4th July 2010, Rome, Italy.

Hölldampf, Dagmar (2010): Psychopathologische Symptome. Vortrag auf der 3. Internationalen Fachtagung für klienten-/personenzentrierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie „Die Erlebnis- und Erfahrungswelt unserer Kinder“; am 25. April 2010 in Wien, Österreich.

Hölldampf, Dagmar; Behr, Michael (2010): Wirksamkeit personzentrierter Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Vortrag auf der 3. Internationalen Fachtagung für klienten-/ personenzentrierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie „Die Erlebnis- und Erfahrungswelt unserer Kinder“; am 24. April 2010 in Wien, Österreich.

Hölldampf, Dagmar; Behr, Michael (2009): Wirksamkeit personzentrierter Kinder- und Jugendlichentherapie. Vortrag auf der 3. Stuttgarter Kinder- und Jugendtherapie-Tagung – Interaktionelle Methoden und personzentrierte Behandlungskonzepte; am 10. Oktober 2009 in Stuttgart.

Hölldampf, Dagmar; Crawford, Ina; Behr, Michael (2009): The effectiveness of person centered child and adolescent psychotherapy – a meta analytic review. Vortrag auf der 15th Annual BACP Research Conference ‘Research relationships’, am 15. Mai 2009, Portsmouth, UK.

Hölldampf, Dagmar (2009): Wirksamkeit personzentriert-experienteller Ansätze in der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Vortrag im Doktorandenkolloquium der Pädagogischen Hochschule in Ludwigsburg am 23. Januar 2009.

- Hölldampf, Dagmar (2009): Wirksamkeit personenzentriert-experienzieller Interventionen bei Kindern und Jugendlichen – ein systematisches-metaanalytisches Review. Vortrag im Forschungskolloquium der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd am 21. Januar 2009.
- Hölldampf, Dagmar (2009): Beratung in pädagogischen Arbeitsfeldern. Vortrag in der Ringvorlesung „Pädagogische Berufe und Handlungsfelder“ unter der Leitung von Prof. Dr. Detlef Behrmann am 20. Januar 2009.
- Stark, J.: Hölldampf, Dagmar; Aich, Gernot; Behr, Michael (2008): Ringen und Raufen: Ergebnisse einer Interventionsstudie. Posterpräsentation auf dem 9. Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg.
- Hölldampf, Dagmar; Jakob, Theresa; Behr, Michael (2008): Effectiveness of humanistic child and adolescent psychotherapy. Posterpräsentation auf der International Conference for Psychology (ICP), Berlin.
- Hölldampf, Dagmar; Behr, Michael (2008): Effectiveness of relation-orientated child- and adolescent psychotherapy. Vortrag auf der 8th World Conference for Personed-Centered and Experiential Psychotherapy and Counseling am 10. Juli 2008 in Norwich, GB.
- Behr, Michael; Hölldampf, Dagmar (2008): Psychotherapy with young people – is it effective and how is it effective? Vortrag am 28.05.2008 im Forschungskolloquium der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.
- Hölldampf, Dagmar; Behr, Michael (2008): Wie wirksam sind personenzentrierte Therapien für Kinder und Jugendliche. Hauptvortrag auf der Tagung Personenzentrierte Kinder- und Jugendlichen-psychotherapie – Störungsbezogene Interventionen – am 12.04.2008 in Potsdam.

Dorothea Hüsson

- Behr, Michael; Hölldampf, Dagmar; Hüsson, Dorothea (Hrsg.) (2009): Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen. Personenzentrierte Methoden und interaktionelle Behandlungskonzepte. Göttingen: Hogrefe.
- Behr, Michael; Hölldampf, Dagmar; Hüsson, Dorothea (2009): Beziehung und Methode – Theorien und personenzentriert-interaktionelle Behandlungskonzepte bei Kindern, Jugendlichen, Eltern und Familien. In: Behr, M.; Hölldampf, D.; Hüsson, D. (Hrsg.): Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen. Personenzentrierte Methoden und interaktionelle Behandlungskonzepte. Göttingen: Hogrefe, S. 13 – 34.
- Hüsson, Dorothea (2009): Sexuell missbrauchte Kinder und Jugendliche – Differenzielles Vorgehen in der Personenzentrierten Psychotherapie. In: Behr, M.; Hölldampf, D.; Hüsson, D. (Hrsg.): Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen. Personenzentrierte Methoden und interaktionelle Behandlungskonzepte. Göttingen: Hogrefe, S. 243 – 264.
- Hüsson, D. (2008): Sexually Abused Children and Adolescents: A Person-Centred Therapy protocol. In: Behr, M.; Cornelius-White, J. (Eds.): Facilitating Young People's Development: International perspectives on person-centred theory and practice. Ross-on-Wye: PCCS, pp. 52 – 64.

Institut für Frühe Bildung – Sachunterricht

Prof. Dr. Hansjörg Seybold

Bücher:

Braun, B.; Seybold, Hansjörg (2009): Zukunft gestalten – Nachhaltigkeit lernen. Handbuch zur außerschulischen Bildung für nachhaltige Entwicklung. Herausgegeben von der Landesstiftung Baden-Württemberg. Stuttgart.

Frischknecht-Tobler, Ursula, Nagel, Ueli; Seybold, Hansjörg (Hrsg.) (2008): Systemdenken. Lernen für den Umgang mit komplexen Systemen. Zürich.

Buch- bzw. Zeitschriftenbeiträge:

Seybold, Hansjörg (2010): Vorwort zum Lehrerhandbuch „Systemisches Lernen“ von Nagel, U.; Frischknecht-Tobler, U. Zürich.

Forschungsstellen und Zentren

Zentrum für Forschungspraxis

Diagnostisches Zentrum

Fakultätsübergreifendes Institut

Institut für Schulentwicklung und Weiterbildung (IFSW)

Zentrale Einrichtungen

Medien- und Informationstechnisches Zentrum

Hochschulbibliothek

–

Kinder-Uni

Schülerlabor

Forschungsstellen und Zentren

Zentrum für Forschungspraxis

Leitung: Prof. Dr. Michael Behr
Prof. Dr. Thorsten Piske, Prorektor für Forschung,
Entwicklung und internationale Beziehungen

Das Zentrum für Forschungspraxis dient der Förderung der Forschungsaktivitäten und der Kommunikation von Forschung an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. An Computerarbeitsplätzen sind forschungsrelevante Programme installiert, die der Auswertung von Forschungsprojekten dienen. Zusätzlich kann in einer Diskussionsecke im kleinen Kreis über Forschungsprojekte diskutiert werden. Im Berichtszeitraum wurde das Softwareangebot durch zentrale Mittel deutlich aufgestockt und insbesondere durch Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler genutzt. Erfreulich ist, dass auch einzelne Studierende das Zentrum für ihre Forschung im Zusammenhang mit der wissenschaftlichen Hausarbeit aufgesucht haben.

Parallel zu diesem Angebot findet an der PH Schwäbisch Gmünd ein fächerübergreifendes Forschungskolloquium zum Thema Quantitative und qualitative Methoden in der empirischen Forschung statt, in dem Fragen der Forschung wie Konzeption von Forschungsprojekten und Forschungsmethoden diskutiert werden. Dieser Austausch, der auch der Beratung und Einführung in spezielle Anwenderprogramme enthält, findet im Zusammenhang mit der Vorstellung eigener Forschungsprojekte statt (vgl. auch Allgemeiner Teil des vorliegenden Forschungsberichts). Ziel ist, die an der PH vorhandenen Kompetenzen bekannt zu machen, auszutauschen und sich gegenseitig zu unterstützen. Das Forschungskolloquium wird einerseits von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der PH getragen, andererseits werden auch internationale Gäste zum Beispiel im Rahmen eines Dozentenaustauschs und weitere eingeladene Vortragende eingebunden.

Diagnostisches Zentrum

Leitung: Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann
Geschäftsführung: Dr. Uwe Heim-Dreger
Mitarbeiterinnen: Dr. Heike Eschenbeck
Sabine Karpstein (Tutorin)
Kontakt: uwe.heim-dreger@ph-gmuend.de

Das Diagnostische Zentrum der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd betreibt Forschung, Lehre und Dienstleistung im Bereich der pädagogisch-psychologischen Diagnostik. Die Methoden der Psychologischen Diagnostik dienen der Erhebung und Aufbereitung von Informationen, um begründete Entscheidungen zu treffen. Die Psychologische Diagnostik bietet ein zunehmend größeres Spektrum an Erhebungsverfahren, das u. a. von der Befragung über die Beobachtung bis zum Einsatz psychometrischer Tests reicht. Um die diagnostische Kompetenz der Studierenden zu erhöhen, hat der Ministerrat beschlossen, dass ab 2007 „Diagnostik und Förderung“ für alle künftigen Grund- und Hauptschullehrer Pflicht wird. An dieser Aufgabe beteiligt sich auch das Diagnostische Zentrum.

Die Testbibliothek (Raum A 207b) ist der Kernbereich des Diagnostischen Zentrums. Sie enthält über 600 psychologische und pädagogische Testverfahren für Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene und die entsprechenden Handbücher und Nachschlagewerke. Der Schwerpunkt liegt auf Intelligenz-, Leistungs-, Persönlichkeits-, Entwicklungs- und Schultests. Aber auch berufsbezogene, klinische und neuropsychologische Verfahren werden in der Testbibliothek bereitgehalten. Beratung bei der Planung von diagnostischen Prozessen inkl. der Auswahl, Anwendung, Auswertung und Interpretation von Testverfahren werden geleistet.

Lehre

- Pädagogisch-psychologische Diagnostik (Aufgabenfelder, diagnostische Strategien, Anwendung von Tests z. B. zu Intelligenz, Schulleistung, Angst und Belastung)
- Verhaltensbeobachtung im Unterricht (z. B. Kategoriensysteme, computergestützte Videoanalyse)
- Examensarbeiten zur Entwicklung und Anwendung pädagogisch-psychologischer Diagnostik (z. B. Angstbewältigung im Sportunterricht, Effekte von Lerntagebüchern)

Forschung

- Entwicklung von Fragebogenverfahren (z. B. Stressbewältigung im Kindes- und Jugendalter; Selbstwirksamkeitserwartungen im Umgang mit Neuen Medien)
- Entwicklung von experimentellen Verfahren zur „impliziten Diagnostik“ (z. B. Angst: Emotionaler Stroop-Test, Dot-Probe-Test, Gesundheitsverhalten: Impliziter Assoziationstest)
- Entwicklung und Anwendung von Evaluationsinstrumenten (z. B. Gesundheitsverhalten; Evaluation von Apfelklops & Co der BZgA)

- Promotionen (experimentelle Diagnostik im Grundschulalter, Verhaltensbeobachtung, Evaluation der Lehre)
- Publikationen (nationale und internationale Veröffentlichungen in referierten wissenschaftlichen Zeitschriften zu Fragebogen und experimentellen Testverfahren; Publikation von Tests und Manualen; Mitarbeit an Kompendien der Psychologischen Diagnostik)
- Gutachtertätigkeit (z. B. Diagnostica)
- Kongressaktivitäten (Durchführung, Teilnahme)

Dienstleistung

- Testbibliothek (psychologische und pädagogische Testverfahren: Intelligenz-, Leistungs-, Persönlichkeits-, Entwicklungs- und Schultests, ferner berufsbezogene, klinische und neuropsychologische Verfahren, Handbücher und Nachschlagewerke)
- Beratung bei der Planung der diagnostischen Strategie, der Auswahl der Verfahren, der Auswertung und Interpretation
- Fort- und Weiterbildung (z. B. beim Gmünder Lehrertag zu neuen diagnostischen Entwicklungen oder zur Verhaltensbeobachtung)
- Unterrichtsbegleitung und Gutachtenerstellung

Am 18.11.2009 fand ein „Tag der offenen Tür“ mit mehr ca. 100 Besuchern aus der Hochschule und Einrichtungen der Region (insb. Schulen, Beratungsstellen) statt.

Fakultätsübergreifendes Institut

Institut für Schulentwicklung und Weiterbildung (IFSW)

- Abteilung für Pädagogik und Didaktik der Grundschule
- Abteilung für Pädagogik und Didaktik der Haupt- und Realschule (Haupt- und Realschulzentrum)
- Abteilung für Medienpädagogik
- Abteilung für Montessoripädagogik

Das Institut für Schulentwicklung und Weiterbildung (IfSW) ist als wissenschaftliche Einrichtung eine zentrale Einrichtung der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd im Sinne des § 23 PHG. Sie dient der Durchführung von Forschung, Lehre und Studium im Bereich der Schulentwicklung. Das IfSW ist in besonderer Weise zuständig für die Fort- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern.

Leistungen des Instituts für Schulentwicklung und Weiterbildung:

1. Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien
2. Lehrveranstaltungen (Ringveranstaltungen und Projektseminare) im Zusammenhang mit dem HRSZ
3. Beratung bei der Unterrichtsplanung und bei der Erstellung von Seminararbeiten
4. Durchführung von Grund-, - Haupt- und Realschultagen
5. Angebote zur Lehrerfortbildung
6. Grundschulwerkstatt
7. Erstellung didaktischer Materialien
8. Medienpädagogisches Zentrum (Unterrichtsmedien, Lernsoftwarebibliothek, Werkstatt Neue Medien)

Zentrale Einrichtungen

Medien- und Informationstechnisches Zentrum

Leitung: Akad. Oberrat Markus Opferkuch
Kontakt: markus.opferkuch@ph-gmuend.de

Arbeitsbereiche	Audiovision (AV):	av@ph-gmuend.de
	Datenverarbeitung (DV):	dv@ph-gmuend.de
	Mediengestaltung:	tg@ph-gmuend.de
	Medienproduktion:	hausdruckerei@ph-gmuend.de

Das *Medien- und Informationstechnische Zentrum* (MIZ) stellt als zentrale Abteilung umfangreiche Dienstleistungen für die Forschung an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd zur Verfügung. Dies, obwohl die personellen Kapazitäten von pädagogischen Hochschulen derzeit nicht für eine umfangreiche Unterstützung in der Forschung geplant sind. Die verstärkten Forschungsaktivitäten an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd haben zu einer verstärkten Nachfrage nach Dienstleistungen für diesen Bereich geführt, ohne, dass der Personalbestand im MIZ entsprechend ausgebaut wurde. Trotzdem konnten Projekte in Zusammenarbeit mit den Instituten durchgeführt werden.

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Qualitätssicherung wurde eine neue Version der Evaluierungssoftware EvaSys beschafft und auf einem neuen Server installiert. Diese Software ermöglicht die automatische Erfassung von Fragebögen und Onlinebefragungen. Gleichzeitig wurde der Aufbau des Systems an die aktuellen Anforderungen des Datenschutzes und der Datensicherheit angepasst. Die Befragten können somit weiter von einem sinnvollen Umgang der im Rahmen der Befragungen erfassten Daten ausgehen.

Gleichzeitig wurden zum Beispiel für die Onlinebefragungen eigene digitale Zertifikate für IT-Systeme der Hochschule beschafft und eingeführt. Diese digitalen Zertifikate bestätigen den Nutzern der IT-Systeme, dass es sich bei dem genutzten System tatsächlich um ein System der Hochschule handelt. Somit kann der Nutzer der Systeme darauf vertrauen, dass seine Daten von Dritten nicht missbraucht werden können.

Für die Erfassung und Verwaltung der Forschungsaktivitäten wurde die vom Rektorat beschaffte Forschungsdatenbank auf dem Webserver des MIZ installiert. Dieser Webserver des MIZ wird von den Fächern und den Forschungsprojekten für die Außendarstellung im Internet genutzt. Der Webserver wurde außerdem im Berichtszeitraum auf eine andere Hardware umgezogen, um die Ausfallsicherheit zu erhöhen. In den nächsten Jahren muss dieses Gerät jedoch durch neue Hardware ersetzt werden.

Um den Forschenden eine zeitgemäß ortsunabhängige Arbeit zu ermöglichen, wurde mit dem Ausbau des WLAN begonnen. Diese Vorarbeiten dienen unter anderem dazu, Forschern anderer Hochschulen in Deutschland und Europa im Rahmen des so genannten DFN-Roaming bzw. EDU-Roaming die Nutzung des WLAN der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd zu ermöglichen. Im Gegenzug erhalten alle Mitglieder der Hochschule einen WLAN-Zugang an vielen deutschen und europäischen Hochschulen. Somit werden hochschulübergreifende Forschungsaktivitäten erleichtert.

In Zusammenarbeit mit dem DFN können Forscher seit diesem Jahr das Webkonferenz-System des DFN für die Kommunikation mit anderen, z. B. für die Onlinebearbeitung von Dokumenten, Präsentationen oder Programmen, nutzen. Die Kommunikationspartner benötigen dazu lediglich eine Webkamera und einen Internetzugang.

Die professionelle Videodokumentation und Begleitung von Forschungsprojekten durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des MIZ hat im Berichtszeitraum stark zugenommen. Die Verfügbarkeit der eingesetzten Personalkapazitäten wurden durch interne Umschichtungen ermöglicht. Dies führte jedoch zu einer höheren Belastung der verbleibenden Mitarbeiter.

Generell haben die unterstützenden Dienstleistungen für die Forschung zugenommen. Dies nicht nur in Form der Bereitstellung von allgemeinen Dienstleistungen und Betreuung von Hardware, sondern auch in Form von konkreten Anforderungen bei der Bearbeitung von Projekten. Bei der Mittelbeantragung von Projekten sollte dies in Zukunft stärker berücksichtigt werden, indem zum Beispiel zusätzliche Mittel für die Unterstützung durch zentrale Dienstleister beantragt werden.

Hochschulbibliothek

Leitung: Jörg Geske, Diplomkulturwissenschaftler (Uni),
wiss. Bibliothekar
Kontakt: joerg.geske@vw.ph-gmuend.de

Die *Bibliothek* der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd ist der zentrale Informationsdienstleister für alle Hochschulangehörigen. In der enormen Bandbreite von der Versorgung mit Grundlagenliteratur für die Studierenden bis hin zur Deckung des spezifischen Informationsbedarfs der Forschenden ist das Aufgabenspektrum definiert.

Um diesem breiten Spektrum gerecht zu werden, setzte die Bibliothek konsequent weiter auf die bedarfsorientierte Erwerbung und Erschließung der Literatur und Medien, sowie auf einen stetig wachsenden Anteil von Informationen aus alternativen Beschaffungswegen.

Zum einen wurde die Literaturversorgung über die Fernleihdienste erheblich verstärkt, zum anderen hält die Bibliothek einen sehr breiten und sich weiter entwickelnden elektronischen Apparat für die Informationsversorgung vor. Dabei werden sowohl die von der DFG bereitgestellten Nationallizenzen, landesweite kooperative Bereitstellungen über das ReDI-Konsortium, als auch fachlich orientierte Konsortien und in geringerem Umfang auch Einzellizenzen genutzt.

Die elektronische Bereitstellung von Informationsleistungen hat unter den Forschenden einen hohen Stellenwert erlangt. Unzweifelhaft gibt es einen anhaltenden Trend zum verstärkten Aufbau und damit einhergehender Nachfrage nach entsprechenden Angeboten. Die Problematik unserer Hochschule liegt nun allerdings gerade in ihrer relativ geringen Größe und dabei relativ breit auffächernder Themenfelder in Lehre und Forschung.

Unter den Bedingungen deutlich knapper gewordener Etats und gleichzeitig der Übernahme von Leistungen, die teilweise bis 2008 bzw. bis 2009 als zentrale Anschubfinanzierung aus Landesmitteln bestritten wurden, direkt über den Bibliotheksetat steht die Frage nach der Optimierung der elektronischen Informationsversorgung innerhalb der Hochschule und gegebenenfalls auch in einem Verbund der Pädagogischen Hochschulen erneut auf der Agenda.

Zu prüfen ist in diesem Zusammenhang nicht nur der Bezug von recht teuren Volltextdatenbanken und einiger Printzeitschriften, sondern auch von bisher erworbenen E-book-Paketen.

Die technischen Möglichkeiten für eine verbesserte und vor allem vereinfachte Literatur- und Informationsversorgung wurden und werden in kooperativer Zusammenarbeit mit dem MIZ schrittweise weiter ausgebaut. Sowohl die Einrichtung eines weiteren Computerpools, als auch die Verbesserung der Zugangsmöglichkeiten zum Intranet via W-LAN in den Bibliotheksräumen und zu den meisten Datenbankangeboten der Bibliothek über VPN und das Identifizierungsmanagement mit Shibboleth dienen diesem Ziel.

Zukünftig werden die Schwerpunkte der Arbeit in der Bibliothek darauf liegen, die Ressourcen unseres Literaturbestandes vor Ort noch besser zu erschließen (Stichworte hierfür sind Kataloganreicherung, vertiefte Inhaltserschließung und Empfehlungsdienst), die Präsentation der verschiedenen Angebote unter einer einheitlichen Recherche- und Benutzungs-Oberfläche (Stichwort Portalsoftware) zu ermöglichen und die stärkere Vernetzung der Bibliotheksmitarbeiter mit den Forschungsgruppen innerhalb der Hochschule zu gewährleisten.

Im Bereich der Fernleihdienste der Bibliotheken untereinander ist im Oktober 2010 eine beschleunigte Abwicklung von Aufsatzbestellungen durch elektronische Bearbeitung und Weiterleitung in den Routinebetrieb gegangen. Neben der Zeitersparnis für die Nutzer ist auch eine Verdoppelung des frei erhältlichen Seitenumfangs auf nunmehr 40 Seiten beachtenswert. Daneben hilft die elektronische Übermittlung unter den Bibliotheken die Portokosten und den Verpackungsaufwand zu minimieren.

Kinder-Uni

Koordination: Prof. Dr. Hans-Dieter Körner
Prof. Dr. Manfred Wespel
Mitarbeiterinnen: Jasmin Stiegler
Sonja Redmann
Kontakt: sonja.redmann@vw.ph-gmuend.de

Die *Kinder-Uni* der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd bietet seit dem Sommersemester 2009 pro Semester vier Vorlesungen für wissensdurstige Kinder zwischen 8 und 12 Jahren aus der Region an. Vorrangiges Ziel ist es, den natürlichen Wissensdurst der jungen Menschen weiter zu entfachen und sie auf die unterschiedlichsten Themengebiete neugierig zu machen. So gibt es Fragen, die das naturwissenschaftliche Denken und Forschen herausfordern oder historische, gesellschaftspolitische, ökonomische, ethische, religiöse und ästhetische Probleme in den Mittelpunkt stellen. Bei der Erkundung der verschiedensten Rätsel dieser Welt sollen die Kinder aktiv einbezogen werden und dabei das Entdecken und Lernen nicht als Pflicht, sondern als spannende Aufgabe erleben, die mit ganz viel Spaß und Freude verbunden sein kann.

Darüber hinaus möchte sich die Hochschule als Teil des kulturellen Lebens der Stadt ihren jungen Bewohnern öffnen und mögliche Hemmschwellen gegenüber akademischer Wissenschaft überwinden helfen. Sie bietet sich als öffentlicher Kommunikationsraum an, in dem der Dialog und gemeinsames Lernen und Entdecken im Vordergrund stehen.

Finanzierung: Volksbank Schwäbisch Gmünd

Schülerlabor – M.U.T. zum Forschen

Leitung: Prof. Dr. Roger Erb
Prof. Dr. Hans-Dieter Körner
Mitarbeiterinnen: Dr. Susanne Ihringer
Jasmin Sackmann
Kontakt: schuelerlabor@ph-gmuend.de
Projekthomepage: www.mut-zum-forschen.de

Das *Schülerlabor* „Mut zum Forschen“ ist den Abteilungen Chemie und Physik angegliedert. Es bietet sowohl ganzen Schulklassen als auch kleinen Gruppen von Interessierten die Gelegenheit, themenorientierte Experimentierangebote wahrzunehmen oder die Ausstattung eines Experimentallabors für die Untersuchung eigener Fragestellungen zu nutzen, wobei sie durch pädagogische Betreuung und Beratung Unterstützung finden. Durch den Besuch der Jugendlichen soll ihr Interesse an naturwissenschaftlichen Fragestellungen, speziell in Chemie und Physik, gesteigert werden. Darüber hinaus sollen sie auf naturwissenschaftlich-technische Berufsfelder aufmerksam werden und Einblicke in dort typische Arbeitsbereiche gewinnen.

Im Vormittagsangebot des Laborbetriebes können Schulklassen aus einer ganzen Reihe von Experimentiermodulen, die fachübergreifend die verschiedensten Blickwinkel auf einen Themenbereich zulassen, ein Angebot auswählen. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler bei ihrer eigenständigen praktischen Arbeit je nach Bedarf von Mitarbeiterinnen und studentischen Hilfskräften angeleitet und betreut.

Für Mädchen werden spezielle Nachmittags- und Ferienprogramme angeboten, die ihnen ein ungestörtes Arbeiten ‚Nur für uns, ohne Jungs‘ ermöglichen. Dabei können sich kleine Gruppen sehr individuell mit eigenständigen Themen auseinandersetzen oder auf Anregungen der Mitarbeiterinnen eingehen. Die Fachgebiete sind sehr an den Interessen von Mädchen ausgerichtet. In mehrtägigen Feriencamps wird unter anderem der Berufsorientierung großer Raum beigemessen. Dabei werden sowohl professionelle Informations- und Trainingsangebote durch die Agentur für Arbeit und Personal Coaches gemacht als auch der Kontakt zu ‚Role Models‘ aus der Industrie hergestellt, die den Mädchen durch persönliche Darstellungen aus ihrem Arbeitsalltag Ängste vor den naturwissenschaftlichen Tätigkeitsbereichen nehmen wollen. Darüber hinaus werden verschiedenste Exkursionen angeboten, in denen zum Teil das konkrete Beschäftigungsfeld erkundet werden kann.

Finanzierung: MWK Baden Württemberg, Bundesagentur für Arbeit
280 000,- €